

Unternehmens- und Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR Mio)	2018	2019	2020	2021	2022
Zinsüberschuss	4.582,0	4.746,8	4.774,8	4.975,7	5.950,6
Provisionsüberschuss	1.908,4	2.000,1	1.976,8	2.303,7	2.452,4
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	193,7	293,8	199,5	231,8	-47,3
Betriebsserträge	6.915,6	7.255,9	7.155,1	7.742,0	8.570,6
Betriebsaufwendungen	-4.181,1	-4.283,3	-4.220,5	-4.306,5	-4.574,9
Betriebsergebnis	2.734,6	2.972,7	2.934,6	3.435,5	3.995,8
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	59,3	-39,2	-1.294,8	-158,8	-299,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-304,5	-628,2	-278,3	-310,5	-398,5
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.495,0	2.329,7	1.368,0	2.933,4	3.222,4
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	1.793,4	1.470,1	783,1	1.923,4	2.164,7
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,30%	2,18%	2,08%	2,05%	2,21%
Kosten-Ertrags-Relation	60,5%	59,0%	59,0%	55,6%	53,4%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	-0,03%	0,02%	0,78%	0,09%	0,15%
Steuerquote	13,3%	18,0%	25,0%	17,9%	17,3%
Eigenkapitalverzinsung (ROTE)	15,2%	11,2%	5,1%	12,7%	13,8%
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,02	3,23	1,57	4,17	4,83
Bilanz (in EUR Mio)	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Kassenbestand und Guthaben	17.549	10.693	35.839	45.495	35.685
Handels- & Finanzanlagen	43.930	44.295	46.849	53.211	59.833
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	19.103	23.055	21.466	21.001	18.435
Kredite und Darlehen an Kunden	149.321	160.270	166.050	180.268	202.109
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.507	1.368	1.359	1.362	1.347
Andere Aktiva	5.382	6.012	5.830	6.090	6.456
Gesamtaktiva	236.792	245.693	277.394	307.428	323.865
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.508	2.421	2.625	2.474	3.264
Einlagen von Kreditinstituten	17.658	13.141	24.771	31.886	28.821
Einlagen von Kunden	162.638	173.846	191.070	210.523	223.973
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.738	30.371	30.676	32.130	35.904
Andere Passiva	5.381	5.437	5.840	6.902	6.599
Gesamtes Eigenkapital	18.869	20.477	22.410	23.513	25.305
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	236.792	245.693	277.394	307.428	323.865
Kredit-Einlagen-Verhältnis	91,8%	92,2%	86,9%	85,6%	90,2%
NPL-Quote	3,2%	2,5%	2,7%	2,4%	2,0%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	73,4%	77,1%	88,6%	90,9%	94,6%
Texas-Quote	24,5%	19,9%	20,3%	18,3%	16,4%
Gesamteigenmittel (CRR final, in EUR Mio)	20.891	21.961	23.643	24.758	26.184
Harte Kernkapitalquote (CRR final)	13,5%	13,7%	14,2%	14,5%	14,2%
Eigenmittelquote (CRR final)	18,1%	18,5%	19,7%	19,1%	18,2%
Zur Aktie	2018	2019	2020	2021	2022
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode	429.800.000	429.800.000	429.800.000	429.800.000	429.800.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	426.696.221	426.565.097	426.324.725	426.246.662	427.019.261
Börsekapitalisierung (in EUR Mrd)	12,5	14,4	10,7	17,8	12,9
Höchstkurs (in EUR)	42,38	37,07	35,6	41,95	44,98
Tiefstkurs (in EUR)	28,10	28,23	15,34	24,80	21,66
Schlusskurs (in EUR)	29,05	33,56	24,94	41,35	29,90
Kurs-Gewinn-Verhältnis	7,0	9,8	13,7	9,2	5,9
Dividende/Aktie (in EUR)	1,40	0,00	1,50	1,60	1,90
Ausschüttungsquote	35,1%	0,0%	96,4%	38,7%	39,6%
Dividendenrendite	4,8%	0,0%	6,0%	3,9%	6,4%
Buchwert/Aktie (in EUR)	31,1	32,9	34,0	36,7	39,8
Kurs-Buchwert-Verhältnis	0,9	1,0	0,7	1,1	0,8
Ergänzende Informationen	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Mitarbeiter:innen (rechnerische Mitarbeiter:innen)	47.397	47.284	45.690	44.596	45.485
Geschäftsstellen	2.507	2.373	2.193	2.091	2.029
Kund:innen (in Mio)	16,2	16,6	16,1	16,1	16,1

CRR: Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation)

In Umlauf befindliche Aktien: Erste Group-Aktien, die von Haftungsverbandsparkassen gehalten werden, wurden nicht in Abzug gebracht.

Finanzielle Kennzahlen

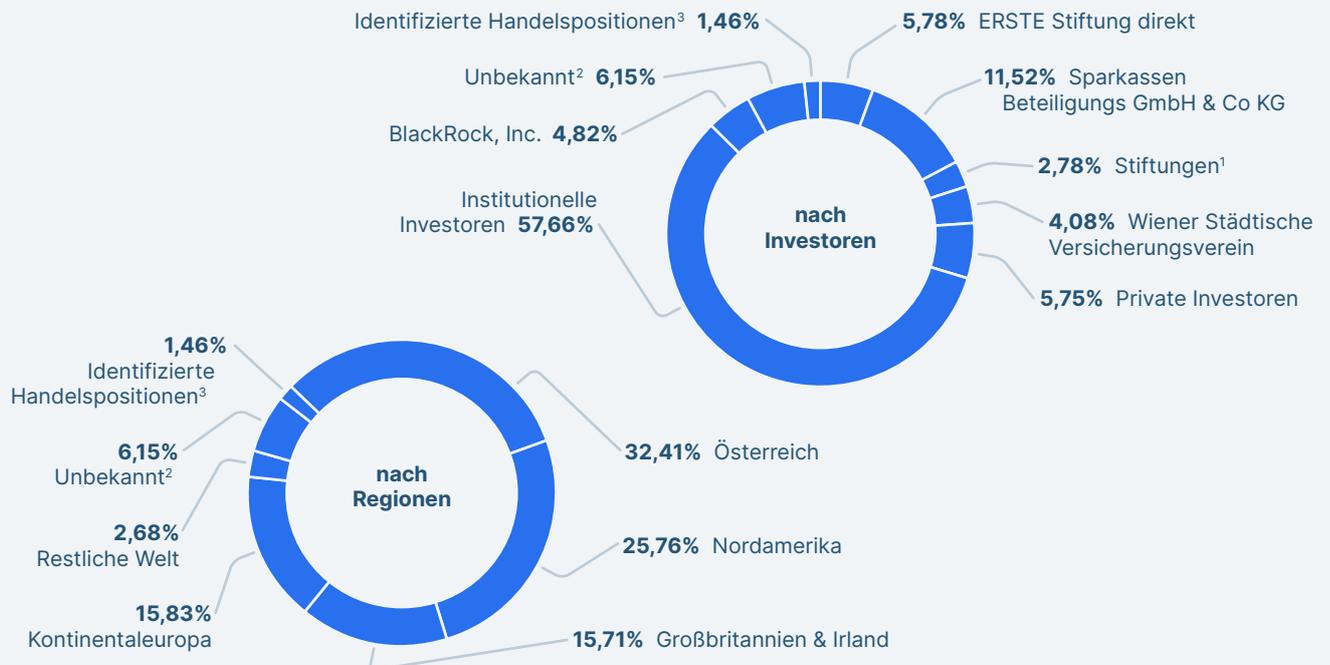
Ergebnis je Aktie
in €



Eigenkapitalverzinsung, ROTE
in %



Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2022



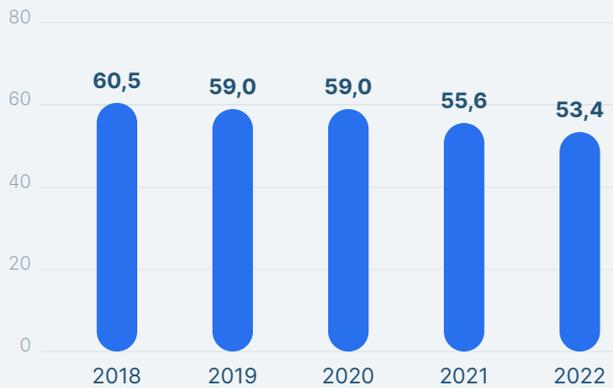
¹ Anteile Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Sparkassenstiftungen im Syndikat, Eigenbestand der Sparkassen

² Unbekannte institutionelle und private Investoren

³ Inkl. Market Makers, Prime Brokerage, Proprietary Trading, Collateral und Stock Lending. Positionen ersichtlich durch Banklisten bei Depotbanken.

Kosten-Ertrags-Relation

in %



Zinsspanne

in %



Finanzkalender



28. April	Ergebnis zum 1. Quartal 2023
2. Mai	Nachweisstichtag Hauptversammlung
12. Mai	Ordentliche Hauptversammlung
16. Mai	Ex-Dividendentag
17. Mai	Nachweisstichtag Dividenden (Record Date)
19. Mai	Dividendenzahltag
31. Juli	Halbjahresfinanzbericht 2023
30. Oktober	Ergebnis zum 3. Quartal 2023

Ratings zum 31. Dezember 2022



Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's	
Langfristig	A2
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil
Standard & Poor's	
Langfristig	A+
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Stabil

Der Finanzkalender kann Änderungen unterliegen.

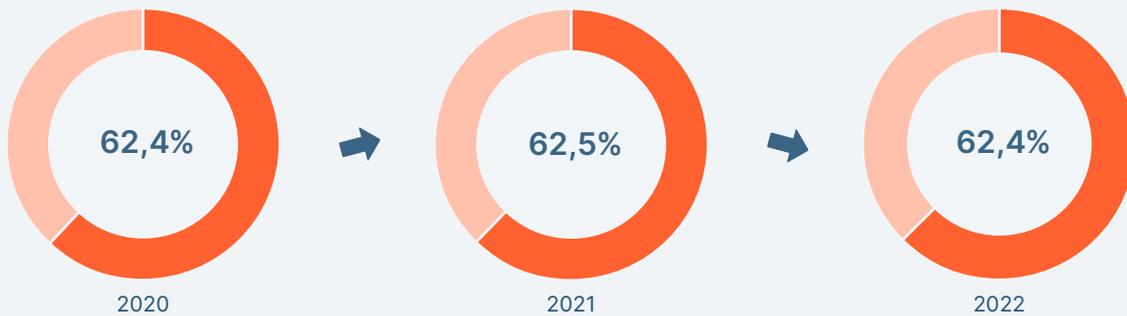
Den aktuellen Stand finden Sie auf der Internetseite der Erste Group (www.erstegroup.com/ir).

Nichtfinanzielle Kennzahlen

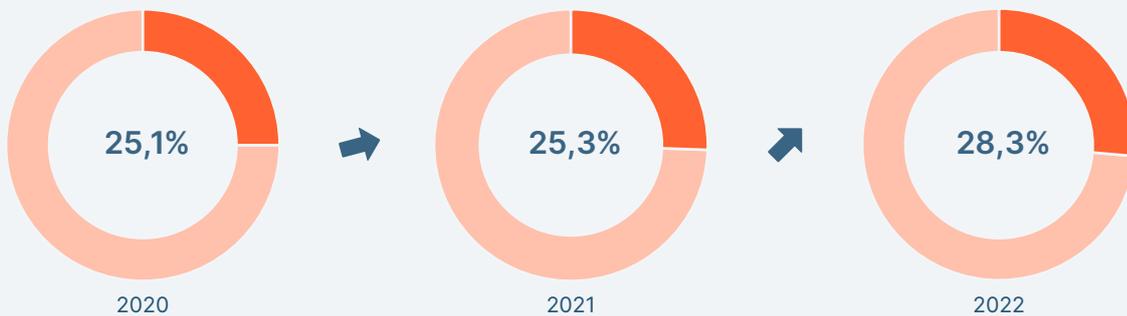
Frauenanteil



am Mitarbeiterstand



im Topmanagement



Social Banking bis 2022



40.445
unterstützte Kund:innen

€ 464 Mio
an Krediten vergeben

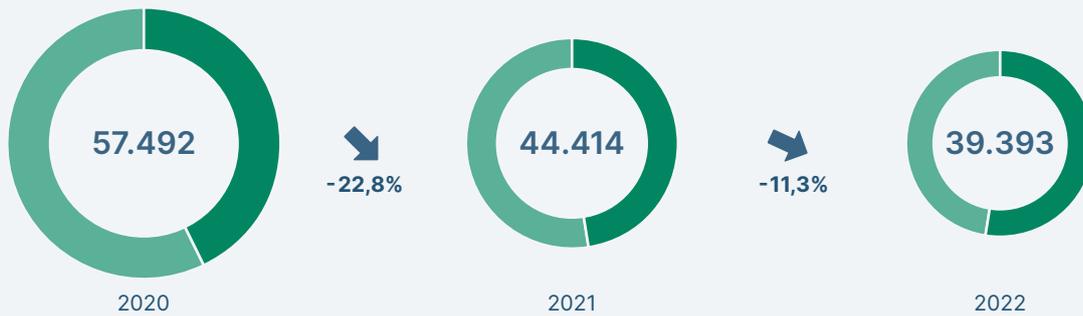
48.000

Kund:innen wurden durch Bildungs- oder Mentoringangebote unterstützt

Für den ausgewiesenen Anteil an Frauen im Topmanagement umfasst der Konsolidierungskreis die Holding und die Tochterbanken der Erste Group. Die Zahl der unterstützten Kund:innen entspricht der Anzahl an Kund:innen in den Bereichen Microfinanzierungen, Start-up Finanzierungen und Finanzierung von Sozialorganisationen sowie der Anzahl an unterstützten Kund:innen in finanziellen Schwierigkeiten.

Betriebliche Treibhausgasemissionen

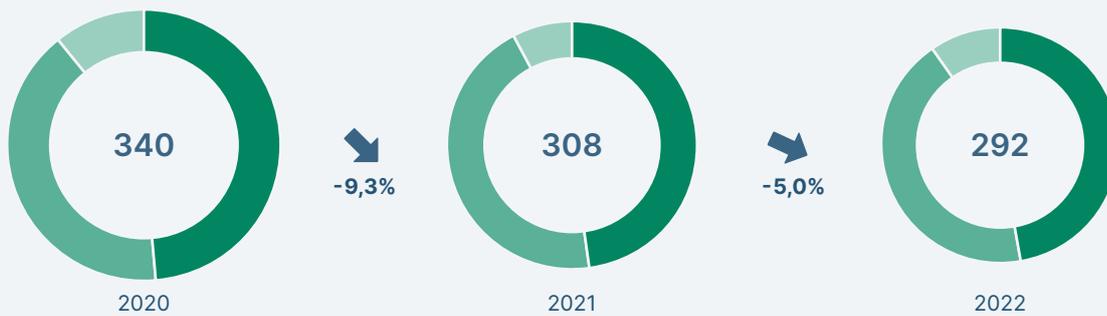
in Tonnen CO₂e



● Scope 1 (direkt) ● Scope 2 (indirekt)

Energieverbrauch

in GWh



● Strom ● Heizung, Warmwasser, Fernkälte ● Fuhrpark

Ihre Notizen

Highlights

Nachhaltige Profitabilität

- _ Nettogewinn von EUR 2.164,7 Mio
- _ Bankentöchter in allen Kernmärkten erzielen Gewinne
- _ EUR 1,9 Dividendenvorschlag an Hauptversammlung

Betriebsergebnis legt zu

- _ Betriebseinnahmen steigen um 10,7%, zurückzuführen auf Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss
- _ Betriebsaufwand erhöht sich inmitten höherer Inflationsraten um 6,2%
- _ Für 2024 gesetztes Ziel der Kosten-Ertrags-Relation bereits 2022 erreicht, Verbesserung auf 53,4%

Kundengeschäft führt zu Bilanzwachstum

- _ Nettokredite steigen um 12,1% auf EUR 202,1 Mrd, insbesondere auf gestiegene Nachfrage im Firmenkundengeschäft zurückzuführen
- _ Starkes Einlagenwachstum in allen Kundengruppen

Solide Kreditqualität

- _ NPL-Quote verbessert sich auf 2,0%, der niedrigste Stand seit dem Börsengang
- _ NPL-Deckungsquote bei 94,6%
- _ Risikokosten von 15 Basispunkten (gerechnet auf durchschnittliche Bruttokundenkredite)

Exzellente Kapitalisierung

- _ Harte Kernkapitalquote (CET1, CRR final) von 14,2%
- _ Kapital deutlich über regulatorischen Vorgaben und internem Ziel

Sehr gute Refinanzierungs- und Liquiditätsposition

- _ Starke Retail-Einlagenbasis in allen Kernmärkten als wichtiger Vertrauensindikator und Wettbewerbsvorteil
- _ Kredit-Einlagen-Verhältnis bei 90,2%
- _ Erfolgreiche MREL-Emissionen aller Tochterbanken

Inhalt

	AN UNSERE AKTIONÄR:INNEN
2	Vorstand
4	Vorwort des Vorstands
6	Aufsichtsrat
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Bericht des Prüfungsausschusses
11	Erste Group am Kapitalmarkt
14	Strategie
20	Geschäftsüberblick
26	Entwicklung in den Kernmärkten
26	Österreich
28	Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften
30	Sparkassen
30	Sonstiges Österreich-Geschäft
32	Tschechische Republik
35	Slowakei
38	Rumänien
42	Ungarn
45	Kroatien
48	Serbien
52	(Konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht
54	Nachhaltigkeit bei der Erste Group
61	Klima und Umwelt
75	Unsere Mitarbeiter:innen
84	Unsere Kund:innen
87	Unsere soziale Verantwortung
92	Geschäftsethik
96	GRI Index
103	Principles for Responsible Banking
115	Unabhängiger Prüfungsbericht
117	(Konsolidierter) Corporate Governance-Bericht
135	GEPRÜFTE FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG
136	Bestätigungsvermerk
141	Konzernlagebericht
155	Konzernabschluss
321	Glossar
325	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
326	ADRESSEN

Redaktionsschluss: 28. Februar 2023, soweit nicht anders angegeben

Vorstand



Maurizio Poletto

David O'Mahony

Alexandra Habeler-Drabek



Stefan Dörfler

Willi Cernko

Ingo Bleier

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit Freude und Elan habe ich am 1. Juli als CEO die Verantwortung für die Erste Group übernommen. Es ist ein Privileg eine Bank mit einem bewährten Geschäftsmodell und einer starken strategischen Ausrichtung zu führen. Die Erste Group fokussiert sich auf die finanziellen Bedürfnisse und Anliegen ihrer Privatkundinnen und Privatkunden sowie Firmenkunden, die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, die einen Mehrwert bringen, und nicht zuletzt auf adäquate Beratung, sei es traditionell in Filialen oder verstärkt digital. Wir glauben an die Menschen, an die Unternehmen und an unsere Region Zentral- und Osteuropa. Seit der Gründung vor über 200 Jahren ist es unser erklärtes Ziel, finanzielle Unabhängigkeit und Wohlstand für unsere Kundinnen und Kunden zu schaffen. Unabhängig von Status, Herkunft, Glaube, Geschlecht oder Alter. Als führende Bankengruppe entwickeln wir unserem Auftrag entsprechend unser Angebot weiter: von sozial und ökologisch verantwortlichen Finanzdienstleistungen zu finanzieller Gesundheit und Absicherung. Ich bin überzeugt vom Geschäftspotenzial der Erste Group, der Innovationsfähigkeit und Resilienz gegenüber Herausforderungen aller Art. Unsere Bereitschaft zu Transformation und Wachstum, der konsequente Fokus auf Digitalisierung und die Ausrichtung auf finanzielle Gesundheit in unterschiedlichsten Facetten macht uns zukunftsfit.

Die Erste Group hat 2022 mit einem Nettogewinn von EUR 2.164,7 Mio auf Basis eines sehr guten Betriebsergebnisses und niedrigerer Risikokosten ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet und alle gesetzten Ziele erreicht. Die Kapital- und Liquiditätsposition der Erste Group ist weiterhin stark. Die Harte Kernkapitalquote belief sich zum Jahresende auf 14,2%.

Bevor ich zu den Details unserer wirtschaftlichen Entwicklung komme, lassen Sie mich das Umfeld skizzieren.

Ein Jahr geprägt von Krisen und Veränderungen

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im Lauf des Jahres wesentlich verändert. Zu Jahresbeginn hatte sich eine solide Erholung unserer Region nach den Einschränkungen der Covid-19-Pandemie abgezeichnet. Die Kombination des Krieges in der Ukraine, der Folgeeffekte der Sanktionen, Unsicherheiten im Zusammenhang mit Gaslieferungen aus Russland und die Verwerfungen der Energiemärkte sowie die zeitweilig fortgesetzten Engpässe in den internationalen Lieferketten dämpften den Wirtschaftsaufschwung. Die Regierungen implementierten erneut Unterstützungsprogramme, diesmal um die deutlich gestiegenen Energiepreise abzufedern. Die gestiegene Inflation wirkte sich negativ auf Konsum und Investitionen aus. Da die Entwicklung im ersten Halbjahr über den ursprünglichen Erwartungen lag, wurden die Wachstumsprognosen für unsere Kernmärkte für 2022 trotzdem mehrmals angehoben. Beachtlich war die Stabilität der Arbeitsmärkte, die Arbeitslosenquoten lagen in allen Kernmärkten auf in langjährigem Durchschnitt niedrigem Niveau. Während die Zentralbanken in Tschechien, Ungarn und Rumänien bereits 2021 mit Zinserhöhungen auf den steigenden Inflationsdruck reagierten, hat die EZB im

Juli die erste Zinserhöhung seit einem Jahrzehnt vorgenommen. Mit der fünften Zinserhöhung am 16. März 2023 liegen die Leitzinsen in der Eurozone nun bei 3,5%.

Exzellentes Betriebsergebnis

Wie hat sich dieses makroökonomische Umfeld auf die Erste Group ausgewirkt? Kurz zusammengefasst: Beide unserer wesentlichen Einkommenskomponenten entwickelten sich solide: Der Zinsüberschuss stieg um fast 20% auf EUR 5,95 Mrd – bedingt durch das robuste Kreditwachstum in allen Kernmärkten und die Zinserhöhungen, die sowohl in den CEE-Kernmärkten als auch in der Eurozone angesichts der Inflation höher als ursprünglich erwartet ausgefallen sind. Gleichzeitig erreichte der Provisionsüberschuss mit EUR 2,45 Mrd ein Rekordniveau. Der Anstieg von 6,5% ist umso bemerkenswerter, da die Ausgangsbasis aufgrund des dynamischen Wachstums der letzten Jahre bereits hoch war. Insbesondere Zahlungsverkehr und Vermögensverwaltung entwickelten sich trotz der getrübbten Wirtschaftserwartungen und Volatilität auf den Kapitalmärkten positiv. Insgesamt erwirtschaftete die Erste Group Betriebserträge von EUR 8,57 Mrd und lag damit mehr als 10% über dem Vorjahr. Gleichzeitig haben wir unsere langjährige Kostendisziplin beibehalten. In diesem Zusammenhang ist es mir besonders wichtig, zu erwähnen, dass wir in unserem Digitalisierungsbestreben keine Abstriche gemacht haben. Ein anderer Kostenblock, der aufmerksam verfolgt wird – die für eine Bank typischen regulatorischen Kosten (Zahlungen in Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme sowie Banken- und Transaktionssteuern) – lag bei etwa EUR 470 Mio. Insgesamt sind die Kosten trotz des inflationären Umfeldes weniger stark als die Einnahmen gestiegen, um 6,2% auf EUR 4,57 Mrd. Die daraus resultierende Kosten-Ertrags-Relation von 53,4% ermöglicht uns, das Ziel mit 52% im Jahr 2024 noch ambitionierter festzulegen.

Risikokosten auf niedrigem Niveau

Die Kreditqualität hat sich 2022 nochmals verbessert, zum Jahresende lag die NPL-Quote der Erste Group bei 2,0% und damit am besten Niveau seit dem Börsengang im Jahr 1997. Die Risikokosten stiegen zwar an, blieben insgesamt betrachtet aber niedrig. Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken waren maßgeblich durch die Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren zurückzuführen. Insgesamt wurden 2022 (netto) Vorsorgen im Ausmaß von ca. EUR 300 Mio gebildet; das entspricht einer Bevorsorgungsquote von 15 Basispunkten des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands.

Starkes Kreditwachstum

Trotz der Zinserhöhungen sowie der Wachstumsverlangsamung im zweiten Halbjahr war das Kreditwachstum der Erste Group außergewöhnlich, die Nettokredite stiegen um 12,1%. Besonders stark war im Geschäftsjahr 2022 das Wachstum im Firmenkundenbereich. Besonders nachgefragt waren Betriebsmittelfinanzierungen.

Im Privatkundengeschäft ging die Nachfrage nach Wohnbaudarlehen vor allem in Österreich und Tschechien im zweiten Halbjahr spürbar zurück, teilweise bedingt durch die gestiegenen Zinsraten, teilweise durch strengere regulatorische Vorgaben.

Solide Einlagenbasis, geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt

Nicht unerwähnt bleiben soll eine klassische Stärke der Erste Group, die breit diversifizierte Einlagenbasis in allen Kernmärkten. Der Einlagenzufluss blieb auch 2022 ungebrochen stark, insgesamt stiegen die Kundeneinlagen um 6,4%. Aufgrund des Geschäftsmodells und der soliden Marktpositionen verfügt die Erste Group über einen hohen Anteil an granularen Privatkundeneinlagen, zum Jahresende 2022 fast 70% der gesamten Kundeneinlagen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag bei 90,2%.

Voranschreitende Digitalisierung

Der Ausbau unserer digitalen Plattform George wurde fortgesetzt. Die Anzahl der digitalen Nutzer:innen und digitalen Transaktionen stieg kontinuierlich. Gruppenweit nutzten Ende 2022 bereits fast neun Millionen Kund:innen George. Der Anteil digital verkaufter Produkte lag im zweiten Halbjahr 2022 bereits bei über einem Drittel. In Österreich wurde der Roll-out von George Business, unserer Lösung für Firmenkunden, begonnen. Weitere Schwerpunkte im Bereich IT-Modernisierung sind Automatisierung von Transaktionen und Prozessen bzw. digitale Datenanalyse.

Solide Kapitalausstattung und Dividendenvorschlag

Besonders hervorheben möchte ich die Kapitalstärke der Erste Group. Eine starke Kapitalausstattung ist neben nachhaltiger Profitabilität deswegen so wichtig, weil sie die Grundvoraussetzung für das Wachstum und die Ausschüttungsfähigkeit der Bank darstellt. Die harte Kernkapitalquote (Vollanwendung) lag mit 14,2% Ende Dezember 2022 auf einem hervorragenden Niveau und erheblich über unserem Zielwert von 13,5% sowie weit über der regulatorischen Mindestanforderung.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,9 pro Aktie vorschlagen. Zusätzlich hat die Erste Group um regulatorische Genehmigung eines Aktienrückkaufs im Jahr 2023 mit einem Volumen von bis zu EUR 300 Mio angesucht.

Nachhaltigkeit und Wachstum sind kein Widerspruch

Unsere strategischen Prioritäten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit basieren auf der Überzeugung, dass dem grünen Wandel und sozialer Inklusion hohe Bedeutung für den langfristigen Wohlstand unserer Region zukommt.

Ich möchte an dieser Stelle einige unserer ESG-Ziele bzw. wichtige Meilensteine anführen: Als Mitglied der Net Zero Banking Alliance planen wir, bereits bis Ende 2023 den Betrieb der Erste Group klimaneutral zu gestalten, bis 2030 streben wir die Erreichung des Netto-Null-Betriebs an. Etwas mehr Zeit, bis 2050, benötigen wir für die Erreichung eines Netto-Null-Portfolios. Weitere Ziele sind für Social Banking und Diversität unserer Belegschaft definiert.

Weiterführende Informationen zu den Zielen sowie zahlreichen Nachhaltigkeitsinitiativen der Erste Group und verschiedenste ESG-Kennzahlen finden Sie im nichtfinanziellen Bericht, auch für das Geschäftsjahr 2022 ein Teil des Geschäftsberichts. Wir werden Sie in Zukunft verstärkt über für uns relevante ökologische, soziale und Governance-Themen informieren.

Erwartungen für 2023

An dieser Stelle möchte ich einige Eckpunkte unseres Ausblicks für 2023 hervorheben. Im aktuellen Geschäftsjahr rechnen wir mit einer Verlangsamung des Kreditwachstums auf etwa 5%. Kombiniert mit dem höheren Zinsniveau in der Eurozone, sollte daraus ein Anstieg des Zinsüberschusses von etwa 10% resultieren. Für den Provisionsüberschuss rechnen wir mit einem Plus von etwa 5%. Auch unter Berücksichtigung der höheren Inflation erwarten wir 2023 für die Betriebsausgaben mit 7 bis 8% einen schwächeren Anstieg als bei den Betriebserträgen. Das für 2024 angestrebte Ziel für die Kosten-Ertrags-Relation setzen wir ambitionierter mit etwa 52% fest. Angesichts der guten Beschäftigungslage rechnen wir 2023 mit Risikokosten von maximal 35 Basispunkten. Schlussendlich sollte daraus eine weiterhin solide Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% resultieren.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren persönlichen Einsatz zu bedanken. Unser gemeinsames Engagement und unsere Überzeugung haben uns geholfen, die Position der Erste Group im CEE-Raum weiter auszubauen. Es würde mich freuen, wenn auch heuer zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erste Group das Mitarbeiteraktienprogramm nutzen und sie damit wie alle unsere Aktionärinnen und Aktionäre vom zukünftigen Erfolg der Erste Group profitieren können.

Willi Cernko e.h.

Aufsichtsrat



Karin Zeisel, Barbara Pichler, Markus Haag, Marion Khüny, Christine Catasta, Andreas Lachs, Henrietta Egerth-Stadlhuber, Friedrich Rödler, Hikmet Ersek (v.l.n.r.)



Alois Flatz, Friedrich Santner, András Simor, Mariana Kühnel, Michèle F. Sutter-Rüdissler, Elisabeth Krainer Senger-Weiss, Regina Haberhauer, Maximilian Hardegg, Martin Grießler, Michael Schuster (v.l.n.r.); nicht auf dem Bild: Jozef Pinter

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nachdem uns in den vergangenen Jahren die Covid-19-Pandemie vor neue und unerwartete Herausforderungen gestellt hat, war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 der Krieg in der Ukraine jenes die Welt bewegende Ereignis, das uns alle berührt und beschäftigt hat. Die Erste Group hat von Anfang an durch finanzielle und humanitäre Hilfe einen Beitrag zur Unterstützung geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer geleistet. Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in unzähligen Initiativen, mit Unterstützung des Vorstands, mitgeholfen haben, von ganzem Herzen danken.

Dieser Krieg hat, neben dem menschlichen Leid, einen großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur der betroffenen Länder, sondern weltweit: Steigende Energiepreise, Inflation, Lieferengpässe sind nur wenige Schlagwörter. Die Erste Group hat diese Herausforderungen bis jetzt gut bewältigt und geht aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt hervor. Dies zeigt, dass unsere Bankengruppe auf einem guten Fundament steht und dass in der Vergangenheit die richtigen Entscheidungen getroffen wurden.

Generell ändern sich die Rahmenbedingungen: Die an Geschwindigkeit zunehmende Digitalisierung und die Möglichkeiten der Nutzung künstlicher Intelligenz deuten auf einen Epochenwechsel hin. Im Bestreben eine ressourcenschonende Ökonomie zu schaffen, sind Banken unter den Ersten zu finden, die ihr Geschäftsmodell auf ökologische und soziale Gesichtspunkte überprüfen und wenn nötig anpassen müssen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu einer Veränderung im Vorstand der Erste Group Bank AG: Bernd Spalt, der die Erste Group als Vorstandsvorsitzender durch die Zeit der Covid-19-Pandemie gelenkt hat, erklärte im Mai 2022, sein Vorstandsmandat nicht mehr verlängern zu wollen. Der Aufsichtsrat bedankt sich ganz herzlich für seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit in der Erste Group, deren Entwicklung Bernd Spalt in verschiedensten Funktionen wesentlich mitgestaltet hat. Der Aufsichtsrat hat sich für einen überaus erfahrenen Manager als Nachfolger entschieden – Willi Cernko hatte bereits die Position eines Vorstandsvorsitzenden einer großen österreichischen Geschäftsbank bekleidet und seit mehreren Jahren Vorstandsfunktionen in der Erste Group ausgeübt. Seit Juli 2022 fungiert er als Vorsitzender des erfolgreichen Vorstandsteams der Erste Group.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat das Vorstandsmandat von David O'Mahony bis 31. Dezember 2026 verlängert.

Es freut mich besonders, dass der Aufsichtsrat 2022 in seinen Sitzungen zunehmend von rein virtuellen oder hybriden Sitzungen wieder zu einer Kommunikation zurückgefunden hat, die von persönlichem Kontakt geprägt war. Auf die technischen Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation, die im Zuge der Pandemie eingerichtet worden war, wurde zurückgegriffen, wenn dies zweckmäßig oder förderlich war.

Im Geschäftsjahr 2022 kam es auch zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats: Mit der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 endete das Mandat des ersten Stellvertreters des Vorsitzenden Jan Homan. Jan Homan war seit 2004 Mitglied des Aufsichtsrats und hat dank seiner großen Erfahrung und Kenntnisse in dieser Funktion zur Entwicklung der Erste Group zu einer führenden mitteleuropäischen Bank maßgeblich beigetragen. Wir möchten ihm ganz herzlich dafür danken und freuen uns, dass er uns als Aufsichtsratsmitglied der Erste Bank Oesterreich und der Slovenská sporiteľňa erhalten bleibt.

Mein eigenes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats wurde in der Hauptversammlung 2022 verlängert. Für dieses Vertrauen möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ebenso wurde in dieser Hauptversammlung die Wiederwahl von Henrietta Egerth-Stadlhuber, Marion Khüny und Michèle F. Sutter-Rüdisser beschlossen. Hikmet Ersek, Alois Flatz, Mariana Kühnel und Christine Catasta, Letztere mit Wirkung ab 1. Juli 2022, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat mich darauf hin wieder zu seinem Vorsitzenden, sowie Maximilian Hardegg zum Ersten Stellvertreter und Elisabeth Krainer Senger-Weiss zur Zweiten Stellvertreterin des Vorsitzenden gewählt. Markus Haag wurde beginnend mit 18. Mai 2022 und Martin Griebler beginnend mit 1. Juli 2022 vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Der Aufsichtsrat der Erste Group versammelt Mitglieder unterschiedlichsten Alters mit vielfältigem und breit gefächertem, im In- und Ausland erworbenem theoretischem und praktischem Wissen sowie großer beruflicher Erfahrung. In diesem Zusammenhang möchte ich hervorheben, dass nunmehr fast gleichviele Frauen wie Männer ein Mandat bekleiden. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Bezüglich der Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, der Kriterien für die Unabhängigkeit, der Arbeitsweise, der Anzahl und Art der Ausschüsse und deren Entscheidungsbefugnissen, der Sitzungen des Aufsichtsrats sowie der Schwerpunkte seiner Tätigkeit verweise ich auf den vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für die Tätigkeit des Prüfungsausschusses verweise ich auf dessen gesonderten Bericht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in insgesamt 47 Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen zeitnah und umfassend informiert. Dadurch konnten wir die uns nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben umfassend wahrnehmen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2022 wurden vom Sparkassen-Prüfungsverband als dem gesetzlich vorgesehenen Prüfer sowie von der zum zusätzlichen Abschlussprüfer gewählten PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit einem uneinge-

schränkten Bestätigungsvermerk versehen. Vertreter der beiden Prüfer nahmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen der Jahresabschluss besprochen wurde, teil und gaben Erläuterungen zu den vorgenommenen Prüfungen ab. Nach eigener Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und ist mit dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2022 einverstanden.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH wurde auch mit der freiwilligen Prüfung des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts 2022 sowie mit einer Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts 2022 beauftragt.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz als festgestellt. Lagebe-

richt, Konzernabschluss, Konzernlagebericht, (konsolidierter) Corporate Governance-Bericht und der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht wurden vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und auf Grundlage der dem Aufsichtsrat vorgelegten Prüfberichte zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir bedanken uns beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren großen Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement, die es ermöglicht haben, trotz des geopolitisch und gesamtwirtschaftlich schwierigen Umfeldes unsere Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen und im Jahr 2022 ein sehr erfreuliches Ergebnis zu erwirtschaften.

Für den Aufsichtsrat
Friedrich Rödler e.h., Vorsitzender des Aufsichtsrats
Wien, im März 2023

Bericht des Prüfungsausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich freue mich sehr, erstmals das Wort als Vorsitzende des Prüfungsausschusses an Sie richten zu dürfen. Das vergangene Jahr hat durch das altersbedingte Ausscheiden von Jan Homan als Mitglied des Aufsichtsrats sowie die Neuwahlen in den Aufsichtsrat zu Änderungen in der Besetzung des Prüfungsausschusses geführt. Bis zur konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2022 hatte Friedrich Rödler den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne, ihm folgte bis 30. Juni 2022 Michèle F. Sutter-Rüdisser, bevor die Funktion mit Beginn meiner Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied der Erste Group Bank AG ab 1. Juli 2022 auf mich überging. Herzlichen Dank an meine beiden Vorgänger für ihre wertvolle Unterstützung und ihr großes Engagement für den Aufsichtsrat der Erste Group.

Der Prüfungsausschuss ist einer von insgesamt sieben Ausschüssen, die der Aufsichtsrat gebildet hat. Seine Verantwortung ergibt sich aus dem Gesetz, den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und seiner Geschäftsordnung. Zum 31. Dezember 2022 waren im Prüfungsausschuss sechs Kapitalvertreter sowie drei Mitglieder des Betriebsrats vertreten.

Der Prüfungsausschuss tagte 2022 siebenmal, zusätzlich fand in Vorbereitung für die Prüfung des (Konzern-)Jahresabschlusses eine informelle Arbeitssitzung statt. Teilnehmer der Sitzungen waren die für Accounting und Controlling sowie Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die Vertreter der Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG und, soweit erforderlich, Vertreter der Abschlussprüfer der wesentlichen (ausländischen) Tochtergesellschaften. Fachlich zuständige Bereichsleiter waren als ständige Gäste oder als Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten eingeladen. Der bzw. die Vorsitzende des Prüfungsausschusses und auch der Finanzexperte führten regelmäßig Einzelgespräche, unter anderem mit den Abschlussprüfern (Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlich vorgesehener Bankprüfer und PwC als von der Hauptversammlung gewählter zusätzlicher Abschlussprüfer), mit Vorstandsmitgliedern, mit dem Leiter der internen Revision, mit dem Chief Compliance Officer sowie bei Bedarf auch mit anderen Bereichsleitern. Der Aufsichtsrat wurde in der jeweils einer Ausschusssitzung folgenden Aufsichtsratssitzung über die Tätigkeit des Ausschusses sowie den Inhalt von Sitzungen und Gesprächen informiert.

Das Jahr 2022 war auch für Kreditinstitute herausfordernd. Es war geprägt vom Russland-Ukraine-Konflikt und den Nachwehen der Covid-19-Pandemie, aber ebenso von den Änderungen in der Zinslandschaft und neuen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben für Unternehmen der Erste Group. All dies hat sich auf die Arbeit des Prüfungsausschusses ausgewirkt und wurde mit der notwendigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsausschuss unter anderem die Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts übertragen.

Hinsichtlich der kommenden Änderungen in der Gesetzgebung wie durch die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)) setzt sich der Prüfungsausschuss und auch der in diesem Jahr neu geschaffene Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss bewusst und verstärkt mit Themen wie Abstimmung zwischen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung, den laufenden Verbesserungen in der Datenqualität und den neuen organisatorischen Maßnahmen in der Erste Group auseinander.

Im Jahr 2022 war der Prüfungsausschuss insbesondere mit folgenden Themen befasst: Nach Information durch die Prüfer über die (Konzern-)Jahresabschlussprüfung für 2021 wurde die Schlussbesprechung durchgeführt, der (Konzern-)Jahresabschluss und (Konzern-)Lagebericht, der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht sowie der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses und die Zahlung einer Dividende gemäß Vorschlag des Vorstands empfohlen. Der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 wurde zur Kenntnis genommen.

Auch wesentliche Prüfungssachverhalte bei Tochtergesellschaften wurden ausführlich diskutiert und im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss kommentiert. In seiner weiteren Funktion als Prüfungsausschuss der Erste Digital GmbH gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG wurde dem Aufsichtsrat der Erste Digital GmbH vorgeschlagen, der Generalversammlung der Erste Digital GmbH die Feststellung des Jahresabschlusses zu empfehlen, das Einverständnis mit dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Gewinnverteilung zu erklären sowie den Lagebericht der Generalversammlung der Erste Digital GmbH zur Kenntnis zu nehmen.

Im Anschluss an Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden hat der Prüfungsausschuss den jeweiligen Prüfbericht und den Plan zur Adressierung der von den Aufsichtsbehörden getroffenen Feststellungen jeweils zur Kenntnis genommen und sich bei Bedarf über den aktuellen Stand der Umsetzungen informieren lassen. Das Joint Supervisory-Team der Aufsichtsbehörden wurde in einem Gespräch mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses informiert.

Weitere Ausführungen über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses und seine Zusammensetzung finden sich in dem vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für den Prüfungsausschuss
Christine Catasta e.h.

Erste Group am Kapitalmarkt

Nach zwei von der Corona-Pandemie geprägten Jahren stand 2022 ganz im Zeichen der Invasion Russlands in der Ukraine und deren weitreichenden Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Der signifikante Anstieg der Rohstoffpreise führte gemeinsam mit den bestehenden Lieferengpässen bei Rohstoffen und Vorprodukten zu einem Anstieg der Inflationsraten auf historisch hohe Niveaus, in den USA 9,1% im Juni und in der Eurozone 10,6% im Oktober 2022. Die Notenbanken reagierten auf dieses Umfeld mit mehreren deutlichen Zinsschritten. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Inflation, fortgesetzter restriktiver Schritte der Notenbanken, bestehender Lieferengpässe und der Energiekrise in Europa trübten sich die Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf ein. Während der Abschwung in den USA vor allem notenbankgetrieben war, belasteten in der Eurozone die stark gestiegenen Energiepreise und die Beschränkungen bei Erdgaslieferungen zusätzlich die Wirtschaft. Dieser Umstand spiegelte sich auch in der Schwäche des Euro wider, der erstmals seit 2002 zeitweise unter die USD-Parität fiel. Geopolitische Unsicherheit, gestiegene Inflationsraten, die Leitzinsanhebungen der Notenbanken und die Abschwächung der Weltwirtschaft führten zu einer zunehmenden Verunsicherung der Investoren und fortgesetzten Kursrückgängen an den Kapitalmärkten.

BÖRSENUMFELD

Schwieriges Börsenjahr

Nach der starken Entwicklung des Vorjahres lasteten der Russland-Ukraine-Krieg, die Unsicherheit über die Energieversorgung sowie die veränderte Inflations- und Zinssituation auf den Aktienmärkten. Steigende Renditen in den entwickelten Märkten, hohe Energiekosten und Inflation sowie die Aussicht auf eine Abschwächung der Wirtschaft trübten die Perspektiven zahlreicher Unternehmen ein und hatten eine kontinuierliche Abschwächung der Konsensus-Schätzungen für die Umsätze und Gewinne zur Folge. Trotz einer im letzten Quartal gezeigten leichten Entspannung bei Inflationsraten, Wirtschaftsindikatoren sowie Energiepreisen verzeichneten die beobachteten Indizes Kursrückgänge zumeist im zweistelligen Bereich. In den USA beendete der Dow Jones Industrial Average Index den Beobachtungszeitraum mit 33.147,25 Punkten, ein Rückgang seit Jahresbeginn um 8,8%. Der marktbreitere Standard & Poor's 500 Index ging im abgelaufenen Jahr um 19,4% auf 3.839,50 Punkte zurück und der Technologie-Index Nasdaq sogar um 33,1% auf 10.466,48 Punkte. In Europa verzeichnete der Euro Stoxx 600 Index einen Rückgang von 12,9% im Vergleich zum Ultimo des Vorjahres und beendete das Jahr 2022 bei 424,89 Punkten. Der Austrian Traded Index (ATX) büßte 19,0% ein.

Notenbanken leiten Zinswende ein

Die Zentralbanken befinden sich – verstärkt durch die anhaltende geopolitische Krise – im Spannungsfeld zwischen Inflationsbekämpfung und Stabilisierung von Konjunktur, Finanz- und Staatsschulden. Zur Senkung der anhaltend hohen Teuerungsraten haben die Notenbanken deutliche Zeichen gesetzt und ihre zuvor

expansive Geldpolitik beendet. Dabei wurden auch negative ökonomische Effekte in Kauf genommen. Nach Zinserhöhungen in einigen CEE-Ländern und in Großbritannien hatte auch die US Federal Reserve (Fed) Mitte März den ersten Schritt eines Zinsanhebungszyklus gesetzt. Im Jahresverlauf erhöhte die Fed insgesamt siebenmal ihre Zinsen. Zum Jahresende lag der Zinssatz in der Spanne von 4,25 bis 4,50%. Etwas zeitverzögert beendete auch die Europäische Zentralbank (EZB) im Juli mit der ersten Zinserhöhung seit elf Jahren ihre seit sechs Jahren andauernde Nullzinspolitik. Die EZB erhöhte in insgesamt vier Zinsschritten den Leitzins zum Jahresende auf 2,5%. Beide Notenbanken haben eine Fortsetzung ihrer Zinserhöhungszyklen zur Bekämpfung der erhöhten Inflationsraten angekündigt.

Rückgang des Wirtschaftswachstums

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für das Wirtschaftswachstum angepasst. Das globale Wachstum der Weltwirtschaft für 2022 wird mit 3,4% und für 2023 mit 2,9% erwartet, für die Eurozone 3,5% für 2022 und 0,7% für 2023.

Bankaktien im Spannungsfeld zwischen Inflation und Konjunkturaussichten

Unter dem Einfluss der vorherrschenden Rahmenbedingungen mussten auch Bankaktien zum Teil erhebliche Kursverluste hinnehmen. Trotz höherer Zinserträge in einem Umfeld steigender Zinsen haben die Sorge um Rückgänge der Kreditnachfrage und ein potenzieller Anstieg der Zahlungsausfälle Bankaktien unter Druck gesetzt. Der Dow Jones Euro Stoxx Banks Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, ging im Beobachtungszeitraum um 4,6% auf 95,86 Punkte zurück.

Wiener Börse im Minus

Der heimische Aktienmarkt wurde aufgrund seiner starken Verflechtung mit Osteuropa stärker in Mitleidenschaft gezogen als andere Börsen. Nachdem der ATX im Vorjahr ein Kursplus von rund 39% verzeichnete, büßte er 2022 19,0% an Wert ein und gab somit stärker nach als im ersten Coronajahr 2020 (-12,8%). Zum Jahresresultimo lag der Index bei 3.126,39 Punkten.

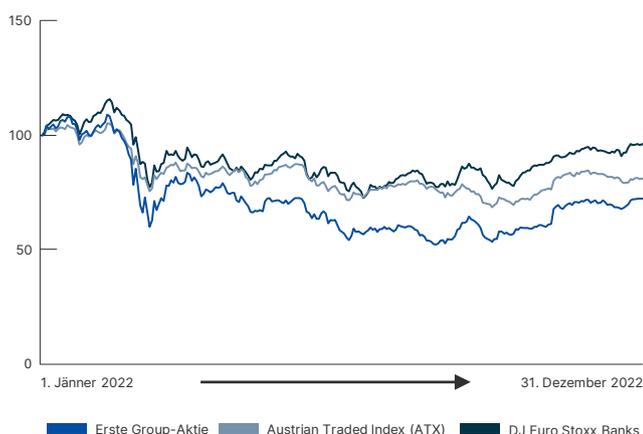
ERSTE GROUP-AKTIE

Schwieriges Umfeld belastet den Aktienkurs

Dem zweithöchsten Kursanstieg seit ihrer Börseneinführung 1997 im Vorjahr folgend musste die Aktie der Erste Group nach einem guten Start ins Jahr infolge der geopolitischen Entwicklungen deutliche Kursverluste hinnehmen. Der starken operativen Entwicklung, der vorteilhaften Kreditqualität und Risikokostenprognose wurde am Markt keine Rechnung getragen. Bestimmende Themen waren die makroökonomischen Entwicklungen (insbesondere BIP-Wachstum, Inflation und Arbeitsmarktdaten) und deren Einfluss auf die Ergebniskomponenten sowie die Einführung von Übergewinnsteuern. Erst im letzten Quartal des Beobachtungszeitraumes konnte die Aktie nach der Veröffentlichung der über den Erwartungen liegenden Ergebnisse, insbesondere des Nettozinsergebnisses, einen Teil der zuvor erlittenen Kursverluste

wettmachen. Trotz dieser Zuwächse verzeichnete die Aktie der Erste Group im Vergleich zum europäischen Bankenindex einen überproportionalen Kursrückgang und lag mit einem Schlusskurs zum Jahresende von EUR 29,90 um 27,7% unter dem Wert zum Ultimo 2021. Der Tiefstkurs lag am 26. August bei EUR 21,66, der Höchstkurs wurde am 9. Februar bei EUR 44,98 erreicht.

Kursverlauf der Erste Group-Aktie und wichtiger Indizes (indexiert)



Erste Group seit 25 Jahren an der Börse

Vor 25 Jahren, am 4. Dezember 1997, erfolgte der Börsengang der Erste Group, der mit einem Volumen von umgerechnet rund EUR 510 Millionen die bis dahin größte Aktienemission in der österreichischen Börsengeschichte war. Der Börsengang legte den Grundstein für das Wachstum der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Die aufgenommenen Mittel ermöglichten zudem Investitionen in Technologie und digitale Innovationen. Zusammen mit späteren Ergänzungsemissionen spielte der Börsengang eine Schlüsselrolle bei der Expansion der Erste Group von einer regionalen Sparkasse in Österreich zu einem führenden Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa mit rund 16 Millionen Kund:innen in sieben Kernmärkten.

Entwicklung der Erste Group-Aktie im Vergleich

	Erste Group-Aktie	ATX	DJ Euro Stoxx Banks Index
Seit IPO (Dez. 1997)	169,8%	145,0%	-
Seit SPO (Sept. 2000)	154,5%	167,6%	-72,7%
Seit SPO (Juli 2002)	71,6%	156,3%	-61,9%
Seit SPO (Jan. 2006)	-33,6%	-19,8%	-74,7%
Seit SPO (Nov. 2009)	3,1%	20,0%	-57,9%
2022	-27,7%	-19,0%	-4,6%

IPO ... Initial Public Offering/Börseneinführung, SPO ... Secondary Public Offering/Kapitalerhöhung

Mitarbeiteraktienprogramm

Die Erste Group hat im abgelaufenen Jahr ihren Mitarbeiter:innen erstmals das neue Mitarbeiteraktienprogramm angeboten. Mit der Teilnahme an diesem Programm partizipieren die

Mitarbeiter:innen nicht nur direkt am Erfolg der Erste Group, sondern wurden auch zu Miteigentümer:innen ihres Unternehmens. 2022 haben rund 30.000 Mitarbeiter:innen an diesem Programm teilgenommen. Gleichzeitig wurde die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gestärkt, in der die Stimmrechte der über das Mitarbeiteraktienprogramm erworbenen Aktien gebündelt werden.

Aktienanzahl, Marktkapitalisierung, Handelsvolumen

Die Anzahl der Aktien der Erste Group Bank AG blieb im abgelaufenen Jahr unverändert bei 429.800.000 Stück. Die Marktkapitalisierung der Erste Group lag mit EUR 12,9 Mrd zum Jahresultimo 2022 um 27,7% unter dem Wert des Jahresultimo 2021 (EUR 17,8 Mrd).

Die Erste Group notiert an den Börsenplätzen Wien, Prag und Bukarest, die Hauptbörse ist Wien. Dort lag im abgelaufenen Jahr das durchschnittliche Handelsvolumen bei 820.277 Aktien pro Tag.

Nachhaltigkeitsindizes und -ratings

Im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, ist die Erste Group-Aktie seit seiner Gründung im Jahr 2008 repräsentiert. 2011 wurde die Erste Group-Aktie auch in den STOXX Global ESG Leaders Index aufgenommen, in dem auf Basis des STOXX Global 1800 die besten nachhaltigen Unternehmen weltweit vertreten sind. 2016 folgte die Aufnahme in die FTSE4Good Index Series, 2017 in den Euronext Vigeo Europe 120 Index. Darüber hinaus hält die Erste Group seit 2018 den Prime Status nach ISS ESG Corporate Ratings. Nach MSCI Rating ist die Erste Group mit AA eingestuft. Seit Februar 2021 stuft Sustainalytics die Erste Group mit niedrigem Risiko ein, wesentliche finanzielle Belastungen durch ESG-Faktoren zu erleiden. 2022 hat die Erste Group am CDP (Carbon Disclosure Project) Rating teilgenommen und ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen wurden mit B bewertet.

DIVIDENDE

Die Dividendenpolitik der Erste Group ist an die Profitabilität, die Wachstumsaussichten und die Kapitalerfordernisse der Bank gekoppelt. Wir streben eine Ausschüttungsquote zwischen 40 und 50% an, basierend auf dem Nettogewinn, abzüglich der Kuponzahlungen für das Zusätzliche Kernkapital (AT1, Additional Tier 1).

Die 29. ordentliche Hauptversammlung wurde am 18. Mai 2022 erneut in virtueller Form abgehalten. Dabei wurde für das Geschäftsjahr 2021 die Auszahlung einer Dividende von EUR 1,60 je Aktie beschlossen, welche am 25. Mai 2022 erfolgte.

RATINGS DER ERSTE GROUP BANK AG

Trotz der gegebenen geopolitischen Unsicherheiten blieben die Ratings der Erste Group 2022 unverändert. Standard & Poor's beließ das Rating bei A+/A-1, Moody's bei A2/P-1 und Fitch bei A/F1, jeweils mit stabilem Ausblick.

REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Auch 2022 brachte im Hinblick auf die Kapitalmarktaktivitäten der Erste Group Neuerungen mit sich. Mit der dualen Emission von einem 6,5-jährigen und einem 15-jährigen Covered Bond (jeweils über EUR 750 Mio) zum Jahresbeginn 2022 eröffnete die Erste Group den europäischen Kapitalmarkt für Emittenten aus dem Finanzsektor. Die beiden Tranchen konnten mit -3bps über Midswap für die kürzere, respektive +5bps für die längere Laufzeit zu äußerst attraktiven Konditionen begeben werden. Ende des ersten Quartals 2022 folgte die Emission einer EUR 500 Mio Senior Preferred Benchmark mit einer 4-jährigen Laufzeit. Die vierfache Überzeichnung des Orderbuchs (gepreist bei MS+55bps) bestätigte unsere Entscheidung für eine kürzere Laufzeit im Vergleich zu vorangegangenen Transaktionen in einem schwierigen Marktumfeld.

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld ermöglichten Ende Mai 2022 ausreichend stabile Rahmenbedingungen eine EUR 500 Mio Tier2-Anleihe (MS+255bps), die ebenfalls eine hohe Nachfrage generierte (Orderbuch über EUR 1,8 Mrd). Die letzte Benchmark-Anleihe folgte im September, wo wir mit einem EUR 750 Mio Hypothekendarlehen zum Pfandbriefmarkt zurückkehrten. Die 8-jährige Laufzeit bediente das noch nicht ausgenutzte mittlere Laufzeitenband und wurde bei MS+16bps emittiert.

INVESTOR RELATIONS

Offene und laufende Kommunikation mit Investor:innen und Analyst:innen

Infolge der sukzessiven Aufhebung der coronabedingten Einschränkungen im Jahresverlauf konnten Banken- und Investorenkonferenzen ab dem zweiten Quartal nicht nur virtuell als Telefon- oder Videokonferenzen, sondern wieder vermehrt als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden. Ein Großteil der Banken- und Investorenkonferenzen, organisiert von Bank of America, BNP Paribas Exane, JP Morgan, Kepler Cheuvreux, Barclays, Morgan Stanley, PKO, Société Générale Autonomous, Concorde, Pekao, HSBC, Deutsche Bank, mBank und Wood fand als Präsenzveranstaltung statt. Das galt auch für die Roadshow nach der

Ergebnisveröffentlichung für das erste Quartal mit Investor:innen in Europa und Nordamerika Ende Mai sowie für die Herbst-Roadshow nach dem Ergebnis für das dritte Quartal im November, ebenfalls in Europa und Nordamerika. Das Management hat gemeinsam mit dem Investor Relations-Team insgesamt 250 Einzel- oder Gruppentermine wahrgenommen, bei denen die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert und Fragen von Investor:innen und Analyst:innen beantwortet wurden. Auch der Dialog mit Anleiheinvestor:innen wurde bei insgesamt 48 Terminen weiter intensiviert. Bei Konferenzen, Roadshows und Investorentagen, veranstaltet von European Covered Bond Council (ECBC), Barclays, Bank of America, Citigroup, Danske Bank, Goldman Sachs, Morgan Stanley, ING und UBS fanden zahlreiche Einzelgespräche mit Analyst:innen und Portfoliomanager:innen statt. Auf der Internetseite <http://www.erstegroup.com/ir> werden umfassende Informationen zur Erste Group und zur Erste Group-Aktie veröffentlicht. Das Investor Relations-Team ist für Investor:innen und Interessierte auch auf der Social Media-Plattform Twitter unter <http://twitter.com/ErsteGroupIR> präsent. So erhalten interessierte Nutzer:innen laufend die aktuellsten Informationen über die Erste Group im Social Web. Nähere Informationen dazu sowie zum News/Berichts-Abo und Erinnerungsservice sind verfügbar unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/ir-service>.

Empfehlungen der Analyst:innen

Im Jahr 2022 veröffentlichten 22 Analyst:innen regelmäßig Berichte über die Erste Group. Folgende nationale und internationale Finanzanalyst:innen beobachteten die Erste Group Bank AG-Aktie: Autonomous, Bank of America, Barclays, BNP Paribas Exane, Carraighill, Citigroup, Concorde, Deutsche Bank, HSBC, JP Morgan, J&T Banka, KBW, Kepler Cheuvreux, mBank, Mediobanca, Morgan Stanley, PKO, Pekao, RBI, Société Générale, UBS und Wood. Zum Jahresende gab es von den Analyst:innen 17 Kaufempfehlungen, vier Neutralempfehlungen und ein Underperform-Rating für die Erste Group-Aktie. Das durchschnittliche Kursziel lag zum Jahresende bei EUR 40. Laufend aktualisierte Analystenschätzungen zur Erste Group-Aktie werden im Internet unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/aktie/analystenschaetzungen> veröffentlicht.

Strategie

Wir verfolgen das Ziel, im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden zu sein. Um dies zu erreichen, sind wir bestrebt, alle Kund:innen – Private, Unternehmen und den öffentlichen Sektor – durch erstklassige Finanzberatung und Finanzlösungen bei der Erreichung ihrer jeweiligen Ziele und bei der Sicherung finanzieller Gesundheit zu unterstützen, das Kreditgeschäft auf verantwortungsvolle Weise zu betreiben und Sicherheit für Einlagen zu bieten. Mit unserer Geschäftstätigkeit werden wir weiterhin zum Wirtschaftswachstum und zur Finanzstabilität und damit zum Wohlstand unserer Region beitragen.

Wir verfügen in all unseren Kernmärkten im östlichen Teil der Europäischen Union über ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf abzielt, die jeweils besten Bankdienstleistungen für unsere Kund:innen zu erbringen. Dabei nehmen digitale Innovationen eine immer bedeutendere Rolle ein. Die Ausgewogenheit des Geschäftsmodells zeigt sich in der Fähigkeit der Bank, Kundenkredite mit Kundeneinlagen – mehrheitlich stabilen Privatkundeneinlagen – zu refinanzieren. Die Nachhaltigkeit der Strategie spiegelt sich im langjährigen Kundenvertrauen wider, das auf fast allen unseren Kernmärkten in hohen Marktanteilen zum Ausdruck kommt. Marktführerschaft ist aber kein Selbstzweck, sondern schafft nur dann Werte, wenn sie Hand in Hand mit positiven Skaleneffekten geht und dazu beiträgt, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Das Bankgeschäft soll nicht nur wirtschaftlich erfolgreich geführt werden, sondern auch im Sinne der unternehmerischen Verantwortung gegenüber allen wesentlichen Interessengruppen, insbesondere Kund:innen, Mitarbeiter:innen, der Gesellschaft und der Umwelt. Daher sind wir bestrebt, das Bankgeschäft verantwortungsvoll zu betreiben und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften.

Langjährige Tradition im Kundengeschäft

Die Erste Group ist seit 1819 im Privatkundengeschäft tätig. Dort ist der größte Teil unseres Kapitals gebunden, dort erwirtschaften wir einen Großteil unserer Erträge und finanzieren den überwiegenden Teil unserer Kernaktivitäten mit den Einlagen unserer Kund:innen. Das Privatkundengeschäft ist unsere besondere Stärke und steht bei der Entwicklung von Produkten wie dem modernen digitalen Banking, mit dem wir die Kundenerwartungen effektiver erfüllen können, im Mittelpunkt.

Das Angebot attraktiver, leicht verständlicher Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse und Zielsetzungen der Bankkund:innen erfüllen, ist für den Aufbau und die Erhaltung langfristig starker Kundenbeziehungen von hoher Bedeutung. Heute betreuen wir in sieben Kernmärkten rund 16 Millionen Kund:innen.

Zu unseren Kernaktivitäten zählen auch die Beratung und Unterstützung unserer Firmenkunden in den Bereichen Finanzierung, Kapitalanlage, Sicherungsgeschäfte und Zugang zu den interna-

tionalen Kapitalmärkten. Auch den öffentlichen Sektor finanzieren wir, sei es durch Investitionen in Staatsanleihen der Region oder im Fall von Infrastrukturprojekten über Kredite.

Um kurzfristige Liquiditätserfordernisse des Kundengeschäfts abdecken zu können, sind wir auch auf dem Interbankenmarkt aktiv.

Kernmärkte im östlichen Teil der Europäischen Union

Als die Erste Group 1997 als österreichische Sparkasse ohne nennenswerte Auslandspräsenz an die Börse ging, definierte sie als ihre Zielregion Österreich und jenen Teil Zentral- und Osteuropas, der realistische Aussichten auf einen Beitritt zur Europäischen Union hatte. Ziel war es, von den attraktiven Wachstumsaussichten in diesen Ländern zu profitieren. Vor dem Hintergrund der zunehmenden europäischen Integration und des in Österreich beschränkten Wachstumspotenzials erwarb die Erste Group ab den späten 1990er-Jahren Sparkassen und Finanzinstitute in Österreichs Nachbarländern. Obwohl die Finanz- und Wirtschaftskrise den wirtschaftlichen Aufholprozess in den Ländern Zentral- und Osteuropas abschwächte, ist der zugrunde liegende Trend der Konvergenz ungebrochen. Dieser Teil Europas bietet nach wie vor die besten strukturellen und damit langfristigen Wachstumsperspektiven.

Heute verfügen wir über eine starke Präsenz in folgenden Kernmärkten: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn und Kroatien, die alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind. Aufgrund beträchtlicher Investitionen in unsere Tochtergesellschaften nehmen wir in diesen Ländern eine bedeutende Marktposition ein. In Serbien, dem EU-Kandidatenstatus zuerkannt wurde, ist unsere Marktpräsenz kleiner, kann aber bei voranschreitender EU-Integration über Akquisitionen oder organisches Wachstum ausgebaut werden. Zusätzlich zu den Kernmärkten verfügen wir über direkte und indirekte Mehrheits- und Minderheitsbankbeteiligungen in Slowenien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Nordmazedonien und Moldawien.

Zunehmende Bedeutung von Innovation und Digitalisierung

Das Tempo der digitalen Transformation hat sich als Folge technologischer Veränderungen, demografischer Entwicklungen, regulatorischer Eingriffe und letztlich auch der Pandemie in den vergangenen Jahren deutlich beschleunigt. Damit haben sich auch das Kundenverhalten und die Erwartungen der Kund:innen an Finanzprodukte erheblich verändert. Wir sind überzeugt, dass das digitale Bankgeschäft weiter an Bedeutung gewinnen und langfristig wesentlich für den wirtschaftlichen Erfolg sein wird, und wir setzen daher auf digitale Innovation. Konzerninterne interdisziplinäre Teams entwickeln innovative Lösungen mit dem Ziel, die Bankprodukte inklusive der zugehörigen Prozesse (z.B. Onboarding für Firmenkunden) durchgängig (end-to-end) zu digitalisieren.

Unsere digitale Strategie basiert auf einer eigenen, digitalen Plattform, unserem George inklusive digitaler Marktplätze (Ökosystem). Das Ziel ist, Kund:innen über standardisierte Schnittstellen (APIs)

in der sicheren IT-Umgebung einer Finanzplattform Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group, aber auch von Drittanbietern zu ermöglichen. APIs erlauben vielfältige Kooperationen, sei es mit Fintechs, Start-ups oder branchenübergreifend, und können daher helfen, neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen.

Die digitale Plattform George wurde für Privatkund:innen 2015 in Österreich implementiert und ist mittlerweile in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar und wird von fast neun Millionen Kund:innen aktiv genutzt. Die Einführung in Serbien wird folgen. Das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen wird laufend erweitert. Kund:innen können über Plug-ins Anwendungen von uns oder von Dritten aktivieren und für die Verwaltung ihrer Finanzen nutzen. 2022 hat George die nächste Evolutionsstufe erreicht. George Business für Firmenkunden wurde in Österreich implementiert und wird nachfolgend in den lokalen Banken eingeführt, bis 2024 in Rumänien und Tschechien. Ziel ist, allen Kundensegmenten gruppenweit und einheitlich ein herausragendes digitales Kundenerlebnis (User Experience) auf einer Plattform zu bieten.

Unser Omni-Channel-Ansatz integriert die unterschiedlichen Vertriebs- und Kommunikationskanäle. Die Kund:innen entscheiden, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen. Als Schnittstelle zwischen digitalem Banking und traditionellem Filialgeschäft fungieren Contact Center, deren Tätigkeitsfeld mit Beratung und Verkauf weit über die herkömmliche Helpdesk-Funktion hinausgeht.

Wir haben den klaren Anspruch, erster Ansprechpartner für unsere Kund:innen zu sein. Das bedeutet, dass wir auch die Voraussetzungen, um diesem Anspruch gerecht zu werden, unverändert im Fokus haben müssen. Dabei sind zwei Kernbereiche hervorzuheben:

- _ Die Verbesserung der Datenanalyse, damit wir die Bedürfnisse unserer Kund:innen besser verstehen und punktgenau entsprechende Lösungen anbieten können.
- _ Unsere digitalen Angebote werden wir mit Fokus auf die bestmögliche Zufriedenheit unserer Kund:innen weiter vereinfachen und auch auf neue Produkte ausweiten.

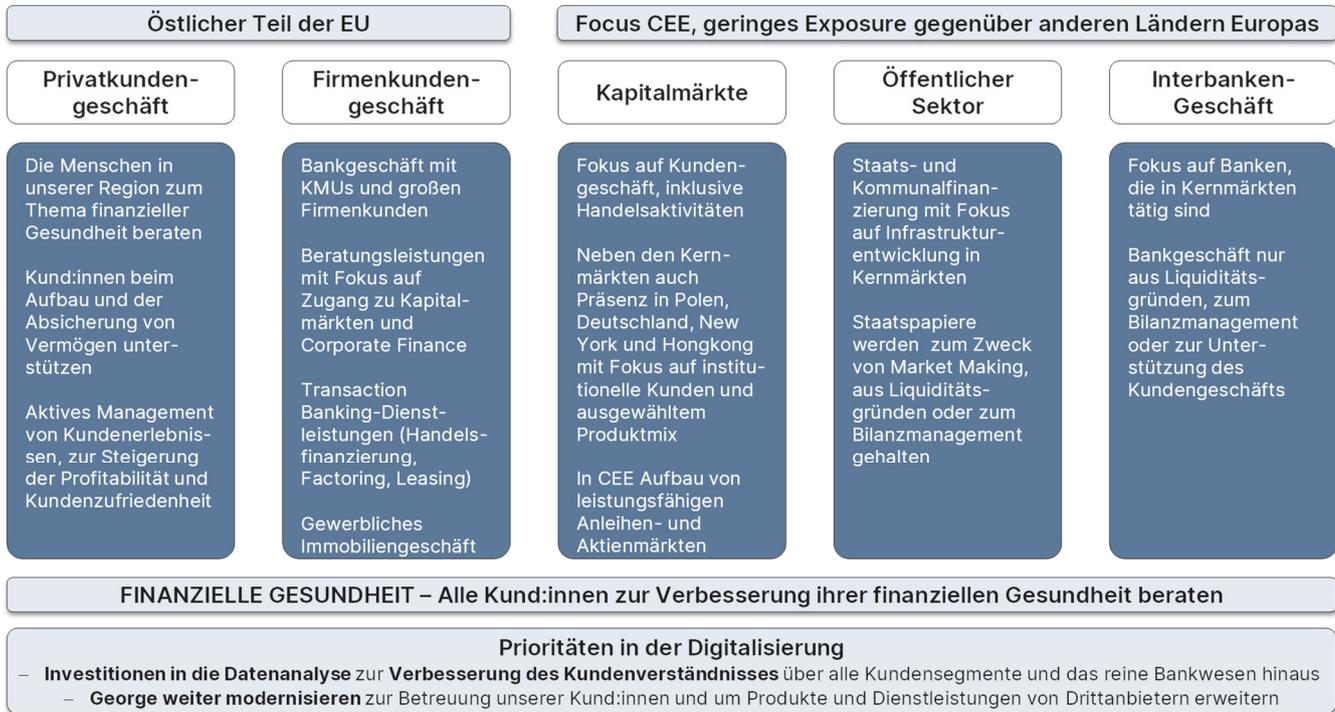
Fokus auf Nachhaltigkeit und Profitabilität

Um langfristig bestehen zu können und Werte für Kund:innen, Investor:innen sowie Mitarbeiter:innen zu schaffen, ist es für jedes Unternehmen unerlässlich, verantwortungsbewusst zu agieren und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften. Denn nur eine nachhaltig handelnde – soziale, ökologische und ökonomische Folgen ihrer Geschäftstätigkeit in Einklang bringende – und profitable Bank kann Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihre Kund:innen bei der Erreichung ihrer Finanzziele unterstützen, die Grundlage für Kursgewinne sowie Dividenden- und Kuponzahlungen an Investoren schaffen, ihren Mitarbeiter:innen ein stabiles und attraktives Arbeitsumfeld bieten und zuverlässig zu den Steuereinnahmen des Gemeinwessens beitragen.

Eine vom Vorstand der Bank beschlossene Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) präzisiert den Zweck der Erste Group, Wohlstand in der Region zu verbreiten und abzusichern. Auf Basis dieser Erklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen sowie Organvertreter:innen, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben. Dieser Verhaltenskodex bekräftigt, dass wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achten. Für uns ist er ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Qualität nach innen und außen und damit zur Wahrung der Reputation der Bank und zur Festigung des Vertrauens der Interessengruppen. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Kontext, das Kerngeschäft sowohl sozial als auch ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben.

Eine Kombination aus stabilen Erträgen, niedrigen Kreditvorsorgen und Kosteneffizienz sichert langfristig Gewinne. Unterstützt wird dies durch ein starkes einlagenbasiertes Refinanzierungsprofil. Wenn Wachstumschancen nicht greifbar sind, was gelegentlich der Fall sein kann, oder sich das Marktumfeld – etwa aufgrund hoher Steuern, verstärkter Regulierung oder niedriger Zinsen – ungünstig entwickelt, verlagert sich der Fokus verstärkt auf Kostensenkungen. Verbessert sich das betriebliche Umfeld, können Wachstumschancen wieder vermehrt wahrgenommen werden. Unabhängig vom Umfeld sollten wir deutlich davon profitieren, dass wir in jener Region Europas tätig sind, die auf absehbare Zeit die besten Möglichkeiten für strukturelles Wachstum bieten wird.

Führend im Kundengeschäft in Zentral- und Osteuropa



STRATEGIE IM DETAIL

Die Grundlage für unser Bankgeschäft bildet das Geschäft mit Privatkund:innen und Unternehmen im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich. Die Definition im Kapitalmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Geschäft mit dem öffentlichen Sektor ist breiter gefasst, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich abdecken zu können.

Privatkundengeschäft

Das Geschäft mit Privatkund:innen ist unser zentrales Geschäft, es umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Unsere Kernkompetenz im Privatkundengeschäft ist geschichtlich bedingt. Im Jahr 1819 stifteten wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung des Vorgängerinstituts der Erste Group, der ersten Sparkasse in Zentraleuropa. Ihr Bestreben war es, weiten Kreisen der Bevölkerung Zugang zu elementaren Bankdienstleistungen, wie sicherem Sparen oder Hypothekendarfinanzierungen, zu ermöglichen. Heute betreuen wir in unseren Märkten rund 16 Millionen Kund:innen und betreiben etwa 2.000 Filialen. Vermögende Privatkund:innen und Stiftungen werden von den Mitarbeiter:innen im Private Banking mit einem auf diese Kundengruppe zugeschnittenen Service betreut.

Zusätzlich nutzen und fördern wir digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, sowohl um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen als auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. George, unsere digitale

Plattform, ist in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar. Die Einführung in Serbien wird vorangetrieben.

Das Privatkundengeschäft ist für uns aufgrund mehrerer Faktoren attraktiv: Es baut auf einem vorteilhaften Geschäftsmodell auf, dessen Eckpunkte Marktführerschaft, ein günstiges Risiko-Rendite-Profil und das Prinzip der Eigenfinanzierung sind. Außerdem profitiert es von einem umfassenden Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten sowie erheblichem Cross-Selling-Potenzial. Wir erfüllen diese Voraussetzungen in all unseren Kernmärkten. Um unsere daraus resultierende Position der Stärke bestmöglich nutzen zu können, verfolgen wir eine Omni-Channel-Strategie. Neben dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bleibt das Filialnetz ein wichtiger Baustein der Geschäftsstrategie. Nur eine Retailbank mit einem modernen digitalen Angebot und einem flächendeckenden Vertriebsnetz ist in der Lage, Kredite in Landeswährung überwiegend mit Einlagen derselben Währung zu finanzieren. Zusammenfassend gesagt, ermöglicht unser Retail Banking-Geschäftsmodell nachhaltiges und eigenfinanziertes Wachstum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Ein weiterer positiver Faktor ist die Diversifikation des Privatkundengeschäfts über Länder unterschiedlichen Entwicklungsgrades, wie Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien.

Firmenkundengeschäft

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist

unser zweites Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Unser Ziel ist es, unsere Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen. Konkret streben wir an, dass Firmenkunden die Erste Group als ihre Hausbank wählen und auch ihren Zahlungsverkehr über die Banken der Erste Group abwickeln bzw. die Erste Group generell als ersten Ansprechpartner in Sachen Bankgeschäft sehen.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, werden Klein- und Mittelbetriebe lokal in Filialen oder eigenen Kommerzcentren betreut und multinationale Konzerne von den Einheiten des Bereichs Group Corporates serviert. Dieser Ansatz erlaubt es uns, Branchen- und Produktwissen mit dem Verständnis für regionale Erfordernisse und der Erfahrung der lokalen Kundenbetreuer:innen der Bank zu vereinen. Aufgrund regulatorischer Eingriffe gewinnt die Beratung und Unterstützung der Firmenkunden bei Kapitalmarkttransaktionen zunehmend an Bedeutung.

Kapitalmarktgeschäft

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil unseres umfassenden Angebots an unsere Privat- und Firmenkunden. Die strategische Bedeutung unseres zentral geführten und lokal verankerten Kapitalmarktgeschäfts besteht darin, alle anderen Geschäftsbereiche in der Interaktion mit den Kapitalmärkten zu unterstützen und so den Kund:innen einen professionellen Zugang zu den Finanzmärkten zu bieten. Wir verstehen unser Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kund:innen. Als wesentlicher Kapitalmarktteilnehmer der Region erfüllen wir darüber hinaus so wichtige Funktionen wie Market Making, Kapitalmarkt-Research und Produktstrukturierung.

Auch im Kapitalmarktgeschäft liegt unser Fokus auf den Bedürfnissen der Privat- und Firmenkunden sowie öffentlicher Gebietskörperschaften und Finanzinstitute. Aufgrund der starken Vernetzung der Erste Group im östlichen Teil der Europäischen Union verfügen wir über ein fundiertes Know-how über lokale Märkte und Kundenbedürfnisse. Wir konzentrieren uns auch im Kapitalmarktgeschäft auf unsere Kernmärkte des Privat- und Firmenkundengeschäfts: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Für institutionelle Kunden haben wir in Deutschland, Polen sowie in Hongkong und New York spezialisierte Teams etabliert, die diesen Kund:innen ein maßgeschneidertes Produktangebot zur Verfügung stellen.

In vielen Ländern, in denen wir tätig sind, sind die lokalen Kapitalmärkte weniger weit entwickelt als etwa in Westeuropa oder in den USA. Unsere Tochtergesellschaften leisten in manchen dieser Märkte im Kapitalmarktgeschäft daher Pionierarbeit. Wir betrachten den Aufbau leistungsfähiger Kapitalmärkte in der Region als eine weitere strategische Aufgabe im Rahmen unseres Kapitalmarktgeschäfts.

Geschäft mit dem öffentlichen Sektor

Ein solides Einlagengeschäft ist ein Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells. Die Einlagen der Kund:innen übersteigen die ausgegebenen Kredite in den meisten unserer geografischen Märkte. Die Bankentöchter der Erste Group stellen einen erheblichen Anteil dieser Liquidität den öffentlichen Gebietskörperschaften als Finanzierung zur Verfügung. Dadurch ermöglichen wir die unverzichtbaren Investitionen des öffentlichen Sektors. Kunden im öffentlichen Sektor sind vor allem Gemeinden, Länder und Staaten, die von uns auch in den Bereichen Kapitalmarktmissionen, Infrastrukturfinanzierung und Projektfinanzierung unterstützt und beraten werden. Darüber hinaus kooperieren wir mit supranationalen Institutionen. Auch bei Veranlagungen in Staatsanleihen liegt unser Schwerpunkt auf Zentral- und Osteuropa.

Für langfristiges, nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist eine adäquate Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und kommunale Dienstleistungen unverzichtbar. Infrastrukturfinanzierungen und alle damit verbundenen Finanzdienstleistungen sind für uns daher von enormer Bedeutung. Die Europäische Union stellt über die europäischen Struktur- und Investitionsfonds von 2021 bis 2027 EUR 95 Mrd an Fördermitteln für die Länder Tschechien, Slowakei, Kroatien, Ungarn und Rumänien bereit. Der Anteil für diese fünf CEE-Staaten liegt deutlich über ihrem Bevölkerungsanteil von 11%. Drei Viertel der gesamten Mittel für CEE stehen für die regionale Entwicklung (EFRE, 57% der Mittel) und für den Kohäsionsfonds (19% der Mittel) zur Verfügung. Bei der Verwendung der EFRE-Mittel werden die Projekte zu mindestens 50% auf thematische Schwerpunktbereiche (Forschung und Innovation, digitale Agenda, Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und CO₂-arme Wirtschaft) konzentriert. Neben der klassischen Kohäsionspolitik werden im Rahmen des Europäischen Corona-Aufbauplans (NextGenerationEU) weitere EUR 36 Mrd an Zuschüssen für die Region zur Verfügung stehen. Fokus dieses zeitlich befristeten Konjunkturpakets werden die Bereiche Digitalisierung, Klimapolitik und Stärkung der Krisenfestigkeit (Resilienz) sein.

Interbankengeschäft

Das Interbankengeschäft ist ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells, dessen strategische Funktion die Sicherstellung der Liquiditätserfordernisse des Kundengeschäfts ist. Im Mittelpunkt steht dabei die kurzfristige Hereinnahme bzw. die Verleihung liquider Mittel am Interbankenmarkt.

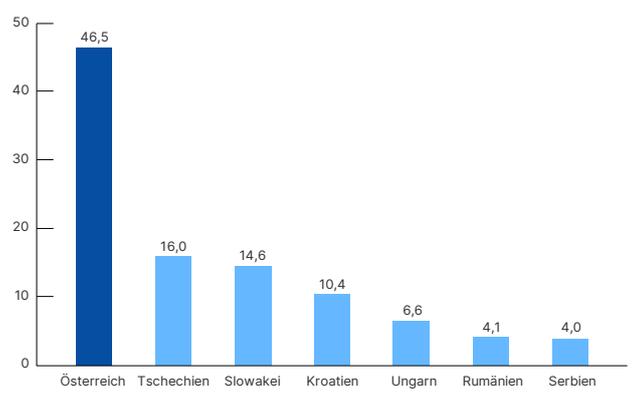
LANGFRISTIGE WACHSTUMSTRENDS IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Der wirtschaftliche Aufholprozess der Länder in Zentral- und Osteuropa und der zugrunde liegende Trend der Konvergenz hält an. Das liegt einerseits daran, dass die Region fast ein halbes Jahrhundert an kommunistischer Misswirtschaft aufholen muss, und andererseits daran, dass während dieser Zeit kein nennenswertes Bankgeschäft stattgefunden hat. Mit Ausnahme von Einlagen waren moderne Bankdienstleistungen in diesen Län-

dem auch noch einige Jahre nach dem Ende des Kommunismus weitgehend unbekannt. Auf der Kreditseite lag das zum einen an den hohen nominellen wie realen Zinsen, zum anderen erlaubten die verfügbaren Einkommen keine weitreichende Kreditvergabe an Haushalte. Außerdem fehlte aufgrund des hohen Staatsanteils ein gesundes Wettbewerbsumfeld. All das hat sich geändert. Die verfügbaren Einkommen sind dank wachsender Wirtschaftsleistung kräftig gestiegen. Die meisten ehemals staatlichen Banken wurden an strategische Investoren verkauft, die für Produktinnovationen und Wettbewerb gesorgt haben. Das Wirtschaftswachstum, das als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Ländern Zentral- und Osteuropas vorübergehend deutlich zurückging, hat sich wieder erholt. Trotz solcher Abschwächungen und möglicher temporärer negativer Auswirkungen auf die Bankenmärkte in Zentral- und Osteuropa werden diese Faktoren auch die zukünftige Entwicklung bestimmen.

Zusätzlich sind die meisten Länder Zentral- und Osteuropas mit zumindest vergleichbaren Humanressourcen wie westeuropäische Staaten ausgestattet, haben aber gleichzeitig nicht mit auf lange Sicht unfinanzierbaren Kosten des westlichen Sozialstaats zu kämpfen und verfügen über erheblich flexiblere Arbeitsmärkte. Abgerundet werden diese Vorteile durch eine im Schnitt sehr wettbewerbsfähige Exportindustrie, die – in Relation zur Produktivität – von niedrigen Lohnkosten sowie investitionsfreundlichen Steuer- und Sozialsystemen profitiert.

Kundenkredite/Kopf in CEE (2022) in EUR Tsd



Quelle: Lokale Zentralbanken, Erste Group

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung in Zentral- und Osteuropa und entwickelten Märkten zeigt den enormen Abstand, der sogar noch heute zwischen diesen Märkten besteht. Länder wie Tschechien und die Slowakei sind ebenso wie Kroatien und Ungarn noch Jahre davon entfernt, bei den Krediten je Einwohner ein mit Österreich oder Westeuropa vergleichbares Niveau zu erreichen; auch auf relativer Basis sind diese Länder weit vom westlichen Verschuldungsniveau entfernt. Der Kontrast zu Serbien oder Rumänien ist noch ausgeprägter: Das Niveau der privaten Verschuldung, und vor allem jenes der Haushalte, ist im Vergleich zu entwickelten Volkswirtschaften erheblich geringer.

Obwohl die Entwicklungen der letzten Jahre wahrscheinlich zu einer Neubeurteilung bezüglich akzeptabler Verschuldungsgrade und nur zu einem schrittweisen Anstieg in der Kreditvergabe in Zentral- und Osteuropa führen werden, sind wir weiterhin davon überzeugt, dass die Kreditausweitung, einhergehend mit dem Wirtschaftswachstum in der Region, einem langfristigen Wachstumstrend unterliegt und kein kurzfristiger Prozess ist, der seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

Es ist daher zu erwarten, dass die Länder im östlichen Teil der Europäischen Union in den nächsten 15 bis 20 Jahren deutlich schneller wachsen werden als die Länder Westeuropas, auch wenn auf diesem langfristigen Wachstumspfad Zeiten der Expansion mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar Rückschlägen abwechseln könnten.

RELEVANTE UND GLAUBWÜRDIGE MARKE

Vor etwas mehr als 200 Jahren schrieben unsere Gründungsväter: „Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche eine Sparkasse jedem Einlegenden bietet.“ Mit diesem für die damalige Zeit revolutionären Gründungsauftrag hat die Erste österreichische Spar-Casse in unserer Region wesentlich zur Verbreitung des Finanzwesens für alle Bevölkerungsschichten beigetragen.

Die Erste Group wurde gegründet, um allen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen, und hat sich zu einer Institution entwickelt, die den Wohlstand und die Zukunft einer Region mit beeinflusst. Heute zählen wir in Zentral- und Osteuropa zu den größten Bankengruppen und Arbeitgeberern. Das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde und wird, wurzelt in diesem gelebten Gründungsauftrag.

Eine Marke ist ein beständiges Versprechen. Sie ist mehr als ein Logo – sie steht für die Vorstellungen, die Menschen haben, wenn sie an ein Unternehmen, dessen Produkte und Dienstleistungen denken oder davon hören. Marken erfüllen die wichtige Funktion der Identifizierung und Differenzierung, die wiederum entscheidet, ob eine Kundin oder ein Kunde eine Marke gegenüber einer anderen bevorzugt. Letzten Endes profitieren Unternehmen mit starken Marken von der emotionalen Beziehung, die sie zu ihren Kund:innen haben. Nur einige wenige Unternehmen wurden bereits mit dem Anspruch gegründet, mehr zu leisten, als einfach nur Gewinn zu machen. Wir zählen zu diesem kleinen Kreis und profitieren von der großen Bekanntheit unserer Marke und unserer Glaubwürdigkeit.

In den letzten Jahren hat in unserer Markenkommunikation ein Wandel von der Kategorie- und Produktorientierung hin zu einer Zweckorientierung stattgefunden. In diesem Sinne haben wir eine Grundsatzerklärung gruppenweit als Hauptelement unserer Markenkommunikation etabliert: „Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben, und eine Bank, die an sie glaubt.“ Vor über 200 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält.

Die Sparkassen wurden aus dieser Haltung des persönlichen Zutrauens und des Glaubens an Ideen, Zukunftspläne, Fähigkeiten und Potenziale von Menschen gegründet. Ob im eigenen Leben, in der Start-up-Gründung oder im Traditionsunternehmen, in Wirtschaft und Gesellschaft: Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, der Glaube an sich und andere, der Glaube an Ideen und unternehmerische Gestaltungskraft sind Grundvoraussetzungen für persönliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand.

Deshalb stehen am Beginn der Beziehung zu unseren Kund:innen nicht Produkte und Services. Am Beginn stehen Ideen, Ziele,

Bedürfnisse, Träume und Pläne. Am Beginn stehen Menschen, die daran glauben, Wohlstand schaffen und Zukunft gestalten zu können. Die Zukunft wird von Menschen gemacht, die an sich und ihre Ideen – ihre Vorstellungen von der Zukunft – glauben.

„Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben. Und eine Bank, die an sie glaubt.“ Dieser zentrale Satz drückt unsere seit über 200 Jahren tief verwurzelte Haltung aus. #glaubandich ist weit mehr als ein Werbeslogan. Es ist die Ermutigung von Menschen, ihren Wünschen nachzugehen, etwas zu schaffen, und es ist unser Versprechen, sie dabei zu unterstützen.

Geschäftsüberblick

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

GuV-Zahlen: 2022 verglichen mit 2021, Bilanzzahlen: 31. Dezember 2022 verglichen mit 31. Dezember 2021

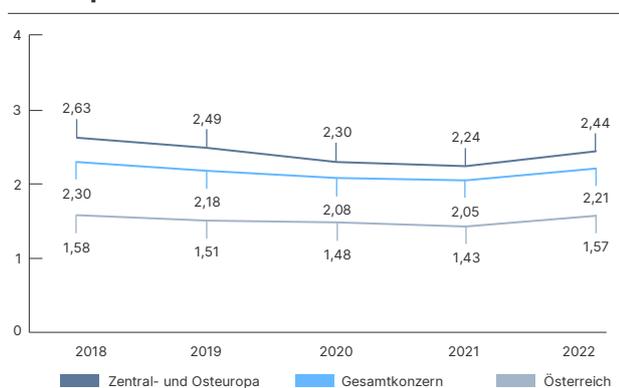
Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	4.975,7	5.950,6	19,6%
Provisionsüberschuss	2.303,7	2.452,4	6,5%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	231,8	-47,3	n/v
Betriebserträge	7.742,0	8.570,6	10,7%
Betriebsaufwendungen	-4.306,5	-4.574,9	6,2%
Betriebsergebnis	3.435,5	3.995,8	16,3%
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-158,8	-299,5	88,6%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-310,5	-398,5	28,3%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-73,5	-187,1	>100,0%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.933,4	3.222,4	9,9%
Steuern vom Einkommen	-525,2	-556,1	5,9%
Periodenergebnis	2.408,1	2.666,3	10,7%
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	484,8	501,6	3,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	1.923,4	2.164,7	12,5%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft signifikant. Der Anstieg des Zinsüberschusses bei Privatkunden ist auf ein höheres Zinsniveau in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Österreich und der Slowakei sowie größere Kreditvolumina – insbesondere bei Wohnbaukrediten in Tschechien, der Slowakei und Österreich – zurückzuführen. Im Firmenkundengeschäft führten anhaltendes Kreditwachstum in allen Märkten sowie höhere Zinsen zu deutlichen Anstiegen – insbesondere in Tschechien, Ungarn und Rumänien. Das Kapitalmarktgeschäft verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Anstieg. Dieser ist eine Folge höherer Zinsniveaus, günstiger Marktpositionen in Zinsderivaten und größerer Volumina bei Geldmarktplatzierungen.

Zinsspanne in %

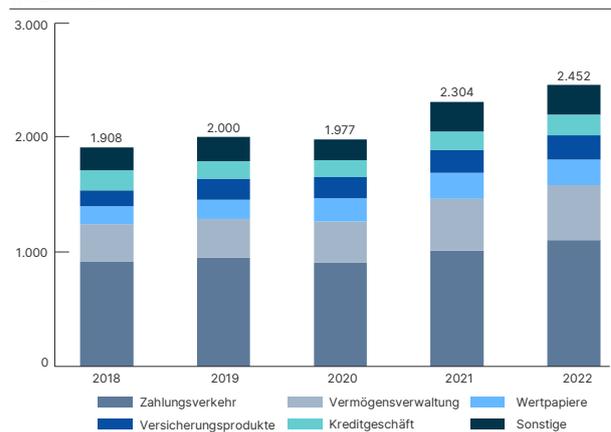


Trotz bilanzieller Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III in Höhe von EUR -123,2 Mio (EUR +93,0 Mio) stieg der Zinsüberschuss auch in Österreich und in der Slowakei. Die Zinsspanne (annualisierte Summe von Zinsüberschuss, Dividendeneinkommen und Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, dividiert durch durchschnittliche zinstragende Aktiva) lag bei 2,21% (2,05%).

Provisionsüberschuss

Zuwächse wurden in allen Kernmärkten und in fast allen Provisionskategorien erzielt. Die markantesten Anstiege gab es in allen Märkten bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung vor allem in Österreich und Tschechien. Bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen waren die Anstiege sowohl auf eine höhere Anzahl an Transaktionen als auch auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

Struktur/Entwicklung Provisionsüberschuss in EUR Mio



Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Sowohl das Handelsergebnis als auch die Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair Value Ergebnis) werden maßgeblich durch die Bewertung eigener verbriefteter Verbindlichkeiten zum Fair Value beeinflusst. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten eigenen verbrieften Verbindlichkeiten wird im Fair Value Ergebnis abgebildet, während die Bewertung der korrespondierenden Absicherungsgeschäfte im Handelsergebnis erfasst wird.

Das Handelsergebnis drehte sich aufgrund von Bewertungseffekten infolge der Marktzinsentwicklung im Derivatgeschäft auf EUR 778,6 Mio (EUR 58,6 Mio). Die Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelten sich gegenläufig und erhöhten sich auf EUR 731,3 Mio (EUR 173,2 Mio). Verlusten aus der Bewertung

des Wertpapierportfolios in Österreich (im Segment Sparkassen) und dem Kreditportfolio im Fair Value-Bestand in Ungarn standen, bedingt durch den Anstieg der langfristigen Zinsen, deutlich höhere Erträge aus der Bewertung eigener verbriefteter Verbindlichkeiten gegenüber.

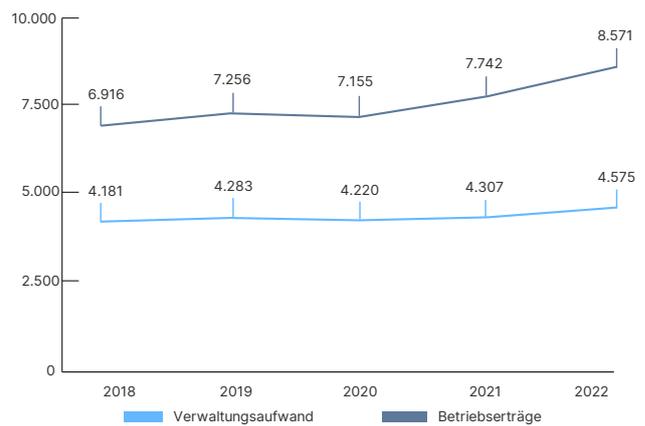
Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Personalaufwand	2.578,1	2.668,0	3,5%
Sachaufwand	1.180,3	1.356,2	14,9%
Abschreibung und Amortisation	548,0	550,7	0,5%
Verwaltungsaufwand	4.306,5	4.574,9	6,2%

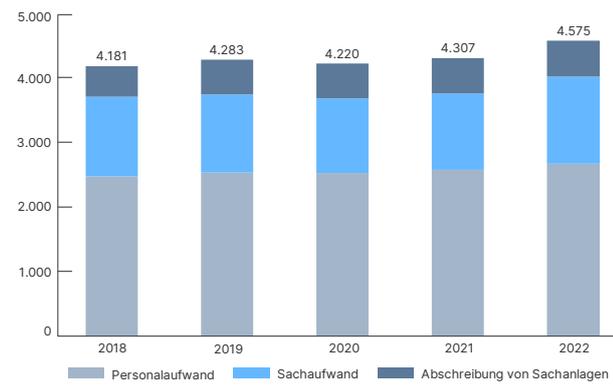
Der **Personalaufwand** erhöhte sich besonders deutlich in Tschechien, aber auch in Rumänien und Kroatien. Beim **Sachaufwand** gab es Anstiege in allen Kostenkategorien. Neben deutlich gestiegenen IT-Aufwendungen in Österreich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierungsbestrebungen erhöhte sich der Raumaufwand, getrieben durch signifikant höhere Energiekosten, in allen Kernmärkten. Die Beiträge in Einlagensicherungssysteme stiegen auf EUR 142,9 Mio (EUR 122,4 Mio). In Ungarn stiegen die Aufwendungen auf EUR 18,2 Mio (EUR 7,1 Mio), vor allem wegen eines Einlagensicherungsfalls (Sberbank Europe AG). In Rumänien erhöhten sich die Aufwendungen für die Beitragszahlungen auf EUR 9,3 Mio (EUR 3,4 Mio), in Kroatien auf EUR 7,5 Mio (EUR 1,9 Mio). In Österreich gingen sie auf EUR 79,7 Mio (EUR 85,5 Mio) zurück.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich signifikant auf 53,4% (55,6%).

Betriebserträge und Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Struktur/Entwicklung Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beliefen sich auf EUR 75,3 Mio (EUR 32,8 Mio). Darin sind vor allem negative Ergebnisse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Tschechien enthalten.

Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

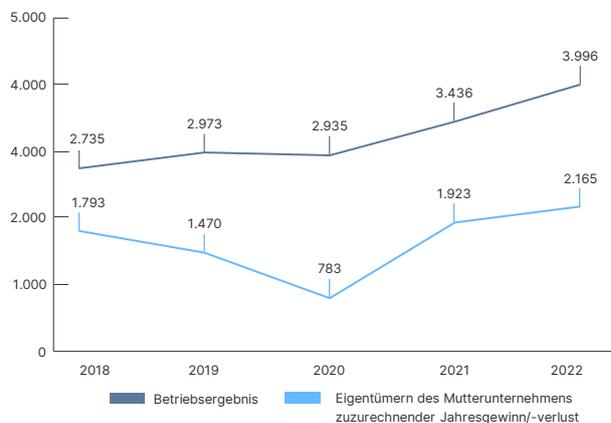
Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich auf EUR -299,5 Mio (EUR -158,8 Mio). Die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen erhöhten sich insbesondere durch Dotierungen in Österreich auf EUR 336,4 Mio (EUR 119,1 Mio). Positiv wirkten sich unverändert hohe Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in allen Segmenten insbesondere in Tschechien, Österreich und Kroatien in Höhe von EUR 82,1 (EUR 90,8 Mio) aus. Die Nettodotierungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien gingen auf EUR 27,6 Mio (EUR 104,8 Mio) zurück. Zuführungen zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken waren maßgeblich durch die Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren bedingt. Insgesamt bestanden per Ende Dezember 2022 krisenbezogene Kreditrisikoversorgen von EUR 928 Mio.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg wird maßgeblich von den Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beeinflusst. Diese stiegen auf EUR 187,1 Mio (EUR 73,5 Mio). Die Belastung der österreichischen Gesellschaften erhöhte sich auf EUR 63,0 Mio (EUR 10,5 Mio). Dieser Anstieg ist zur Hälfte auf einen Einmaleffekt im Jahr 2022 zurückzuführen. Die reguläre ungarische Banksteuer stieg geringfügig auf EUR 15,1 Mio (EUR 15,0 Mio). Zusammen mit der Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 59,1 Mio (EUR 47,9 Mio) und einer erstmalig zu entrichtenden, von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängigen Sondersteuer in Höhe von EUR 49,9 Mio resultierten in Ungarn Bankabgaben von insgesamt EUR 124,1 Mio (EUR 63,0 Mio).

Der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen verbesserte sich auf EUR 46,3 Mio (EUR 5,1 Mio). Rechtsrisiken im Zusammenhang mit der rumänischen Bau-sparkasse verursachten Aufwendungen in Höhe von EUR 46,9 Mio, zusätzlich wurde im Zuge der Held for Sale-Klassifizierung einer rumänischen Tochtergesellschaft eine Rückstellung in Höhe von EUR 20,1 Mio gebildet. Diese negativen Effekte in Rumänien wurden durch Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von EUR 54,3 Mio im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten zu Konsumentenschutzklagen teilweise kompensiert. Darüber hinaus sind im sonstigen betrieblichen Erfolg die jährlichen Beiträge in Abwicklungsfonds von EUR 139,1 Mio (EUR 108,6 Mio) verbucht. Anstiege waren vor allem in Österreich auf EUR 73,9 Mio (EUR 51,5 Mio) und in Tschechien auf EUR 39,2 Mio (EUR 31,9 Mio) zu verzeichnen.

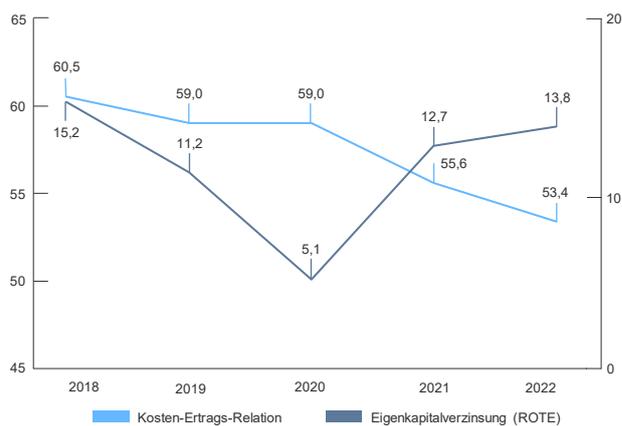
Betriebsergebnis und Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust in EUR Mio



Das **Cash-Ergebnis je Aktie** belief sich 2022 auf EUR 4,85 (EUR 4,18). Das **Ergebnis je Aktie** beträgt EUR 4,83 (EUR 4,17).

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 12,7% (**Eigenkapitalverzinsung**: 12,6%) nach 11,7% (Eigenkapitalverzinsung: 11,6%) im Vorjahr.

Ergebniskennzahlen in %



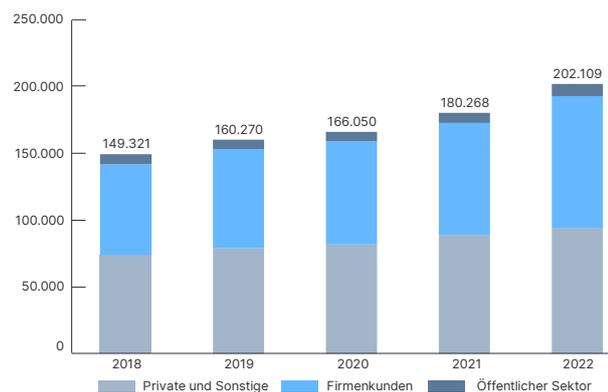
Bilanz

in EUR Mio	Dez 21	Dez 22	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	45.495	35.685	-21,6%
Handels- & Finanzanlagen	53.211	59.833	12,4%
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.001	18.435	-12,2%
Kredite und Darlehen an Kunden	180.268	202.109	12,1%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.362	1.347	-1,1%
Andere Aktiva	6.090	6.456	6,0%
Summe der Vermögenswerte	307.428	323.865	5,3%
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.474	3.264	31,9%
Einlagen von Kreditinstituten	31.886	28.821	-9,6%
Einlagen von Kunden	210.523	223.973	6,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.130	35.904	11,7%
Andere Passiva	6.902	6.599	-4,4%
Gesamtes Eigenkapital	23.513	25.305	7,6%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	307.428	323.865	5,3%

Kassenbestand und Guthaben gingen – wesentlich bedingt durch vorzeitige Rückzahlungen von TLTRO III-Mitteln – auf EUR 35,7 Mrd (EUR 45,5 Mrd) zurück. Die **Handels- und Finanzanlagen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 59,8 Mrd (EUR 53,2 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, verringerten sich auf insgesamt EUR 18,4 Mrd (EUR 21,0 Mrd). Die **Kundenkredite (netto)** stiegen – vor allem in Österreich und in Tschechien – auf EUR 202,1 Mrd (EUR 180,3 Mrd).

Struktur/Entwicklung Forderungen an Kunden in EUR Mio

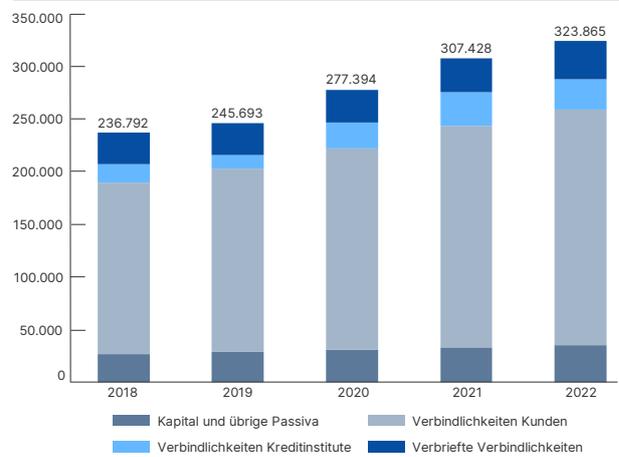


Wertberichtigungen für Kundenkredite lagen bei EUR 4,0 Mrd (EUR 3,9 Mrd). Die **NPL-Quote**, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Bruttokundenkrediten, verbesserte sich auf 2,0% (2,4%), die **Deckung der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen** (basierend auf Bruttokundenkrediten) stieg auf 94,6% (90,9%).

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading erhöhten sich auf EUR 3,3 Mrd (EUR 2,5 Mrd). Der Rückgang der **Bankeinla-**

gen auf EUR 28,9 Mrd (EUR 31,9 Mrd) ist insbesondere bedingt durch die vorzeitige Rückführung von TLTRO III-Verbindlichkeiten; deren Buchwert belief sich zum Jahresende auf EUR 15,6 Mrd (EUR 20,9 Mrd). Die **Kundeneinlagen** stiegen insbesondere aufgrund von starken Zuwächsen bei Termineinlagen auf EUR 224,0 Mrd (EUR 210,5 Mrd).

Bilanzstruktur/Bilanzpassiva in EUR Mio

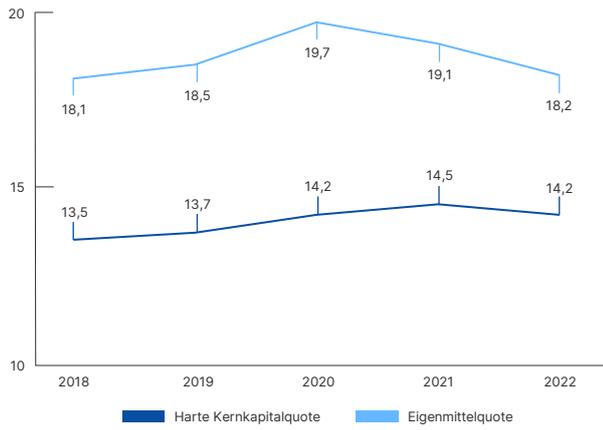


Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag damit bei 90,2% (85,6%). Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen auf EUR 35,9 Mrd (EUR 32,1 Mrd). Andere Passiva beliefen sich auf EUR 6,6 Mrd (EUR 6,9 Mrd).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 323,9 Mrd (EUR 307,4 Mrd). Das gesamte **bilanzielle Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 25,3 Mrd (EUR 23,5 Mrd). Darin ist Zusätzliches Kernkapital (AT1, Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 2,2 Mrd aus vier Emissionen (April 2017, März 2019, Jänner 2020 und November 2020) inkludiert. Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stiegen das **Harte Kernkapital** (CET1, CRR final) auf EUR 20,4 Mrd (EUR 18,8 Mrd) und die gesamten **regulatorischen Ei-**

genmittel (CRR final) auf EUR 26,2 Mrd (EUR 24,8 Mrd). Der Gesamtrisikobetrag – die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (CRR final) – stieg auf EUR 143,9 Mrd (EUR 129,6 Mrd).

Eigenmittel- und Harte Kernkapitalquote in %



Die **Eigenmittelquote** – gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos (CRR final) – ging auf 18,2% (19,1%) zurück, blieb jedoch deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung. Die **Kernkapitalquote** belief sich auf 15,8% (16,2%), die **Harte Kernkapitalquote** auf 14,2% (14,5%), beide CRR final.

AUSBLICK

Für 2023 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% zu erwirtschaften. Zur Erreichung dieses Ziels werden vor allem vier Faktoren beitragen: Erstens, positives Wirtschaftswachstum in allen Kernmärkten (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) trotz beträchtlicher geopolitischer und politischer Risiken, die, sollten sie schlagend werden, wohl negative Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung haben würden; zweitens, ein Zinsumfeld mit weitgehend stabilen Zentralbankleitzinsen in Ländern wie Tschechien, Rumänien und Ungarn sowie entsprechend den Markterwartungen (per Mitte Februar 2023) steigenden Zinsen im Euroraum; drittens, ein Risikoumfeld, das wie schon im Jahr 2022 weiterhin von geringen Kreditausfällen geprägt ist, und schließlich die Fähigkeit der Erste Group, ihr digitales Angebot laufend durch Innovationen zu modernisieren und erfolgreich auszubauen. Werden diese Bedingungen erfüllt, sollten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbessern. Damit wäre die Erste Group auf einem guten Weg, die angestrebte Kosten-Ertrags-Relation von rund 52% bis 2024 zu erreichen.

Ökonomen gehen derzeit (per Mitte Februar 2023) davon aus, dass die Kernmärkte der Erste Group 2023 in der Lage sein werden, eine Rezession zu vermeiden und sogar ein reales BIP-Wachstum in einer Größenordnung von null bis 3% zu ver-

zeichnen. Der Inflationsdruck sollte nach der 2022 aufgrund außerordentlich hoher Energiepreise zweistelligen Teuerung 2023 nachlassen. Anhaltend niedrige Arbeitslosenraten sollten die Wirtschaftsleistung in allen Märkten der Erste Group stützen. Die Leistungsbilanzsalden, die 2022 wegen außerordentlich hoher Energiepreise stark unter Druck gerieten, sollten sich 2023 dank eines Rückganges der Energiepreise wieder erholen. Auch die Fiskallage sollte sich nach den im Jahr 2022 verzeichneten deutlichen Haushaltsdefiziten wieder verbessern. Die Staatsverschuldung sollte in allen Kernmärkten der Erste Group weitgehend stabil und damit wesentlich unter dem Durchschnitt der Eurozone bleiben.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Erste Group ein Nettokreditwachstum im mittleren einstelligen Bereich. Dazu sollte sowohl das Retail- als auch das Firmenkundengeschäft in allen Märkten der Erste Group beitragen; insgesamt plant die Erste Group, in allen Märkten im Rahmen des Gesamtmarktes zu wachsen. Das Kreditwachstum sollte zusammen mit einem günstigen Einfluss des Zinsumfeldes – wie oben beschrieben – zu einer Steigerung des Zinsüberschusses von rund 10% führen. Bei der zweiten wichtigen Einnahmenkomponente – dem Provisionsüberschuss – wird ein Anstieg im mittleren einstelligen Bereich erwartet. Wie schon 2022, sollten wieder Wachstumsimpulse vom Zahlungsverkehr und von der Versicherungsvermittlung ausgehen, während zusätzliche positive Beiträge aus dem Asset Management und dem Wertpapiergeschäft von einem konstruktiven Kapitalmarktumfeld abhängig sind. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis, das 2022 deutlich durch negative Bewertungseffekte aufgrund stark steigender Zinsen vor allem in der CEE-Region, aber auch in der Eurozone belastet wurde, sollte sich 2023 aufgrund geringerer Zinsanstiege in der Eurozone wieder normalisieren. Dies wird allerdings ganz erheblich vom tatsächlichen Zinsumfeld abhängig sein. Die übrigen Einkommenskomponenten sollten im Großen und Ganzen stabil bleiben. Insgesamt wird für 2023 ein Anstieg der Betriebserträge erwartet. Die Betriebsaufwendungen sollten sich um 7 bis 8% und damit weniger stark als die Betriebserträge erhöhen, allerdings wird dies auch von der Währungsentwicklung in der CEE-Region abhängig sein. Damit wird gegenüber 2022 eine weitere Verbesserung der Kosten-Ertrags-Relation erwartet.

Auf Grundlage der oben beschriebenen guten Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2023 auf niedrigem Niveau bleiben. Zwar sind genaue Prognosen angesichts der gegenwärtig niedrigen Risikokostenniveaus schwierig, doch geht die Erste Group davon aus, dass sich die Risikokosten 2023 unter 35 Basispunkten der durchschnittlichen Bruttokundenkredite bewegen werden.

Für den sonstigen betrieblichen Erfolg wird, solange keine signifikanten Sondereffekte eintreten, eine weitgehend unveränderte Entwicklung prognostiziert. Der Gruppensteuersatz wird bei unter 20% erwartet, während das Minderheitenergebnis ähnlich wie 2022 ausfallen sollte. Insgesamt strebt die Erste

Group somit eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von 13 bis 15% an. Die CET1-Quote der Erste Group sollte hoch bleiben. Der Vorstand der Erste Group wird der Hauptversammlung im Jahr 2023 daher vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende von EUR 1,90 je Aktie auszuschütten. Zusätzlich strebt die Erste Group 2023 vorbehaltlich der erforderlichen regulatorischen Genehmigung einen Aktienrückkauf mit einem Volumen von bis zu EUR 300 Mio an.

Risikofaktoren für die Prognose inkludieren (geo-)politische und volkswirtschaftliche (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik) Entwicklungen, regulatorische Maßnahmen

sowie globale Gesundheitsrisiken und Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Die Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine hat keine unmittelbare direkte Auswirkung auf die Erste Group, da sie in keinem der Staaten mit lokalen Gesellschaften präsent ist. Indirekte Folgen, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen oder der Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Entwicklung in den Kernmärkten

Dieses Kapitel bietet eine Übersicht der Entwicklungen in unseren sieben Kernmärkten (nach Segmenten). Neben Beschreibungen des wirtschaftlichen Umfeldes werden aktuelle Geschehnisse auf den jeweiligen Märkten zusammengefasst. Interviews mit den Vorstandsvorsitzenden der lokalen Tochterbanken sowie Mitgliedern des Vorstands der Holding geben zusätzliche Einblicke in das jeweilige Geschäftsumfeld.

Ergänzend werden das Finanzergebnis und das Kreditrisiko beschrieben. Weitere Details sind im Konzernabschluss in Note 1 enthalten. Zusätzliche Informationen sind im Excel-Format unter www.erstegroup.com/de/investoren/berichte/finanzberichte verfügbar.

Betriebsserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, den Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen zusammen. Die drei zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht ausgewiesen. Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sind in einem Posten – Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten FVPL – zusammengefasst. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebsserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikovorsorgen für Kredite und Forderungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien sind im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten enthalten. Im sonstigen Ergebnis zusammengefasst sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto). Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebsserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

Österreich

Wirtschaftliches Umfeld

Österreich verfügt über eine stark diversifizierte, offene und hoch entwickelte Wirtschaft, eine Industrie mit hoher Wertschöpfung, gut ausgebildete Arbeitskräfte und einen starken Fremdenverkehrs- und Dienstleistungssektor. Die Wirtschaft des Landes entwickelte sich 2022 gut. Das Wirtschaftswachstum, das in der ersten Jahreshälfte deutlich stärker ausfiel, wurde von nahezu allen Wirtschaftssektoren gestützt, insbesondere jedoch dem Hotel- und Gastgewerbe, dem Verkehr, Dienstleistungen und der Sachgütererzeugung. Die meisten Wirtschaftssektoren erreichten ihr Vorpandemieniveau oder konnten dieses sogar übertreffen.

Der Handel leistete zu diesem Wachstum einen wesentlichen positiven Nettobeitrag. Die Ausfuhren machten 45% des BIP aus und profitierten von der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Schweizer Franken. Die Erholung der hoch entwickelten österreichischen Tourismusbranche setzte sich mit der deutlichen Lockerung der Reisebeschränkungen im Jahresverlauf weiter fort. Der Privatkonsum blieb im ersten Halbjahr hoch, schwächte sich aufgrund der hohen Inflation und deren Auswirkungen auf die verfügbaren Einkommen im dritten und vierten Quartal jedoch ab. Auch die Investitionstätigkeit litt unter der hohen Inflation und den teilweise noch anhaltenden Lieferkettenproblemen. Der österreichische Arbeitsmarkt blieb robust, die Arbeitslosenquote sank auf 4,8%. Insgesamt wuchs das reale BIP um 4,7%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 51.300.

Die Lage der österreichischen Staatsfinanzen verbesserte sich, das gesamtstaatliche Defizit verringerte sich auf 3,5% des BIP. Die Staatseinnahmen wurden durch ein höheres Steueraufkommen positiv beeinflusst, bei den Ausgaben wirkte sich der Rückgang der im Zusammenhang mit Covid-19 gewährten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen günstig aus. Während die meisten Covid-Maßnahmen ausliefen, leistete die Regierung Hilfestellungen zur Abmilderung der Auswirkungen der stark anziehenden Inflation. Die Maßnahmen umfassten Zuschüsse zu Familienbeihilfen, Steuererleichterungen und Einmalzahlungen wie einen Klimabonus. Allein die Maßnahmen gegen die Inflation und die auf das Klima bezogenen Maßnahmen beliefen sich 2022 auf mehr als EUR 4 Mrd. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich auf 78,3%.

Der steile Anstieg der Energiepreise, insbesondere bei Erdgas und Elektrizität, führte in Österreich zu der seit Jahrzehnten höchsten Inflation. Die Inflation erreichte im Oktober mit 11,0% ihren Höhepunkt und betrug 2022 im Durchschnitt 8,6%. Die Kerninflation – die Preisentwicklung ohne Nahrungsmittel- und Energiepreise – belief sich auf 5,1%. Der erkennbare Abwärtstrend bei Gas- und Ölpreisen sowie der sehr hohe Füllstand der österreichischen Gasspeicher und die Einführung von Preisdeckeln dämpfte die Teuerung in den letzten Monaten des Jahres. Die österreichische Geldpolitik wird von der EZB bestimmt, die ihren Leitzins im zweiten Halbjahr 2022 um 250 Basispunkte an hob. Darüber hinaus änderte die EZB die Bedingungen ihrer gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) und begann mit der Reduzierung ihrer Wertpapierkäufe, womit sie angesichts des Inflationsdrucks ihre konjunkturbelebenden Maßnahmen beendete.

Die drei großen Ratingagenturen bestätigten 2022 ihre Ratings der langfristigen Staatsschulden Österreichs. Fitch und Standard & Poor's stufen die Republik Österreich erneut mit AA+ ein, änderten den Ausblick aber von stabil auf negativ. Der schwächere Ausblick wurde von den Ratingagenturen mit der hohen Inflation begründet. Moody's bewertete Österreich nach wie vor mit Aa1 bei stabilem Ausblick.

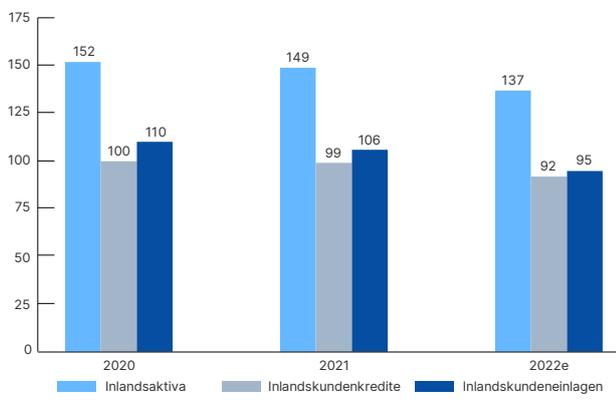
Wirtschaftsindikatoren Österreich	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	8,9	8,9	9,0	9,1
BIP (nominell, EUR Mrd)	397,5	379,3	406,1	461,8
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	44,8	42,5	45,4	51,3
Reales BIP Wachstum	1,5	-6,7	4,6	4,7
Privater Konsum - Wachstum	0,7	-8,5	3,6	4,3
Exporte (Anteil am BIP)	42,7	40,5	42,6	44,4
Importe (Anteil am BIP)	44,5	42,9	46,8	46,3
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	4,8	6,1	6,2	4,8
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,5	1,4	2,8	8,6
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	-0,4	-0,4	-0,6	0,4
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	2,1	1,9	0,4	0,5
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	0,6	-8,0	-5,9	-3,5

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der sehr wettbewerbsintensive österreichische Bankenmarkt hat sich gut entwickelt und die Volkswirtschaft weiterhin wesentlich unterstützt. Vor der erwarteten Anhebung der Zinsen blieb die Kreditvergabe sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft auf hohem Niveau. 2022 stiegen die Kredite an Haushalte aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnbaukrediten um 8,3%, während das Volumen der Konsumkredite relativ verhalten blieb. Der Anteil variabel verzinsster Kredite ging weiter zurück. Parallel zur Nachfrage nach Wohnbaukrediten stiegen die Wohnimmobilienpreise, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Dieser Trend schwächte sich nach der Anhebung der Leitzinsen durch die EZB ab. Die Nachfrage nach Firmenkrediten wurde hauptsächlich durch den Finanzierungsbedarf für Lagerbestände und Betriebsmittel getrieben, wobei das Wachstum in der ersten Jahreshälfte kräftiger ausfiel. Insgesamt stiegen die Firmenkredite um 8,8%. Mit 1,4% erhöhten sich die Kundeneinlagen deutlich weniger stark als die Kundenkredite. Zum Jahresende 2022 erhöhte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor auf 96,4%.

Finanzintermediation – Österreich (in % des BIP)



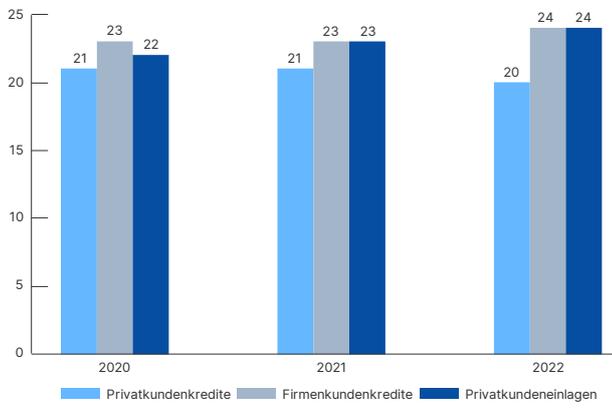
Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

Die von der Österreichischen Nationalbank jährlich veröffentlichten Stresstestergebnisse bestätigten erneut eine ausreichende Risikotragfähigkeit des österreichischen Bankensektors. Die Refinanzierungssituation und die Liquiditätsausstattung blieben robust. Die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) erließ eine neue Verordnung für nachhaltige Vergabestandards bei der Finanzierung von Wohnimmobilien. Die maximale Beleihungsquote beträgt nun 90%, die Schuldendienstquote maximal 40% und die maximale Laufzeit 35 Jahre. Ab August 2022 kamen diese neuen Vorgaben auf an Privathaushalte neu vergebene Hypotheken in Höhe von mehr als EUR 50.000 zur Anwendung und hatten deutlich negative Auswirkungen auf das Kreditgeschäft. Zusätzlich wurden der Systemrisikopuffer (SRB) und der Kapitalpuffer für sonstige systemrelevante Institute (OSII) ab Dezember 2022 um 50 Basispunkte angehoben.

Die Profitabilität des österreichischen Bankensektors hat sich weiter verstärkt. Die Betriebserträge – insbesondere der Zinsüberschuss – wurden durch höhere Zinsen und das Volumenwachstum gestützt. Der Provisionsüberschuss wuchs ebenfalls dynamisch. Steigende Personalkosten und Investitionen in IT belasteten die Entwicklung der Gesamtkosten. Digitale Finanzdienstleistungen und Finanzprodukte wurden laufend verbessert und die digitale Marktdurchdringung weiter erhöht. Die Kreditqualität war hoch, der Anteil notleidender Kredite lag zum Jahresende unter 2%. Die Risikovorsorgen waren auf niedrigem Niveau.

Nach starken Liquiditätsabflüssen im Februar 2022 beschloss die Einheitliche Abwicklungsbehörde (SRB) die Abwicklung der Sberbank Europe AG. Im Mai 2022 untersagte die FMA der österreichischen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe AG die Fortführung der Geschäftstätigkeit. Eine Reihe von Kreditportfolios wurde an andere Banken verkauft. Nach der Abwicklung des Unternehmens stiegen die Beiträge zum Einlagensicherungsfonds im ersten Quartal 2022 vorübergehend. Die österreichischen Banken zahlten weiterhin Bankensteuer.

Marktanteile – Österreich (in %)



Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Österreich und die Sparkassen konnten ihre gemeinsamen Marktanteile sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft behaupten. Basierend auf ihrem ausgewogenen Geschäftsmodell, lagen diese zwischen 20% und 24%. Die Marktanteile in der Vermögensverwaltung stiegen auf 28%. George, die auf dem Markt führende digitale Banking-Plattform der Erste Group, erfreut sich unverändert hoher Beliebtheit. 2022 stieg der Anzahl der Nutzer:innen von George um rund 200.000. Mit 2,3 Millionen Nutzer:innen und über 50 Millionen Logins pro Monat wird George in Österreich von mehr als einem Drittel der Online-Banking-Kund:innen verwendet.

ERSTE BANK OESTERREICH & TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Gerda Holzinger-Burgstaller, CEO der Erste Bank Österreich

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das erste Halbjahr 2022 war wie die Vorjahre weiterhin von einer starken Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen und damit einhergehend einem intensiven Preiswettbewerb geprägt. Die deutliche Veränderung der makroökonomischen Rahmenbedingungen, die Anhebung der Leitzinsen durch die EZB, die stark gestiegene Inflation sowie die Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Immobilienfinanzierungen führten im zweiten Halbjahr allerdings zu einem deutlichen Nachfragerückgang nach privaten Wohnkrediten.

Das veränderte Umfeld spiegelt sich auch unmittelbar im Kundenverhalten wider: Während sich Veranlagungsprodukte wie Anleihen aufgrund der Zinsentwicklung einer deutlich höheren Nachfrage als in den Vorjahren erfreuen, nahm die Dynamik im Einlagenbereich aufgrund der gestiegenen Inflation im Laufe des Jahres ab.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit sind unverändert Kernelemente unserer Strategie. Im Jahr 2022 lag der Fokus bei der ökologischen Nachhaltigkeit auf den Themen Dekarbonisierung unseres Finanzierungsportfolios, grüne Finanzierungen gemäß EU-Taxonomie sowie der Vorbereitung für unseren klimaneutralen Betrieb ab Ende des kommenden Jahres. Damit einhergehend haben wir klare CO₂-Reduktionsziele für unsere großen Immobilienportfolios – privat, gewerblich und gemeinnützig – festgelegt und erste konkrete Maßnahmen gesetzt.

Unseren Kund:innen bieten wir weiterhin eine breite Auswahl an grünen Anlageprodukten und erweitern stetig unser Beratungsangebot an nachhaltigen Finanzierungskonzepten. In der Interaktion mit unseren Firmenkunden ist ESG ein wesentlicher Kernaspekt: Neben spezifischer Beratung zur Unterstützung der nachhaltigen Transformation unserer Kund:innen runden branchenspezifische Round-Tables mit Expert:innen sowie fokussierte Produktangebote für aktuelle Schwerpunktthemen unser Serviceangebot ab. Im Zusammenhang mit der sozialen Nachhaltigkeit sind die Social Housing-Initiative sowie die Tätigkeiten der Zweite Wiener Vereins-Sparcasse zu unterstreichen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Die finanzielle Gesundheit unserer Kund:innen bestimmt unser Handeln: Wir konnten unseren Beratungsansatz dahingehend weiter ausbauen und unser Produkt- und Serviceportfolio erweitern, um das gesunde Finanzleben unseren Kund:innen noch stärker in den Fokus der Kundenbetreuung zu stellen. Wir arbeiten laufend daran, für unsere Kund:innen Wege und Optionen aufzuzeigen, ihre finanzielle Gesundheit zu verfolgen und diese weiter zu verbessern. Dazu arbeiten wir begleitend an der Vermittlung von Finanzbildung für alle unsere Kundensegmente. Der konsequente Ausbau unserer Omni-Channel-Fähigkeit ermöglicht unseren Kund:innen eine einfache und effiziente Erfüllung ihrer „Daily Banking“-Bedürfnisse und schafft gleichzeitig die Möglichkeit für hochwertige Beratung bei komplexeren Finanzierungs- und Veranlagungsfragen.

Welche Erfolge und Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Wir freuen uns sehr, dass wir 100.000 Neukund:innen gewinnen konnten. Das bestätigt unsere Strategie sowie unser tägliches Handeln. Wir wollen auch weiterhin wachsen und mit der konsequenten Umsetzung unseres Markenversprechens und insbesondere der Themen finanzielle Gesundheit, Digitalisierung und Innovationsführerschaft die Bedürfnisse unsere Kund:innen adressieren und die Kundenzufriedenheit steigern.

Auf der Produktseite ist für 2022 beispielsweise die Implementierung unseres neuen Kreditkartenportfolios hervorzuheben. Während wir das Angebot und Kundenerlebnis stets erweitern, reduzieren wir gleichzeitig die Komplexität für unsere Kund:innen.

Zudem unterstreicht die erfolgreiche Einführung von Google Pay unsere Innovations- und Pionierstellung am heimischen Markt und wir freuen uns, als erste österreichische Universalbank unseren Kund:innen dieses moderne Banking Service anbieten zu können.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit den Sparkassen entwickelt und welche wesentlichen Erfolge gab es in diesem Bereich?

2022 hat die Sparkassengruppe zum ersten Mal die Anzahl von vier Millionen Kund:innen österreichweit überschritten. Die hohe Anzahl von Neukund:innen ist ein Beweis für die Attraktivität der Leistungen, Professionalität in der Betreuung und Bedeutung der Regionalität.

Die Modelle zur Kundenbetreuung in der Sparkassengruppe wurden stärker angeglichen und um Möglichkeiten erweitert, die

moderne Technologie bietet. So können Kund:innen in den Sparkassen über eine Videobetreuung individuelles, vollwertiges Service in Anspruch nehmen, ohne eine Filiale aufsuchen zu müssen. Auch andere, bereits in der Erste Bank erfolgreiche Konzepte wie die Teambetreuung wurden in verschiedenen Sparkassen eingeführt.

Ein neues, bereichs- und spartenübergreifendes Zusammenarbeitsmodell wurde in der Sparkassengruppe für den Bereich der Finanzierungen eingerichtet. Aufgabe dieser neuen „Value Chain“ ist es, aus der Kundenperspektive neue, kanalübergreifende Finanzierungsprozesse zu entwickeln. Diese neuen Prozesse geben unseren Kund:innen die Wahlfreiheit, über welchen Kanal sie welchen Teil auf dem Weg zur Erfüllung ihrer Finanzierungsbedürfnisse nützen wollen. Gleichzeitig sorgt die moderne IT-Architektur für maximale Synergien in der Sparkassengruppe.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	646,4	708,9	9,7%
Provisionsüberschuss	460,1	480,1	4,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	17,0	-0,8	n/v
Betriebsserträge	1.193,3	1.250,4	4,8%
Betriebsaufwendungen	-702,7	-688,6	-2,0%
Betriebsergebnis	490,6	561,7	14,5%
Kosten-Ertrags-Relation	58,9%	55,1%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-31,5	-31,1	-1,3%
Sonstiges Ergebnis	-34,8	-35,8	3,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	306,6	320,1	4,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,4%	14,6%	

Das **Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften** beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Der Anstieg im Zinsüberschuss aufgrund höherer Kreditvolumina und des gestiegenen Zinsniveaus wurde zum Teil durch die negative Auswirkung von bilanziellen Einmaleffekten in Höhe von EUR -40,5 Mio im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III-Finanzierungen der EZB (EUR 20,1 Mio) kompensiert. Der Provisionsüberschuss stieg aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Der Rückgang von Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war Bewertungseffekten zuzuschreiben. Die Dekonsolidierung einer Tochtergesellschaft war der Hauptgrund für den Rückgang von Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und sonstigem Operating Leasing. Die Dekonsolidierung führte auch zu geringeren Betriebsaufwendungen, wodurch höhere IT- und Personalkosten mehr als ausgeglichen wurden. Der Beitrag zur Einlagensicherung belief sich auf EUR 32,1 Mio (EUR 33,8 Mio). Damit stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten blieb stabil, da die Auflösung von im Zusammenhang mit Covid gebildeten Vorsorgen durch die Bildung von Vorsorgen auf-

grund geopolitischer Risiken und einer Verschlechterung der makroökonomischen Bedingungen kompensiert wurde. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich wegen des Anstiegs der Bankensteuer auf EUR 23,3 Mio (EUR 4,3 Mio) aufgrund eines Einmaleffekts in Höhe von EUR 18,0 Mio sowie gestiegener Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 17,2 Mio (EUR 12,3 Mio), die jedoch zum Teil durch höhere Gewinne aus dem Immobilienverkauf ausgeglichen wurden. Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften stieg auf EUR 51,6 Mrd (+4,8%), das Kundenkreditvolumen auf EUR 40,1 Mrd (+7,1%). Vom gesamten Kreditportfolio der Erste Group entfielen 19,4% (20,3%) auf dieses Segment. Der Anteil der Privatkund:innen am gesamten Kreditvolumen verringerte sich auf 37,2% (39,1%), demgegenüber erhöhte sich der Anteil der Unternehmen, inklusive selbstständiger Gewerbetreibender und kleiner Unternehmen, deutlich auf 58,0% (55,6%). Kredite an Kunden aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und Kleinunternehmen haben eine geringere Bedeutung als bei anderen österreichischen Sparkassen. Die Ausleihungen an den öffentlichen Sektor sanken geringfügig auf EUR 2,0 Mrd (-2,5%), ihr Beitrag zum gesamten Kreditportfolio ist tendenziell rückläufig.

Die notleidenden Forderungen nahmen geringfügig ab, ihr Anteil an den gesamten Ausleihungen an Kunden war mit 1,5% (1,5%) unverändert gering. Der Trend verlief in allen Kunden-

segmenten leicht positiv. Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich geringfügig auf 61,7% (62,0%).

SPARKASSEN

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	1.080,3	1.222,5	13,2%
Provisionsüberschuss	584,5	623,1	6,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	42,6	-53,4	n/v
Betriebserträge	1.754,3	1.843,9	5,1%
Betriebsaufwendungen	-1.108,8	-1.143,4	3,1%
Betriebsergebnis	645,5	700,5	8,5%
Kosten-Ertrags-Relation	63,2%	62,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	23,8	-62,2	n/v
Sonstiges Ergebnis	-15,9	-24,8	56,1%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	83,2	56,9	-31,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	12,5%	9,8%	

Das **Segment Sparkassen** umfasst alle Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch Kontrolle gemäß IFRS 10 ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen (Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg) sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus, dessen Effekte jedoch zum Teil durch eine Anpassung der Zinsen für Kundeneinlagen und die negative Auswirkung von Einmaleffekten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III-Finanzierungen der EZB in Höhe von EUR -17,1 Mio (EUR 13,6 Mio) kompensiert wurden. Der Provisionsüberschuss stieg vor allem aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Die Verschlechterung von Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war in erster Linie durch Bewertungseffekte bedingt. Der Anstieg im Betriebsaufwand war vor allem eine Folge höherer Personal-, IT-, Marketing- und Büroraumkosten. Die Beiträge zur Einlagensicherung sanken auf EUR 47,6 Mio (EUR 51,6 Mio). Damit erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verschlechterte sich aufgrund geringerer Eingänge aus abgeschrieben Forderungen und der Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich aufgrund des Anstiegs der Bankensteuer auf EUR 17,7 Mio (EUR 5,1 Mio) aufgrund eines Einmaleffekts in Höhe von EUR 12,0 Mio sowie gestiegener Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 14,9 Mio (EUR 11,2 Mio), die nur zum Teil durch gesunkene Vorsorgen für Rechtsfälle ausgeglichen wurden. Insgesamt sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Sparkassen erhöhte sich im Jahresverlauf stetig auf EUR 79,4 Mrd (+5,7%), während das Kundenkreditvolumen sich kräftiger auf EUR 58,0 Mrd (+7,7%) ausweitete. Sein Anteil an den gesamten Kundenkrediten der Erste Group sank geringfügig auf 28,1% (29,2%). Ein leicht überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten die Ausleihungen an private Haushalte, ihr Anteil am gesamten Kundenkreditportfolio der Sparkassen verringerte sich jedoch auf 38,8% (39,8%). Kredite an Kunden aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und kleinere Unternehmen stiegen auf EUR 6,7 Mrd (+3,5%). Trotz eines Rückganges auf 11,6% (12,1%) des Gesamtkreditvolumens war der Anteil dieses Kundensegments wieder deutlich höher als bei den Tochtergesellschaften der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Darin spiegeln sich die vorwiegend lokale und regionale Geschäftstätigkeit der Sparkassen sowie die generelle Struktur der österreichischen Wirtschaft mit ihrem im Vergleich zu Zentral- und Osteuropa sehr hohen Anteil von Klein- und Mittelbetrieben. Die Fremdwährungskredite in Schweizer Franken sanken auf EUR 1,1 Mrd (-11,7%). Trotz des Auslaufens der während der Covid-19-Pandemie gewährten staatlichen Unterstützungen verbesserte sich der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden auf 2,2% (2,4%). Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen erhöhte sich auf 73,6% (70,2%).

SONSTIGES ÖSTERREICH-GESCHÄFT

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Ingo Bleier, Chief Corporates and Markets Officer

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das Vorjahr war durch ein ziemlich dynamisches Zins- und Wirtschaftsumfeld, volatile CEE-Währungen und geopolitische Risiken gekennzeichnet. Während die meisten Zentralbanken in der CEE-Region mit der Anhebung der Zinsen bereits 2021 begannen, ließ sich die EZB damit bis Juli 2022 Zeit. Im zweiten Halb-

jahr 2022 wurde der Leitzins des Euroraumes von 0 auf 2,5% erhöht. Das Firmengeschäft wuchs in der ersten Jahreshälfte dynamisch, was vor allem auf eine Ausweitung von Betriebsmittel- und Investitionskrediten zurückzuführen war.

Im Jänner 2022 eröffneten wir den europäischen Kapitalmarkt für Emittenten aus den Finanzsektoren mit der Begebung eines Covered Bonds mit Dual Tranche. Dank unserer ausgezeichneten Ratings konnten wir zudem das ganze Jahr hindurch zu ausgezeichneten Konditionen Emissionen begeben.

Schließlich sei noch erwähnt, dass Banken, die in Russland tätig sind oder mit diesem Land Beziehungen unterhalten, unter starken Druck gerieten, ihr Russland-Geschäft aufzugeben.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Aufgrund unserer ehrgeizigen Ziele und eines verstärkten Bewusstseins im gesamten Unternehmen war 2022 das erste Jahr mit einem starken Fokus auf ESG-Deals. Mit EUR 2,2 Mrd wurde unser Ziel, im Firmenkundengeschäft Kredite in Höhe von EUR 1,4 Mrd für neue grüne Investitionen zu vergeben, deutlich übertroffen. Beratungen im Firmenkundengeschäft zu ESG-Themen wurden von den Kund:innen sehr geschätzt, was unter anderem auch zu einer höheren Kundenzufriedenheit führte.

Während das verwaltete Vermögen aufgrund des Marktumfeldes insgesamt zurückging, erhöhte sich das Volumen grüner Fonds gemäß Art. 8 und 9 der Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) um 4,2%. Zum Jahresende belief sich dieses auf EUR 15,0 Mrd, das entspricht 21,7% des gesamten von der Erste Asset Management verwalteten Vermögens.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Unser Innovationsfokus liegt auf der Digitalisierung. Die starke Marke und die Technologie von George wird via George Business auf das Firmenkundengeschäft ausgedehnt. George Business wurde in Österreich gestartet und wird nach und nach auch in unseren anderen Märkten eingeführt werden.

Unserer Überzeugung nach ist in einer Beziehung Transparenz für den Aufbau von Vertrauen entscheidend. Es ist daher wichtig, den Kund:innen ihr Finanzrating offenzulegen. Unser Know-how in der Finanzanalyse wird langfristig zur Erhaltung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen beitragen. Sowohl das Konzept als auch die Lösung dieses Ansatzes wurden im Rahmen von Pilotprojekten durch positive Rückmeldungen unserer Kund:innen bestätigt.

Wir sind der einzige große Marktteilnehmer in unserer Region, der Unternehmen ein durchgängig digitales Onboarding ermöglicht. In einem ersten Schritt bieten wir dieses Service in einigen CEE-Regionen an und werden das Angebot in der Folge erweitern.

Im Allgemeinen konnten wir im Firmenkundengeschäft gesundes organisches Wachstum beibehalten, was sich auch im starken Zugewinn des Kreditbestands um 17,5% auf EUR 74 Mrd (brutto) zum Jahresende zeigt.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Ich bin stolz auf die in jedem Land und jedem Geschäftsfeld des Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäfts erreichten Erfolge, die allesamt außergewöhnlich waren. Wir haben im Kapitalmarktgeschäft mit Betriebserträgen in Höhe von EUR 841 Mio ein außerordentliches Ergebnis erzielt.

Das organische Wachstum unseres Kreditportfolios habe ich bereits erwähnt. Dieses beruhte auf der soliden Grundlage unserer Kundenbeziehungen im Firmenkundengeschäft, unterstützt durch die stetige Steigerung der Kundenzufriedenheit. 2022 konnten wir unseren CXI – den Index für Kundenzufriedenheit – erhöhen.

Der Start von George Business in Österreich war ein wichtiger Schritt im Zuge der Digitalisierung. Ebenfalls erwähnenswert ist die geschäftliche Integration der Commerzbank in Ungarn – ein Beispiel für einen Zukauf in unseren Kernmärkten.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	417,2	634,3	52,1%
Provisionsüberschuss	301,3	293,1	-2,7%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	48,6	-21,7	n/v
Betriebserträge	813,3	953,9	17,3%
Betriebsaufwendungen	-352,0	-363,2	3,2%
Betriebsergebnis	461,3	590,6	28,0%
Kosten-Ertrags-Relation	43,3%	38,1%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	3,4	-64,3	n/v
Sonstiges Ergebnis	7,1	4,0	-42,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	351,1	401,7	14,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,6%	15,7%	

Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst das Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft der Erste Group Bank

AG (Holding), die Erste Group Immorent AG, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Der deutliche Anstieg im Zinsüberschuss war eine Folge von Zinserhöhungen in einigen Kernmärkten außerhalb der Eurozone, die in einem deutlich höheren Beitrag von Geldmarkt- und Zinsderivaten im Kapitalmarktgeschäft der Holding resultierten. Auch die starken Zuwächse im Firmenkreditgeschäft leisteten einen positiven Beitrag. Der Provisionsüberschuss verschlechterte sich aufgrund der im Vorjahr verbuchten positiven Einmaleffekte bei Erste Group Immorent sowie der rückläufigen Erträge aus dem Emissionsgeschäft in der Holding, die nur zum Teil durch Erträge aus dem Firmenkreditgeschäft der Holding ausgeglichen wurden. Die Verschlechterung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Trotz höherer Betriebsaufwendungen verbesserten sich sowohl das Betriebsergebnis als auch die Kosten-Ertrags-Relation deutlich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Expertenschätzungen im Firmenkundenportfolio der Holding und einem neuen Ratingmodell für Firmenkunden bedingt. Es wurde teilweise durch einen geringeren Vorsorgebedarf im Portfolio der Erste Group Immorent ausgeglichen. Das sonstige Ergebnis sank aufgrund rückläufiger Verkaufsgewinne und höherer Rückstellungen für Rechtskosten. Im sonstigen Ergebnis war der Beitrag zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 8,4 Mio (EUR 8,0 Mio) enthalten. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Sonstiges Österreich-Geschäft, das fast zur Gänze von der Erste Group Bank AG und der Erste Group Immorent GmbH gebildet wird, erhöhte sich deutlich auf EUR 50,7 Mrd (+26,4%), der Anteil am gesamten Kreditrisikovolumen der Erste Group stieg auf 14,5% (12,8%). Einen wesentlichen Teil der Risikopositionen in diesem Geschäftsbereich bildeten Veranlagungen in Wertpapiere sowie Guthaben bei anderen Banken. Mit EUR 21,4 Mio ist der Anteil der Ausleihungen an Kunden am gesamten Kreditportfolio der Erste Group daher geringer als ihr Beitrag zum Kreditrisikovolumen. Zum Jahresende belief er sich auf 10,4% (9,4%). Das kräftige Wachstum des Kundenkreditportfolios war in erster Linie auf das Großkundengeschäft zurückzuführen, während die Kredite an den öffentlichen Sektor weiter abnahmen. Die Verringerung der NPL-Quote (des Anteils der notleidenden Kredite am gesamten Kreditportfolio) auf 2,0% (2,4%) ergab sich vor allem aus einem deutlich geringeren Zufluss notleidender Ausleihungen bei einer gleichzeitig erheblichen Ausweitung des Geschäftsvolumens. Die Wertberichtigungen beliefen sich auf 72,2% (72,6%) der notleidenden Ausleihungen.

Tschechische Republik

Wirtschaftliches Umfeld

Die Tschechische Republik zählt in der CEE-Region zu den offensten Volkswirtschaften und verfügt über einen hoch entwickelten Dienstleistungs- und Industriesektor. Die Wirtschaft des Landes entwickelte sich im ersten Halbjahr 2022 sehr gut,

schwächte sich nach den Sommermonaten jedoch deutlich ab. Die Inlandsnachfrage ließ in der zweiten Jahreshälfte nach, blieb aber dennoch die Haupttriebkraft des Wirtschaftswachstums. Der Konsum wurde von der Verschlechterung des Konsum- und Geschäftsklimas sowie den Auswirkungen der steigenden Inflation auf die Haushalte negativ beeinflusst. Die Investitionstätigkeit erholte sich 2022 deutlich, wobei Zuflüsse aus den Strukturfonds der Europäischen Union und Mittel aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (Recovery and Resilience Facility) eine wesentliche Rolle spielten. Die Lagerbestände stiegen stark. Die Ausfuhren leisteten einen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Der Fahrzeugsektor, einer der wichtigsten Industriezweige der Tschechischen Republik, beschäftigte 170.000 Menschen und trug rund 10% zur Wirtschaftsleistung des Landes bei. Nach drei Jahren rückläufiger Produktion wurden um 10% mehr Personenkraftwagen als im Vorjahr gefertigt, auch als Folge der nach Covid noch beträchtlichen Auftragsbestände. Die Arbeitslosenquote sank auf 2,4% und war wieder eine der niedrigsten in der Europäischen Union. Insgesamt stieg das reale BIP um 2,5%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 26.300.

Nach den im Oktober 2022 abgehaltenen Parlamentswahlen wurde eine neue Regierungskoalition gebildet. Die vorsichtige Fiskalpolitik wurde das ganze Jahr hindurch beibehalten, das Haushaltsdefizit der Tschechischen Republik sank auf 3,5% des BIP. Dieser Rückgang war hauptsächlich eine Folge des allmählichen Auslaufens der durch Covid induzierten Unterstützungsmaßnahmen, zusätzlich ließ die Inflation die Steuereinnahmen steigen. Die Indexierung von Pensionen und Unterstützungsmaßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen der stark gestiegenen Energiepreise trugen jedoch zum Haushaltsdefizit bei. Insgesamt beliefen sich diese Maßnahmen 2022 auf rund 1% des BIP. Mit 44,5% zählte die Staatsverschuldungsquote (in Prozent des BIP gemessen) nach wie vor zu den niedrigsten innerhalb der Europäischen Union.

Die Inflation in der Tschechischen Republik stieg stark an und lag deutlich über der mit 3% fixierten Obergrenze der von der Zentralbank angestrebten Bandbreite. Wie auch in anderen CEE-Ländern wurde die Inflation vor allem durch den Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise angeheizt. Insgesamt erreichte die durchschnittliche Verbraucherpreisinflation 15,1%, während sich die Kerninflation auf 13,2% belief. Die tschechische Krone wertete gegenüber dem Euro bis zum Jahresende auf EUR/CZK 24,2 auf. Zur Bekämpfung der Inflation hob die Tschechische Nationalbank ihren Leitzins im ersten Halbjahr in vier Schritten auf 7,0% an. Sie hat bekannt gegeben, dass weitere Zinsschritte nicht erforderlich sein werden.

Zwei der drei großen Ratingagenturen änderten ihren Ausblick für die Tschechische Republik unter Verweis auf die negativen Auswirkungen gesteigerter geopolitischer Spannungen. Im Mai 2022 stuften Moody's und Fitch ihren Ausblick von stabil auf negativ herab, bestätigten jedoch das Rating der langfristigen Schulden des Landes mit Aa3 beziehungsweise AA-. Standard and Poor's bestätigte das Rating von AA- mit stabilem Ausblick.

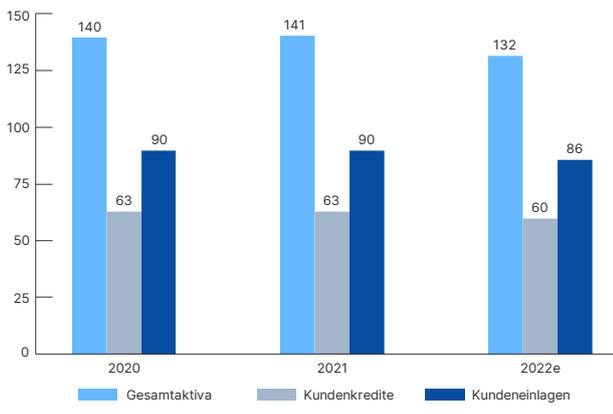
Wirtschaftsindikatoren Tschechien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	10,7	10,7	10,5	10,5
BIP (nominell, EUR Mrd)	225,7	215,8	238,1	276,7
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	21,2	20,2	22,7	26,3
Reales BIP Wachstum	3,0	-5,5	3,5	2,5
Privater Konsum - Wachstum	2,6	-7,4	4,1	-0,5
Exporte (Anteil am BIP)	63,6	61,1	64,1	59,8
Importe (Anteil am BIP)	61,1	57,9	64,2	60,2
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	2,0	2,6	2,9	2,4
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,8	3,2	3,8	15,1
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	2,1	0,9	1,1	6,3
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	25,7	26,5	25,6	24,6
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	25,4	26,2	24,9	24,2
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	0,3	2,0	-0,8	-5,6
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	0,3	-5,8	-5,1	-3,5

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der tschechische Bankensektor entwickelte sich 2022 gut. Dies wurde auch durch den von der Zentralbank durchgeführten Stresstest bestätigt, der die hohe Kapitalisierung und robuste Profitabilität des Bankensystems hervorhob. 2022 stiegen die Ausleihungen an Kunden, insbesondere durch Firmenkundenkredite getrieben, um 5,8%. An Unternehmen wurden vor allem Investitions- und Betriebsmittelkredite vergeben. Die Kredite im Privatkundengeschäft – in erster Linie Wohnbaukredite – legten um 4,8% zu. Mit den stark steigenden Zinsen schwächte sich die Nachfrage nach Privatkundenkrediten nach und nach ab.

Finanzintermediation – Tschechien (in % des BIP)



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

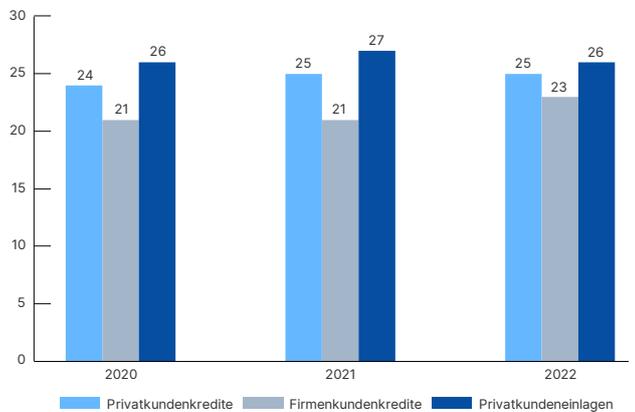
Die Tschechische Zentralbank verschärfte die Regeln für die Vergabe von Hypothekendarlehen mit April 2022, was ebenfalls zum Rückgang der Kreditvergabe im Privatkundengeschäft beitrug. Sie setzte für Darlehensnehmer die Obergrenze für die Verschuldung in Höhe des 8,5-fachen des Einkommens und eine maximale Schuldendienstquote von 45% fest. Zusätzlich wurde die maximale Beleihungsquote auf 80% reduziert. Die Zentralbank beschloss darüber hinaus die Anhebung des antizyklischen Kapitalpuffers ab Jänner 2023 auf 2,0% und ab April 2023 auf 2,5%. Der Zustrom an Kundeneinlagen blieb mit einem Plus von

6,5% stark. Das Wachstum war im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft annähernd gleich stark, während sich die allgemeine Unsicherheit und der Rückgang der verfügbaren Einkommen auf das Investmentfondsgeschäft negativ auswirkten. Der tschechische Bankenmarkt zählte nach wie vor zu den liquidadesten in Zentral- und Osteuropa. Zum Jahresende lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor bei 69,5%. Die soliden Rahmenbedingungen wurden durch die Gesamtkapitalquote des Bankensektors von gut über 20% bestätigt.

Die Erträge – insbesondere der Nettozinsüberschuss – profitierten deutlich vom Kreditwachstum sowie von den Leitzinserhöhungen. Der Provisionsüberschuss wurde hauptsächlich durch Erträge aus dem Karten- und dem Versicherungsgeschäft gestützt. Bei anhaltend strenger Kostendisziplin reduzierten die Banken die Zahl ihrer Zweigstellen weiter. Die Kreditqualität blieb sehr gut, niedrige Risikovorsorgen trugen ebenfalls zur Profitabilität des Bankensektors bei. Die Einführung einer Übergewinnsteuer für Energie-, Öl- und Bergbauunternehmen sowie Banken wurde vom Parlament im November 2022 verabschiedet. Die Übergewinnsteuer wird in den Jahren 2023 bis 2025 abzuführen sein. Insgesamt verzeichnete der Bankensektor zum Jahresende eine Eigenkapitalverzinsung von 14,9%.

Die Konsolidierung des Bankensektors setzte sich fort. Die Česká spořitelna unterzeichnete eine Vereinbarung über den Kauf des Kreditportfolios der tschechischen Tochtergesellschaft der Sberbank Europe. Die Transaktion wurde von der Tschechischen Nationalbank und der tschechischen Wettbewerbsbehörde genehmigt. Zu den kleineren Transaktionen zählten die Übernahme von Equabank durch Raiffeisenbank und der Kauf der lokalen Tochtergesellschaft von Expobank durch Creditas. Die Moneta Money Bank und die PPF Group kamen überein, den Übernahmeprozess der Air Bank und der tschechischen und slowakischen Teile von Home Credit abzusagen. Die Absage wurde durch makroökonomische Veränderungen, die die Parameter der ursprünglich geplanten Fusion massiv veränderten, begründet. Die drei größten Banken hatten bei Kundenkrediten und -einlagen einen gemeinsamen Marktanteil von rund 60%.

Marktanteile – Tschechien (in %)



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Die Česká spořitelna behauptete ihre sehr starke Marktposition in allen Produktkategorien. Ihr Marktanteil lag im Privatkundengeschäft zwischen 25% und 26%. Im Firmenkundengeschäft stieg ihr Marktanteil auf 23%. Mit einem Marktanteil von 25% verteidigte die Bank auch ihre führende Position bei Konsumkrediten, einschließlich Kreditkarten. Bei Vermögensverwaltungsprodukten konnte die Česká spořitelna ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 25% behaupten. George Mobile Banking war 2022 gemessen an der Zahl der Nutzer:innen und des Transaktionsvolumens die auf dem Markt am meisten genutzte Banking App. Die Zahl der Transaktionen stieg um 27%, während sich das Volumen der Zahlungstransaktionen um 35% erhöhte. Insgesamt lag der Marktanteil der Česká spořitelna an der Bilanzsumme des Gesamtmarkts gemessen bei 18,3%.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Tomáš Salomon, CEO der Česká spořitelna

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Der russische Angriff auf die Ukraine sowie steigende Inflationsraten und Energiepreise stellten für die tschechische Gesellschaft und ihre Volkswirtschaft – und damit auch für die tschechischen Banken und den Markt – einen Stresstest dar. Dass die Banken diesen Test gut bestanden haben und sowohl ihre Kund:innen als auch die Wirtschaft unterstützen konnten, sind gute Nachrichten. Die Wirtschaftskrise hat jedoch die Sicht auf die Rolle der Banken und auch das Wettbewerbsumfeld verändert. Die Banken haben sich zwar immer gerne als „Lebensader der Wirtschaft“ bezeichnet, doch stehen solchen Erklärungen jetzt reale Erwartungen der Öffentlichkeit gegenüber, die auch nach dem Ende des Wirtschaftsabschwungs und der hohen Inflation bestehen bleiben werden.

Kund:innen und die Öffentlichkeit haben bereits begonnen, die Einlagenzinsen sowie die Wertsteigerung ihrer Anlagen und ihres

Pensionskapitals wesentlich genauer zu überprüfen und zu vergleichen. Kund:innen und die Öffentlichkeit beobachten nun auch kritischer, wie die Banken ihre Schuldner:innen behandeln und inwieweit sie bereit sind, von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen unter die Arme zu greifen und sie zu finanzieren. All diese Veränderungen und Faktoren können und werden vermutlich auch eine nachhaltige Auswirkung auf das Wettbewerbsumfeld haben.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Die Česká spořitelna bietet natürlich ein breites Portfolio an spezifischen ESG-Produkten – von umweltfreundlichen Krediten und Hypotheken für Haushalte und ESG-Anlageprodukte für private Investor:innen bis hin zur Beratung zur grünen Transformation für Firmenkunden.

Für uns bedeutet ESG aber nicht nur ein Portfolio jener Produkte, die diese Bezeichnung tragen. Wir sind überzeugt davon, dass der gemeinsame Nenner sämtlicher ESG-Themen die Nachhaltigkeit ist. Wir betrachten Nachhaltigkeit daher als die Grundlage und das letztendliche Ziel unserer Strategie, die finanzielle Gesundheit der tschechischen Bevölkerung zu stärken und die Gesellschaft zum Wohlstand zu führen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir haben bereits 2021 einen neuen Weg eingeschlagen, uns mit der Vorstellung unserer Strategie zur finanziellen Gesundheit von anderen Banken zu differenzieren. Diese langfristige Strategie zielt auf eine Neupositionierung der Česká spořitelna ab. Von der „größten und ältesten Bank“ soll sie zum „ersten Unternehmen werden, das für finanzielle Gesundheit sorgt“. Wir intensivierten diese Differenzierung 2022 noch weiter, indem wir rasch reagierten und von der Wirtschaftskrise betroffenen Kund:innen, Haushalten und Unternehmen sowie aus der Ukraine Geflüchteten Hilfe anbieten konnten.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Es gibt für mich kaum ein besseres Beispiel für unseren Erfolg als dass 2022 das fünfte Jahr in Folge war, in dem sowohl die Zahl unserer Primärkund:innen als auch deren Zufriedenheit stieg. Dass unser Net Promoter Score sich 2022 deutlich verbesserte, ist ein weiterer Beleg dafür, dass unsere Strategie, auf dem Markt das erste Unternehmen für Finanzgesundheit zu werden, richtig ist.

Erwähnen möchte ich auch die uns im In- und Ausland verliehenen Auszeichnungen. Hier ist insbesondere der erste Platz bei den angesehenen Customer Centricity World Series Awards 2022 hervorzuheben. Wir setzten uns gegenüber 122 Unternehmen aus 53 Ländern durch.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	1.150,5	1.416,7	23,1%
Provisionsüberschuss	358,2	386,9	8,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	63,5	134,4	>100,0%
Betriebserträge	1.589,9	1.952,3	22,8%
Betriebsaufwendungen	-795,3	-868,5	9,2%
Betriebsergebnis	794,6	1.083,8	36,4%
Kosten-Ertrags-Relation	50,0%	44,5%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-69,4	-25,9	-62,7%
Sonstiges Ergebnis	-75,9	-143,4	88,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	504,1	758,5	50,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	16,6%	19,7%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die tschechische Krone (CZK) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 4,2% auf. Der Anstieg im Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna umfasst, war auf das deutlich höhere Zinsniveau und größere Geschäftsvolumina zurückzuführen, womit auch die Anpassung der Zinsen für Kundeneinlagen kompensiert wurde. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund höherer Erträge aus dem Kredit- und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Höhere Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft sowie aus Anleihen, Geldmarktpapieren und Zinsderivaten resultierten in einer deutlichen Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL). Der Anstieg im Betriebsaufwand war durch höhere Personalaufwendungen, Büroraum- und Marketingkosten bedingt. Der Beitrag zur Einlagensicherung erhöhte sich auf EUR 13,4 Mio (EUR 10,8 Mio). Insgesamt erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die deutliche Verbesserung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war vor allem auf rückläufige Zahlungsausfälle sowie höhere Eingänge aus bereits abgeschriebenem Forderungen zurückzuführen. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich aufgrund von Verlusten aus dem Verkauf von Anleihen. Die Beiträge zum Entwicklungsfonds stiegen auf EUR 39,2 Mio (EUR 31,9 Mio). Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem deutlichen Anstieg des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Tschechische Republik erhöhte sich auf EUR 76,6 Mrd (+7,6%), die Kundenkredite stiegen auf EUR 38,7 Mrd (+12,4%). Die Aufwertung der tschechischen Krone gegenüber dem Euro hat die hohen Wachstumsraten verstärkt. Vor allem aufgrund der hohen Nachfrage nach Hypothekarkrediten verzeichnete das Privatkundengeschäft überdurchschnittliche Zuwächse, aber auch das Geschäft mit Großkunden stieg deutlich an. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group steigerte sich geringfügig auf 18,8% (18,7%). Gemessen am Geschäftsvolumen ist die Tschechische Republik nach Österreich der mit Abstand bedeutendste Markt für die Erste Group. Die Qualität der Kundenkredite hat sich leicht verbessert und lag erneut über den Durchschnittswerten für die Kernmärkte der Erste Group in Zent-

ral- und Osteuropa. Der Anteil der notleidenden Forderungen am gesamten Kundenkreditportfolio verringerte sich auf 1,9% (2,1%). Die Wertberichtigungen beliefen sich auf 117,4% (111,3%) der notleidenden Ausleihungen.

Slowakei

Wirtschaftliches Umfeld

Die Slowakei ist eine offene Volkswirtschaft und verfügt über einen der am höchsten entwickelten Industriesektoren der CEE-Region mit besonderem Schwerpunkt auf der Fahrzeugindustrie und Dienstleistungen. 2022 wurde das Wirtschaftswachstum vor allem von der Inlandsnachfrage und insbesondere dem Konsum der Haushalte getrieben. Die Investitionstätigkeit war nach der Pandemie zunächst verhalten, erholte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich und trug zum Wirtschaftswachstum bei. Der Zufluss aus Mitteln der Europäischen Union war auch 2022 bedeutend. Der industrielastige Exportsektor litt allerdings unter teilweise noch anhaltenden Lieferkettenproblemen. Die slowakische Automobilindustrie stellte 2022 rund eine Million Fahrzeuge und damit 5% weniger als 2021 her. Der slowakische Arbeitsmarkt blieb fest. Die Arbeitslosenquote sank dank staatlicher Maßnahmen zur Sicherung der Beschäftigung auf 6,1%. Insgesamt stieg das reale BIP um 1,7%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 19.700.

Das gesamtstaatliche Defizit sank 2022 vor allem aufgrund steigender Steuereinnahmen und rückläufiger pandemiebedingter Ausgaben auf 4,0% des BIP. Die Maßnahmen zur Dämpfung der gestiegenen Energiepreise trugen andererseits zum Defizit bei. Die Slowakei führte Programme für Private und Unternehmen in Form einer Deckelung von Strom- und Gaspreisen ein und leistete zusätzlich Unterstützung für energieintensive Unternehmen. Insgesamt beliefen sich diese Maßnahmen 2022 auf EUR 3,5 Mrd. Die Staatsverschuldung des Landes in Prozent des BIP gemessen verringerte sich auf 60,5%.

Die Slowakei verzeichnete 2022 Preissteigerungen in zweistelliger Höhe. Im zweiten Halbjahr beschleunigte sich die Inflation deutlich und erreichte im letzten Monat des Jahres mit 15% das höchste Niveau seit zwei Jahrzehnten. Wie auch in anderen CEE-Ländern wurde die Inflation vor allem durch Energie- und Lebensmittelpreise angeheizt. Die durchschnittliche Verbraucher-

preisinflation belief sich auf 12,8%. Die EZB hob ihren Leitzins zwischen Juli und Dezember um 250 Basispunkte an und rekalibrierte die Bedingungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO). Darüber hinaus beschloss die EZB die Reduktion ihrer Wertpapierkäufe und beendete damit angesichts des Inflationsdrucks ihre konjunkturbelebenden Maßnahmen.

Alle drei großen Ratingagenturen änderten ihren Ausblick für die Slowakei infolge der makroökonomischen Veränderungen. Im

Mai 2022 revidierte Standard and Poor's den Ausblick von stabil auf negativ unter Verweis auf das geringere Wirtschaftswachstum und die Konsolidierung der Staatsfinanzen nach der Pandemie. Das Rating der langfristigen Schulden der Slowakei wurde mit A+ beibehalten. Im August stuften auch Moody's und Fitch ihren Ausblick für die Slowakei auf negativ herab, bestätigten jedoch ihr Rating der langfristigen Schulden mit A2 beziehungsweise A.

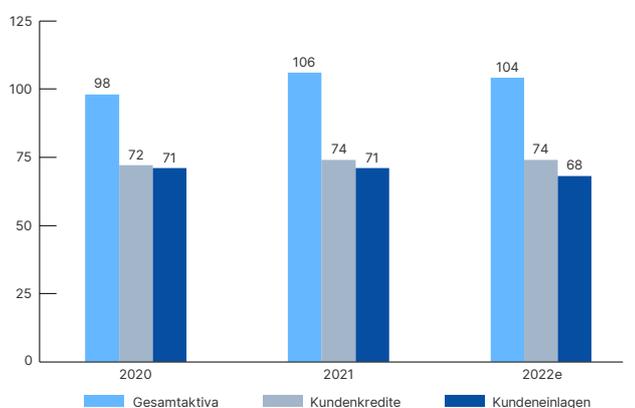
Wirtschaftsindikatoren Slowakei	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	5,5	5,5	5,5	5,5
BIP (nominell, EUR Mrd)	94,4	93,4	98,5	108,5
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	17,3	17,1	18,0	19,7
Reales BIP Wachstum	2,5	-3,4	3,0	1,7
Privater Konsum - Wachstum	2,6	-1,2	1,6	4,8
Exporte (Anteil am BIP)	80,0	74,9	82,7	87,9
Importe (Anteil am BIP)	81,2	73,9	82,8	93,0
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	5,8	6,7	6,8	6,1
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,7	1,9	3,2	12,8
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	-0,4	0,0	0,0	0,0
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-3,3	0,1	-1,9	-6,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-1,3	-5,4	-6,1	-4,0

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der slowakische Bankenmarkt entwickelte sich 2022 gut. Die Nachfrage nach Krediten war im Vorfeld der erwarteten Zinsanhebungen durch die EZB deutlich stärker. Trotz des gestiegenen Zinsniveaus wuchs das Kundenkreditvolumen um 10,4%. Kredite an Privat- und Firmenkunden wuchsen mit 10,3% beziehungsweise 11,0% fast im Gleichschritt. Im Privatkundenbereich wurde das Kreditwachstum vor allem durch Wohnbaukredite getrieben, während Konsumkredite nur moderat zulegten. Das zweistellige Wachstum der Firmenkredite ist insbesondere auf Investitions- und Betriebsmittelkredite zurückzuführen.

Finanzintermediation – Slowakei (in % des BIP)

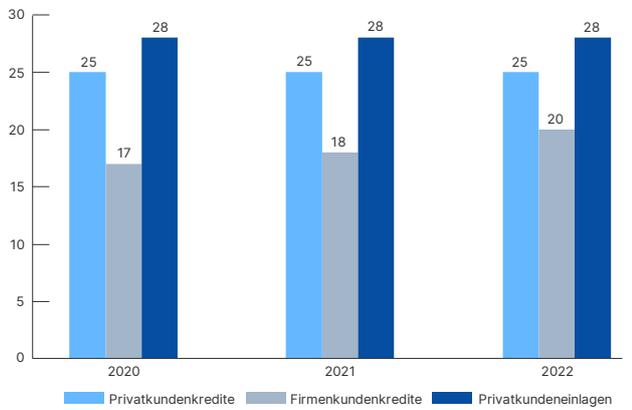


Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Die Slowakische Nationalbank behielt ihre makroprudenziellen Maßnahmen bei und ließ die Schuldendienstquote, die Verschuldungsquote und die Beleihungsregeln das gesamte Jahr hindurch unverändert. Der antizyklische Puffer belief sich nach wie vor auf 1,00% und soll ab August 2023 um 50 Basispunkte angehoben werden. Die Kundeneinlagen stiegen mit 6,0% weniger stark als die Kundenkredite, die hauptsächlich von Unternehmen in Anspruch genommen wurden. Das Vermögensverwaltungsgeschäft litt unter den unsicheren Marktbedingungen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors stieg auf 108,7% und lag damit deutlich über jenem anderer CEE-Länder.

Der slowakische Bankenmarkt verzeichnete 2022 einen Rekordgewinn. Die Betriebserträge – insbesondere der Nettozinsüberschuss – profitierten deutlich vom Kreditwachstum und vom höheren Zinsniveau. Darüber hinaus wurde der Zinsüberschuss auch durch die TLTRO-Maßnahmen gestützt. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich dank höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft gut. Die Betriebskosten blieben trotz steigender Personalkosten unter Kontrolle. Die Banken setzten die Reduktion ihrer Filialnetze fort, wenn auch weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Die Risikokosten waren niedrig, und die Kreditqualität blieb sehr gut. Die NPL-Quote des Sektors sank weiter auf 1,9%. Die NPL-Deckungsquote belief sich auf 112,0%. Trotz anhaltender politischer Debatten wurden in der Slowakei 2022 keine Übergewinnsteuern eingeführt. Der Bankensektor verfügte nach wie vor über eine gute Kapitalausstattung. Die Eigenkapitalrendite des Sektors lag bei 8,2%.

Marktanteile – Slowakei (in %)



Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Auch wenn auf dem Bankenmarkt keine großen Übernahmen stattfanden, wird eine weitere Konsolidierung des Sektors erwartet. Die Slovenská sporiteľňa ist nach wie vor die größte Bank des Landes. An der Bilanzsumme gemessen kontrollierte sie wieder mehr als ein Fünftel des lokalen Bankensektors und war Marktführer bei Privatkundenkrediten und -einlagen. Auch 2022 profitierte die Bank wieder von ihrer sehr starken Position in der Vermögensverwaltung mit einem Marktanteil von 19%. Im Privatkundengeschäft verzeichnete die Slovenská sporiteľňa höhere Marktanteile als im Firmenkundengeschäft. Im Privatkundenkreditgeschäft belief sich der Marktanteil zwischen 25% und 28%. Die Digitalisierung bildete nach wie vor einen der wesentlichen strategischen Schwerpunkte der Slovenská sporiteľňa. Dies bestätigte sich auch durch die Anzahl der Nutzer:innen der Plattform George, die um 16% auf 936.000 stieg.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Peter Krutil, CEO der Slovenská sporiteľňa

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Nach Jahren mit extrem niedrigen Zinsniveaus stieg der Zinsüberschuss – für die meisten Banken die bedeutendste Einkommenskomponente – wieder an, als die EZB auf die hohe Inflation im Euroraum reagierte. Ich gebe zu, dass sich die Banken auf den ersten Blick in einer anscheinend idealen Lage befinden mögen. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass es auch Kräfte gibt, die in andere Richtungen wirken. Neben der direkten Auswirkung der Inflation in Form höherer Verwaltungskosten entstehen auch Zweit-rundeneffekte aus steigenden Löhnen und höheren Risikokosten. Da sich die makroökonomischen Bedingungen aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine und die darauf folgende Energiekrise unerwartet verschlechtert hatten, mussten die Banken höhere Vorsorgen für Kreditausfälle bilden. Die Unsicherheit ist einfach viel größer als noch in der Zeit vor Covid, aber wir sind gut aufgestellt.

Welche ESG-Themen waren besonders relevant?

In der Slovenská sporiteľňa wurde das Thema ESG intensiv behandelt. Hier würde ich drei Hauptbereiche unterscheiden: die Organisation innerhalb der Bank, die Erstellung einer Strategie und das Geschäft. Noch vor wenigen Jahren war uns das Thema praktisch fremd. Nun haben wir neue Leute, ein riesiges Umsetzungsprojekt, neue Prozesse – und all dies läuft so reibungslos, wie es bei einem derart komplexen Thema nur möglich ist.

Als Bank haben wir definiert, was wir tun wollen und bereits geplant, wie dies zu bewerkstelligen ist. Es geht hier nicht nur um unseren relativ kleinen CO₂-Fußabdruck, sondern auch um das von uns finanzierte Portfolio. All dies würde jedoch noch keinen Sinn machen ohne die direkte Unterstützung, die wir der Wirtschaft in Form von Kreditprodukten zur Förderung der grünen Transformation und durch die Beratung unserer Kund:innen bieten. Nicht zuletzt bin ich auch stolz darauf, dass die Slovenská sporiteľňa als erste Bank in der Slowakei und in der Erste Group einen grünen Covered Bond emittiert hat.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Entsprechend unserer strategischen Schwerpunkte lag unser Fokus auf der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen sowie auf der Digitalisierung und auf Innovationen. Ein ideales Beispiel für die Verschmelzung dieser beiden Themen ist das neue persönliche Anlagekonzept, das Kund:innen entweder über George oder in einer Filiale über die Tablets der Kundenbetreuung durch den Anlageprozess führt.

Der sogenannte Index für finanzielle Gesundheit ist ein neues Instrument für Firmenkunden, das während der Beratung auf dem Tablet die finanzielle Lage eines Unternehmens sowie einen Vergleich zu seinen Mitbewerbern anzeigt. Selbstverständlich wurden im Vorjahr noch zahlreiche weitere Verbesserungen vorgenommen, die dazu führten, dass nun fast 30% der Umsätze über digitale Kanäle erfolgen. Ich möchte auch noch eine weitere besondere Leistung erwähnen, die ich für sehr wichtig halte: Wir haben ein einzigartiges Venture Capital-Programm mit der Bezeichnung Seed Starter ins Leben gerufen.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Die Slovenská sporiteľňa wurde von angesehenen Magazinen – der Zeitschrift Euromoney und dem lokalen Wochenblatt Trend – jeweils als Bank des Jahres ausgezeichnet. Und das Jahr 2022 war für uns in der Tat geschäftlich sehr erfolgreich. Wir verbuchten nicht nur den höchsten Nettogewinn unserer Geschichte. Auch das zweistellige Wachstum der Betriebserträge gegenüber dem Vorjahr zeigt ganz klar, dass wir gute Arbeit geleistet haben.

Ein Blick auf unsere Marktposition zeigt, dass wir trotz des turbulenten Umfeldes und starker Konkurrenz unsere Marktführerschaft bei Privatkundenkrediten mit einem Marktanteil von rund 25% verteidigen und den Marktanteil im Firmenkundengeschäft sogar

über die magische Schwelle von 20% ausweiten konnten. Gegenüber den vor sechs Jahren verzeichneten unter 12% ist dies eine enorme Leistung.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	434,9	449,5	3,4%
Provisionsüberschuss	174,3	192,2	10,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	9,0	25,9	>100,0%
Betriebsserträge	625,0	671,3	7,4%
Betriebsaufwendungen	-292,4	-307,1	5,0%
Betriebsergebnis	332,6	364,2	9,5%
Kosten-Ertrags-Relation	46,8%	45,8%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1,1	-32,1	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-18,2	-11,9	-34,6%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	237,9	249,3	4,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	18,6%	16,8%	

Der Zinsüberschuss im Segment Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa umfasst, erhöhte sich aufgrund größerer Kreditvolumina und des gestiegenen Zinsniveaus, wodurch der negative bilanzielle Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III-Finanzierungen der EZB in Höhe von EUR -4,0 Mio (EUR 12,9 Mio) mehr als ausgeglichen wurde. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft zurückzuführen. Das Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) stiegen aufgrund von Bewertungseffekten. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen war durch höhere IT- und Büroraumkosten sowie durch gestiegenen Personalaufwand bedingt. Der Beitrag zur Einlagensicherung belief sich auf EUR 9,9 Mio (EUR 9,4 Mio). Damit erhöhte sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren sowie Zahlungsausfälle im Firmenkundensegment bedingt. Trotz des Anstiegs des Beitrags zum Abwicklungsfonds auf EUR 5,9 Mio (EUR 4,7 Mio) verbesserte sich das sonstige Ergebnis dank geringerer Vorsorgen für Rechtskosten. Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Slowakei stieg deutlich auf EUR 26,9 Mrd (+19,4%), die Forderungen an Kunden erhöhten sich auf EUR 18,3 Mrd (+12,6%). Ihr Anteil am gesamten Kreditportfolio der Erste Group erhöhte sich geringfügig auf 8,9% (8,8%). Das Wachstum des Kreditvolumens wurde hauptsächlich durch Privatkunden sowie kleinere und mittlere Unternehmen getrieben, während das Geschäft mit Großkunden nicht so deutlich zulegte. Im Vergleich zu anderen Kernmärkten der Erste Group verzeichnete das Segment Slowakei nach wie vor einen deutlich höheren Anteil der Ausleihungen an private Haushalte. Dieser lag bei 67,6% (66,8%) der gesamten Kundenkredite. Diese Kundenstruktur mit dem Schwerpunkt auf privaten Hypothekar-

finanzierungen erklärt auch den großen Anteil des besicherten Geschäfts, der zum Jahresende mit 52,2% (57,2%) höher als in anderen zentral- und osteuropäischen Kernmärkten war. Die NPL-Quote fiel signifikant auf historisch niedrige 1,6% (1,8%). Stark ausgeprägt war der positive Trend insbesondere im Firmenkundengeschäft. Die Wertberichtigungen überstiegen die notleidenden Ausleihungen deutlich, der Deckungsgrad stieg auf 121,3% (115,9%).

Rumänien

Wirtschaftliches Umfeld

Rumänien verzeichnete 2022 eine der höchsten Wirtschaftswachstumsraten in Zentral- und Osteuropa. Die Wirtschaft des Landes wurde hauptsächlich vom Haushaltskonsum getrieben, der durch den angespannten Arbeitsmarkt und Lohnerhöhungen gestützt wurde. Die Investitionen profitierten von Mitteln der Europäischen Union, darunter Zuflüsse aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen und dem Wiederaufbaufonds Next Generation EU. Insgesamt belief sich der Zufluss aus EU-Mitteln auf EUR 11 Mrd. Der Konsum der Haushalte schwächte sich im zweiten Halbjahr ab, während sich die Investitionen deutlich verstärkten. Die Ausfuhren litten zum Teil noch unter Lieferkettenproblemen und leisteten keinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Die Landwirtschaft war während der Sommermonate durch die extreme Hitze beeinträchtigt. Der rumänische Arbeitsmarkt erwies sich als robust. Die Arbeitslosenquote blieb mit 5,6% stabil. Insgesamt wuchs das reale BIP um 4,8%. Das BIP pro Kopf erhöhte sich auf EUR 15.100.

Die Fiskalkonsolidierung wurde fortgesetzt, das Haushaltsdefizit verringerte sich auf 6,1% des BIP. Die Staatseinnahmen profitierten von dem über den Erwartungen liegenden nominellen Wirtschaftswachstum. Ausgabenseitig stiegen die Löhne im öffentlichen Sektor, die Sozialausgaben und staatliche Einkäufe weniger stark als das nominelle BIP. Die nominellen Nettolöhne stiegen um 11,3%, im Privatsektor allerdings deutlich stärker als im öffentlichen. Die Einführung von Maßnahmen zur Dämpfung des

energiepreisbedingten Inflationsdrucks hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Ausgaben. Die Staatsverschuldung sank in Prozent des BIP auf 46,8%.

Trotz staatlicher Maßnahmen wie Preisdeckelungen und Subventionen für Energie beschleunigte sich die Inflation in Rumänien auf die höchsten Niveaus seit zwei Jahrzehnten. Die Verbraucherpreis-inflation stieg hauptsächlich aufgrund höherer Gas-, Strom- und Treibstoffpreise rasant von 5,1% im Jahr 2021 auf durchschnittlich 13,7%. Der rumänische Leu blieb das ganze Jahr

hindurch gegenüber dem Euro innerhalb einer Bandbreite von 4,80 bis 4,95 relativ stabil. Als Reaktion auf die sich beschleunigende Inflation hob die Rumänische Nationalbank ihren Leitzinssatz 2022 in acht Schritten von 1,75% auf 6,75% an.

Alle drei großen Ratingagenturen bestätigten 2022 ihre Ratings für Rumänien. Moody's beließ das Rating der langfristigen Schulden bei Baa3 mit stabilem Ausblick. Standard and Poor's und Fitch beließen ihre Ratings bei BBB- mit stabilem beziehungsweise negativem Ausblick.

Wirtschaftsindikatoren Rumänien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	19,4	19,3	19,2	19,0
BIP (nominell, EUR Mrd)	224,2	220,5	240,2	287,6
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	11,5	11,4	12,5	15,1
Reales BIP Wachstum	3,9	-3,7	5,8	4,8
Privater Konsum - Wachstum	3,3	-3,9	7,1	6,0
Exporte (Anteil am BIP)	30,8	28,2	31,1	32,0
Importe (Anteil am BIP)	38,5	36,5	41,0	43,8
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	4,9	6,0	5,6	5,6
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,8	2,7	5,1	13,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	3,1	2,4	1,8	6,2
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	4,7	4,8	4,9	4,9
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	4,8	4,9	4,9	4,9
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-4,9	-4,9	-7,3	-9,2
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-4,3	-9,3	-7,1	-6,1

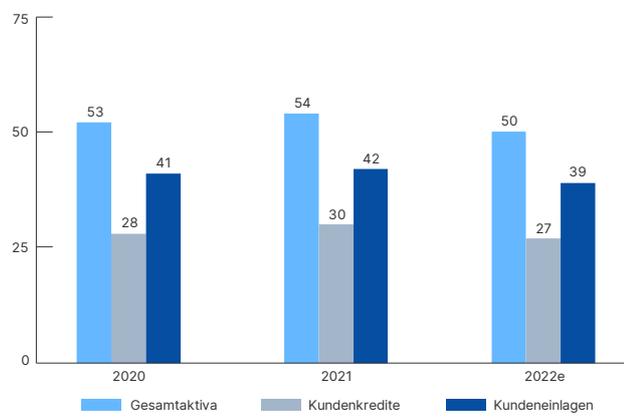
Quelle: Erste Group

Marktüberblick

Der rumänische Bankenmarkt setzte seine Wachstumsdynamik im Jahr 2022 fort. Die Kundenkredite wuchsen um 11,8%, die Kundeneinlagen um 9,0%. Der Anstieg der Kundeneinlagen wurde in erster Linie durch Firmeneinlagen getrieben. Kreditseitig war das Wachstum insbesondere auf Unternehmenskredite zurückzuführen, die um 18,4% zulegten. Im Privatkundengeschäft stieg das Kreditvolumen um 4,3%, wobei Wohnbaukredite einen Zuwachs um 5,4% verzeichneten.

Die Rumänische Nationalbank beließ ihre Richtlinien für die Vergabe von Hypothekendarlehen in Bezug auf Verschuldung, Schuldendienstquote und Beleihungsquote unverändert. Zur Stärkung des Bankensektors hat die Zentralbank den antizyklischen Kapitalpuffer ab Oktober 2023 von 0,5% auf 1% erhöht. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors stieg geringfügig auf 70,5%. Mit einer Gesamtkapitalquote von 21,7% verfügte der rumänische Bankensektor unverändert über eine sehr gute Kapitalausstattung.

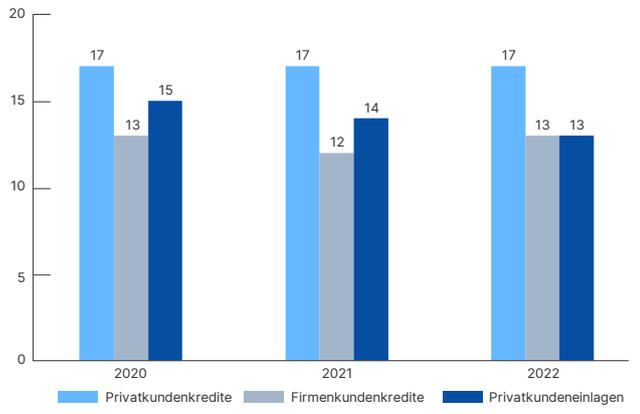
Finanzintermediation – Rumänien (in % des BIP)



Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Der Nettogewinn des rumänischen Bankensektors stieg um 25%. Der Zinsüberschuss wurde durch Zinserhöhungen und Volumenzunahme gestützt. Die Ausgaben wurden von höheren Löhnen geprägt. Die Banken setzten die Reduzierung ihres Filialnetzes und ihres Personals fort, wobei die zunehmende Digitalisierung sowie Fusionen und Übernahmen eine wesentliche Rolle spielten. Die Kosten-Ertrags-Relation des Bankensektors verbesserte sich weiter. Die Kosten-Ertrags-Relation der Großbanken lag bei rund 50%, jene von mittelgroßen oder kleineren Banken bei etwa 70%. Auch die Kreditqualität verbesserte sich, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau. Zum Jahresende lag die NPL-Quote des Bankensektors bei 2,7% gegenüber 3,4% am Ende des Vorjahres. Insgesamt erzielte der rumänische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 16,6%.

Marktanteile – Rumänien (in %)



Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Banca Comercială Română blieb an Kundenkrediten und Kundeneinlagen gemessen die zweitgrößte Bank des Landes. Mit 1,6 Millionen aktiven Nutzer:innen war die 2018 in Rumänien eingeführte Banking-Plattform George sehr beliebt. Bei Kundenkrediten lag der Marktanteil der Bank bei 15%, im Privatkundenkreditgeschäft bei 17%, im Firmenkundenkreditgeschäft bei 13%. Mit 13,9% blieb die Banca Comercială Română an der Bilanzsumme gemessen ebenfalls die zweitgrößte Bank des Landes.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Sergiu Manea, CEO der Banca Comercială Română

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Im Vorjahr war das Hauptthema die gestiegene Inflation, die Zentralbanken weltweit, einschließlich der Rumänischen Nationalbank, zur raschen Anhebung ihrer Leitzinsen veranlasste. Ein höheres Zinsniveau und kräftiges Kreditwachstum unterstützten die Entwicklung des Sektors, während die NPL-Quote dank umsichtiger Kreditvergabe und restriktiver makroprudenzieller Vorgaben weiter zurückging. Das Privatkundengeschäft wuchs langsamer, im mittleren einstelligen Bereich, da sich das Konsumentenvertrauen aufgrund von Schockereignissen – vom Krieg in der Ukraine bis zu den steigenden Lebenshaltungskosten – abschwächte. Allerdings unterstützten vom Staat garantierte Aktionen auch 2022 die Kreditvergabe.

Der Wettbewerb unter den rumänischen Banken blieb hart. Während sich die digitale Transformation beschleunigte, brachten die Schwierigkeit, hoch qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, und die hohe Inflation die Personalaufwendungen zusätzlich unter Druck. Das rumänische Bankensystem konnte sich jedoch trotz dieses Gegenwinds behaupten und hat das Jahr mit einem Rekordergebnis beendet.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Im Jahr 2022 setzten wir unser Engagement für die Gesellschaft fort und finanzierten ökologische und soziale Initiativen. Zur Koordinierung all unserer ESG-Maßnahmen schufen wir eine eigene Nachhaltigkeitsabteilung. Im Bildungsbereich führten wir einen Online-ESG-Kurs für unsere Mitarbeiter:innen sowie eigene Kurse für ESG-Fachkräfte ein, darüber hinaus organisierten wir auch Roundtable-Gespräche sowie ESG-Dialoge mit Kund:innen, NGOs, Behörden und Hochschulen.

2022 entfielen 42% der von der Bank neu vergebenen Hypothekenkredite auf unser grünes Hypothekarprodukt. Zusätzlich brachten wir ein neues Produkt für Energieeffizienzprojekte für Kleinunternehmen auf den Markt. Im Vorjahr emittierte unsere Bank auch ihre zweite grüne Anleihe mit einem Volumen von RON 702 Mio und veröffentlichte den ersten Allokationsbericht für die vorangegangene grüne Anleihe.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir sind in der Innovation führend, wobei Daten, Technologie und Respekt den Kern unserer Strategie bilden. Wir sind bestrebt, über den gesamten Kundenlebenszyklus hinweg Beratung und persönliche Betreuung anzubieten.

Im Juni starteten wir eine Beratungsplattform auf Basis von Datenanalysen und persönlicher Interaktion mit Kund:innen. Bis zum Jahresende wurden mehr als 35.000 Finanzdiagnosen erstellt – diese Zahl sollte sich 2023 noch verzehnfachen. Es handelt sich dabei um ein nicht-kommerzielles Instrument, das allen, die unsere Filialen besuchen, kostenlos zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, allen Menschen eine finanzielle Lebensplanung zu ermöglichen.

Im Vorjahr brachten wir auch den ersten Chatbot für Privat- und Firmenkunden unter dem Namen ADA auf den lokalen Bankmarkt, der die Unterstützung im virtuellen Banking praktisch revolutioniert. Mit mehr als 40 Finanzierungsprogrammen ist ADA ein Bestandteil unserer intelligenten Banking-Plattform George und hat bisher schon mehr als 500.000 Kontakte mit Kund:innen absolviert.

Als weiteren Schritt veranstalteten wir 2022 erstmals eine Roadshow, die durch zehn der größten Städte Rumäniens führte. In Beratungsgesprächen wurde mit Kund:innen erörtert, wie sie finanzielle Gesundheit definieren und wie wir sie unterstützen können.

Darüber hinaus bauten wir unser bekanntes Finanzbildungsprogramm weiter aus. Die Money School hat in den vergangenen sechs Jahren mehr als 600.000 Menschen offline und online unterrichtet. Die BCR Business School, die Unternehmer:innen kostenlose Online-Kurse bietet, konnte in den letzten drei Jahren 20.000 Nutzer:innen verzeichnen. Darüber hinaus arbeitet der von uns vor einigen Jahren geschaffene InnovX-BCR Business Accelerator derzeit mit 152 Unternehmen.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Wir alle waren Anfang 2022 mit einer geopolitischen Krise konfrontiert. Unsere Bank war in Rumänien die erste, die Maßnahmen ergriff, um aus der Ukraine Geflüchtete zu unterstützen. Wir waren die einzige Bank, die ukrainische Hrywnja kostenlos gegen rumänische Leu wechselte. Wir verrechneten keine Gebühren für die täglichen Bankgeschäfte, setzten in unseren Filialen Übersetzer:innen ein, schufen eine eigene Helpline und spendeten direkt Geld. Eine Maßnahme, auf die wir besonders stolz sind, ist die Erstellung der Plattform „Arbeitsplätze für die Ukraine“.

Abgesehen davon digitalisierten wir alle Vorgänge im Privatkundengeschäft und setzten die Transformation des Firmenkundengeschäfts fort. Mit Internet- und mobilem Banking erreichten wir 2,1 Mio Nutzer:innen. Davon benützten 1,6 Mio aktiv George. Bisher haben sich mehr als 130.000 Unternehmen für George for Business

(George Pro) registriert. 2022 wurden drei von vier neuen Barkrediten, Kreditkarten und Überziehungen in einem durchgängig digitalen Ablauf über George vergeben. Unser Anteil am Hypothekengeschäft betrug rund 18%. Rund 6.500 Unternehmen schufen mit Finanzierungen der BCR mehr als 360.000 Arbeitsplätze.

Wie in den meisten Sektoren ist es schwierig, junge Mitarbeiter:innen im Unternehmen zu halten. 2022 setzten wir Maßnahmen zur Milderung der Auswirkungen der Inflation und zur Anpassung der Gehälter an die aktuellen Gegebenheiten des Arbeitsmarktes fort. Trotzdem konnte die BCR ihre Kosten-Ertrags-Relation auf 40,7% verbessern.

Und zum Schluss: Euromoney kürte die BCR 2022 zur „besten Bank Rumäniens“. Im Rahmen der EFFIE Awards Europe wurden wir zudem für unsere Werbekampagne „Für ein finanziell intelligentes Rumänien“ ausgezeichnet.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	432,6	530,0	22,5%
Provisionsüberschuss	176,4	191,5	8,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	77,9	127,8	63,9%
Betriebsserträge	710,9	867,9	22,1%
Betriebsaufwendungen	-339,7	-381,2	12,2%
Betriebsergebnis	371,2	486,7	31,1%
Kosten-Ertrags-Relation	47,8%	43,9%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-46,4	-79,8	72,1%
Sonstiges Ergebnis	-32,8	-37,3	13,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	236,1	296,6	25,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,7%	16,5%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der rumänische Leu (RON) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 0,2% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română beinhaltet, wurde durch Zinsanhebungen und größere Geschäftsvolumina positiv beeinflusst. Die Verbesserung im Provisionsüberschuss resultierte hauptsächlich aus höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft sowie dem Dokumenten- und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Der Anstieg im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war verbesserten Beiträgen aus dem Devisengeschäft sowie höheren Erträgen aus Anleihen, Geldmarktinstrumenten und Zinsderivaten zuzuschreiben. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich hauptsächlich aufgrund des Anstiegs des Beitrags zur Einlagensicherung auf EUR 9,3 Mio (EUR 3,4 Mio) sowie höherer Personal-, Büroraum- und Betriebskosten. Insgesamt stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch Ratingherabstufungen, die Aktualisierung von Parametern sowie die Berücksichtigung von Kreditrisiken auf kollektiver Basis für zyklische Industrien und energieintensive Sektoren bedingt. Vorsorgen in Höhe von EUR 46,9 Mio im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der lokalen Bausparkasse sowie dem Verkauf einer anderen Tochtergesellschaft wurden durch die Auflösung von Vorsorgen für

Rechtskosten nicht zur Gänze kompensiert und führten zu einer Verschlechterung im sonstigen Ergebnis. Der Beitrag zum Abwicklungsfonds belief sich auf EUR 11,9 Mio (EUR 11,4 Mio). Insgesamt stieg das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Rumänien stieg auf EUR 21,7 Mrd (+14,9%). Einen wesentlichen Beitrag dazu leisteten Ausleihungen an Kunden, die um EUR 1,5 Mrd auf EUR 11,7 Mrd zunahmen. Deren Anteil am gesamten Kreditportfolio der Erste Group stieg leicht auf 5,7% (5,5%). Die Ausweitung des Kreditvolumens erfolgte in erster Linie im Firmenkundengeschäft, insbesondere bei Großunternehmen und im öffentlichen Sektor. Die notleidenden Ausleihungen verringerten sich deutlich auf EUR 327 Mio (18,3%), wobei in allen Kundensegmenten Rückgänge verzeichnet wurden. Der Anteil der notleidenden Ausleihungen am gesamten Kundenkreditportfolio reduzierte sich zusätzlich durch das Wachstum des Kreditportfolios substanziell auf 2,8% (3,9%). Die Wertberichtigungen stiegen auf 171,4% (138,2%) der notleidenden Ausleihungen.

Ungarn

Wirtschaftliches Umfeld

Die ungarische Wirtschaft zeigte 2022 eine gute Entwicklung. Sie konnte in der ersten Jahreshälfte ihre starke Dynamik vor allem dank des höheren Konsums bewahren. Im zweiten Halbjahr wurde der Konsum durch stark steigende Lebensmittelpreise und deren negative Folgen für das verfügbare Einkommen gedämpft. Die Ausfuhren trugen zum Wachstum bei, wobei der Automobilsektor beträchtliche Auftragsbestände abarbeiten konnte. Ein Drittel der Sachgüterproduktion des Landes ist dem Automobilsektor zuzurechnen. Die von Mitteln der Europäischen Union abhängige Investitionstätigkeit stärkte ebenfalls das Wirtschaftswachstum. Die Landwirtschaft trug 2022 nicht zum Wirtschaftswachstum bei. Der Arbeitsmarkt des Landes blieb angespannt. Die Arbeitslosenquote sank auf 3,6%, ein im Europavergleich niedriges Niveau. Insgesamt wuchs das reale BIP um 4,6%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 17.500.

Das gesamtstaatliche Defizit sank, blieb mit 6,1% des BIP jedoch relativ hoch. Die Staatseinnahmen profitierten von einem höheren Aufkommen aus Körperschaft- und Einkommensteuern sowie der Umsatzsteuer. Die Regierung führte sektorspezifische Übergewinnsteuern ein. Die Staatsausgaben waren von neuen Maßnahmen wie subventionierten Privat- und Firmenkundenkreditprogrammen, einer Pensionserhöhung um 15% und neu eingeführten Familien-

beihilfen geprägt. Die Staatsverschuldungsquote in Prozent des BIP gemessen verbesserte sich auf 73,6%.

Die Inflation stieg insbesondere aufgrund höherer Energie- und Lebensmittelpreise stark an. Regulierte Preise für Energie und bestimmte Nahrungsmittel sowie eine Deckelung der Treibstoffpreise dämpften den Preisauftrieb. Insgesamt stiegen die durchschnittlichen Verbraucherpreise um 14,5%. Der ungarische Forint wertete gegenüber dem Euro deutlich ab und erreichte vor allem wegen der vom Energieimport getriebenen Verschlechterung der Außenhandelsbilanz im Oktober einen historischen Tiefstand von EUR/HUF 431. Die Ungarische Nationalbank hob ihren Leitzinssatz 2022 in zehn Schritten auf 13% an. Die Zentralbank führte zusätzlich einen neuen Zinssatz für Tageseinlagen ein, zum Jahresende belief sich dieser auf 18%. Außerdem wurde die Obergrenze des Zinskorridors auf 25% angehoben. Darüber hinaus ergriff die Zentralbank zusätzliche Maßnahmen zur Reduzierung der Interbanken-Liquidität und zur Erhöhung der Effektivität des Transmissionsmechanismus.

Standard & Poor's bestätigte das Rating des Landes mit BBB, revidierte den Ausblick jedoch von stabil auf negativ. Moody's beließ das Rating der langfristigen Staatsschulden Ungarns bei Baa2 mit stabilem Ausblick. Fitch behielt das Rating der langfristigen Schulden des Landes das gesamte Jahr hindurch mit BBB mit stabilem Ausblick bei.

Wirtschaftsindikatoren Ungarn	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	9,8	9,8	9,8	9,7
BIP (nominell, EUR Mrd)	146,5	137,9	153,8	169,9
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	15,0	14,1	15,8	17,5
Reales BIP Wachstum	4,9	-4,5	7,1	4,6
Privater Konsum - Wachstum	4,5	-1,9	4,2	5,9
Exporte (Anteil am BIP)	63,2	64,3	67,1	73,4
Importe (Anteil am BIP)	65,7	65,3	70,1	81,9
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	3,3	4,1	4,1	3,6
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,4	3,3	5,1	14,5
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,2	0,7	1,4	10,0
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	325,4	351,2	358,5	391,3
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	330,5	365,1	369,0	400,3
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-0,8	-1,1	-4,2	-7,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-2,1	-7,8	-6,8	-6,1

Quelle: Erste Group

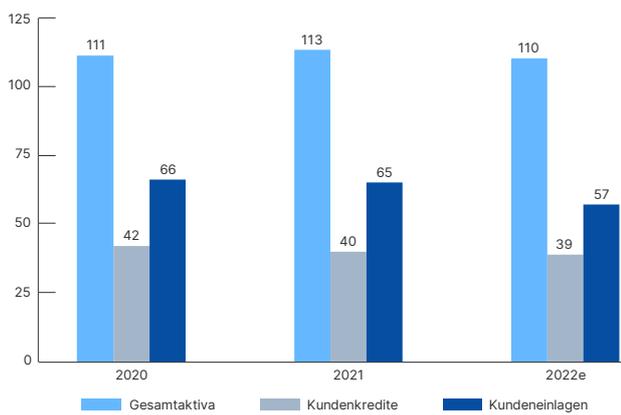
Marktüberblick

Der ungarische Bankenmarkt entwickelte sich 2022 gut. Die Kundenkredite verzeichneten hauptsächlich aufgrund der starken Nachfrage nach Firmenkrediten ein Plus von 11,5%. Getrieben durch den Aufbau von Lagerbeständen und Betriebsmittelkredite wuchs das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft um 16,3%. Dabei spielte das Széchenyi-Kreditprogramm – subventionierte Kredite für kleine Unternehmen – eine wichtige Rolle. Mit 6,3% wuchsen die Kredite im Privatkundengeschäft – in erster Linie Wohnbaukredite – weniger stark. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten ließ als Folge rasch steigender Zinsen deutlich nach. Das weiterhin sehr beliebte Baby-Kreditprogramm wurde bis 31. Dezember 2024 verlängert. Ebenso verlängerte die Regierung

die staatlich garantierten Hypothekendarlehen mit Vorzugskonditionen für Familien mit Kindern bis 31. Dezember 2024. Zwei weitere geförderte Kreditprogramme – die Öko-Wohnbauaktion mit begünstigten Krediten für neue und sehr energieeffiziente Wohnimmobilien und eine Aktion mit begünstigten Krediten für Hausrenovierungen – waren ebenfalls stark nachgefragt. Zusätzlich wurde der begünstigte Mehrwertsteuersatz von 5% für Wohnraumschaffung bis Ende 2024 verlängert. Die Regierung verlängerte das Einfrieren der Referenzzinssätze für Hypothekarkredite mit variablen Zinsen bis 30. Juni 2023. Die Zinsendeckelung wurde auch auf nicht staatlich subventionierte Hypothekarkredite mit einer Zinsbindung von fünf Jahren ausgeweitet. Die Regelung setzt für den Referenzzinssatz für bestimmte Hypothekendarlehen

eine Obergrenze auf dem Niveau von 27. Oktober 2021. Zusätzlich führte die Regierung einen Zinsdeckel für an KMU vergebene nicht subventionierte, auf Forint lautende Kredite auf dem Niveau vom 28. Juni 2022 ein. Die Maßnahme trat mit 15. November 2022 in Kraft und gilt bis 30. Juni 2023. Die Regierung verlängerte die Moratorien für Kreditrückzahlungen für einkommensschwache Schuldner bis 31. Dezember 2022. Firmenkreditnehmer mit einem Umsatzrückgang von mindestens 25% wurden ebenfalls wieder berücksichtigt. Darüber hinaus wurde für landwirtschaftliche Unternehmen ein Zahlungsmoratorium für die Zeit von 1. September 2022 bis 31. Dezember 2023 verfügt. Die Inanspruchnahme der verlängerten Moratorien blieb jedoch gering. Die Kundeneinlagen stiegen, hauptsächlich durch Firmeneinlagen getrieben, mit 2,5% weniger stark als die Kredite. Insgesamt lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor bei 68,0%.

Finanzintermediation – Ungarn (in % des BIP)

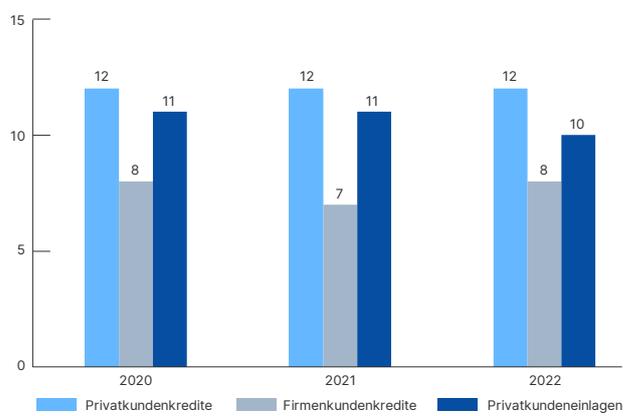


Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Der ungarische Bankensektor blieb 2022 profitabel. Die Erträge wurden durch das steigende Zinsniveau gestützt, während der Provisionsüberschuss vom Vermögensverwaltungsgeschäft profitierte. Die Verwaltungsaufwendungen blieben unter Kontrolle, wengleich sich der Personalaufwand merklich erhöhte. Die Kreditqualität entwickelte sich günstig und die Risikokosten waren niedrig. Die Profitabilität des Bankensektors wurde durch Einmaleffekte aus den Kreditmoratorien und Zinsdeckelungen belastet. Die Banken zahlten auch 2022 wieder Banken- und Transaktionssteuern. Zusätzlich wurde für 2022 und 2023 eine Übergewinnsteuer beschlossen. Für Banken wurde die Übergewinnsteuer mit 10% des bereinigten Gewinns im Jahr 2022 und 8% im Jahr 2023 festgesetzt. Außerdem mussten die Banken wegen der Abwicklung der lokalen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe außerordentliche Beiträge zum nationalen Einlagensicherungsfonds leisten. Die Ungarische Nationalbank erhöhte den antizyklischen Kapitalpuffer zum ersten Mal seit dessen Einführung vor sechs Jahren ab 1. Juli 2023 auf 0,5%. Die Eigenkapitalrendite des Bankensektors lag bei 8,3%. Der ungarische Bankensektor war mit einer Eigenmittelquote von rund 18,2% nach wie vor gut mit Kapital ausgestattet.

Die Konsolidierung des ungarischen Bankensektors setzte sich 2022 fort. Die Erste Bank Hungary integrierte die Kund:innen und Aktivitäten der ungarischen Tochtergesellschaft der Commerzbank erfolgreich in ihr Firmengeschäft. Die Fusion zwischen Budapest Bank und MKB Bank wurde abgeschlossen, sie stellt einen weiteren Meilenstein im Zuge der Fusion von drei Banken unter der Leitung der Hungarian Bankholding dar, die durch die Integration von Budapest Bank, MKB Bank und der Takaré-Gruppe die Position als zweitgrößte Universalbank in Ungarn anstrebt.

Marktanteile – Ungarn (in %)



Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Hungary blieb landesweit einer der wichtigsten Marktteilnehmer. Bei Kundenkrediten erhöhte sich der Marktanteil der Erste Bank Hungary auf 7%, wobei er im Privatkundengeschäft nach wie vor höher als im Firmenkundengeschäft war. Im Kundeneinlagengeschäft verbesserte sich ihr Marktanteil auf 9%. Bei Vermögensverwaltungsprodukten weitete die Erste Bank Hungary ihren Marktanteil deutlich auf 22% aus. An der Bilanzsumme gemessen blieb die Erste Bank Hungary mit 7% die fünftgrößte Bank des Landes.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Radován Jelasy, CEO der Erste Bank Hungary

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Die Konsolidierung des ungarischen Bankensektors hat sich beschleunigt. Im Dezember 2022 wurde die ungarische Commerzbank-Tochter erfolgreich in unser Firmenkundengeschäft integriert. Damit wurde die Erste Bank in Ungarn zum fünftgrößten Kreditgeber für Unternehmen. Wir sind stolz darauf, in den 25 Jahren, in denen die Erste Group in Ungarn vertreten ist, bereits zehn erfolgreiche Übernahmen – davon drei in den letzten vier Jahren – durchgeführt zu haben.

Am 1. März 2022 ordnete der Einheitliche Abwicklungsausschuss die Liquidation der Sberbank Europe AG an, der Muttergesellschaft von Sberbank Hungary Ltd.. Mit der Insolvenzerklärung der Muttergesellschaft widersprach die Ungarische Nationalbank die

Konzession von Sberbank Hungary und ordnete die Einstellung ihrer Tätigkeit an. Als Folge davon mussten ungarische Banken zusätzliche außerordentliche Beiträge zum nationalen Einlagensicherungsfonds leisten. Die Aktiva von Sberbank Hungary wurden von der MKB Bank übernommen. Die Schaffung der neuen ungarischen Bankholding durch die Integration von Budapest Bank, MKB Bank und der Takaréék-Gruppe wird die zukünftige Entwicklung des ungarischen Bankensektors wesentlich beeinflussen.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Im vergangenen Jahr lag unser ESG-Fokus auf Umweltthemen. Wir waren bestrebt, die Vergabe grüner Kredite zu verstärken und die Dekarbonisierung unseres Portfolios vorzubereiten. Wir haben dabei gute Fortschritte erzielt. Unsere neuen grünen Investitionen beliefen sich allein im gewerblichen Immobiliengeschäft auf mehr als EUR 80 Mio. Darüber hinaus verfügen wir bereits für mehr als die Hälfte der von uns finanzierten Emissionen über fertig ausgearbeitete Dekarbonisierungspläne. Damit soll bis 2050 das Netto-Null-Ziel erreicht werden, insbesondere bei Wohnimmobilien, gewerblichen Immobilien und im Energiesektor, die zusammen mehr als die Hälfte der von unserer Bank finanzierten Emissionen darstellen.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

George, die digitale Plattform der Erste Group, die seit 2021 in Ungarn verfügbar ist, hat unsere digitale Präsenz, die Fähigkeit zum Angebot von Komplettlösungen und die Servicefunktionen weiter gestärkt. Mit Ende 2022 wurde sie bereits von 555.000 Kund:innen aktiv genutzt, das sind rund zwei Drittel der Privatkund:innen. George bietet mehr als die digitalen Lösungen unserer ungarischen Mitbewerber, da er ein breiteres Spektrum an Funktionen im Internetbanking, in der mobilen App und mit dem Persönlichen Finanzmanagement mehr Komfort für Nutzer:innen bietet.

Wir sind zudem mit der Entwicklung unserer Vermögensverwaltung sehr zufrieden. Dank der Unterstützung durch einen segmentbasierten, digitalen, datengetriebenen Ansatz erweiterten wir unseren Marktanteil im Investmentfondsgeschäft von 18% auf 21% und bei Wertpapierkonten von 14% auf 18%. Außerdem brachte 2022 einen Durchbruch in der Marktdurchdringung im Fondsgeschäft. 5,7% unserer Kund:innen sind nunmehr auch Kund:innen von Erste Future, im Vorjahr lag diese Quote bei 3,5%.

Eine neue Kampagne mit dem Titel „Wir sprechen Ihre Sprache“ bewirbt die Erste Bank als eine Bank, die mit Kund:innen klar, verständlich und kundenorientiert kommuniziert.

Die Erste Bank Hungary konnte mit 79% sowohl das hohe Niveau des Mitarbeiter-Engagement-Index als auch ihre ausgezeichneten Werte im Kundenzufriedenheitsindex (Customer Satisfaction Index, CXI) halten und ihre führende Marktstellung bei Kleinunternehmen sowie KMUs behaupten.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

2022 waren wir nach der pandemiebedingten Krise mit dem Krieg in der Ukraine und den daraus folgenden Herausforderungen wie der hohen Inflation konfrontiert. Die Förderung der finanziellen Gesundheit wurde nicht nur für unsere Kund:innen, sondern auch für unsere Mitarbeiter:innen noch wichtiger. Die Erste Group führte ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ein, das Mitarbeiter:innen zu Aktionär:innen macht und es ihnen ermöglicht, vom zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg der Erste Group direkt zu profitieren. Dank dieser Initiative erhielt die Erste Bank Hungary im Rahmen der HR KOMM-Auszeichnungen Gold in der Kategorie „Laufbahn-basierte Vergütung“. Die Förderung von Diversität wurde auch von externen Stellen anerkannt, so etwa durch die Vergabe des Open Minded Companies Award und die Zuerkennung des zweiten Platzes für Diversität am Arbeitsplatz durch HR KOMM.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	257,2	395,8	53,9%
Provisionsüberschuss	207,4	222,8	7,4%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	10,0	-72,5	n/v
Betriebsserträge	482,7	553,8	14,7%
Betriebsaufwendungen	-230,7	-246,8	7,0%
Betriebsergebnis	252,0	306,9	21,8%
Kosten-Ertrags-Relation	47,8%	44,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-16,2	-18,4	14,0%
Sonstiges Ergebnis	-56,9	-137,9	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	156,0	125,1	-19,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,0%	10,0%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der ungarische Forint (HUF) wertete in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR um 9,0% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary Group umfasst, stieg dank eines deutlich höheren Zinsniveaus sowie größerer Volumina bei Krediten und Geldmarktplatzierungen trotz der negativen Auswirkungen von Modifikationsverlusten aus der

fortgesetzten Deckelung von Hypothekenzinsen und der Deckelung von Zinsen bei KMU-Krediten. Der Anstieg im Provisionsüberschuss resultierte aus höheren Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft. Die Verschlechterung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch im Wesentlichen temporäre Bewertungseffekte bedingt. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer

Personal- und IT-Kosten sowie des – vor allem bedingt durch den Einlagensicherungsfall Sberbank Europe AG – erheblichen Anstiegs des Beitrags zum Einlagensicherungsfonds auf EUR 18,2 Mio (EUR 7,1 Mio). Damit verbesserten sich sowohl das Betriebsergebnis als auch die Kosten-Ertrags-Relation. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch Ratingherabstufungen, die Aktualisierung von Parametern und Dotierungen von Wertberichtigungen im neu integrierten Commerzbank-Portfolio bedingt. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war vor allem auf höhere regulatorische Belastungen zurückzuführen: Die Bankenabgaben stiegen auf EUR 65,0 Mio (EUR 15,0 Mio). Darin enthalten waren die reguläre Bankensteuer und eine Sondersteuer von EUR 49,9 Mio. Die Transaktionssteuer erhöhte sich auf EUR 59,1 Mio (EUR 47,9 Mio). Der Beitrag zum Abwicklungsfonds verringerte sich auf EUR 3,6 Mio (EUR 5,6 Mio). Damit sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Ungarn stieg auf EUR 13,0 Mrd (+6,1%), wobei das Wachstum vor allem auf höhere Veranlagungen im Firmenkundengeschäft zurückzuführen war. Das Kundenkreditportfolio erhöhte sich in geringerem Ausmaß und erreichte EUR 5,9 Mrd (+12,7%). Der Anteil des Segments Ungarn an den gesamten Kundenkreditforderungen der Erste Group blieb mit 2,8% stabil. Während die Kredite und Darlehen an private Haushalte auf EUR 2,8 Mrd (-6,5%) sanken, erhöhten sich die Ausleihungen an Unternehmen kräftig auf EUR 3,0 Mrd (+39,5%). Die Übernahme der Commerzbank Hungary trug 2022 wesentlich zum Wachstum bei. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden verringerte sich auf 2,8% (3,7%). Die Wertberichtigungen stiegen auf 102,8% (92,4%) der notleidenden Ausleihungen.

Kroatien

Wirtschaftliches Umfeld

Kroatien zählte auch 2022 zu den CEE-Ländern mit der besten wirtschaftlichen Entwicklung. Das Wirtschaftswachstum des Landes war breit abgestützt und, ähnlich wie in den anderen Ländern, insbesondere der ausgezeichneten Entwicklung im ersten Halbjahr zu verdanken. Haupttreiber des Wachstums waren ein Exportboom, der starke Konsum der Privathaushalte und das Wiederanspringen der hoch entwickelten kroatischen Tourismuswirtschaft. Der Fremdenverkehr, der etwa ein Fünftel zum BIP Kroatiens beiträgt, entwickelte sich besser als erwartet und erreichte nahezu wieder das vor Covid erzielte Umsatzniveau. Die Übernachtungen stiegen gegenüber 2021 um 28%. Zusätzlich

profitierten sowohl öffentliche als auch private Investitionen von Mitteln der Europäischen Union. Die Auslandsnachfrage schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab. Kroatiens Arbeitsmarkt blieb sehr stark, die Arbeitslosenquote sank auf 6,8%. Insgesamt stieg das reale BIP um 6,0%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 17.400.

Dank des Wirtschaftswachstums und des Auslaufens der durch Covid induzierten Unterstützungsmaßnahmen sank das gesamtstaatliche Defizit des Landes auf 1,8% des BIP. Einnahmenseitig war der signifikante Anstieg aus indirekten Steuern insbesondere der robusten Wirtschaftsentwicklung und höheren Inflation zuzuschreiben. Die direkten Steuern profitierten vom Anstieg der Beschäftigung und der nominellen Löhne. Von der Regierung ergriffene Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung beliefen sich auf EUR 2,8 Mrd. Diese Maßnahmen beinhalteten eine Obergrenze für Strom-, Gas- und Heizkosten. Die Regierung setzte die grüne Transformation des Landes einschließlich der Gebäudesanierung fort. Zusätzlich wurden die Abfall- und die Wasserwirtschaft durch die Nutzung verfügbarer EU-Mittel verbessert. Als Solidaritätsmaßnahme wurde eine einmalige Sondersteuer auf Übergewinne erhoben. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich deutlich auf 69,5%.

Obwohl Kroatien in CEE zu den Ländern mit der geringsten Abhängigkeit von russischem Gas zählt, stieg die Inflation stark an. Im November 2022 erreichte sie vor allem wegen steigender Energie- und Lebensmittelpreise sowie teilweise noch vorhandener Lieferkettenprobleme 13,5%. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise verteuerten sich mit einem Plus von 10,7% weniger stark als in vielen anderen CEE-Ländern. Die Zielsetzung der Kroatischen Nationalbank, die nominelle Wechselkursstabilität zu erhalten, blieb das ganze Jahr hindurch aufrecht. Die kroatische Kuna blieb gegenüber dem Euro das gesamte Jahr hindurch weitgehend stabil und nahe am Leitkurs im Wechselkursmechanismus. Mit 1. Jänner 2023 wurde Kroatien das 20. Mitglied der Eurozone und trat gleichzeitig dem Schengenraum bei.

Die Ratingagenturen reagierten positiv auf die Einführung des Euro und hoben das Rating der langfristigen Schulden des Landes auf Investment Grade an. Nachdem der Rat Wirtschaft und Finanzen des Europäischen Rates das Gesuch Kroatiens um Aufnahme in den Euroraum genehmigt hatte, hoben alle drei großen Ratingagenturen ihre Ratings 2022 an. Fitch und Standard & Poor's hoben das Rating der langfristigen Schulden Kroatiens auf BBB+ an, Moody's auf Baa2, jeweils mit stabilem Ausblick.

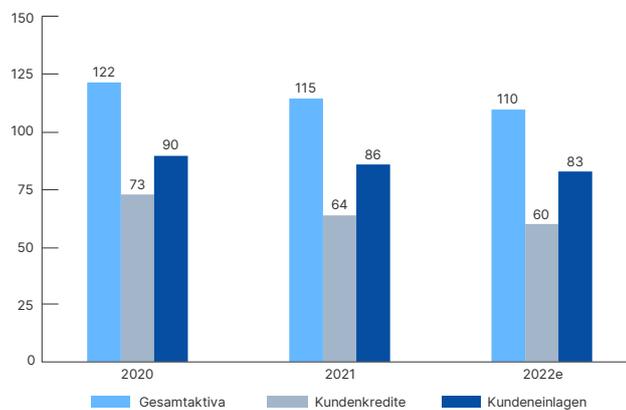
Wirtschaftsindikatoren Kroatien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	4,1	4,1	4,0	3,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	54,8	50,5	58,2	67,4
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	13,4	12,4	14,4	17,4
Reales BIP Wachstum	3,4	-8,6	13,1	6,0
Privater Konsum - Wachstum	4,0	-5,1	9,9	5,8
Exporte (Anteil am BIP)	23,4	23,8	25,4	30,5
Importe (Anteil am BIP)	42,6	41,4	45,0	56,8
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,6	7,5	7,6	6,8
Inflationsrate (Durchschnitt)	0,8	0,1	2,6	10,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,5	0,0	0,0	0,0
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	7,4	7,5	7,5	7,5
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	7,4	7,6	7,5	7,5
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	2,9	-0,5	1,8	-2,0
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	0,2	-7,3	-2,6	-1,8

Quelle: Erste Group

Marktüberblick

2022 war das kroatische Bankensystem insbesondere von den Vorbereitungen auf die Einführung des Euro geprägt. Die Finanzinstitute nahmen an ihren IT-Systemen und Bankomatnetzen wesentliche Anpassungen vor und trafen Vorbereitungen für die bevorstehende Währungsumstellung. Die Kund:innen tauschten ihre auf Kuna lautenden Bargeldbestände in Euro um. Ab September 2022 wurden Preise in beiden Währungen angegeben. Diese doppelte Preisauszeichnung wird das gesamte Jahr 2023 hindurch verpflichtend bleiben.

Finanzintermediation – Kroatien (in % des BIP)



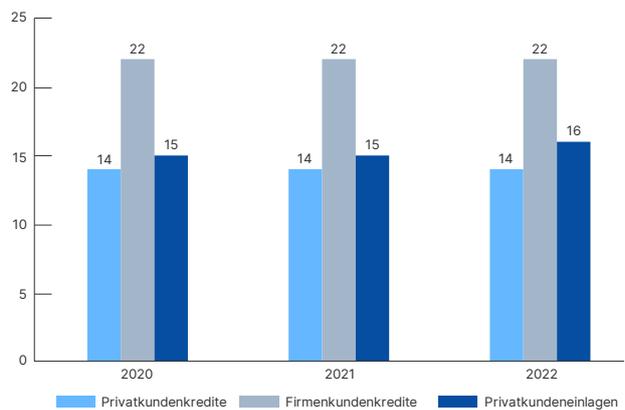
Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Entsprechend dem ausgezeichneten Wachstum der Volkswirtschaft wuchs 2022 auch der kroatische Bankenmarkt dynamisch. Die Konsolidierung des Bankensektors setzte sich mit dem Erwerb der lokalen Tochtergesellschaft von Sberbank Europe durch die staats-eigene Kroatische Postbank (HPB) fort. Die Kundenkredite wuchsen um 8,3%, hauptsächlich auf Grund der Entwicklung des Firmenkundengeschäfts, das um 20,2% wuchs. Das Volumen der Firmenkredite nahm aufgrund der starken Nachfrage nach den auf Covid bezogenen Auswirkungen deutlich zu. Die Privatkundenkredite wuchsen mit 5,5% deutlich schwächer. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten war wesentlich lebhafter als jene nach Konsum-

kredit. Einlagenseitig war das Wachstum im Vorfeld der Euro-Einführung sehr stark. Die Kundeneinlagen stiegen um 11,9%, wobei im Privatkundengeschäft ein Plus von 9,7% und im Firmenkundengeschäft eines von 13,9% verzeichnet wurde. Die Kroatische Nationalbank erhöhte den antizyklischen Kapitalpuffer mit 1. Jänner 2023 um 50 Basispunkte auf 1,0%. Zum Jahresende belief sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor auf 71,8%.

Die Profitabilität des kroatischen Bankensektors erhöhte sich vor allem dank steigender Erträge und geringer Risikovorsorgen. Die Erträge profitierten vom gestiegenen Zinsniveau und dem Volumenwachstum. Der Betriebsaufwand blieb unter Kontrolle, die Kosten-Ertrags-Relation des Bankensystems lag bei 52,5%. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden verringerte sich auf 3,0%, die Deckungsquote belief sich auf 67,0%. Die kroatische Regierung führte eine einmalige Übergewinnsteuer von 33% im Unternehmenssektor ein. Die Steuer wird auf Basis der arithmetischen Mittel der historischen Steuerbemessungsgrundlagen der Jahre 2018 bis 2021, erhöht um 20%, ermittelt. Die Banken mussten ihren Anteil im letzten Quartal 2022 entrichten. Die Eigenmittelquote des Bankensystems blieb mit 24,6% robust. Insgesamt erzielte der kroatische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 8,2%.

Marktanteile – Kroatien (in %)



Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Die Erste Bank Croatia zählte auch 2022 wieder zu den drei größten Banken des Landes. An der Bilanzsumme gemessen hatte sie einen Marktanteil von 17,7%. Die Bank profitierte nach wie vor von ihrer sehr starken Marke und der 2020 gestarteten digitalen Plattform George. Neben George erreichte die digitale Plattform KEKS Pay mehr als 320.000 Nutzer:innen, von denen 75% nicht zum Kundenstock der Erste Bank Croatia zählten. Der Marktanteil der Bank betrug bei Kundenkrediten 18,0%, bei Kundeneinlagen 17,8%. In der Vermögensverwaltung verfügte die Bank über einen Marktanteil von 16,7%. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis belief sich auf 74,2%.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Christoph Schöböck, CEO der Erste Bank Croatia

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Nach einer längeren Periode schrittweise sinkender Zinsen kam es 2022 zu einer Zinswende, die durch inflationäre Entwicklungen, die Folgen der Geldpolitik und globale geopolitische Entwicklungen beeinflusst wurde. Andererseits haben die Vorteile der Integration Kroatiens in die Währungsunion, wie etwa die praktische Eliminierung des Währungsrisikos, den Anstieg der Zinsen in Kroatien gegenüber manchen anderen europäischen Ländern – insbesondere solchen außerhalb des Euroraums – zum Teil ausgeglichen.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Als Mitglied der Erste Group, einem der größten Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa, profitiert die Erste Bank Croatia von einem nachhaltigen Geschäftsmodell, das die Basis ihrer Geschäftstätigkeit bildet. Wir haben neun grundlegende Nachhaltigkeitsziele der UNO (Sustainable Development Goals, SDGs) identifiziert, zu denen wir beitragen wollen: Keine Armut (Ziel 1), Gesundheit und Wohlergehen (Ziel 3), hochwertige Bildung (Ziel 4), Geschlechtergleichheit (Ziel 5), sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (Ziel 6), bezahlbare und saubere Energie (Ziel 7), nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11), nachhaltiger Konsum und Produktion (Ziel 12) und Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13).

Neben einem Marktanteil von nahezu 20% bei der Finanzierung erneuerbarer Energie und anderen grünen Initiativen ist hervorzuheben, dass wir gemeinsam mit der Erste Group ein Instrument zur Förderung der finanziellen Gesundheit herausgebracht haben. Damit wollen wir unsere Firmenkunden bei der Erreichung eines besseren finanziellen Gleichgewichts unterstützen, indem es ihnen Zugang zu transparenten und verständlichen Informationen über ihre aktuelle finanzielle Lage bietet. Nicht zuletzt haben wir unser

kostenloses Finanzbildungsprogramm „Smart Finance Finance“ fortgesetzt, das mittlerweile schon mehr als 11.500 Teilnehmer zählt.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir sind mit den 2022 erzielten Ergebnissen in allen Geschäftssegmenten zufrieden, insbesondere dem Wachstum des Kreditbestandes, dem stetigen Einlagenwachstum, dem Zustrom neuer Kund:innen, der fortgesetzten Verbesserung der Kundenzufriedenheit und der steigenden Zahl der Nutzer:innen digitaler Lösungen wie George und KEKS Pay App.

Mit der Weiterentwicklung dieser digitalen Lösungen erreichten wir eines unserer strategischen Ziele: Marktführerschaft in der digitalen Innovation. Damit haben wir unsere digitale Strategie zum Markenzeichen der Erste in Kroatien gemacht. Die Online-Banking-Plattform George verzeichnete zum Jahresende 2022 fast 425.000 Nutzer:innen, das ist ein Zuwachs von 24% verglichen mit dem Jahresende 2021, und die KEKS Pay App verzeichnete diesbezüglich einen Anstieg um 37%.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Die letzte Phase der Vorbereitungen für den Beitritt Kroatiens zur Europäischen Währungsunion war zweifellos eines der wichtigsten Ereignisse des Jahres 2022. Die Mitgliedschaft im Euroraum wird zu einer weiteren Integration der kroatischen Wirtschaft in die Finanz- und Wirtschaftsströme Europas führen, was die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für Investor:innen erhöhen und damit letztlich eine weitere Intensivierung des Konvergenzprozesses sicherstellen wird. Gleichzeitig werden die anspruchsvollen Kriterien, die Kroatien vor der Übernahme des Euro erfüllen musste, positiv beitragen zur Erreichung der grundlegenden Zielsetzung – einer hochwertigen und langfristig nachhaltigen Positionierung der kroatischen Wirtschaft auf einer soliden Grundlage.

Was die Erste Bank Croatia betrifft, freuen wir uns, dass unser solides Betriebs- und Finanzergebnis mit zwei prestigeträchtigen Preisen ausgezeichnet wurde. Erstens wurde unsere Bank von dem angesehenen Magazin The Banker in Kroatien zur Bank des Jahres 2022 gekürt. Des Weiteren gewannen wir den von der Kroatischen Wirtschaftskammer vergebenen Preis für die erfolgreichste Bank in Kroatien. Damit bleibt unser Hauptziel unverändert: den Wohlstand unserer Mitarbeiter:innen, unserer Kund:innen und der gesamten kroatischen Gesellschaft zu fördern.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	269,5	284,7	5,6%
Provisionsüberschuss	107,5	117,2	9,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	30,0	37,9	26,5%
Betriebserträge	416,9	448,7	7,6%
Betriebsaufwendungen	-217,8	-239,6	10,0%
Betriebsergebnis	199,1	209,2	5,1%
Kosten-Ertrags-Relation	52,2%	53,4%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-22,2	42,2	n/v
Sonstiges Ergebnis	5,3	-27,0	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	103,7	120,4	16,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	14,1%	14,2%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die kroatische Kuna (HRK) blieb in der Berichtsperiode gegenüber der EUR weitgehend stabil. Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia umfasst, stieg dank höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und geringerer Refinanzierungskosten, während die Auswirkungen des Kreditwachstums durch das gesunkene Zinsniveau kompensiert wurden. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war vor allem auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Dokumentengeschäft und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft zurückzuführen. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/ Verluste aus Finanzinstrumenten FVPL resultierte aus einem höheren Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten. Der Beitrag zur Einlagensicherung stieg auf EUR 7,5 Mio (EUR 1,9 Mio). Während sich das Betriebsergebnis verbesserte, verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation. Die deutliche Verbesserung des Ergebnisses aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war durch die Auflösung von Vorsorgen aufgrund von Ratingverbesserungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen bedingt. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war hauptsächlich auf Vorsorgen für Rechtskosten und den Anstieg des Beitrags zum Abwicklungsfonds auf EUR 4,6 Mio (EUR 3,4 Mio) zurückzuführen. Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Kreditrisiko

Im Segment Kroatien verzeichnete das Kreditrisikovolument einen deutlichen Anstieg auf EUR 14,1 Mrd (+16,1%), während sich die Kredite und Darlehen an Kunden um EUR 1 Mrd auf EUR 8,6 Mrd (+13,0%) erhöhten. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group steigerte sich geringfügig auf 4,2% (4,1%). In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Business Segmenten trat erneut eine Veränderung ein. Der Anteil der Privatkundenkredite verringerte sich auf 41,7% (44,2%), während Firmenkundenkredite auf 58,1% (55,6%) anstiegen. Die Währungszusammensetzung des Portfolios änderte sich deutlich. Zum Jahresende betrug der Anteil der Kredite in kroatischen Kuna 31,0% (38,4%) der gesamten Ausleihungen an Kunden, während der Anteil der auf Euro lautenden Kredite stark auf 68,7% anstieg. Im Jänner 2023 trat Kroatien der Eurozone bei. In Fortsetzung des Trends der letzten

Jahre hat sich die Kreditqualität abermals verbessert. Die NPL-Quote reduzierte sich auf 3,6% (5,5%). Der Deckungsgrad der notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen erhöhte sich auf 105,9% (102,5%).

Serbien

Wirtschaftliches Umfeld

2022 schwächte sich das Wachstum der serbischen Volkswirtschaft ab. Nach der guten Entwicklung in der ersten Jahreshälfte wurde das Wirtschaftswachstum Serbiens von den Auswirkungen der anhaltend hohen Inflation auf die real verfügbaren Einkommen und der schwächeren Konjunktur seiner Haupthandelspartner gedämpft. Die Exporte trugen wegen des aufgrund der Energiekrise gestiegenen Importbedarfs des Landes nur marginal zum Wachstum bei. Der Privatkonsum stützte hingegen nach wie vor die wirtschaftliche Expansion, schwächte sich im zweiten Halbjahr jedoch ab. Die Produktion profitierte von der anhaltend starken Entwicklung des Dienstleistungssektors. Der Wachstumsbeitrag der Investitionstätigkeit war aufgrund der hohen staatlichen Investitionen des Vorjahres neutral. Die landwirtschaftliche Produktion war wegen der sehr trockenen Sommermonate schwach. Die Arbeitslosenquote des Landes sank auf 9,4%, zählte aber nach wie vor zu den höchsten in Zentral- und Osteuropa. Insgesamt stieg das reale BIP um 2,3%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 8.900.

Nach den Parlamentswahlen im April 2022 wurde im Oktober eine neue Regierung gebildet. Das gesamtstaatliche Defizit Serbiens sank vor allem aufgrund relativ geringer Investitionsausgaben und hoher Steuereinnahmen auf 3,1% des BIP. Hohe Kapitaltransfers an staatseigene Unternehmen und ein erhöhter Finanzierungsbedarf für Gas- und Stromimporte trugen andererseits zum Defizit bei. Die serbische Regierung erließ eine Reihe von Verordnungen zur Dämpfung der Auswirkungen der hohen Inflation, darunter Preisdeckel für Treibstoffe, bestimmte Lebensmittel sowie Strom- und Gaspreise. Darüber hinaus verbot die Regierung den Export bestimmter Güter wie insbesondere Treibstoff und Erdgas. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich geringfügig auf 55,1%.

Der Inflationsdruck verstärkte sich und lag im letzten Quartal des Jahres bei 15,1%. Der steile Preisanstieg war auf zum Teil noch

vorhandene angebotsseitige Verknappungen sowie höhere Energie- und Lebensmittelpreise zurückzuführen. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise stiegen um 11,9%. Der serbische Dinar zählt zu den stabilsten CEE-Währungen. Der Wechselkurs lag das gesamte Jahr hindurch um EUR/RSD 117. Die Serbische Nationalbank setzte die Straffung ihrer Geldpolitik fort und hob ihren Leitzins 2022 in neun Schritten von 1,0% auf 5,0% an. Zusätzlich erhöhte sie den durchschnittlichen Repo-Satz.

Die Ratingagenturen bestätigten das Rating der langfristigen Schulden Serbiens. Standard and Poor's beließ sein Rating bei BB+ bei weiterhin positivem Ausblick. Moody's beließ das Rating der langfristigen Staatsschulden des Landes bei Ba2, Fitch bei BB+, beide mit stabilem Ausblick.

Wirtschaftsindikatoren Serbien	2019	2020	2021	2022e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	7,0	6,9	6,8	6,8
BIP (nominell, EUR Mrd)	46,0	46,8	53,3	60,7
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	6,6	6,8	7,8	8,9
Reales BIP Wachstum	4,3	-0,9	7,5	2,3
Privater Konsum - Wachstum	3,7	-1,9	7,8	3,8
Exporte (Anteil am BIP)	38,2	36,4	40,5	44,7
Importe (Anteil am BIP)	51,9	49,0	53,6	62,4
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	11,2	9,0	11,0	9,4
Inflationsrate (Durchschnitt)	1,9	1,6	4,0	11,9
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	2,5	1,2	0,9	2,5
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	117,9	117,6	117,6	117,5
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	117,6	117,6	117,6	117,3
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-6,9	-4,1	-4,2	-6,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-0,2	-8,0	-4,1	-3,1

Quelle: Erste Group

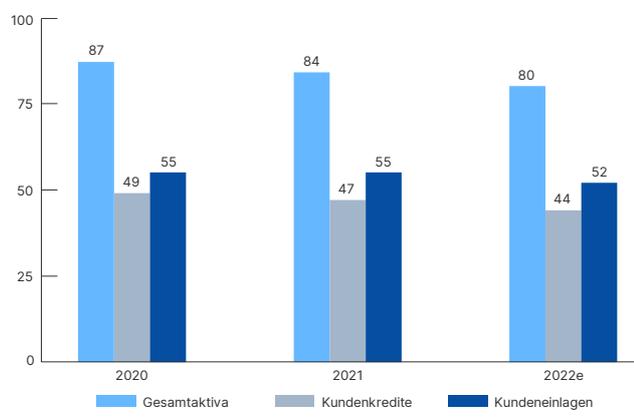
Marktüberblick

Der serbische Bankenmarkt entwickelte sich auch 2022 positiv. Das Volumen der Kundenkredite nahm um 7,1% zu und wurde zu fast gleichen Teilen vom Firmenkunden- und Privatkundengeschäft getrieben. Das Kreditgeschäft mit Unternehmen profitierte von der hohen Nachfrage nach Betriebsmittel- und Investitionskrediten. Die Privatkundenkredite stiegen um 6,1%, was vor allem auf die Ausweitung der Wohnbaukredite zurückzuführen war. Die Nachfrage nach Konsumkrediten blieb relativ verhalten.

Verhältnis im Bankensektor nahezu unverändert und belief sich auf 86,2%.

Der serbische Bankensektor war weiterhin profitabel. Die Betriebserträge wurden insbesondere durch Volumenwachstum und das steigende Zinsniveau getrieben. Die Betriebsaufwendungen blieben trotz steigender Personalkosten unter Kontrolle. Die Anzahl der Zweigstellen war weiter rückläufig. Die Digitalisierung wurde durch die laufenden Bemühungen der Banken, Kund:innen zu einem Umstieg auf digitale Kanäle zu bewegen, wesentlich gefördert. Die Trends in der Kreditqualität blieben günstig, die Risikokosten waren niedrig. Die Serbische Nationalbank führte für landwirtschaftliche Produzenten ab Oktober 2022 ein sechs- bis zwölfmonatiges Zahlungsmoratorium ein. Dieses kann von dazu berechtigten Kund:innen bis April 2023 beantragt werden. Die Serbische Nationalbank nahm an den Kapitalerfordernissen während des Jahres keine Änderungen vor und beließ den antizyklischen Puffer bei 0%. Die Eigenmittelquote des Bankensektors blieb mit 19,5% hoch. Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich auf 10,6%.

Finanzintermediation – Serbien (in % des BIP)

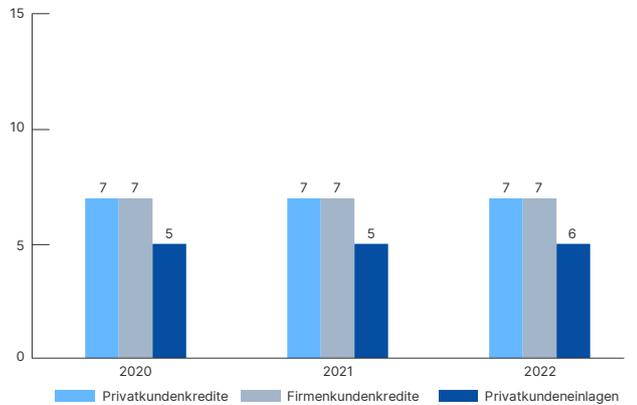


Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Mit 7,0% wuchsen die Kundeneinlagen so stark wie die Kundenkredite, die hauptsächlich auf das Firmenkundengeschäft zurückzuführen waren. Insgesamt blieb das Kredit-Einlagen-

Am serbischen Bankenmarkt setzte sich die Konsolidierung fort, wobei es zu wesentlichen Veränderungen unter den zehn größten Banken kam, auf die nun fast 90% der gesamten Bilanzsumme des Sektors entfallen. Die slowenische Bankengruppe Nova Ljubljanska banka fusionierte mit der serbischen Komercijalna Banka. Raiffeisen erwarb die serbische Tochtergesellschaft von Crédit Agricole und wird voraussichtlich ihre beiden Banken im ersten Halbjahr 2023 fusionieren. Die AIK Banka übernahm im Zuge der Abwicklung der Sberbank deren Tochtergesellschaft.

Marktanteile – Serbien (in %)



Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Die Erste Bank Serbia zählt zu den zehn größten Banken des Landes. Mit einem an der Bilanzsumme gemessenen Marktanteil von 6,3% konnte die Bank ihre Marktposition weiter ausbauen. Bei Kundeneinlagen lag ihr Marktanteil unverändert bei 7,1%. Mit 7,2% war der Marktanteil der Bank bei Privatkundenkrediten marginal höher als bei Firmenkundenkrediten. Im Kundeneinlagengeschäft erhöhte sich ihr Marktanteil auf 6,4%. Die in Euro denominierten Einlagen der Bank überstiegen die auf serbische Dinar lautenden Einlagen deutlich. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis der Bank lag bei 98,1%.

Geschäftsverlauf 2022 – Interview mit Jasna Terzić, CEO der Erste Bank Serbia

Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Nach zwei von höchst unterschiedlichen Herausforderungen geprägten Pandemie Jahren verschärfen sich die Unsicherheiten angesichts der katastrophalen Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine im Jahr 2022 noch weiter. Nach Kriegsausbruch war der serbische Markt mit Liquiditätsproblemen in der Landeswährung konfrontiert. Die hohen Zinsen für auf Dinar lautende Einlagen stellten das gesamte Jahr hindurch eine Herausforderung dar. Am Ende des Jahres kam es allerdings zu einer Stabilisierung. Die gestiegene Inflation und höhere Zinsen (der Leitzinssatz wurde von 1% auf 5% angehoben) führten zu einer Veränderung des Kundenverhaltens. Dies hatte Auswirkungen auf die Kreditnachfrage, auch Fixzinsen und Termineinlagen gewannen wieder an Attraktivität. Zu guter Letzt wurden die Kreditbedingungen ganz allgemein restriktiver.

Der Konkurrenzdruck hat sich insgesamt verstärkt, nicht zuletzt durch die Konsolidierung am Markt, doch sollte diese Entwicklung bei der Preisgestaltung und dem Vertrieb von Bankprodukten zu einem rationaleren Verhalten beitragen.

Welche ESG-Themen waren für Sie besonders relevant?

Das vergangene Jahr gestaltete sich in Bezug auf ESG extrem dynamisch. Wir erstellten einen Leitfaden für die Berichterstattung über umweltfreundliche Investitionen, führten ein Instrument zur Überprüfung der Umweltfreundlichkeit von in Aussicht stehenden Geschäftsfällen ein und gemeinsam mit Beratern haben wir das Immobilienportfolio durchleuchtet.

Zum ersten Mal kamen auf den lokalen Vorstand ESG-Leistungskennzahlen zur Anwendung. Da uns die Bedeutung von ESG-Themen bewusst ist, legten wir einen Schwerpunkt auf ordnungsgemäße Unternehmensführung und Verantwortung und engagierten einen Experten zur Begleitung dieses Themas.

Im Privatkundengeschäft betrafen die maßgeblichsten ESG-Themen die Förderung von Energieeffizienz, durch die Energiekrise bedingte Kredite und Social Banking. Mit unserer Strategie bekennen wir uns zum Schutz der Umwelt. In Zusammenarbeit mit der EBRD finanzierten wir die Beschaffung und Installation energieeffizienter Technologien für Haushalte. Wir zählen zu den drei Banken in Serbien, die derartige Kredite vergeben. Derzeit befinden wir uns im finalen Stadium der Kreditvergabe an gemeinnützige Wohnungsbauorganisationen für den Kauf energieeffizienter Geräte und Baumaterialien. Wir werden in diesem Bereich auch Pionierarbeiten leisten als erste Bank, die Wohnbaugesellschaften finanzielle Unterstützung bietet.

Insgesamt wird das Thema ESG in Serbien noch als untergeordnet betrachtet und nicht allgemein wahrgenommen. Wir betrachten dies als Chance, uns für die kommenden Jahre als führender Berater in Sachen ESG zu positionieren.

Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir konnten die Kundenzufriedenheit weiter steigern und nehmen diesbezüglich nun den ersten Platz ein. Dank der Einführung und Umsetzung einer neuen Kundensegmentierung sind wir in der Lage, die Wünsche und künftigen Ziele unserer Kund:innen besser zu verstehen und auf dieser Grundlage geeignete, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Auch Verbesserungen im Kartengeschäft tragen dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir haben die Selbstbedienungszonen erweitert und das Bankomatnetz ausgebaut. Auf dem Markt sind wir dafür bekannt, dass wir unseren Fokus auf die Kund:innen und deren Bedürfnisse legen und uns bemühen, nicht nur Produkte zu verkaufen, sondern Lösungen für finanzielle Probleme zu liefern.

Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Wir konnten das Kreditvolumen sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundenbereich wieder erfolgreich steigern. Dank des stärkeren Wachstums der Kundeneinlagen um mehr als 9% betrug unser Kredit-Einlagen-Verhältnis 98%.

Unsere Arbeit wurde auch entsprechend anerkannt und trug uns mehrere erwähnenswerte Auszeichnungen ein. So verlieh uns

zum Beispiel der Verband der serbischen Wirtschaftsjournalisten (UEPS) für die Kampagne „Unsere Heldinnen“ Bronze in der Kategorie Finanzdienstleistungen. VISA zeichnete die Erste Bank für ihr außerordentliches Wachstum und die Übererfüllung ihrer Ziele aus. Außerdem wurden wir vom Verband serbischer Unternehmerinnen mit dem zweiten Platz geschlechtersensibler Unternehmen ausgezeichnet.

Finanzergebnis

in EUR Mio	2021	2022	Änderung
Zinsüberschuss	72,8	83,0	13,9%
Provisionsüberschuss	20,2	23,0	14,1%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	4,7	5,6	19,3%
Betriebserträge	97,9	111,9	14,4%
Betriebsaufwendungen	-65,4	-74,4	13,7%
Betriebsergebnis	32,4	37,5	15,8%
Kosten-Ertrags-Relation	66,9%	66,5%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-8,2	-20,0	>100,0%
Sonstiges Ergebnis	-5,8	-2,9	-50,3%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	13,9	11,2	-18,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	6,7%	4,7%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der serbische Dinar (RSD) blieb in der Berichtsperiode gegenüber dem EUR weitgehend stabil. Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia umfasst, stieg aufgrund größerer Kreditvolumina und des höheren Zinsniveaus. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) resultierte aus einem höheren Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft. Die Betriebsaufwendungen stiegen hauptsächlich aufgrund höherer Personal-, IT- sowie Rechts- und Beratungskosten. Der Beitrag zur Einlagensicherung erhöhte sich auf EUR 4,8 Mio (EUR 4,3 Mio). Insgesamt stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war auf Herabstufungen in Ratings und eine Aktualisierung von Parametern im Firmenkundengeschäft zurückzuführen.

ren. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich hauptsächlich aufgrund gesunkener Rückstellungen für Rechtskosten. Insgesamt war das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis rückläufig.

Kreditrisiko

Wie in den Vorjahren verzeichnete das Kreditrisikovolumen im Segment Serbien wieder ein kräftiges Wachstum und erreichte EUR 3,6 Mrd (+23,6%). Auch das Kundenkreditportfolio legte zu, die Kredite und Darlehen an Kunden stiegen auf EUR 2,1 Mrd (+9,0%), wobei Privatkundenkredite weniger stark wuchsen als Firmenkundenkredite. Die notleidenden Ausleihungen beliefen sich auf 2,4% (2,1%) der gesamten Forderungen an Kunden. Die Wertberichtigungen verringerten sich leicht auf 119,8% (124,4%) der notleidenden Ausleihungen.

(Konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht

Inhaltsverzeichnis

1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group	54
1.1 ESG Strategie	54
1.2 Governance	57
1.3 Stakeholder Engagement	60
1.4 Wesentliche Themen	60
2. Klima und Umwelt	61
2.1 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen	61
2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren	65
2.3 Finanzierung ökologisch nach-haltiger Wirtschaftstätigkeiten	69
2.4 Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs	72
3. Unsere Mitarbeiter:innen	75
3.1 Einbindung und Vertretung von Mitarbeiter:innen	76
3.2 Diversität und Chancengleichheit	77
3.3 Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	80
3.4 Attraktivität für Talente	82
4. Unsere Kund:innen	84
4.1 Kundenzufriedenheit	84
4.2 Datensicherheit	86
5. Unsere soziale Verantwortung	87
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte	87
5.2 Finanzbildung	90
6. Geschäftsethik	92
6.1 Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb	92
6.2 Korruptionsbekämpfung	94
7. GRI Index	96
8. Principles for Responsible Banking Reporting	103

ÜBER DIESEN BERICHT

Die Erste Group hat sich entschieden, die nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten nichtfinanziellen Bericht zu erstellen (Option gem § 267a Abs. 6 bzw § 243b Abs. 6 UGB) und den nichtfinanziellen Bericht für die Erste Group Bank und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht für den Konzern zusammenzufassen. Der Konsolidierungskreis ist in Note [46] des Konzernabschlusses 2022 dargestellt. Die Informationen in diesem Bericht beziehen sich grundsätzlich auf die Unternehmen im genannten Konsolidierungskreis. Wo das nicht der Fall ist, sind entsprechende Hinweise im Text zu finden.

Wir berichten jährlich über unsere Strategie, Ziele, Erfolge, Chancen und Risiken auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 und folgen den Empfehlungen der Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD). Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf die Berichtsperiode 1.1.-31.12.2022.

Das Group ESG Office hat diesen Bericht konzipiert und kompiliert die Informationen und Daten aus allen Bereichen und Einheiten des Konzerns. Der Bericht wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat vor Veröffentlichung geprüft. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, einer der beiden Gemeinschaftsprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr 2022, hat im Auftrag des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates eine unabhängige Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unter Beachtung des Internationalen Standards für Sonstige Prüfungen ISAE 3000 durchgeführt; der erstattete Bericht ist am 31.03.2023 veröffentlicht.

1. Nachhaltigkeit bei der Erste Group

Das Fundament der Erste Group ist der Glaube an die Menschen, ihre Ideen und Pläne für die Zukunft, ihre Fähigkeiten und ihr Potenzial zur persönlichen Weiterentwicklung sowie ein Versprechen, Wohlstand in der Region zu verbreiten und zu sichern.

„Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche die Spar-Casse jedem Einlegenden bietet.“ Dieser Auszug aus dem Gründungsstatut von 1819 bringt den Grundgedanken zum Ausdruck, der heute wie damals gilt.

1.1 ESG STRATEGIE

GRI 2-22, 2-24, 2-29

Unser Versprechen an die wichtigsten Stakeholder

Wir halten es für wichtig, unsere Nachhaltigkeitsbemühungen als klares Wertversprechen für unsere wichtigsten Stakeholdergruppen zu formulieren und dass diese mit ihren Erwartungen übereinstimmen.

Unser Ziel ist es, den Wohlstand unserer **Kund:innen** durch unsere Beratungs- und nachhaltigen Finanzprodukte zu sichern. Die Produkte werden mit angemessener Sorgfalt in Bezug auf Zugänglichkeit, Sicherheit, Transparenz und Verantwortung für die Umwelt entwickelt und beworben. Die Erste Group gewährleistet Datenschutz und -Sicherheit in allen relevanten Dienstleistungen.

Unsere **Mitarbeiter:innen** sollen von den Leistungen profitieren und am Unternehmenserfolg teilhaben, der durch die nachhaltige und effiziente Betreuung unserer Kund:innen entsteht. Wir kümmern uns um Förderung von Talenten, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, angemessene Arbeitsbedingungen und dulden keine Diskriminierung.

Wir arbeiten daran, unseren **Aktionären** durch eine integrative Wachstumsstrategie und einen stabilen Unternehmenswert eine angemessene und langfristig nachhaltige Rendite zu gewährleisten. Wir bauen unser nachhaltiges Wachstum und unsere Widerstandsfähigkeit auf den langfristigen Erfolg unserer Kund:innen und unterstützen ihren Übergang zu einem ressourceneffizienten und emissionsfreien Geschäftsmodell.

„Nachhaltigkeit und Wachstum sind kein Widerspruch“
Willi Cernko, CEO

Wir sind überzeugt, dass der wirtschaftliche Erfolg der Erste Group in unserer Region nur nachhaltig sein kann, wenn der grüne Wandel gelingt und soziale Gerechtigkeit befördert wird. Diese beiden Dimensionen des langfristigen Wohlstands der Region passen perfekt zur Bedeutung und historischen Rolle der Erste Group.

Wir sind bestrebt, ein Vorbild und eine führende Institution für den **grünen Wandel** zu sein, indem wir Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels, Investitionen zum Erhalt von sauberem Wasser und zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft mobilisieren. Wir glauben daran, dass der grüne Wandel eine Chance für die Menschen der CEE-Region mit sich bringt. Wir glauben auch an einen gerechten Übergang für alle, und deshalb helfen wir unseren Kund:innen, ihren persönlichen Wohlstand zu sichern.

Die Bemühungen der Bank um **gesellschaftliche Integration** sind heute genauso relevant wie vor 200 Jahren. Der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaften schafft eine starke und zuverlässige Grundlage für ein gut funktionierendes sozioökonomisches Umfeld, das vielen Menschen Wohlstand bringt. Deshalb setzen wir wirksame Initiativen in den Bereichen finanzielle Inklusion, Social Banking, finanzielle Bildung, bezahlbarer Wohnraum und Geschlechtergleichstellung.

Daraus ergeben sich unsere **strategischen Prioritäten** auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit:

Grüner Wandel – führender Financier

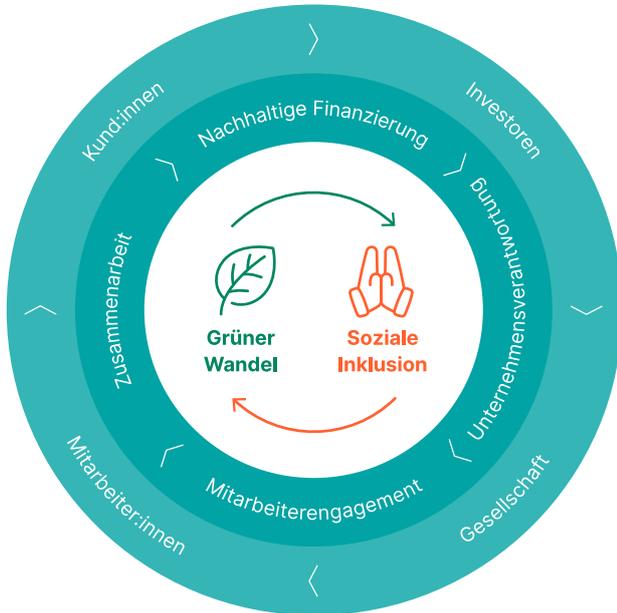
- _ Ausbau unserer Führungsposition im Bereich Green Finance in CEE und der Region, um so Wachstumschancen für die Zukunft zu gewährleisten.
- _ Schaffung der Grundlagen für die Erreichung der Klimaneutralität unseres Portfolios bis 2050 _ unser Beitrag zum Klimaschutz und zugleich Voraussetzung und Grundlage langfristiger Resilienz unserer Kund:innen und unserer Investitionen.
- _ Als Vorbild für wirksame Klimaschutzmaßnahmen: Klimaneutralität unseres Bankbetriebs bis 2023.

Soziale Gerechtigkeit – gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Integration

- _ Förderung der finanziellen Inklusion durch unsere Social-Banking-Aktivitäten und damit Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Zivilgesellschaft.
- _ Unseren Kund:innen und der jungen Generation finanzielle Gesundheit und Finanzkompetenz vermitteln.
- _ Investitionen in bezahlbaren Wohnraum und Beitrag zum Wohlergehen der unteren Mittelschicht, insbesondere von Berufseinsteigern, jungen Familien und Beamten.
- _ Förderung der Geschlechtervielfalt als wichtiges Element einer gesunden Unternehmenskultur.

Wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst. Um langfristig bestehen zu können und Werte für Kund:innen, Investoren, Mitarbeiter:innen und die Gesellschaft insgesamt zu schaffen, ist es unsere Verantwortung in der Führung der Bank, Zielkonflikte zwischen Profitabilität und den ökologischen und sozialen Auswirkungen unseres Handelns positiv aufzulösen und die enormen Chancen in diesen Zeiten des Wandels und der Veränderung zu ergreifen.

Ausgangspunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie



Grüner Wandel

Unseren langfristigen strategischen Überlegungen hinsichtlich der finanziellen Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells der Erste Group unter Berücksichtigung der mit Nachhaltigkeitsfragen verbundenen Risiken liegt eine umfassende Analyse der klimabedingten Herausforderungen, legislativen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region („Climate Change House View“) zugrunde. Das europäische Klimagesetz, der Green Deal der EU und das Paket Fit for 55 bilden den Rahmen für zukünftige Änderungen in der Strategie und den Gesetzen der EU. Alle Länder in der Region werden sich an diesen europäischen Zielsetzungen orientieren, deren Auswirkungen auf ihre Volkswirtschaften bewältigen und ihre Investitions- und Konsumerwartungen anpassen müssen.

Die erforderlichen Investitionen sind gewaltig:

Klimaschutz € 459 Mrd.

Erforderlich zur Erreichung der EU-Ziele für Energieeinsparung, grüne Energie (32%) und Emissionsreduktion (40%).

Wichtige Investitionsbereiche

- ☐ Energienetz
- ☐ Erneuerbare Energiequellen
- ☐ Renovierung von Gebäuden
- ☐ Austausch von Heizgeräten
- ☐ Elektrifizierung von Eisenbahnen

Quelle: Nationale Energie- und Klimapläne 2019

Sauberes Wasser € 12 Mrd.

Erforderlich, um die Anforderungen der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser zu erfüllen.

Wichtige Investitionsbereiche

- ☐ Kommunale Abwassersammelsysteme
- ☐ Wasseraufbereitungsanlagen
- ☐ Klärschlammbehandlung (Energie- und Biogasgewinnung, Düngemittelproduktion)
- ☐ Infrastruktur für die Sammlung und Wiederverwendung von Regenwasser

Quelle: 10. technische Bewertung der Umsetzung der EU Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser 2018

Recycling € 2,8 Mrd.

Erforderlich, um die Ziele der EU-Abfallrahmenrichtlinie zu erreichen. Weitere Investitionen müssen getätigt werden, um die strengeren Quoten für Deponierung und Abfalltrennung 2025-2030 zu erfüllen.

Wichtige Investitionsbereiche

- ☐ Getrennte Abfallsammlung
- ☐ Stoffliche Verwertung und Wiederaufbereitungsanlagen
- ☐ Energierückgewinnung
- ☐ Behandlung von Bioabfall

Quelle: EUMONIA-Studie über den Investitionsbedarf im Abfallsektor und über die Finanzierung der kommunalen Abfallwirtschaft in den Mitgliedstaaten 2019

Ein wesentlicher Teil dieser Mittel wird von der EU oder lokalen staatlichen Fonds bereitgestellt werden, wie aus den nationalen Aufbau- und Widerstandsfähigkeitsplänen und den nationalen Energie- und Klimaplänen ersichtlich ist.

Die staatlichen Mittel werden bis 2030 jedoch durch Finanzierungen aus dem Privatsektor in einem erwarteten Ausmaß von rund EUR 30 Mrd pro Jahr ergänzt werden müssen. Dabei will die Erste Group eine führende Rolle spielen.

Soziale Gerechtigkeit

Seit der letzten Finanzkrise nimmt das Risiko von Armut und sozialer Ausgrenzung in allen unseren Ländern ab. Die noch immer hohe und sich kaum verbessernde Erwerbsarmut, (denn viele Menschen arbeiten für minimalen Lohn, teilweise kompensiert durch die Schattenwirtschaft) und der Anstieg der Lebenshaltungskosten in der Region, beeinträchtigen die Zufriedenheit mit dem Lebensstandard. Ein geringes Angebot an neuem bezahlbarem Wohnraum und ein fast nicht vorhandener Sozialwohnungssektor führen in CE zu hohen Überbelegungsquoten, da

viele junge Menschen es sich nicht leisten können, von der Wohnung der Eltern wegzuziehen. Mit den steigenden Immobilienpreisen des letzten Jahrzehnts können sich nicht nur junge und einkommensschwache Menschen, sondern auch die Mittelschicht den Kauf einer Immobilie in größeren Städten kaum leisten. Die Energiearmut (sich die Heizkosten nicht leisten zu können), die immer noch ca. 10 % der Gesellschaft betrifft, unterstreicht den klaren Bedarf an Energieeffizienzmaßnahmen und der Renovierung älterer Gebäude.

Konkrete, messbare Ziele

Aus diesen Analysen leiten sich unsere konkreten kurz- und mittelfristigen Ziele ab:

Den **grünen Wandel** in der Region anführen und die Stärkung des **sozialen Zusammenhalts** durch Inklusion. Das sind unsere Ziele!



25% Grüne Finanzierungen

in unserem Unternehmensportfolio bis 2026

15% der Hypothekarkredite

dienen der Finanzierung nachhaltiger Bausubstanz bis 2027

17 Ecolabel Fonds

die wir unseren Kund:innen bis 2023 zur Förderung von nachhaltigen Investitionen anbieten



2050 Netto-Null Portfolio

Zwischenziele im Jahr 2022 für min. 50% der finanzierten Emissionen

2030 Netto-Null Betrieb

Klimaneutraler Betrieb
Ende 2023

90% Grünstrom
bis 2023



€ 1 Mrd. Social Banking

Finanzierungen bis 2030

200.000 Arbeitsplätze

durch Social Banking geschaffen
oder erhalten bis 2030

15.000 leistbare

Wohneinheiten
geschaffen bis 2030



40% Frauenanteil

in anderen Führungspositionen
(B-2 & B-3) bis 2025

37% Topmanagerinnen

Frauen im Topmanagement
(Board & B-1) bis 2025

Unser Weg zu Netto-Null

Als Mitglied der **Net Zero Banking Alliance** ist die Erste Group davon überzeugt, dass eine Dekarbonisierung möglich und notwendig ist. Die Erste Group ist davon überzeugt, dass der Aufbau einer vorausschauenden Strategie in Richtung Netto-Nullpunkt wichtige Kenntnisse über die künftige Marktentwicklung und die Sichtbarkeit der entstehenden Risiken, aber auch der Chancen bringt. Dieses Wissen erlaubt es, einen Schritt voraus zu sein und das Wachstum und die Widerstandsfähigkeit in der Zukunft zu unterstützen.

Anfang des Jahres 2023 haben wir uns, wie geplant, ambitionierte Ziele für diesen Weg gesetzt. Wir haben den Planungsprozess so gestaltet, dass wir plausible Ziele entwickeln konnten, die wissenschaftlich fundiert sind und vom Management in allen unseren Einheiten mitgetragen werden.

Basierend auf der Ermittlung der finanzierten CO₂e-Emissionen für unsere einzelnen Portfolios (siehe Kapitel "Beschränkungen der Finanzierungen in emissionsintensiven Sektoren") haben wir die Sektoren Energiewirtschaft, Retail-Hypothekarkredite und Gewerbeimmobilien als Schwerpunkte definiert. Diese Sektoren machen an die 50% unserer finanzierten Scope 1+2 CO₂e-Emissionen aus und haben vor dem Hintergrund der verfügbaren Technologien, der Regulierungsstandards und Markterfahrung ein gutes Emissionsreduktionspotential.

Die Zielermittlung und Prognosen beruhen auf vorhandenen und projizierten Kundendaten, wissenschaftlichen Szenarien und Daten der Internationalen Energieagentur; die Ergebnisse wurden in unsere strategische Finanzplanung integriert.

Sektor	Zielsetzung
Hypothekarkredite	1,75 °C*
Gewerbeimmobilien	1,75 °C*
Stromproduzenten	1,50 °C*
Wärmeproduzenten	1,75 °C*

*ausgerichtetes Szenario

Zement	Geplant für 2024
Automobilindustrie	Geplant für 2024
Förderung von Öl & Gas	Geplant für 2024
Stahl	Geplant für 2024
Landwirtschaft	Geplant
Kohle	Nicht geplant: Portfolioabwicklung bis 2030
Aluminium	Nicht geplant: nicht materiell

1.2 GOVERNANCE

GRI 2-5, 2-9, 2-10, 2-11, 2-12, 2-13, 2-14, 2-15, 2-17, 2-18, 2-19, 2-20, 2-21

Die Erste Group bekennt sich zu einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und seit 2003 zur Anwendung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die Grundsätze der Unternehmensverfassung, Auswahl, Zusammenwirken und Zusammensetzung ihrer Organe sind im (Konsolidierten) Corporate Governance-Bericht ausführlich beschrieben.

Integrierte Nachhaltigkeits-Governance

Danach hat der **Vorstand** unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses erfordert. Er konkretisiert die Werte und Ziele des Unternehmens und legt die Unternehmensstrategie fest; dabei hat er Aspekte der Nachhaltigkeit und damit verbundener Chancen und Risiken in Bezug auf Umwelt, soziale Belange und Corporate Governance einzubeziehen. Er legt die Nachhaltigkeitsstrategie fest und ist verantwortlich für das ESG-Rahmenkonzept, Prioritäten und Ziele. Des Weiteren gewährleistet er die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie durch die adäquate Zuteilung von Mitteln und Kontrollen und wird regelmäßig über den aktuellen Stand und das bereits Erreichte informiert. Diese Aufgaben werden über das **Group Sustainability Board**, ein integrierter Unterausschuss des Vorstands, umgesetzt. Diese Gremien wurden im Jahr 2022 neun Mal im Rahmen von Präsentation durch das Group ESG Office zu klima- und umweltbezogene Themen informiert.

Das dem CEO zugeordnete **Group ESG Office** vertritt die Nachhaltigkeitsstrategie der Erste Group und agiert als wichtigster Berater des Vorstands zu ESG-Strategie, Zielen und Prioritäten. Es erarbeitet zentrale ESG-Richtlinien, sichert hausinterne Fachkompetenz bei Klimazielen, ökologischen, sozialen und Governance-Zielen, definiert die ESG-Governance und Finanzierungsregeln und greift selektiv bei einzelnen Transaktionen ein. Darüber hinaus gewährleistet es Transparenz über die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Erste Group und arbeitet mit Investoren, ESG-Ratingagenturen, NGOs oder regulatorischen und öffentlichen Stellen zusammen. Es stellt die Abstimmung mit den lokalen ESG-Offices sicher. Das ESG-Office steuert die divisions- und konzernübergreifenden Koordinationsgremien, das ESG-Core Team und das Group Sustainable Finance Committee.

Das **ESG-Core Team** ist eine Kollaborationsplattform, auf der Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen – operatives Geschäft, Finanzierungen, Risikomanagement, Datenmanagement und sonstige unterstützende Funktionen – gemeinsam an der Entwicklung von ESG Zielsetzungen und Initiativen arbeiten. Hier werden Vereinbarungen und Abstimmungen über Initiativen, Fristen und sonstige Umsetzungsthemen getroffen, welche sodann von den jeweiligen internen Stakeholdern umgesetzt werden. Die Sitzungen finden alle zwei Wochen statt.

Die Hauptaufgabe des **Ausschusses für nachhaltige Finanzierung (Group Sustainable Finance Committee)** ist die koordinierte Erarbeitung von grundsätzlichen ESG-Methodologien für Lenkungswerkzeuge wie Portfoliolimits, Preisgestaltung oder die ESG Heat Map (grafische Darstellung von ESG-Risikofaktoren für Industriesegmente). Den Vorsitz des Ausschusses hat der Nachhaltigkeitsbeauftragter der Erste Group inne. Er wird unterstützt von stimmberechtigten Führungskräften aus den Risiko- und Geschäftseinheiten. Der Ausschuss ist inhaltlich für das Sustainable Finance Framework (Rahmenwerk für nachhaltige Finanzen der Gruppe) der Erste Group, gruppenweite Kriterien für die Klassifizierung nachhaltiger Aktiva, Assetallokation und Berichtspflichten verantwortlich. Die Empfehlungen des Ausschusses werden im Rahmen der üblichen Governancestrukturen an die jeweiligen Entscheidungsträger zum Entschluss vorgelegt. Der Ausschuss wird vom Group ESG Office organisiert und tritt nach Bedarf zusammen. 2022 fanden 10 Sitzungen statt unter anderem zu Themen im Zusammenhang mit Auswahlkriterien grüner Anlagewerte für Finanzierungszwecke und Änderungen in der Berechnung der finanzierten Emissionen.

Zum Kern der Aufgaben des **Aufsichtsrats** zählt die Zustimmung zu den strategischen Grundsatzentscheidungen des Vorstandes und damit auch der Nachhaltigkeitsstrategie und des ESG-Rahmenkonzepts. Der Aufsichtsrat überwacht dessen Umsetzung. 2022 hat der Aufsichtsrat dazu einen eigenen **Strategie- und Nachhaltigkeits-Ausschuss** eingerichtet; dessen Aktivitäten sind im (Konsolidierten) Corporate Governance-Bericht beschrieben. Die Prüfung des vom Vorstand aufgestellten (Konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts ist Aufgabe des **Prüfungsausschusses**. Diese

Gremien wurden im Jahr 2022 11 Mal im Rahmen von Präsentation durch das Group ESG Office klima- und umweltbezogene Themen informiert. Zusätzlich wurden für den Aufsichtsrat zwei wissenschaftliche Vorträge zu den Themen ökonomische Auswirkungen des Klimawandels und Relevanz von ESG Aspekten für unsere Kund:innen in unseren Kernmärkten organisiert. An diesen Vorträgen nahm auch der Vorstand der Erste Group teil.

Risikomanagement

Aufgabe dieser Gremien ist damit auch, die Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit der Erste Group insbesondere für die Umwelt ergeben – das sind im wesentlichen die finanzierten Emissionen (siehe Kapitel “Beschränkungen der Finanzierungen in emissionsintensiven Sektoren”) zu überwachen und zu steuern. Wie die Erste Group die klimabezogenen Risiken im Rahmen ihres Risikomanagements erfasst und steuert ist ausführlich im Konzernabschluss, Note [32 und 36], beschrieben und umfasst die Wesentlichkeitsbewertung, die Anwendung von Quantifizierungsmethoden, und die sich daraus ergebenden Sorgfaltspflichten.

Nachhaltigkeitsbezogene Vergütung

Die Erste Group Bank AG bekennt sich zu einer effektiven und nachhaltigen Aktionärsbeteiligung zum Thema Vergütung (Say on Pay). Gemäß dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) laden wir die Hauptversammlung ein, mindestens alle vier Jahre eine nicht bindende Abstimmung über die Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie über jede wesentliche Änderung dieser Politik durchzuführen.

Die Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurde von der Jahreshauptversammlung 2021 mit einem Abstimmungsergebnis von 99,08 % gebilligt. Der Vergütungsbericht für das Jahr 2021 wurde von der Jahreshauptversammlung 2022 mit einem Abstimmungsergebnis von 91,31 % gebilligt.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik für den Vorstand stehen im Einklang mit der Strategie der Erste Group und sollen die Vorstandsmitglieder motivieren, eine nachhaltige und positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Erste Group Bank AG besteht aus zwei Bestandteilen, einer fixen und einer variablen Vergütung.

Die fixe Vergütung wird erfolgsunabhängig gewährt und umfasst neben dem Grundgehalt die Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge (Pensionskasse), Versicherungsleistungen sowie sonstige Sachbezüge. Sie orientiert sich – unter Berücksichtigung der strategischen und operativen Aufgabenfelder – am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Jede variable Vergütung wird leistungsabhängig gewährt. Die Gewährung und Auszahlung der variablen Vergütung ist an spezifische, überprüfbare Leistungskriterien geknüpft, die sich an der Geschäftsstrategie und der langfristigen Entwicklung der Erste Group Bank AG orientieren. Dabei werden sowohl Ziele auf Gruppen- und/oder Einzelinstitutsebene als auch individuelle Ziele berücksichtigt. Bei Nichterfüllung von definierten Mindestleistungskriterien wird keine variable Vergütung zuerkannt oder ausbezahlt.

Die variable Vergütung wird zum Teil als Upfront-Vergütung und zum Teil, auf mehrere Jahre aufgeteilt, als Deferred-Vergütung geleistet. Auf diese Weise ist die variable Vergütung stark auf die Aktionärssicht ausgerichtet und langfristig angelegt. Die Gruppenleistung wird anhand der jährlichen gewichteten Zielerreichung von Leistungskriterien auf Gruppenebene gemessen. Die Upfront- und die Deferred-Vergütung erfolgt mindestens zur Hälfte in Form eines unbaren Instruments, der andere Teil erfolgt in Form einer Barzahlung. Die Zuerkennung erfolgt in dem Jahr, das auf die Leistungsperiode folgt.

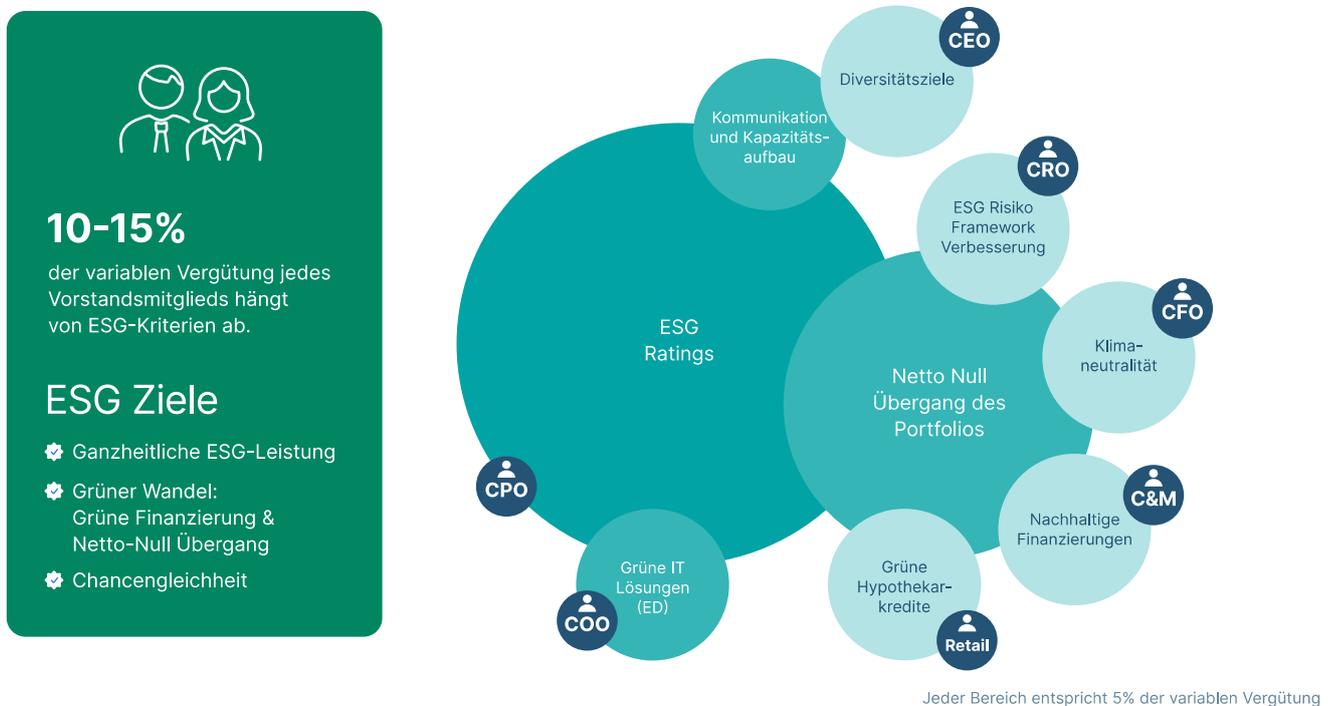
Die Vergütungspolitik sieht auch Malus- und Rückforderungsbestimmungen im Einklang mit den EBA-Leitlinien vor.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Typ/ Bestandteile	Elemente	Art der Auszahlung	Merkmale
Fixe Vergütung			
Grundgehalt		Bar	- Berücksichtigung des Verantwortungsbereichs des jeweiligen Vorstandsmitglieds - Förderung der Zusammenarbeit im Vorstand
Sonstige Bezüge	Pensionsleistung	Übernahme der Beiträge durch die Gesellschaft	- Beitragsorientierte Altersvorsorge über eine externe Pensionskasse - Mitarbeitervorsorgekasse
	Versicherungen	Übernahme der Beiträge durch die Gesellschaft	- Risikoversicherung gegen Berufsunfähigkeit und im Todesfall - Risiko-Unfallversicherung
	Sonstiges	Diverse	- Allfällige Urlaubersatzleistungen - Erfolgsunabhängige Einmalzahlungen (z.B. Sign-on-Bonus) - Sachbezüge z.B. Dienstwagen inkl. Fahrer, Mitarbeiteraktienprogramm
Variable Vergütung			
Upfront Vergütung (40%)	Upfront-Barzahlung (50% des Upfront Anteils)	Barzahlung im folgenden Geschäftsjahr	- Ausrichtung an der Erfüllung bestimmter nachvollziehbarer, auf Geschäftsstrategie und langfristiger Entwicklung der Erste Group ausgerichteten Leistungskriterien - Berücksichtigung von Zielen auf Gruppen- bzw. Einzelinstitutsebene sowie Berücksichtigung individueller Ziele
	Upfront unbare Komponente (50% des Upfront Anteils)	Aktienbasiertes Settlement im zweitfolgenden Geschäftsjahr (1 Jahr Haltefrist)	
Deferrals (60%)	Deferral Barzahlung (50% des Deferrals)	Barzahlung ab dem drittfolgenden Geschäftsjahr in 3 jährlichen Tranchen	
	Deferral unbare Komponente (50% des Deferrals)	Aktienbasiertes Settlement nach Ablauf der Deferral Periode und der Haltefrist	

Das führende Kriterium für die Bemessung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der finanzielle Erfolg der Erste Group insgesamt.

Die ESG Ziele der Vorstandsmitglieder setzten sich in 2022 wie folgt zusammen:



Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Vergütungsberater:innen sind an der Festlegung der Vergütung nicht beteiligt. Die Leadership-Performance wird jährlich vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung nichtfinanzieller Leistungsziele, insbesondere Kriterien zur

nachhaltigen Unternehmensführung und Corporate Social Responsibility (ESG-Kriterien) der Erste Group Bank AG, bewertet. Der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben einen unabhängigen Vergütungsausschuss eingerichtet, der die Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Thema

Vergütung vorbereitet. Weitere Details zum Vergütungs-Governance-Prozess finden Sie im Kapitel "Verfahren" in der Vergütungspolitik der Erste Group Bank AG. Die Tätigkeit des Vergütungsausschusses im Jahr 2022 wird im Abschnitt Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Entscheidungsbefugnisse des (konsolidierten) Corporate Governance Berichts beschrieben.

Die Hauptversammlung hat den Aufsichtsratsmitgliedern mit Beschluss vom 24. Mai 2018 für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die Folgejahre (sofern eine künftige Hauptversammlung nicht anderes beschließt) eine jährliche Vergütung nach einem festgelegten Schema gewährt. Gemäß diesem Beschluss erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine Vergütung von EUR 150.000, der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden von EUR 90.000, der 2. Stellvertreter des Vorsitzenden von EUR 80.000 und einfache Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils von EUR 60.000. Vorsitzende des Risiko-, Prüfungs- und IT-Ausschusses erhalten jeweils eine weitere Vergütung von EUR 10.000, Vorsitzende des Vergütungs- und Nominierungsausschusses von EUR 5.000. Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten weder eine Vergütung noch Sitzungsgeld.

Jährliche Vergütungsquote

Die Erste Group bildet die Einkommensverteilung innerhalb des Unternehmens ab, indem es die jährliche fixe Vergütung des bestbezahlten Mitarbeiters mit dem Median der jährlichen fixen Vergütung aller Mitarbeiter in Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und allen weiteren Ländern vergleicht, in denen die Erste Group Tochtergesellschaften besitzt. Sämtliche Gehälter werden als Jahresbezüge und auf Basis Vollzeitäquivalent berechnet. Die Vergütungsquote für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 36,8.

Es gilt folgende Formel. Jährliche fixe Vergütung für die bestbezahlte Person der Erste Group (CEO) geteilt durch den Median der jährlichen fixen Vergütung für alle Mitarbeiter der Organisation mit Ausnahme der bestbezahlten Person.

Einschränkungen. Die partielle Datenverfügbarkeit in einigen Gesellschaften in Rumänien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Moldawien verringerte die Gesamtpopulationsgröße, sodass das ausgewiesene Verhältnis nicht repräsentativ für die gesamte Erste Group ist.

Zusätzlich bestehen große Gehaltsunterschiede zwischen den europäischen Ländern, in denen wir tätig sind, was sich auf die Berechnung des Medians auswirkt.

1.3 STAKEHOLDER ENGAGEMENT

GRI 2-29

Was uns wichtig ist: Wir führen mit unseren Stakeholdern einen offenen Dialog. So steht es in unserem Code of Conduct, und so handeln wir. Eine Auswahl:

- Unsere Kundenbetreuer:innen sind im ständigen persönlichen Kontakt mit unseren **Kund:innen** – im Beratungsgespräch, bei Veranstaltungen und Seminaren. Feedback erhalten wir auch über unser Customer-Experience Programm. Im Detail siehe Kapitel „Kundenzufriedenheit“ und „Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb“.
- Über die regelmäßigen Mitarbeiter:innen- und Feedbackgesprächen im Rahmen unseres Talentmanagements hinaus haben alle unsere **Mitarbeiter:innen** vielfältige Partizipationsmöglichkeiten – von institutionalisierten Upward-Feedback für Führungskräfte bis zu einer großen „Crowd-Sourcing“-Projekt zu Unternehmenskultur und -werten im vergangenen Jahr, bei dem in einem digitalen, dynamischen Ansatz alle Mitarbeiter:innen eingeladen waren, ihre Meinung beizutragen, die Beiträge von Kolleg:innen zu prüfen und zu bewerten und ihre Sicht der Zukunft zum Ausdruck zu bringen. Mitarbeitervertretungen entsprechend der jeweiligen lokalen Gesetze vertreten die Interessen gegenüber dem Arbeitgeber. Siehe im Detail Kapitel „Unsere Mitarbeiter:innen“.
- Mit **Investor:innen** und **Analyst:innen** sind wir in Investorenpräsentationen und -webcasts, bei Roadshows und Konferenzen im Austausch.
- Mit den nationalen und europäischen **Aufsichts- und Regulierungsbehörden** pflegen wir einen ständigen, proaktiven Dialog. Im Jahr 2022 schlossen wir erfolgreich einen thematischen Review zum Thema Klima- und Umweltrisiken mit der Europäischen Zentralbank ab.
- Wir führen inhaltlich getriebene Diskussionen mit **akademischen Einrichtungen** sowie **Umwelt- und Sozial-NGOs** (nicht-Regierungs Organisationen). Der Fokus liegt auf den Themen Klimawandel, physische Risiken sowie anderen bedeutenden sozialen Belangen.

1.4 WESENTLICHE THEMEN

GRI 3-1, 3-2

Im Mittelpunkt unseres Berichts über den Beitrag der Erste Group zu einer nachhaltigen Entwicklung stehen die erheblichsten Auswirkungen, die die geschäftlichen Aktivitäten der Erste Group auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen haben und wie sich Nachhaltigkeitsthemen auf die Geschäftstätigkeit auswirken (Risiken & Chancen). Dazu haben wir tatsächliche und potentielle Auswirkungen identifiziert und bewertet und die bedeutendsten Themen für die Berichterstattung („wesentliche Themen“) bestimmt.

Prozess zur Bestimmung der wesentlichen Themen

Auswirkungsanalyse

Die Identifizierung und Bewertung der tatsächlichen und potenziellen negativen und positiven Auswirkungen der geschäftlichen Aktivitäten der Erste Group auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen wurde 2021 umfassend aktualisiert. Dazu wurden unter Federführung des ESG Office interne und externe Expert:innen befragt und Gespräche mit institutionellen Investoren der Erste Group geführt.

Die Ergebnisse haben wir 2022 im Lichte aktueller Entwicklungen wie geopolitischer Spannungen, volatiler Energiemärkte und -versorgung, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels wie des Berichts Sixth Assessment Report des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) und beobachtbarer Klimaphänomene kritisch hinterfragt und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass unsere Einschätzung weiterhin Gültigkeit hat. Dies wurde vom Prüfungsausschuss zur Kenntnis genommen.

Wesentlichkeitsanalyse

Zur Priorisierung der wesentlichen Themen für die Berichterstattung haben wir im Jahr 2021 Telefonbefragungen von Kund:innen durchgeführt und Mitarbeiter:innen, Investoren, NGOs, Vertreter der Wissenschaft und Aufsichtsratsmitglieder online befragt. Insgesamt beteiligten sich 1.524 Mitarbeiter:innen und 1.639 Kund:innen aus den sieben Kernländern der Erste Group sowie 60 Vertreter von Investoren und NGOs, Wissenschaftler:innen sowie Aufsichtsratsmitgliedern. Daraus wurde eine Reihung der Themen ermittelt; wir berichten über die 12 wichtigsten Themen.

Für das Berichtsjahr 2022 haben wir unter dem Eindruck der Klimakrise eine Neubewertung der Gewichtung der Themen vorgenommen und legen deshalb in diesem Bericht den Schwerpunkt auf Umweltthemen.

Wesentliche Themen & Zuordnung im Bericht

Die nachstehende Tabelle umfasst die finalen wesentlichen Themen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben.

Wesentliches Thema	Kapitel im Bericht
Nachhaltigkeitskriterien bei Finanzierung und Veranlagung	Klima und Umwelt
Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren	
Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs	
Diversität und Chancengleichheit	Unsere Mitarbeiter:innen
Gesundheit der Mitarbeiter:innen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	
Attraktivität für Talente	Unsere Kund:innen
Kundenzufriedenheit	
Datenschutz	Unsere soziale Verantwortung
Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte	
Finanzbildung	
Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb	Geschäftsethik
Korruptionsbekämpfung	

GRI 3-2

2. Klima und Umwelt

Der Klimawandel ist die wohl wichtigste Herausforderung, um eine lebenswerte Zukunft auch in unserer Region zu gewährleisten. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag leisten, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Als Finanzdienstleister geht es bei der Erste Group nicht nur um die Transformation unseres eigenen Betriebs, sondern vor allem auch um die Auswirkungen unserer Finanzierungen und Investments.

Damit wir dieser Herausforderung gerecht werden, verfolgen wir das Ziel eines Netto-Null -Portfolios bis 2050. Zu diesem Zweck folgen wir klaren Nachhaltigkeitskriterien für Finanzierungen und Veranlagungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den emissionsintensiven Sektoren. In der EU-Taxonomie-Verordnung sehen wir eine Chance und arbeiten daran, unsere Investments in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu erhöhen. Schlussendlich ergreifen wir auch in unserem eigenen operativen Geschäft die notwendigen Maßnahmen und wollen im Bankbetrieb bis Ende 2023 klimaneutral sein.

2.1 NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN UND VERANLAGUNGEN

GRI 3-3

Den größten Einfluss auf die nachhaltige Transformation in unserer Region können wir haben, indem wir den Übergang der Aktivitäten und Investitionen unserer Kund:innen zu netto-null Emissionen unterstützen. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie (siehe Kapitel "ESG Strategie") haben wir deshalb eine entsprechende strategische Priorität definiert: Ausbau unserer Führungsposition im Bereich nachhaltige Finanzierungen in der CEE Region, um so Wachstumschancen für die Zukunft zu gewährleisten.

Risiken / Auswirkungen

Wie unsere umfassende Analyse der klimabedingten Herausforderungen, legislativen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region (Climate Change House View) gezeigt hat, stellen Finanzierungen für bzw. Investitionen in Unternehmen, die physischen und transitorischen Klimarisiken

ausgesetzt sind, mittel- bis langfristig ein erhebliches Risiko für unser Kerngeschäft dar. Vor allem in der Kundenveranlagung und -beratung drohen zudem Konsequenzen, sollten Produkte als „nachhaltig“ beworben werden, die einer genauen Überprüfung durch den Regulator nicht standhalten können („Greenwashing“). Strafzahlungen und ein Reputationsverlust wären die Folgen. Zugleich sind negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft möglich, wenn Unternehmen finanziert, werden bzw. in Unternehmen investiert wird, die beispielsweise auf umweltschädliche Weise wirtschaften und fundamentale Menschenrechte bzw. die Grundsätze der guten Unternehmensführung missachten. Die Etablierung von Nachhaltigkeitskriterien bewirkt hingegen, dass Unternehmen mit negativen Nachhaltigkeitsauswirkungen gemieden werden und dass die finanziellen Mittel in Unternehmen und Aktivitäten fließen, die einen Beitrag zur Transformation leisten.

Chancen

Der Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft erfordert enorme Investitionen und bietet der Erste Group deshalb entsprechende

Geschäftschancen, wenn wir das erforderliche Know-How und maßgeschneiderte Produkte anbieten können. Aufgrund der vielfältigen Förderprogramme und den hohen technischen Anforderungen zur Erfüllung der in der EU-Taxonomie definierten nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit brauchen unsere Kund:innen spezifische Beratung. Die Nachfrage nach nachhaltigen Anlageprodukten durch Unternehmen, institutionelle Investoren und auch Privatpersonen steigt zusehends; indem wir diesen Trend nutzen, sichern wir neue Einkommensquellen und leisten zudem einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft.

Ziele

Die Erste Group hat sich zu einem Ziel gesetzt, die von ihr finanzierten Emissionen entlang des Netto-Null-Pfades zu reduzieren (siehe Kapitel „Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen“), zum anderen den Anteil nachhaltiger Finanzierungen und Veranlagungen kurz- und mittelfristig deutlich zu erhöhen:

	Kennzahl	Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
		Jahr	Wert	Jahr	Wert	kurzfristig Jahr	Ziel	mittelfristig Jahr	Ziel
Firmenkunden	% der Kreditzusagen	-	-	-	-	-	-	2026	25%
Privatkundenhypothesen	% der Kreditzusagen	-	-	-	-	-	-	2027	15%
Ecolabel Fonds	Anzahl angebotener Fondsprodukte	2021	11	2022	16	2023	17		

*gültig für Erste Core Group

Bis zum Jahr 2026 soll der Anteil nachhaltiger Finanzierungen an Unternehmen 25% erreichen, was unseren Pfad zu Netto-Null Emissionen unterstützt. Im Retail-Segment wollen wir bis 2027 einen Anteil von 15% der Hypothekarkredite, die der Finanzierung nachhaltiger Bausubstanz dienen, erreichen. Das Angebot nachhaltiger Investmentfonds („Artikel 9-Fonds“ nach der EU-Offenlegungsverordnung) wird 2023 und darüber hinaus erweitert.

Unsere nachhaltigen Finanzierungen folgenden Kriterien der EU Taxonomie. Darüber hinaus haben wir klare Regeln, welche Branchen bzw Projekte wir aus ethischen Gründen nicht finanzieren.

Governance / Zuständigkeit

Verantwortlich für die Erreichung des „nachhaltigen“ Anteils an unserem Retail-Hypothekarkredit-Portfolio ist der Chief Retail Officer. Für die Erreichung der entsprechenden Ziele im Kommerzkunden- sowie Veranlagungsportfolio ist der Chief Corporates and Markets Officer. Unsere Finanzierungsziele sind heruntergebrochen auf die einzelnen Geschäftssegmente und geografische Regionen, sowohl für Firmenkunden als auch für Privatkund:innen.

Maßnahmen und Leistungsindikatoren

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Erhöhung des Anteils von Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien und energieeffizienten Immobilien	•	•	•	•	•	•	
Unterstützung unserer Kund:innen beim grünen Wandel durch grüne Finanzierungen	•						
Erhöhung des Anteils von Hypothekarkrediten der höchsten Energieeffizienzklassen	•	•	•	•	•	•	
Erhöhung des Marketingbudgets für ESG Themen & Produkte	•						

Ethische Ausschlusskriterien für Unternehmenskredite und unser Bankbuch

Die Group Responsible Financing Policy definiert im Wesentlichen Ausschlusskriterien für bestimmte Wirtschaftstätigkeiten. Sie definiert schädliche sozioökologische Aktivitäten, die von Finanzierungs- und Bankdienstleistungen ausgeschlossen sind. Der Schwerpunkt der Richtlinie liegt auf dem Klimaschutz. Die

Erste Group achtet daher bei der Energiefinanzierung auf die Einhaltung des Pariser Abkommens, die Begrenzung der Erderwärmung, die Verhinderung einer weitgehenden Umweltzerstörung, auf Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt durch Nichtfinanzierung der Förderung von Öl und Gas in der Arktis und unkonventioneller Abbauverfahren, aber auch auf eine nur sehr selektive Beteiligung an Wasserkraftprojekten. Darüber

hinaus zielt die Richtlinie auf eine Begrenzung der Auswirkungen sozial schädlicher Aktivitäten ab, wie z.B. der Rüstungsindustrie. Als Reaktion auf die Energiekrise in Europa hat die Erste Group ihre Richtlinien für Verantwortungsvolles Finanzieren, unter Beibehaltung ihres Ziels bis spätestens 2030 aus dem Kohlektor auszusteigen, adaptiert. Im Einklang mit unserer gesellschaftlichen Verantwortung haben wir beschlossen, unseren Kund:innen einen Zeitraum bis Ende 2025 einzuräumen um ihre Pläne für den Kohleausstieg zu definieren. Wir glauben, dass dieser Zeitraum für die Erstellung eines glaubhaften Ausstiegsplans ausreichen wird. In Anbetracht der gegenwärtigen Energiekrise wird Nuklearenergie als notwendige Übergangstechnologie anerkannt. Im Einklang mit unserem Engagement für die Region unterstützen wir Projekte, die höchste Sicherheit bieten, sowie Lösungen für die langfristige Entsorgung nuklearer Abfälle gemäß der EU Taxonomie vorsehen.

Spezialisierte Beratung von Unternehmenskunden

Die Erste Group hat für Unternehmenskunden in ihren Kernmärkten zum Teil eigene Teams, in Österreich etwa mit der Bezeichnung Sustainable Finance Corporates, eingerichtet. Der Dialog mit Unternehmenskunden beginnt im Allgemeinen mit einer branchen- und kundenspezifischen Analyse der relevanten ESG-Fragen und etwa auch Anknüpfungspunkten zur EU-Taxonomie-Verordnung. Darauf folgt die Auswahl und Umsetzung der nachhaltigen Finanzierungsinstrumente, die mit der Nachhaltigkeits- und auch der Finanzierungsstrategie der Kund:innen im Einklang stehen.

Investment Banking

Wirkungsorientiertes Investieren spielt eine Schlüsselrolle auf dem Markt für gesellschaftlich verantwortliche Investitionen – insbesondere seit der 21. UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015. Im Bereich Finanzinstitutionen und bei der Emission von Anleihen von Staaten/ Supranationalen/ Behörden haben sich auch im Jahr 2022 die Volumina sowohl von grünen Anleihen als auch von sozialen Anleihen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diesbezüglich ist im Berichtsjahr zudem ein deutlich gesteigertes Investoreninteresse an social Bonds zu verzeichnen. Auch 2022 agierte die Erste Group Bank bei einer Vielzahl solcher Anleihen wieder als Bookrunner und arrangierte Emissionen für Unternehmen, Staaten und supranationale Organisationen von grünen/ sozialen/ nachhaltigen Anleihen mit einem Gesamtvolumen von ca. EUR 8,2 Mrd.

Der Markt für nachhaltige Unternehmensanleihen wird nicht mehr allein von grünen Anleihen von Versorgungsunternehmen dominiert, sondern ist bereits gut diversifiziert und bietet eine breite Vielfalt von Papieren verschiedener Emittenten und Branchen. Die Transaktionen umfassen grüne Anleihen im Immobiliensegment, Schuldscheindarlehen mit ESG-Rating für die Verpackungsindustrie und eine Kombination aus KPI-bezogenen und grünen Titeln im Versorgersegment. Die Erste Group war auf dem Markt für nachhaltige Finanzierungen wieder sehr aktiv und arrangierte 2022 Unternehmensemissionen mit einem Gesamtvolumen von mehr als EUR 3 Mrd.

Der Rahmen für nachhaltige Finanzen (Sustainable Finance Framework) der Gruppe definiert Regeln für Anleiheemissionen in Übereinstimmung mit den ICMA Green Bond Principles. Im Bereiche Gebäude und Energie sind die von uns verwendeten Kriterien an die Technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie angelehnt.

Ethische Ausschlusskriterien für Veranlagungsprodukte

Die Anlage- und Investmentprodukte der ERSTE Group für Privatkund:innen (z.B. Investmentfonds, Anleihen, strukturierte Anleihen) unterliegen den Regelungen des Sustainable Retail Investment Frameworks. Alle von Dritten emittierte Anlage- und Investmentprodukte, die von der Erste Group aktiv an Privatkund:innen vertrieben werden, müssen ebenfalls die Nachhaltigkeitsregeln erfüllen. Die vier im Zertifikate Forum Austria (ZFA) vertretenen Emittenten, darunter die Erste Group Bank AG, haben sich auf einheitliche Produkt- und Transparenzstandards für strukturierte Anleihen nach den Kriterien der nachhaltigen Veranlagung festgelegt. Demnach wird die Nachhaltigkeit strukturierter Anlageprodukte sowohl aus der Perspektive des Emittenten als auch auf Ebene des Basiswerts aus erfüllen.

Nachhaltige Investment- und Immobilienfonds

Die Kapitalanlagegesellschaft der Erste Group, die Erste Asset Management (Erste AM), ist seit 2009 Unterzeichner der PRI (Principles for Responsible Investment).

Die Erste AM bietet schon seit Jahren ein umfangreiches Angebot an Fonds und Veranlagungsdienstleistungen an, die ESG-Faktoren berücksichtigen:

- **Impact Investing.** Die Anlagestrategie zielt ausschließlich auf eine nachhaltige Investition ab (auch als „dunkelgrüne“ Fonds bezeichnet). Diese Fonds entsprechen Art. 9 der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR).
- **Responsible Investing.** In der Anlagestrategie werden ökologische, soziale und Unternehmensführungsdaten berücksichtigt, die bei der EAM in ein eigens geschaffenes ESG-Rating einfließen (auch „hellgrüne“ Fonds). Das Rating bildet die Basis bei der Beurteilung von Unternehmen. Diese Fonds entsprechen Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (auch „hellgrüne“ Fonds genannt).
- **Integration.** Integration bedeutet ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in den Investmentprozess einzubeziehen, weil sie finanziell positive Auswirkungen haben können. So werden z.B. Unternehmen mit hohem ESG-Risiko ausgeschlossen. Diese Fonds entsprechen ebenfalls Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung (auch „hellgrüne“ Fonds genannt).
- **Diskretionäre Vermögensverwaltung (DPM).** Das Portfolio folgt einer breiten Auslegung von Nachhaltigkeit. Durch die Anwendung des proprietären Nachhaltigkeitsansatzes der Verwaltungsgesellschaft werden sowohl ökologische als auch soziale Merkmale gefördert. Mit diesem Finanzprodukt werden gemäß Art 8 der Verordnung (EU) 2019/2088 ökologische oder soziale Merkmale beworben.

Der integrierte Ansatz der Erste AM kombiniert Ausschlusskriterien, Positiv-Screening, einen Best-in-Class-Ansatz auf Basis der ESG-Analyse, Unternehmensdialoge und Stimmrechtsabgabe sowie auf die gewünschte Wirkung abgestimmte Investmententscheidungen und eine Überprüfung der damit erzielten nachhaltigen Rendite. Darüber hinaus bietet die Erste AM institutionellen Kunden auf sie zugeschnittene Lösungen an.

Der aus fünf externen Fachleuten bestehende Ethikbeirat ergänzt das Fachwissen der Expert:innen der Erste AM im Bereich ethische Veranlagungen. Die Erste AM ist aktives Mitglied bei nachfolgenden Einrichtungen: Eurosif (European Sustainable Investment Forum), FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen) und CRIC (Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage).

2022 wurden sechzehn Fonds mit dem FNG-Siegel 2023 mit 3 Sternen ausgezeichnet. Das FNG-Siegel ist der Qualitätsstandard für verantwortungsvolle Geldanlagen im deutschsprachigen Raum und wurde 2015 vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erstmalig vergeben. Darüber hinaus tragen 16 Fonds, die meisten schon seit vielen Jahren, das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte.

Die Erste AM zählt in Österreich und in der CEE-Region zu den führenden Anbietern nachhaltiger Investmentfonds. Insgesamt verwaltete die Erste AM zum Jahresende 2022 rund EUR 69,4 Mrd. Hiervon betrug das intern verwaltete Vermögen von Investmentfonds, die ökologische und/oder soziale Merkmale fördern, in den Kategorien ESG Impact, ESG Responsible und ESG Integration, inklusive des Immobilienvermögens, das ökologische und/oder soziale Merkmale fördert, EUR 15,03 Mrd, aufgeteilt auf insgesamt 90 Investmentfonds, die sich in Publikumsfonds, Spezialfonds und Einzelmandate gliedern.

Bekanntnis zu grünem Konsum (Green Consumption Pledge)

Im Juni 2021 trat die Erste Group als erstes Finanzinstitut der Initiative der Europäischen Kommission für grünen Konsum (Green Consumption Pledge) bei, um einen zusätzlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Erholung der Wirtschaft zu leisten. Die Erste Group bekennt sich dazu, die Verfügbarkeit nachhaltiger Anlageprodukte sicherzustellen und fördert nachhaltige Veranlagungen, um den Verbraucherinnen und Verbrauchern die Teilnahme an der grünen Wende zu erleichtern. Die Zusagen der Erste Group werden durch die für Investmentfonds- und Vermögensverwaltung zuständige Tochtergesellschaft, die Erste Asset Management (Erste AM), umgesetzt.

Seit der Unterzeichnung des Green Consumption Pledge im Juni 2021 steigerte die Erste AM die Zahl der Investmentfonds, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichneten wurden, von 11 auf 16. Bis Ende 2023 ist noch ein weiterer Fonds

geplant, der auch diese strengen Nachhaltigkeitskriterien des Umweltzeichens erfüllen soll.

Die Erste AM hat sich auch dazu verpflichtet im Rahmen ihres Marketingbudgets den für ESG-Themen und Produkte vorgesehenen Anteil bis Ende 2023 auf mindestens 25% zu steigern.

Das ESG-Investmentteam veröffentlicht drei bis vier Mal pro Jahr ein spezielles ESG-Dossier (Erste Responsible Return – The ESG Letter on Environmental, Social and Governance Issues). Hier werden spezielle Aspekte im Bereich ESG detailliert behandelt und diskutiert. Zuletzt wurden beispielsweise die sozialen Aspekte bei der Geldanlage hinterfragt. Zusätzlich erscheinen regelmäßig Blog-Artikel zu ESG-relevanten Themen, wie zum Beispiel Nachhaltigkeit im Beratungsgespräch.

Mit ihren Webinaren für die Kundenberater:innen im Privatkundengeschäft der Erste Bank Oesterreich und der Sparkassen erreichte die Erste AM 2022 mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit vierteljährlichen Webinaren und einer Szenarioanalyse für den Jahresausblick, die eine zunehmende Zahl von ESG-Themen behandelt, erreicht die Erste AM zudem eine wachsende Zahl von institutionellen Investoren und Vertriebspartnern. Ende April fand eine Nachhaltigkeitskonferenz der Erste AM am Erste Campus in Wien für institutionelle Anleger statt. Schwerpunkt waren die Themen Klimawandel und Klimapolitik.

Seit 2022 berichtet die Erste AM regelmäßig und standardisiert zu den „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen (SDG-Goals). Diese werden auf der Webseite der Erste AM quartalsweise aktualisiert.

Strukturierte Retail-Anleihen

Nachhaltige ESG-Produkte, die ökologische und/oder soziale Merkmale fördern, werden einem ESG-Rating mit vorgegebener Methodik unterzogen und beachten ESG-Ausschlusskriterien (z.B. Waffen, Kinderarbeit), um soziale, ökologische und finanzielle Risiken zu vermeiden. So betrug der ESG-Anteil der strukturierten Produkte, die die Erste Group in Österreich 2022 emittiert hat, bereits weit über 70 Prozent (2021: 50%), was einer Steigerung von ca 40% entspricht.

Vergabe nachhaltiger Kredite

Unter nachhaltige Finanzierung wird eine Finanzierung definiert, die ausschließlich zur vollständigen oder teilweisen Finanzierung oder Refinanzierung förderungswürdiger neuer und/oder bestehender "grüner Projekte" zur Verfügung gestellt wird, bei denen der Schwerpunkt auf der Erzielung oder Sicherstellung einer Form von ökologisch nachhaltiger Wirkung liegt. Bei „sozialen Projekten“ liegt der Schwerpunkt auf der Erzielung oder Sicherstellung positiver sozialer und/oder Governance-bezogener Auswirkungen.

Nachhaltige Finanzierungen

in EUR Mio		2022
Neue Kommerzfinanzierungen die ökologischen Zielen unterstützen, gesamtes Neugeschäft,		2.172,6
Energieeffiziente Immobilien		1.372,5
Erneuerbare Energie		427,2
Transport		259,6
Andere Kommerzfinanzierungen ¹		113,3
Grüne Retail-Hypothekarkredite² (nur Österreich), ausstehender Gesamtbetrag, in EUR Mio		4.283,1

¹ Kommerzfinanzierungen: Diese Zahlen stellen das Neugeschäft aller Kommerzfinanzierungen im Kernmarkt (Erste Group Bank AG inklusive CE Töchter, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG) im Geschäftsjahr 2022 dar

² Retail Mortgages: Diese Zahlen stellen den Gesamtbestand aller Wohnungsbaudarlehen in der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie aller Sparkassen zum 31. Dezember 2022 dar

Nachhaltige Veranlagungen

		2022	2021	2020
SFDR	Erste Asset Management - ESG-Vermögen (Fonds, Portfoliomanagement, Insourcing-Mandate) in EUR Mio	15.039,5	15.421,9	13.454,0
Artikel 9	ESG Impact	1.799,4	1.956,4	1.317,5
	Responsible & Ethik	7.924,0	7.687,1	7.381,8
Artikel 8	ESG Integration	4.744,7	5.778,3	4.754,7
	ESG DPM	571,5	0,0	0
ESG-Vermögenswerte insgesamt in %		21,7%	20,1%	19,7%

Im Jahr 2022, wurde ein Anteil von 21,7% an ESG Vermögenswerten erreicht, die entspricht ein Anstieg von 1,6% im Vergleich zu 2021.

Für Investmentfonds gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2019/2088, die ökologische oder soziale Merkmale oder eine Kombination aus diesen Merkmalen fördern bzw bewerten, kommen folgende Tools zur Anwendung: Ausschlusskriterien, norm-basiertes Screening (Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen), Best-in-Class (VorreiterInnen innerhalb eines wirtschaftlichen Sektors), Integration (Reduktion von ESG-Risiken) sowie Themenfonds.

Für einige Fonds der Verwaltungsgesellschaft wurde eine Zertifizierung gemäß den aktuellen Nachhaltigkeitsstandards am Finanzmarkt, wie FNG Siegel und Österreichisches Umweltzeichen, erreicht. Für Investmentfonds gemäß Artikel 9 der Verordnung (EU) 2019/2088, die ein nachhaltiges Ziel anstreben, müssen darüber hinaus eine fokussierte Nachhaltigkeitswirkung erreichen.

2.2 BESCHRÄNKUNG DER FINANZIERUNG IN EMISSIONSINTENSIVEN SEKTOREN

GRI 3-3

Wesentliche Schritte auf dem Weg zur Dekarbonisierung unserer Portfolios ist die Messung der finanzierten Treibhausgasemissionen und – darauf aufbauend – die wirksame Steuerung der Portfolios. Mit dem Beitritt zum Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) und der erstmaligen Erhebung der finanzierten Emission im Jahr 2021 hat die ERSTE Group die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. 2022 wurden weitere Assetklassen in die Berechnung einbezogen und erste konkrete Dekarbonisierungsziele für vier Sektoren gesetzt. Zugleich arbeiten wir daran, unsere Risikoexposition in emissionsintensiven Sektoren zu reduzieren.

Risiken, Auswirkungen und Chancen

Die Finanzierung emissionsintensiver Sektoren ist sowohl mit negativen Auswirkungen auf Klima und Umwelt wie mit Risiken und Chancen für die Erste Group verbunden. Detaillierte Ausführungen dazu sind dem Kapitel „Klima und Umwelt“ zu entnehmen.

Ziele

Um das Ziel der Netto-Null Emissionen in unseren Portfolios bis 2050 zu erreichen, haben wir uns folgende ehrgeizige Zwischenziele gesteckt:

Portfolio Netto Null Ziele

Sektor	Kennzahl	Methodologie	Szenario/Pfad	Ausgangswert		Ziele			
				Jahr	Wert	2030	% Reduktion	2050	% Reduktion
Hypothekarkredite	kgCO ₂ e/m ²	SBTiSDA	IEAB2DS	2022	53,3	30,5	-43%	0,8	-98%
Gewerbeimmobilien	kgCO ₂ e/m ²	SBTiSDA	IEAB2DS	2022	50,9	25,7	-50%	1,0	-98%
Stromproduzenten	kgCO ₂ e/MWh	PACTA	IEANZE2050	2022	421,4	215,6	-49%	24,9	-94%
Wärmeproduzenten	tausendtCO ₂ e	SBTiAC	IEAB2DS	2022	1.382	801	-42%	138	-90%

Governance / Zuständigkeit

Die Gesamtverantwortung in der Erste Group für das Management finanziert Emissionen und die Ausrichtung unserer Portfolios an den Zielen des Pariser Abkommens liegt beim Vorstand. Die Netto-Null Übergangstrategie wird vom Group ESG Office als strategische Initiative geführt und die operative Umsetzung wird vom Group Enterprise Risk Management und dem Group Credit Risk Portfolio Management sichergestellt. Die konkreten Maßnahmen werden in den Geschäftsbereichen sowohl der Erste Group Bank AG (Holding) als auch der Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. In der ersten Welle wird unsere Zielsetzung in unseren CEE-Ländern, der Holding und der Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften umgesetzt. Das Segment Sparkassen (Mitglieder der Haftungsverbundes der österreichischen Sparkassen ohne Mehrheitsbeteiligung, aber mit Kontrollausübung gemäß IFRS 10, der Erste Group) wird gemäß den Umsetzungsrichtlinien der Gruppe die Zielvereinbarung in der zweiten Welle umsetzen. Ziele des Sparkassensegments werden auf einer eigenen Plattform von sStrategieVorstand genehmigt.

Maßnahmen und Leistungsindikatoren

Um Maßnahmen zur Beschränkung der Finanzierung in energieintensiven Sektoren setzen zu können, mussten diese zunächst ermittelt und dazu die Emissionen in unseren Portfolios (Assets) mittels des PCAF-Berechnungsstandards geschätzt werden.

Die Parameter zur Steuerung der finanzierten Emissionen sich können je nach Zweck voneinander unterscheiden. Während die Parameter zur Ermittlung des finanzierten Portfolios in Euro Mio, in tCO₂-äquivalenten bzw. als Verhältnis zueinander ausgewiesen werden, sind die Zielparamester meist als Produktionsintensitäten eines Sektors ausgewiesen (z.B. kgCO₂e pro MWh Strom). Ziele die auf Produktionsintensitäten beruhen haben den Vorteil, dass sie auf die relevante Dekarbonisierung des finanzierten Sektors abzielen, während Absolutziele potenziell auch durch Portfolioreduktion erreicht werden können. Die Geschäftszielparameter wiederum sind jene Parameter die in der unterjährigen internen Steuerung der Geschäftsentwicklung Anwendung finden und höheren Praxisbezug für unsere Vertriebsmitarbeiter aufweisen. Die folgende Tabelle gibt eine exemplarische Übersicht über diese Parameter:

Portfoliokennzahlen	Finanzierte Emissionen	Ziele	Geschäftsziele
Kreditrisikovolumen, Mio EUR	Absolute Kennzahlen: tCO ₂ e	Produktionskennzahlen: kgCO ₂ e/m ² , kgCO ₂ e/MWh	Anteil grüner Finanzierungen in kritischen Sektoren in %
	Relative Kennzahlen: gCO ₂ e/€	Emissionskennzahl: tCO ₂ e	Absolute grüne Finanzierungen pro Sektor in Mio EUR

Finanzierte Emissionen – PCAF Reporting

Die Erste Group berechnet ihre finanzierten Emissionen nach der Methodik von PCAF (Version 2022). Die folgenden Assetklassen nach PCAF Definition haben wir in unsere Berechnung einbezogen: Unternehmensanleihen, Unternehmenskredite, die Finanzierung von Gewerbeimmobilien, die Projektfinanzierung und Hypothekendarlehen erfasst, wobei die Assetklasse Unternehmensanleihen erstmalig in diesem Bericht mit aufgenommen wurden. Das erfasste Kreditrisikovolumen der Unternehmensanleihen ist EUR 2,1 Mrd groß und entspricht damit rund 1,2% des insgesamt berechneten Portfolios von EUR 178,3 Mrd. Im Jahre 2022 führte die Erste Group zusätzlich die Portfolios der Tochterbanken in Serbien, Montenegro, Nordmazedonien, Bosnien & Herzegowina, und Slowenien sowie das Kundenportfolio Kleinstunternehmer/Micros neu in die Berechnung ein, was insgesamt einem Kreditrisikovolumen von EUR 11,2 Mrd bzw. 6,3% des insgesamt berechneten Portfolios entspricht.

Insgesamt erfasst die Berechnung 2022 nun bereits 89% des Gesamtkundenkreditbestands (d.h. Kreditrisikopositionen exklusive außerbilanzieller Posten, Zentralbanken, Staaten, und Kreditinstitute). Die Differenz von ca 11% ist hauptsächlich auf die erhebliche Anzahl an Konsumkrediten zurückzuführen, für die PCAF derzeit noch keine Berechnungsmethode bereitstellt.

Zwei der sieben bestehenden PCAF Berechnungsmethoden sind noch nicht in die Berechnung mit aufgenommen worden, die Anlageklasse Kraftfahrzeuge lag wegen niedrigen Volumens bisher außerhalb des Fokus und die Anlageklasse Staatsschulden ist erst Ende des Jahres 2022 offiziell in den PCAF Standard aufgenommen worden.

Anteil des von der Berechnung erfassten Portfolios

	Kreditrisikovolumen EUR, Mio	davon abgedeckt		davon nicht abgedeckt	
		EUR, Mio	%	EUR, Mio	%
Außerbilanzielle Posten and Derivative zu Handelszwecken	65.670	-	0%	65.670	100%
Zentralbanken	16.656	-	0%	16.656	100%
Staaten	51.434	-	0%	51.434	100%
Kreditinstitute	15.146	-	0%	15.146	100%
Sonstige Finanzunternehmen	7.125	5.638	79,1%	1.487	20,9%
Nicht-Finanzunternehmen	97.043	94.048	96,9%	2.994	3,1%
Haushalte	96.092	78.632	81,8%	17.460	18,2%
Gesamt	349.166	178.319	51,1%	170.847	48,9%

Methodik

Für die Berechnung nach PCAF und die Veröffentlichung der finanzierten Emissionen wurde die interne Kundensegmentierung nach Sektoren herangezogen. Für Unternehmenskredite, Unternehmensanleihen, sowie Projektfinanzierungen wenden wir die PCAF Methodologie an indem wir entweder berichtete Emissionen der Unternehmen oder Schätzungen basierend auf Finanzzahlen und Emissionsfaktoren aus der PCAF Datenbank heranziehen. Für Gewerbeimmobilien und Hypothekarkredite basieren die Emissionsschätzungen auf den Gebäudedaten (Energieausweise und Grundfläche) oder nationalen Durchschnittswerten sowie auf nationalen Emissionsfaktoren. Für erneuerbare Energieprojekte nehmen wir einen Emissionsfaktor von Null an (Wind, Sonne, Geothermie).

Die Einstufung der **Datenqualität** gemäß der PCAF-Methodik wurde angewendet, wobei die Skala von DQ 1 (=höchste Datenqualität) bis DQ 5 (=schlechteste Datenqualität) reicht.

Die Datenqualität unserer Berechnungen spiegelt die große Abhängigkeit von sektoralen Emissionsfaktoren aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von relevanten Kundeninformationen wieder. Angesichts unserer Datenerfassungsbemühungen verbessern wir jedoch erfolgreich unseren Datenqualitätswert.

Die Klassifizierung als emissionsintensiver Sektor erfolgt auf Basis der umsatzbezogenen Emissionsintensität. Alle Fälle über 6 kg CO₂e/EUR Umsatz wurden als hohe Emissionskategorie und alle Fälle zwischen 1-6 kg CO₂e/EUR Umsatz als kritische Emissionskategorie eingestuft.

Im Jahr 2022 wurden eine Reihe signifikanter methodische Änderungen eingeführt die sich auf die Ergebnisse der finanzierten Emissionen auswirken. Die wichtigste Änderung steht in Zusammenhang mit der neuen, zweiten Ausgabe des PCAF Standards (2022) der, im Vergleich zur ersten Ausgabe, zusätzliche Sektoren vorsieht für die Scope 3 Emissionen miteinberechnet

werden sollten. Im Falle der Erste Group schlägt sich dies vor allem bei den Finanzierungen im verarbeitenden Gewerbe aus, d.h. bei typischen Industriebetrieben, und zu einem geringeren Teil auch im Bau- und Transportsektor. Insgesamt erhöhen sich die finanzierten Scope 3 Emissionen durch diese Änderung um 14,3 Mio tCO₂e, dies entspricht 49% der gesamten finanzierten Emissionen von 29,4 Mio tCO₂e.

Weitere methodische Änderungen bzw Neuerungen betreffen (i) die neu hinzugefügte Assetklasse Unternehmensanleihen, die 0,3 Mio tCO₂e an zusätzlichen finanzierten Emissionen verursachen (ii) Portfolios die neben dem Kreditrisikovolumen keine anderen relevanten Informationen enthalten, wobei der Ansatz, der 2021 auf Durchschnittswerten des übrigen Portfolios basiert, im 1. Halbjahr 2022 auf einen Ansatz der auf Emissionsfaktoren von PCAF basiert, verändert wurde. Dieser war zu jenem Zeitpunkt für einen Anstieg von 0,5 Mio tCO₂e der finanzierten Emissionen verantwortlich war, und (iii) den Energiemix bei Hypotheken und Gewerbeimmobilien, dessen Granularität im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022 erhöht wurde, welcher in weiterer Folge eine Aktualisierung der dazugehörigen Emissionsfaktoren erforderte, und insgesamt für eine Reduktion der finanzierten Emissionen von 0,9Mio tCO₂e verantwortlich war.

Ergebnisse

Insgesamt betragen die finanzierten Emissionen des Portfolios 29,4 Mio t CO₂e (Vorjahr: 11,1 Mio tCO₂e) , davon entfallen 14,3 Mio tCO₂e auf Scope 1 und Scope 2 sowie 15,1 Mio tCO₂e auf Scope 3. Die finanzierte Emissionsintensität belief sich auf 165,1 tCO₂e/EUR Mio (Vorjahr: 79,0 tCO₂e/EUR Mio).

Die durchschnittliche gewichtete Datenqualität des berechneten Portfolios beträgt 3.9. Die gewichtete Datenqualität wurde erst mit 1. Halbjahr 2022 erstmalig berechnet und wies einen Wert von 4.3 aus, dies weist auf eine grundsätzliche Verbesserung der Datenqualität hin.

Finanzierte Emissionen

	Kreditrisiko- volumen EUR Mio	Kreditrisiko- volumen erfasst von Emissions- berechnung EUR Mio	Finanzierte Emissionen, tausend tCO ₂ e Scope 1 + Scope 2	Scope 3	Emissions- intensität tCO ₂ e/EUR Mio	gewichtete Datenqualität Hoch=1, Niedrig=5
2021	312,439	140,200		11.053¹	79.0¹	4.3²
2022						
Nach PCAF Assetklasse						
Unternehmensanleihen		2,073	313	441	363.6	3.9
Unternehmenskredite		74,270	9,990	14,648	331.7	4.1
Projektfinanzierungen		2,295	349	27	164.2	3.1
Hypothekarkredite		72,632	2,987	0	41.1	3.9
Gewerbeimmobilien		27,050	689	0	25.5	3.6
Gesamt	349,166	178,319	14,329	15,116	165.1	3.9
Nach Sektor						
Natürliche Ressourcen und Rohstoffe	13,881	9,046	3,093	2,418	609.2	3.9
Energiesektor	14,912	8,000	3,644	525	521.1	3.3
Baugewerbe	16,111	7,393	1,192	2,026	435.4	4.0
Automobilindustrie	7,715	5,624	389	4,755	914.6	3.8
Zyklische Konsumgüter	9,314	4,311	143	220	84.3	3.8
Nichtzyklische Konsumgüter	9,947	5,575	454	483	167.9	4.0
Maschinenbau	6,188	6,873	588	2,134	395.9	3.6
Transportwesen	7,394	3,322	279	1,636	576.6	4.1
Technologie, Medien, Telekommunikation	7,487	4,043	298	572	215.2	3.9
Gesundheitswesen und Dienstleistungen	11,123	7,478	355	102	61.1	4.2
Hotels und Freizeit	9,487	7,637	241	31	35.7	4.1
Immobilienbranche ³	43,208	36,986	932	214	31.0	4.0
Öffentlicher Sektor	66,994	365	2	-	4.5	4.1
Finanzinstitute	28,074	3,090	37	-	11.8	4.2
Privatkunden	96,992	68,545	2,682	-	39.1	3.9
Andere Sektoren	339	32	1	-	19.0	4.9
Gesamt	349,166	178,319	14,329	15,116	165.1	3.9
Nach Karbonintensität der Firmenkunden						
Hoch (1 - 6 kgCO ₂ e/EUR Umsatz)		3,371	2,661	950	1,071	3.6
Kritisch (>6 kgCO ₂ e/EUR Umsatz)		410	1836	10	4,500	3.1

1 Im Vorjahr wurden die finanzierten Emissionen nur gesamthaft für Scope 1, Scope 2, und Scope 3 ausgewiesen.

2 Erst im 1. Halbjahr 2022 wurde die gewichtete Datenqualität erstmalig errechnet, die dargestellte Zahl stellt den dementsprechenden Wert aus dem 1. Halbjahr 2022 wieder.

3 Die an großen Immobilienverwaltungsgesellschaften (NACE L68) gewährten Kredite werden der PCAF Assetklasse Unternehmenskredite hinzugerechnet, sofern der Zweck der Finanzierung nicht eindeutig einer oder mehreren Gewerbeimmobilien nachgewiesen werden kann. Für diese Volumina weist die PCAF Datenbank sehr geringe Emissionsintensitäten auf, die wir durch die höheren Emissionsintensitäten der Assetklasse Gewerbeimmobilien ersetzt haben. Diese Maßnahme basiert auf folgender, konservativen Annahme: Wir gehen davon aus, dass ein Großteil der finanziellen Mittel an Immobilienverwaltungsgesellschaften de facto in die Finanzierung der Gebäude fließt, auch wenn dies aus den Kreditverträgen selbst nicht nachzuweisen ist.

Positiv wirkt sich auf die Gesamthöhe der finanzierten Emissionen ein günstiges Verhältnis zwischen der geringen finanzierten Emissionsintensität von Immobilien und dem marginalen Anteil des emissionsintensiven Schwerindustrie- und Energiesektors aus.

Der Sektor mit der höchsten finanzierten Emissionsintensität von 915 tCO₂e/EUR Mio ist die Automobilindustrie mit einem Kreditrisikovolumen von EUR 7,7 Mrd.

Insgesamt machen die hohen und kritischen Emissionskategorien ein Volumen von EUR 3,7 Mrd oder 2,1% des berechneten Kundenkreditportfolios von EUR 178,3 Mrd aus. Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr als das Volumen EUR 2,5 Mrd, oder ca. 1,4% des berechneten Portfolios ausmachte und ist vor allem auf den neuen PCAF Standard 2.0 zurückzuführen und die damit einhergehende Erhöhung der finanzierten Scope 3 Emissionen.

Unternehmensanleihen. Unternehmensanleihen mit einem Volumen von EUR 2,1 Mrd wurden dieses Jahr erstmalig in die Berechnung der finanzierten Emissionen mit aufgenommen.

Insgesamt wurden 0,7 Mio tCO₂e an finanzierten Emissionen und eine Emissionsintensität von 364 tCO₂e/EUR Mio berechnet.

Unternehmenskredite. Unternehmenskredite mit einem Volumen von EUR 74,3 Mrd sind eine bedeutende Quelle finanzierten Emissionen, sowohl aufgrund ihrer absoluten Höhe von 24,6 Mio tCO₂e als auch auf Basis der finanzierten Emissionsintensität von 332 tCO₂e/EUR Mio. Unternehmenskredite umfassen Finanzierungen, von großen internationalen und nationalen Unternehmen über kleine und mittelgroße Firmen bis zu Kleinstunternehmen (Nichtfinanzunternehmen).

Projektfinanzierungen. Die Projektfinanzierung verzeichnete ein moderates Risikovolumen in Höhe von 2,3 EUR Mrd mit 0,4 Mio t CO₂e an finanzierten Emissionen und einer Emissionsintensität von 164 tCO₂e/EUR Mio.

Gewerbeimmobilien. Auf Gewerbeimmobilien entfiel ein Risikovolumen von EUR 27,1 Mrd mit Emissionen von 0,7 Mio tCO₂e und einer finanzierten Emissionsintensität von 26 tCO₂e/EUR Mio.

Gebäude zählen in den Märkten der Erste Group zwar zu den stärksten Verursachern von Emissionen, haben jedoch eine geringe finanzierte Emissionsintensität.

Hypothekarkredite. Hypothekarkredite an Privatkund:innen mit einem Risikovolumen von EUR 72,6 Mrd leisteten den zweitgrößten Beitrag mit Emissionen von 3,0 Mio tCO₂e, wiesen aber eine geringe finanzierte Emissionsintensität von 41 tCO₂e/EUR Mio auf.

Netto-Null Übergang des Portfolios bis 2050 (Net Zero Banking Alliance Reporting)

Die Zielsetzung unser Kredit- und Anlageportfolio auf Net-Zero Emissionen auszurichten bringt uns einen sehr greifbaren Einblick in die notwendige zukünftige Qualitätsverschiebung von finanzierten Vermögenswerten, Kundenaktivitäten oder marktgesteuerten technologischen Fortschritten. Wir glauben an einen technologiegetriebenen Übergang. Wir glauben, dass uns das zukunftsorientierte Wissen die Möglichkeit gibt, eine schrittweise Dekarbonisierung des Portfolios aufzubauen.

Unsere Zielsetzung inkludiert konkrete Maßnahmen und vorausschauende Geschäftsstrategien. Als erste implementierte Maßnahme wurden 2021 die Richtlinien zur Kreditvergabe gegenüber dem kritischen Energiesektor und im Kohlesektor verschärft (siehe Kapitel "Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen").

Methodik der Zielsetzung

Unsere Methodik muss eine Brücke zwischen den allgemeinen wissenschaftlichen Szenarien und den portfolio- oder kundenspezifischen Attributen bauen. Zu diesem Zweck haben wir einen Ansatz entwickelt, der eine Bottom-up-Portfoliomodellierung mit einer wissenschaftlich fundierten Top-down-Zielsetzung kombiniert. Unsere Bottom-up-Modelle stützen sich auf Energiebedarf, Energiequelle und Grundfläche der finanzierten Gebäude und im Energiesektor auf den Technologiemitel der finanzierten Strom- oder Wärmeproduktion. Die Klima- und Energiepläne der Länder, welche mit den langfristigen Szenarien auf EU-Ebene abgestimmt sind, bilden die Basis für unsere Szenarioannahmen bezüglich der zukünftigen technologischen Veränderungen in unserer Region. Unsere Top-Down-Modelle für Immobilien basieren auf den Methodologien der Science Based Target Initiative (SBTi). Für den Energiesektor wird die Methode des Paris Aligned Capital Transition Assessment (PACTA) angewendet.

Szenarien, Ziele und Offsets

Um die Ausrichtung unserer Portfolios an den Temperaturzielen des Pariser Abkommens sicherzustellen, haben wir anerkannte Benchmark-Klimaszenarien verwendet. Diese Szenarien dienen sowohl mittelfristig (2030) als auch langfristig (2050) als Obergrenze für die Emissionsintensitäten. Bei der Auswahl der relevanten Benchmark-Szenarien wurde darauf geachtet, dass neben der Erreichung des Pariser Klimaabkommens als Minimalziel, ein Dekarbonisierungsgrad erreicht wird, der mit den Ergebnissen der Bottom-up-Modelle in Einklang steht, d.h. der entsprechend den

nationalen Klima- und Energieplänen erwartet werden kann. Wir haben uns nur auf eine Reihe gut dokumentierter Szenarien von weithin anerkannten Institutionen verlassen. Daher enthält unsere endgültige Zielsetzung für diese ausgewählten Sektoren nur Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA). Die Stromerzeugung aus Strom und Wärme wird mit dem IEA Net Zero Energy 2050 (NZE2050)-Szenario verglichen, das das 1,5 Grad-Ziel erreicht. Im Falle von Gebäuden werden in dieser Phase sowohl die gewerblichen Immobilien als auch die Hypotheken für Wohnimmobilien mit dem IEA Beyond Two Degree Scenario (B2DS) verglichen, das den globalen Temperaturanstieg auf 1,75 Grad Celsius begrenzt. Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Anstrengungen intensivieren und dieses Segment für unsere ambitionierten 1,5 Grad-Ziele mobilisieren müssen. Um dieses Ziel realistisch zu erreichen, brauchen wir das Engagement einer breiteren Stakeholdergruppe, insbesondere das Verständnis und die Unterstützung wichtiger politischer Entscheidungsträger in allen Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist.

Wir erkennen an, dass die EU-Kommission über die Initiative zur Zertifizierung von Maßnahmen zur Entfernung von CO₂ die rechtliche Grundlage und damit die Motivation schafft, in Technologien zur Kohlenstoffentfernung (carbon removal) zu investieren. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir jedoch nur sehr wenig Einblick in die Skalierung und Industrialisierung dieser Technologien. Daher beruhen unsere Szenarioannahmen nur in konservativem Ausmaß auf der Anwendung solcher Technologien.

Governance

Unser Netto-Null-Übergang wird nur stattfinden, wenn wir effektive Maßnahmen, langfristiges Management-Engagement und die auf Netto-Null ausgerichteten Leistungsindikatoren (KPIs) kombinieren. Unsere Zielsetzung ist daher in den strategischen Planungsprozess der Erste Group integriert, was bedeutet, dass unsere Ziele aus den Verpflichtungen unserer lokalen Banken und Geschäftseinheiten aggregiert werden. Die Ziele auf Gruppenebene werden auf Vorstandsebene diskutiert und überprüft und vom Group Sustainability Board genehmigt. Die endgültige Genehmigung wird von unserem Aufsichtsrat basierend auf der Prüfung und Empfehlung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses erteilt. Unsere Leistungs-KPIs auf Vorstands- und Führungsebene sind an den Netto-Null-Zielen ausgerichtet.

2.3 FINANZIERUNG ÖKOLOGISCH NACHHALTIGER WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

Um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft zu schaffen und das Ziel der Klimaneutralität in Europa bis 2050 zu erreichen, braucht es neben öffentlichen Geldern auch das Engagement privater Investoren. Aus diesem Grund hat die Europäische Union die Taxonomieverordnung (Verordnung (EU) 2020/852) verabschiedet. Sie soll Investoren und anderen Geldgebern als Anhaltspunkt dienen, indem sie aufzeigt, welche Wirtschaftsaktivitäten einen Beitrag

zur Erreichung der Klimaziele der EU leisten. Ziel ist es, die Finanzströme in der EU in eine nachhaltige Richtung zu lenken.

Um als ökologisch nachhaltig gelten zu können, müssen Wirtschaftsaktivitäten zumindest zu einem von sechs definierten Umweltzielen einen Beitrag leisten, ohne die übrigen Ziele wesentlich negativ zu beeinträchtigen. Diese sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme

Die Beurteilung, ob eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie einzustufen ist, ist mit der Erfüllung technischer Bewertungskriterien verknüpft, die in den Delegierten Rechtsakten zur Taxonomie-Verordnung definiert sind (Delegierte Verordnung (EU) 2021/2139 bzw. Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214). Darüber hinaus müssen ökologisch nachhaltige Tätigkeiten auch Mindestanforderungen im sozialen Bereich erfüllen.

Unternehmen der Realwirtschaft sind seit dem Geschäftsjahr 2022 dazu verpflichtet, den Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten offenzulegen. Für alle Unternehmen gilt, dass sich die Offenlegungen derzeit noch ausschließlich auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel beziehen müssen. Die Kriterien für die übrigen Umweltziele befinden sich mit Ende der Berichtsperiode noch in Ausarbeitung.

Kreditinstitute müssen ab dem Geschäftsjahr 2023 offenlegen, in welchem Ausmaß sie taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanzieren bzw. in solche Wirtschaftstätigkeiten investieren. Der Anteil dieser Risikopositionen an den gesamten Vermögenswerten eines Instituts wird als Green Asset Ratio bezeichnet. Für das Geschäftsjahr 2022 greifen für Kreditinstitute noch Erleichterungsbestimmungen (vgl. Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178, Art. 10, Abs. 3). Offenzulegen sind ausschließlich Finanzierungen von und Investitionen in taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten als Anteil an den Gesamtaktiva des Kreditinstituts. Diese unterscheiden sich von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten darin, dass sie zwar von der EU-Taxonomie umfasst sind, allerdings nicht alle der definierten Technischen Bewertungskriterien erfüllen.

Die folgenden Kennzahlen sind von Kreditinstituten für das Geschäftsjahr 2022 auszuweisen:

- _ Der Anteil der Risikopositionen bei taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an den Gesamtaktiva.
- _ Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten an den Gesamtaktiva.
- _ Der Anteil von Derivaten an den Gesamtaktiva.
- _ Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht der Verpflichtung zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung bzw. eines nichtfinanziellen Berichts gemäß der Non-Financial Reporting Directive der EU (NFRD) unterliegen.
- _ Der Anteil des Handelsportfolios an den Gesamtaktiva.
- _ Der Anteil der kurzfristigen Interbankkredite an den Gesamtaktiva.

Die unter Punkt 1 angeführten Risikopositionen umfassen die folgenden Kategorien finanzieller Vermögenswerte, einschließlich von Krediten und Darlehen, Schuldverschreibungen, Beteiligungen und wieder in Besitz genommene Sicherheiten: (a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, (b) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, (c) Beteiligungen an Tochtergesellschaften, (d) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, (e) finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen, (f) von Kreditinstituten gegen Streichung von Schulden in Besitz genommene als Sicherheiten gestellte Immobilien.

Es sind nur Unternehmen in die Offenlegung taxonomiefähiger Vermögenswerte einzubeziehen, die selbst der Non-Financial Reporting Directive der EU (NFRD) unterliegen. Im Wesentlichen sind das börsennotierte Unternehmen, die bestimmte Größenkriterien erfüllen und im Jahresschnitt mehr als 500 Mitarbeiter:innen aufweisen sowie Banken und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeiter:innen. Private Haushalte und lokale Gebietskörperschaften unterliegen keinen vergleichbaren Größenkriterien. Hinsichtlich der in den Punkten 2 bis 6 beschriebenen Vermögenswerte ist vom Gesetzgeber keine Offenlegung des taxonomiefähigen bzw. nicht taxonomiefähigen Anteils vorgesehen. Für alle Angaben gilt der aufsichtliche Konsolidierungskreis gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

Entwicklung der Kennzahlen

Der Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte ist im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr auf 30,6% gesunken. Grund für diesen Rückgang sind vor allem Änderungen in der Berechnungsmethode die statt auf sektorbasierten Schätzungen, auf Erhebungen taxonomiefähiger Finanzierungen beruhen.

Taxonomiebezogene Offenlegungen (EC 2021/4987, Artikel 10)

Obligatorische taxonomiebezogene Offenlegung

	2022	2021
Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationale Emittenten/Bilanzsumme ¹	29,8%	32,3%
Derivate / Bilanzsumme	0,1%	
KMUs und Nichtfinanzunternehmen, die nicht der NFRD unterliegen/Bilanzsumme ²	28,6%	12,9%
Handelsbestand/Bilanzsumme	2,4%	2,2%
Täglich fällige Interbankkredite/Bilanzsumme	0,2%	0,3%
Taxonomie-fähige Tätigkeiten/ Bilanzsumme ³	30,6%	51,2%
Nicht Taxonomie-fähige Tätigkeiten/ Bilanzsumme ³	69,4%	26,7%

¹ Im Vergleich zum Vorjahr waren Derivate im Zähler dieser Kennzahl mitbegriffen

² Im Vergleich zum Vorjahr erfolgt die Erhebung der Kunden, die der NFRD unterliegen einer kundenbasierten Evaluierung.

³ Im Vergleich zum Vorjahr folgt die Erhebung taxonomiefähiger Aktivitäten einem strengeren Ansatz und beschränkt sich ausschließlich auf uns bekannte, taxonomiefähigen Finanzierungszwecke. Weiters wurde der Nenner dieser Kennzahl auf die Bilanzsumme geändert.

Freiwillige Offenlegung

	2022	2021
Geschätzte grüne Aktiva/Gesamte GAR-Aktiva	7,1%	6,0%

Berechnung der Kennzahlen

Die Taxonomie-Zahlen basieren auf allen bilanzwirksamen Risikopositionen gemäß CRR-Konsolidierung (Bilanzsumme laut Tabelle) mit einer von 316,9 Mrd. EUR und liegen dem Nenner zugrunde. Diese umfassen gemäß Annex V, Delegierten Rechtsakt (EU) 2021/2178, die Rechnungslegungskategorien von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich Darlehen und Kredite, Schuldverschreibungen, Beteiligungen und wieder in Besitz genommene Sicherheiten, sowie Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen.

Gemäß der im Dezember 2021 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Auslegung in den häufig gestellten Fragen (FAQ) muss die Offenlegung taxonomiefähiger Risikopositionen auf tatsächlichen Informationen beruhen, die von dem finanziellen oder nichtfinanziellen Unternehmen bereitgestellt werden. Zur Berechnung der taxonomiefähigen Vermögenswerte haben wir einerseits zweckgebundene Finanzierungen aus den Bereichen der Gewerbe-Immobilienfinanzierung, gemeinnütziger Wohnbau, privaten Hypothekendarfinanzierungen (einschließlich Sanierung und Renovierungfinanzierungen), erneuerbaren Energien und andere Projektfinanzierungen mit einem klar definierten ökologisch nachhaltigen Finanzierungszweck herangezogen.

Bei Finanzierungen und Schuldverschreibungen ohne Zweckbindung sowie Eigenkapitalinstrumenten von NFRD-pflichtigen Kunden wurde die Taxonomiefähigkeit anhand der in deren Nicht-finanziellen Berichten veröffentlichten Taxonomiefähigkeits-Kennzahlen basierend auf dem Umsatz ermittelt. NFRD-pflichtige Kunden wurden anhand der oben beschriebenen Größenkriterien identifiziert und die jeweiligen nicht-finanziellen Berichte wurden eingesehen.

Zur Veräußerung gehaltene wieder in Besitz genommene Immobiliensicherheiten wurden gesamthaft berücksichtigt. Forderungen von Finanzinstituten gegenüber anderen Unternehmen wurden nicht in die Berechnung einbezogen, da wir anhand der in 2022

berichteten Angaben nicht in der Lage waren, diese Vermögenswerte und Forderungen auf der Grundlage der Übereinstimmung mit der Taxonomie (Gewichtung der Taxonomie-KPIs) zu bewerten.

Alle anderen Vermögenswerte wurden als nicht taxonomiefähig eingestuft.

In 2023 planen wir sukzessive weitere Bereiche (zB KFZ-Leasing, Projektfinanzierungen von Städten und Gemeinden sowie Schuldverschreibungen mit Zweckbindung) in die Berechnung der Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität einzubeziehen.

Aktivitäten im Nuklear- und Gassektor

Der ergänzende delegierte Klima-Rechtsakt (Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214) hat die Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten im Jahr 2022 um Aktivitäten im Kernenergie- und Gassektor ergänzt.

Die Unternehmenskunden, für die dies potenziell relevant ist, werden diese Informationen erst ab 2023 offenlegen müssen. Auf Basis interner Auswertungen steht fest, dass es aufgrund der aktuellen Richtlinien zur Nuklearfinanzierung der Erste Group keine direkte Exposition bezüglich Nukleartätigkeit 2 - neue Kernkraft gibt. Die nuklearen Tätigkeiten 1 - Forschung und 3 - sicherer Betrieb sind gemäß der Richtlinie für verantwortungsvolle Finanzierungen (RFP) akzeptabel, aber direkte oder indirekte Expositionsinformationen zu diesem Detail werden nicht erfasst und sind daher nicht verfügbar. Informationen zu den Gasaktivitäten (1-3) werden erfasst, jedoch nicht in der für die Taxonomie erforderlichen Granularität, weshalb hier keine relevanten Zahlen veröffentlicht werden können. Die Erste Group erhebt die Daten für den Gassektor manuell und nach bestem Wissen und Gewissen, da keine öffentlichen Kundeninformationen verfügbar sind.

Infolgedessen können für beide geforderten Themen (Gas und Kernkraft) keine Exposition offengelegt werden.

Freiwillige Offenlegung

Zum Zwecke der freiwilligen Offenlegung haben wir versucht, die Taxonomiekonformität zu schätzen, indem wir NACE-code basierte Koeffizienten anwenden, die im taxonomy-alignment-tool 2020 der Europäischen Kommission veröffentlicht werden. Wirtschaftliche Tätigkeiten, die keinem NACE zugeordnet sind, wurden nicht berücksichtigt, mit der Ausnahme von Hypothekarkrediten von Privatkunden bei denen wir den Koeffizienten des Immobiliensektors zugewiesen haben. Unter Zugrundelegung der oben beschriebenen Methodologie beträgt der Anteil an geschätzten taxonomiekonformen Finanzierungen 7,1%.

Rolle der EU-Taxonomie in der Unternehmensstrategie

Die Finanzierung des grünen Wandels ist ein zentrales Ziel der Erste Group. Die Taxonomie dient als Grundlage für die Konformitätsprüfung der Finanzierungsrichtlinien, so wie sie im Rahmenwerk für nachhaltiges Finanzieren der Gruppe (SFF) und der internen Richtlinie für nachhaltiges Finanzieren (SFG) definiert sind.

2.4 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DES BANKBETRIEBS

GRI 3-3, GRI 302-1, 302-3, 302-4, GRI 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5

Den bedeutendsten Einfluss auf die Umwelt und das Klima hat ein Kreditinstitut fraglos durch die Emissionen, die seinen Finanzierungsportfolios zugeschrieben werden. Es ist genauso wichtig im eigenen Betrieb mit gutem Beispiel voranzugehen und unsere Treibhausgasmissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Bis Ende 2023 wollen wir so die Klimaneutralität im eigenen Betrieb erreichen.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Scope 1, 2 und 3-Treibhausgasemissionen der ERSTE Group. Ausgenommen sind finanzierte Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) – siehe dazu das

Kapitel “Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren”.

Risiken / Auswirkungen

Ungeminderte Treibhausgasemissionen aus dem Bankbetrieb wirken sich negativ auf die Umwelt aus – wenngleich ihre Bedeutung im Vergleich zu den finanzierten THG-Emissionen untergeordnet ist. Umgekehrt können hohe Emissionen bzw. eine Verschlechterung des ökologischen Fußabdrucks ein Reputationsrisiko für die Erste Group darstellen und ihre Glaubwürdigkeit als Nachhaltigkeits-Vorreiterin unterminieren.

Chancen

Die Reduktion unserer Treibhausgasemissionen stärkt das Profil der Erste Group als nachhaltige Universalbank, leistet einen unmittelbaren Beitrag zum ökologischen Wandel und ist mit positiven Auswirkungen auf unsere Attraktivität als Arbeitgeberin verbunden.

Ziele

Für die Erste Core Group (Erste Holding, EBOe Teilkonzern und CEE Tochterbanken) haben wir quantitative Zielvorgaben in verschiedenen Bereichen definiert:

- Bis Ende 2023 wollen wir im eigenen Betrieb klimaneutral sein. Dieses Ziel bezieht sich auf unsere betrieblichen Scope 1, 2 und 3 Emissionen.
- Wir streben eine Reduktion unserer Scope 1 und Scope 2 Emissionen bis 2030 um 80 % im Vergleich zum Basisjahr 2017 an. Als Zwischenziele wurde eine 55%ige Reduktion bis 2023 und eine 60%ige Reduktion bis 2025 definiert.
- Wir streben eine Erhöhung des Anteils von Strom aus erneuerbaren Quellen (Grünstrom) am gesamten Stromverbrauch auf 90 % bis 2023 an.
- Der Anteil von Elektrofahrzeugen an unserer Fahrzeugflotte soll bis 2030 100% betragen.

	Kennzahl	Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
		Jahr	Wert	Jahr	Wert	kurzfristig Jahr	Ziel	mittelfristig Jahr	Ziel
Scope 1 + Scope 2 Emissionen	tCO ₂ e	2017	72.154	2022	30.047	2025	28.973	2030	14.487
Anteil Grünstrom	% Grünstrom	-	-	2022	83%	2023	90%		
Elektrofahrzeugflotte	% Elektrofahrzeuge an Gesamtflotte	-	-	2022	4%	2025	25%	2030	100%

Das Basisjahr 2017 für unsere Zielsetzungen wurde gewählt, da zu diesem Zeitpunkt der Konsolidierungskreis der Berichterstattung bereits so ausgeweitet war, dass er mit dem heutigen vergleichbar ist. Zudem wurden im Jahr nach dem Pariser Klimaabkommen auf globaler Ebene verstärkte Anstrengungen und hohe Erwartungen an die Bekämpfung der globalen Erwärmung gestellt, zu welchen auch wir in unserem Betrieb beitragen wollen. Im Vergleich zum Basisjahr 2017 konnten die Scope 1 und Scope 2 Emissionen der Erste Core Group um 58%, von 72.154 auf 30.047 tCO₂e gesenkt werden. Die Scope 1 Emissionen verringerten sich von 25.733 auf 20.707 tCO₂e, die Scope 2 Emissionen von 46.421 auf 18.686 tCO₂e. Der Grünstromanteil am insgesamt

bezogenen Strom beträgt bereits 83% und auch bei der Elektrifizierung des Fuhrparks konnten wir Fortschritte machen und einen Anteil an Elektrofahrzeugen in der Core Group von 4% erreichen.

Governance / Zuständigkeit und Partizipation

Die Gesamtverantwortung für Energie- und Klimaschutzthemen im Konzern liegt beim Vorstand. Das Group ESG Office ist mit der Umsetzung betraut. Die konkreten Maßnahmen werden in unseren Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. Alle angeführten Zielvorgaben wurden von der Erste Core Group übernommen, für die österreichischen Sparkassen erfolgt ein separater Genehmigungsprozess im Laufe des Jahres 2023.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Senkung der THG-Emissionen

Für die Erste Group bietet der Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Quellen, die Verbesserung der Energieeffizienz an den von der Bank genutzten Standorten sowie die Erhöhung des Anteils der E-Autos in der Fahrzeugflotte das größte THG-Reduktionspotenzial dar. Deswegen wurde die Erhöhung des Anteils von emissionsarmem Strom auch 2022 vorangetrieben, u.a. durch eine Umstellung der Bezugsquellen in der Slowakei und in Rumänien. Positiv ausgewirkt hat sich auch der Bau eigener Photovoltaikanlagen auf den Bürogebäuden der Erste Group aus welchen 2022 1.192 MWh Strom gewonnen wurden. Dieses Jahr wurde ein Anteil von 6% Elektroautos am Gesamtfuhrpark erreicht und durch die Implementierung einer neuen Group Car Policy wird die Zahl der Elektroautos fortlaufend erhöht. Des Weiteren sollen die Mitarbeiter:innen der Erste Group durch ein ausgebautes Car-Sharing Angebot auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität unterstützt werden.

Der Erfolg der beschriebenen Maßnahmen zeigt sich an der kontinuierlichen Reduktion der betrieblichen THG-Emissionen der Erste Group. Um die Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen zu erkennen ist hier insbesondere ein Vergleich zur vorherigen

Berichtsperiode relevant, weswegen 2021 als Vergleichsjahr herangezogen wird. 2022 konnte die Erste Group ihre Scope 1 und 2 Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um 11% von 44.414 tCO₂e auf 39.393 t CO₂e reduzieren. Durch den Anstieg des gruppenweiten Grünstromanteils von 66% 2021 auf 82% 2022 konnten die marktbasiernten Scope 2 Emissionen aus zugekauftem Strom um 26% von 13.671 tCO₂e auf 10.093 tCO₂e gesenkt werden.

Senkung des Energieverbrauchs

Trotz der wieder zurückgegangenen Home-Office-Rate nach den Corona Restriktionen konnte durch effizienzsteigernde Maßnahmen in den Bürogebäuden und dem Filialnetzwerk der Erste Group eine Einsparung des gesamten gruppenweiten Energieverbrauchs von 5% bzw. 15.549 MWh erreicht werden. Der Stromverbrauch sank dabei um 6% und der Heizenergieverbrauch um 8% im Vergleich zum Vorjahr. Ein Anstieg von 18% konnte beim Verbrauch des eigenen Fuhrparks festgestellt werden, welcher in der erhöhten Mitarbeitermobilität begründet ist. Durch die individuelle Erfassung des Energieverbrauchs all unserer Standorte im UL 360 System können wir jährliche Änderungen sehr genau auswerten und Änderungen im Vergleich zum Vorjahr analysieren. Um die Auswirkungen der von uns gesetzten Energieeffizienzmaßnahmen darzustellen, wurde das Vergleichsjahr 2021 gewählt.

Umweltkennzahlen 2022

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik					
				Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien	
Rechnerische Mitarbeiter (RMA)	Anzahl	45.311	16.411	10.010	3.613	5.484	3.409	3.178	1.261
Betrieblich genutzte Bürofläche	m ²	1.535.141	622.823	303.838	133.398	266.363	75.365	64.904	23.949
Gesamtenergieverbrauch	MWh	292.487	107.747	59.675	24.398	50.340	15.217	18.467	5.787
Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	MWh	-15.549	-4.124	-3.805	-2.312	-4.781	-839	-677	857
Verbrauch nicht erneuerbarer Brennstoffe	MWh	88.368	25.973	9.954	13.151	27.083	4.564	4.782	1.159
Diesel für Autos und Notstromaggregate	MWh	21.101	5.189	4.179	1.269	4.634	1.771	2.267	790
Benzin	MWh	6.755	1.079	2.903	531	986	656	0	67
Erdgas	MWh	56.993	16.650	2.871	11.351	21.209	2.137	2.382	303
LPG	MWh	109	28	0	0	77	0	0	0
Heizöl	MWh	3.411	3.027	0	0	177	0	133	0
Verbrauch erneuerbarer Brennstoffe	MWh	0	0	0	0	0	0	0	0
Zum Verbrauch gekaufte/r Strom, Wärme- und Kühlenergie	MWh	202.927	80.658	49.721	11.247	23.257	10.653	13.610	4.628
eingekaufter Strom	MWh	137.563	51.583	25.477	10.896	20.334	7.517	11.967	2.663
Fernwärme	MWh	62.827	26.539	24.244	351	2.923	3.136	1.643	1.965
Fernkälte	MWh	2.536	2.536	0	0	0	0	0	0
Selbst erzeugter Strom	MWh	1.192	1.115	0	0	0	0	74	0
Durchschnittlicher Stromverbrauch pro m ²	kWh/m ²	90	84	84	82	76	100	185	111
Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m ²	kWh/m ²	82	78	89	88	92	70	64	95
Gesamter interner Energieverbrauch pro RMA	MWh/RMA	6	7	6	7	9	4	6	5
Anteil Grünstrom	%	82%	95%	83%	86%	72%	100%	85%	16%
Anteil von E-Autos am Fuhrpark	%	6%	18%	2%	2%	6%	2%	3%	2%
Gesamtabfallerzeugung	t	8.830	2.883	1.209	469	426	140	442	149
Gesamtverbrauch Kopierpapier	t	956	270	117	63	209	74	88	57

Umweltkennzahlen 2021

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik					
				Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien	
Rechnerische Mitarbeiter (RMA)	Anzahl	44.424	16.023	9.861	3.680	5.381	3.298	3.023	1.199
Betrieblich genutzte Fläche	m ²	1.634.277	667.680	293.720	136.965	331.239	71.756	64.737	23.540
Gesamtenergieverbrauch	MWh	308.036	111.871	63.480	26.710	55.121	16.056	19.144	4.930
Durchschnittlicher Stromverbrauch pro m ²	kWh/m ²	90	84	97	87	63	110	193	96
Durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m ²	kWh/m ²	84	75	101	98	87	82	74	83
Gesamter interner Energieverbrauch pro RMA	MWh/RMA	7	7	6	7	10	5	6	4
Anteil Grünstrom	%	66%	94%	78%	0%	16%	88%	85%	71%
Anteil von E-Autos am Fuhrpark	%	4%	12%	1%	1%	6%	1%	3%	0%

GRI 302-1 und 302-3.

RMA: rechnerische Mitarbeiter, Mitarbeiter in aktiven Beschäftigungsverhältnissen, gemessen am Arbeitszeitfaktor, Grünstrom ist definiert als Elektrizität aus erneuerbaren Quellen

Betriebliche Emissionen 2022

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik					
				Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien	
Scope 1 und 2 - gesamt	tCO₂e	39.393	8.858	8.953	3.030	7.797	1.764	1.732	2.357
Scope 1 und 2 - gesamt Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	tCO₂e	-5.021	-225	-534	-2.530	-2.195	-148	-322	1.368
Scope 1 - gesamt	tCO₂e	20.707	6.182	2.833	2.761	5.873	1.082	1.147	304
Heizung	tCO ₂ e	12.435	4.153	581	2.296	4.355	432	518	61
Fuhrpark	tCO ₂ e	6.739	1.480	1.729	439	1.368	594	547	207
Kühlmittel und Diesel für Notstromaggregate	tCO ₂ e	1.533	549	523	26	150	56	83	35
Scope 2 (marktbasierend) - gesamt	tCO₂e	18.686	2.676	6.120	269	1.923	682	585	2.054
Strom	tCO ₂ e	10.093	278	1.981	209	1.424	147	304	1.718
Fernwärme und Fernkühlung	tCO ₂ e	8.593	2.398	4.139	60	499	535	281	335
Scope 3 - gesamt	tCO₂e	54.578	18.133	13.926	3.793	7.007	3.355	3.755	1.745
3.1. Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	tCO ₂ e	3.369	633	1.185	283	716	95	175	137
3.2. Kapitalgüter	tCO ₂ e	470	61	210	58	62	15	22	16
3.3. Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	tCO ₂ e	9.359	2.514	2.173	591	1.906	398	431	403
3.4. Transport und Verteilung	tCO ₂ e	9.440	2.103	2.447	527	470	2.037	1.322	163
3.5. Abfall	tCO ₂ e	760	53	189	79	175	29	84	66
3.6. Dienstreisen	tCO ₂ e	7.339	3.254	2.091	357	742	187	81	315
3.7. Pendeln der Arbeitnehmer:innen	tCO ₂ e	23.841	9.514	5.632	1.898	2.936	593	1.639	645
Scope 1 + 2 + 3 - gesamt	tCO₂e	93.971	26.991	22.880	6.823	14.803	5.119	5.487	4.103
Scope 1 + 2 + 3 pro RMA	tCO₂e/RMA	2,1	1,6	2,3	1,9	2,7	1,5	1,7	3,3

Betriebliche Emissionen 2021

	Einheit	Erste Group	Österreich	Tschechische Republik					
				Slowakei	Rumänien	Ungarn	Kroatien	Serbien	
Scope 1 - gesamt	tCO ₂ e	21.530	6.082	2.199	3.040	6.881	1.071	1.399	273
Scope 2 (marktbasierend) - gesamt	tCO ₂ e	22.884	3.001	7.289	2.520	3.110	841	655	716
Scope 1 + 2 - TOTAL	tCO ₂ e	44.414	9.083	9.488	5.560	9.991	1.912	2.054	989
Scope 1 + 2 pro RMA	tCO ₂ e /RMA	1,00	0,57	0,96	1,51	1,86	0,58	0,68	0,83

GRI 305-1, 305-2, 305-3 und 305-4.

CO₂ Äquivalente (CO₂e) entsprechen der Summe der emittierten Klimagasen, das sind Kohlendioxid, Methan, Stickoxide

Klimaneutralität 2023

Um das Ziel der Klimaneutralität im Bankbetrieb der Erste Core Group bis Ende 2023 zu erreichen, wurden Reduktionsziele für die operativen Scope 1 und 2 Emissionen definiert. Bis 2030 soll ein Netto-Null-Status der betrieblichen Emissionen erreicht werden, indem wir bis 2030 eine Reduktion der Scope 1+2 Emissionen um 80% im Vergleich zum Basisjahr 2017 erreichen.

Der Netto-Null-Status bezeichnet dabei die Reduktion aller betrieblicher Emissionen zu jenem Grad, der sich zum entsprechenden Zeitpunkt als technisch möglich erweist.

Der Erreichung unserer Ziele könnten fehlende technische Lösungen wie die Verfügbarkeit erneuerbarer Energie an bestimmten Standorten entgegenstehen. Die operativen Scope 3 Emissionen sind stark getrieben vom Verhalten der Mitarbeiter:innen, beispielsweise im Bereich der Mobilität. Hier planen wir in den kommenden Jahren eine Verhaltensänderung zu erreichen, um einen Fahrplan für die Reduzierung der Scope-3-Emissionen festlegen zu können.

Lokale Umsetzung der Klimaneutralitätsmaßnahmen

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Grünstrombezug	●	●	●	●	●	●	●
Installation von PV Anlagen	●					●	
Elektrofahrzeuge in Fuhrpark	●	●	●	●	●	●	●
Car sharing Angebot für Mitarbeiter:innen	●	●	●	●		●	
Erste Green Community gegründet	●	●					
Tag zur Freiwilligenarbeit angeboten		●	●	●	●	●	●

Wie Klimaneutralitätsmaßnahmen unsere Klimarisiken reduzieren

Unsere Transitionsrisiken werden hauptsächlich durch Emissionen getrieben. Die drei bedeutendsten Emissionsquellen sind Heizung, Strom sowie Transport vor allem verursacht durch Mitarbeitermobilität. Im Einklang mit unseren Plänen zur Erreichung der Klimaneutralität sowie dem Netto-Null Status unserer Emissionen werden folgende Maßnahmen von Bedeutung sein:

- _ Vermehrte Elektrifizierung der Heizung sowie der Umstieg auf Biogas in Kombination mit verbrauchsreduzierenden Maßnahmen
- _ Grünstrombezug und eigene Stromproduktion durch PV Anlagen
- _ Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel für Geschäftsreisen und das Pendeln der Arbeitnehmer:innen

„Erste Green“ Communities

Ein essenzieller Erfolgsfaktor für das Klimaneutralitätsziel der Erste Group ist das Engagement und die Ausbildung der Mitarbeiter:innen. Durch die Gründung von „Erste Green“ Communities in allen Erste Group-Kernmärkten soll eine Plattform zum Austausch rund um das Thema Nachhaltigkeit für alle Interessierten kreiert werden. In Projektteams werden gemeinsam Nachhaltigkeitsinitiativen, wie beispielsweise der Ausbau der Fahrradinfrastruktur oder die Erweiterung des veganen Speiseangebots, an unseren Standorten umgesetzt. Die erste "Erste Green"-Community wurde bereits 2016 von Mitarbeiter:innen der Erste Bank Hungary gegründet und 2022 auch auf Österreich ausgeweitet.

Erläuterungen zur Erhebung der Leistungsindikatoren

Die betrieblichen Treibhausgasemissionen der Erste Group werden in Übereinstimmung mit dem GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard berechnet. Die Berechnungen

umfassen Scope 1-, 2- und 3-Emissionen gemessen in CO₂ Äquivalente (CO₂e), diese entsprechen der Summe der emittierten Klimagase, das sind Kohlendioxid, Methan, Stickoxide (Global Warming Potential (GWP-20) CO₂ = 1, CH₄ (fossil) = 82,5 und N₂O = 273). Für 2022 wurden Umweltdaten für alle im Konsolidierungskreis der Erste Group enthaltenen Unternehmen nach dem Ansatz der finanziellen Kontrolle angegeben.

In den für die Erste Group in den Tabellen angegebenen Gesamtdaten sind alle Werte der Erste Group erfasst. Für die Holding erfolgt keine eigene Darstellung, da eine Trennung der Umweltkennzahlen am gemeinsam mit anderen Gesellschaften genutzten Standort Erste Campus in Wien nicht sinnvoll möglich ist. Die Umweltkennzahlen 2022 umfassen 45.311 rechnerische Mitarbeiter:innen (RMA).

Die Erste Group verwendet zur kernweiten Erfassung von Scope 1- und Scope 2-Umweltdaten das Software-Programm UL360 von UL Solutions. Der Energieverbrauch von circa 2.500 betrieblich genutzten Standorten wird einzeln erfasst und ausgewertet. Für die Umrechnung auf Treibhausgasäquivalente (CO₂e) nutzt UL360 Emissionsfaktoren der DEFRA (UK Department for Environment, Food & Rural Affairs) und der IEA (International Energy Agency).

Die Ergänzung der betrieblichen THG-Emissionen um die Scope 3-Emissionen erfolgte 2022 (ausgenommen Scope 3.15., finanzierte Emissionen) und basiert auf einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse sowie der Entwicklung der entsprechenden Berechnungsmethodologie nach dem GHG Protocol. Es wurden weitere zielgerichtete Maßnahmen zur Identifizierung der Hauptemissionsquellen gesetzt.

3. Unsere Mitarbeiter:innen

GRI 2-7, 2-30

Die Mitarbeiter:innen der Erste Group sind für eine erfolgreiche Transformation von Organisation, Unternehmenskultur und Kompetenzen entscheidend. Moderne Organisationen ermöglichen ein flexibles, adaptives und kundenorientiertes Arbeiten. Hoch qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren, an das Unternehmen zu binden und dauerhaft zu motivieren, ist für den Erfolg der Erste Group zentral.

Die Erste Group strebt an, sowohl im Finanz- als auch im IT-Bereich die bevorzugte Arbeitgeberin in der Region zu sein. Dazu werden verschiedene Möglichkeiten für Ausbildung und Weiterentwicklung, vielfältig zusammengesetzte und internationale Teams sowie herausfordernde Aufgaben in einer flexiblen Organisation vereint. In der Berichtsperiode 2022 hatte die Erste Group 48.303 Mitarbeiter:innen, die sich wie folgt aufschlüsseln lassen:

Personalstand Altersstruktur

2022	Gesamt		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Frauen	Männer	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	30.134	18.169	7.685	16%	28.412	59%	12.206	25%
davon Holding	946	1.010	251	13%	1.164	60%	541	28%
Österreich inkl Holding	9.799	8.600	3.141	17%	9.406	51%	5.852	32%
Ungarn	2.206	1.308	526	15%	2.383	68%	605	17%
Tschechische Republik	6.947	3.491	1.717	16%	6.082	58%	2.639	25%
Slowakei	2.503	1.150	463	13%	2.304	63%	886	24%
Rumänien	4.182	1.506	960	17%	3.500	62%	1.228	22%
Kroatien	2.296	1.065	420	12%	2.443	73%	498	15%
Serbien	930	351	224	17%	868	68%	189	15%
Andere	1.271	698	234	12%	1.426	72%	309	16%

GRI 2-7

Anzahl Mitarbeiter:innen

2022	Gesamt		Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte		Befristet		Unbefristet	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Erste Group	30.134	18.169	23.918	17.127	6.269	989	2.494	1.299	27.640	16.870
davon Holding	946	1.010	658	913	288	97	99	140	847	870
Österreich inkl Holding	9.799	8.600	5.078	7.834	4.778	709	576	579	9.223	8.021
Ungarn	2.206	1.308	1.931	1.228	275	80	108	59	2.098	1.249
Tschechische Republik	6.947	3.491	6.124	3.411	820	83	561	241	6.386	3.250
Slowakei	2.503	1.150	2.408	1.137	94	14	339	124	2.164	1.026
Rumänien	4.182	1.506	3.918	1.413	264	93	351	85	3.831	1.421
Kroatien	2.296	1.065	2.282	1.063	14	2	293	130	2.003	935
Serbien	930	351	927	350	3	1	150	26	780	325
Andere	1.271	698	1.250	691	21	7	116	55	1.155	643

GRI 2-7

Die Mitarbeiterkennzahlen beziehen sich auf das Periodenende 31.12.2022. Die Daten wurden in Headcounts berichtet (eine Person = ein Headcount unabhängig von Arbeitszeitfaktor). Insgesamt fallen 87,5% aller Mitarbeiter:innen der Erste Group unter Kollektivvertragsmodelle. Für die restlichen 12,5% der Mitarbeiter:innen, die in der Erste Bank Hungary beschäftigt sind, gelten Vereinbarungen mit dem Betriebsrat (auf der Grundlage der Arbeitsgesetzes).

3.1 EINBINDUNG UND VERTRETUNG VON MITARBEITER:INNEN

Die Erste Group bindet Mitarbeiter:innen über Vertretungsorgane gemäß der gesetzlichen Vorschriften in Managemententscheidungen ein, insbesondere da, wo sie Mitarbeiter:innen direkt betreffen.

Der Betriebsrat ist die dauernde Vertretung der Arbeitnehmer:innen gemäß dem Arbeitsverfassungsgesetz in Österreich. Die wichtigsten Aufgaben sind:

- _ Überwachung der Einhaltung von den - die Mitarbeiter:innen betreffenden – Rechtsvorschriften, der Gehaltszahlung, des Arbeitnehmerschutzes etc.
- _ Intervention zur Einhaltung arbeitsrechtlichen Vorschriften, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Schaffung/ Organisation der betrieblichen Bildung u. a.
- _ Information in 2 Richtungen: vom Vorstand zum Betriebsrat sowie vom Betriebsrat zu den Mitarbeiter:innen und vice versa.
- _ Beratung der Mitarbeiter:innen, aber auch Beratungen mit dem Arbeitgeber über aktuelle Angelegenheiten. Zusätzlich

ist der Vorstand zu vierteljährlichen Gesprächen mit dem Betriebsratsgremium verpflichtet

Die Wahrnehmung dieser Aufgaben gipfelt im Abschluss von Betriebsvereinbarungen und in der Mitwirkung in den Organen des Arbeitgebers (1/3 der Mitglieder des Aufsichtsrates sind Arbeitnehmervertreter:innen).

In Österreich repräsentiert die Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) die Interessen der Arbeitnehmer:innen des Wirtschaftsbereiches Finance (Banken, Sparkassen etc.) und verhandelt auch die Kollektivverträge inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Viele Betriebsratsgremien sind Mitglied der GPA und damit auch Teil des Verhandlungsgremiums. Sie leistet Beratungen zu arbeitsrechtlichen Fragen und unterstützen die Betriebsräte.

Vertretung der Mitarbeiter:innen in den Tochterbanken (Zentral- und Osteuropa)

In den Tochterbanken in CEE (Central and Eastern Europe) gibt es unterschiedliche Arten der Mitarbeitervertretung.

In der BCR (Rumänien) erfolgt die Vertretung von Mitarbeiterinteressen durch die Gewerkschaften, die auf Unternehmensebene eingerichtet sind. Sie informieren die Mitarbeitenden über ihre Rechte und aktuelle Themen mittels E-Mail oder Ad-hoc-Meetings. Die Gewerkschaft ist direkt mit dem Vorstand und Personalabteilung in Kontakt. Die Tarifverhandlungen werden von den Gewerkschaftsverbänden mit den Regierungsstellen durchgeführt.

Die Erste Bank Hungary verfügt über einen Betriebsrat, der sich vor allem über Sozialleistungen für die Mitarbeiter:innen regelmäßig mit dem Management abstimmt. Die Bedingungen für den Erhalt von Sozialleistungen (z.B. Unterstützung für Urlaub, Geschenkpakete für Kinder von Mitarbeiter:innen) werden in einer Betriebsvereinbarung geregelt. Die Mitarbeitenden werden über aktuelle Themen durch verschiedene Kanäle, wie z.B. Intranet, Email oder Displays informiert.

In der Tschechischen Republik werden Arbeitnehmer:innen gemäß dem Arbeitsgesetzbuch in erster Linie durch Gewerkschaften vertreten. In der Česká spořitelna, a.s. sind 46 Gewerkschaftsorganisationen in einem einzigen Gesamtbetriebsausschuss der ČS-Gewerkschaften zusammengeschlossen. Dieser koordiniert die Aktivitäten der Gewerkschaften und ist das zuständige Gewerkschaftsorgan für Tarifverhandlungen. Der Tarifvertrag gilt bis zum 30. Juni 2026. Gewerkschaften vertreten die Arbeitnehmer:innen in arbeitsrechtlichen Fragen. Drei Mitglieder des Aufsichtsrats der Česká spořitelna, a.s. werden direkt von den Mitarbeitenden der Bank gewählt, von denen derzeit zwei Vertreter:innen der Gewerkschaften sind.

In der Slovenska sporitelna werden die Interessen der Arbeitnehmer von den Gewerkschaften auf Unternehmensebene vertreten. Der Tarifvertrag wird jedes Jahr mit dem Vorstand neu verhandelt. Der Tarifvertrag bietet allen Mitarbeitern neben Gehaltserhöhungen zusätzlich zu den geltenden Gesetzen verschiedene Leistungen.

Die Erste Bank Croatia arbeitet kontinuierlich daran, die Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen zu verbessern. Dies wird durch regelmäßige Treffen mit dem Vorstand und dem Betriebsrat erreicht. Der Betriebsrat ist für die Tarifverhandlungen zuständig. Der Tarifvertrag wurde 2006 abgeschlossen und wird seitdem nach jedem Ablauf erneuert.

3.2 DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT GRI 3-3, 405-1, 406-1

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Themen wie Geschlechtervielfalt, Antidiskriminierung und Barrierefreiheit. Hierzu haben wir themenspezifische Maßnahmen ergriffen.

Risiken / Auswirkungen

Ein nachhaltiges Personalmanagement umfasst ein effektives Diversitäts- und Inklusionsmanagement. Das Fehlen eines solchen erhöht die Gefahr finanzieller und operativer Risiken verursacht durch die Abwanderung von Talenten sowie Fachkräften und potentiellen negativen Presseberichten.

Chancen

Ein diversitätsförderndes und integratives Arbeitsumfeld führt zu einer erhöhten Zufriedenheit der Belegschaft und wirkt sich positiv auf die Loyalität der Mitarbeitenden aus. Unterschiedliche Perspektiven und Handlungsansätze können nur in einem diversitätsfreundlichen Arbeitsumfeld artikuliert und gelebt werden. Um dies zu ermöglichen und die Chancen, die sich dadurch ergeben, optimal nutzen zu können – etwa die Wahrnehmung der ERSTE Group als attraktive Arbeitgeberin - sind wir bestrebt, die Maßnahmen und Initiativen bestmöglich umzusetzen.

Ziele

Die Ziele, die definiert wurden, haben als Konsolidierungskreis die lokalen Parent Banks. Unter „Parent Banks“ werden folgende Institute verstanden: Česká spořitelna, Erste Holding, Erste Bank Oesterreich, Slovenská sporiteľňa, Banca Comercială Română, Erste Bank Hungary, Erste Bank Croatia und Erste Bank Serbia. Dementsprechend finden die Ziele nur für die eben genannten Institute Anwendung. Die Ziele beziehen sich nur auf die Parent Banks und nicht auf deren Töchterunternehmen.

	Kennzahl	Ausgangswert		IST-Wert		Kurzfristiges Ziel	
		Jahr	Wert	Jahr	Wert	Jahr	Ziel
Frauen im Top Management (Board & B-1)	%-Frauen	2021	25%	2022	28%	2025	37%
Frauen in anderen Führungspositionen (B-2, B-3)	%-Frauen	2021	51%	2022	52%	2025	40-60%

Hier entspricht der Konsolidierungskreis den Parent Banks.
Topmanagement bezieht sich auf Vorstandspositionen sowie die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Vorstand-1).

Governance / Zuständigkeit

Für Themen rund um Diversität, Chancengleichheit und Inklusion sind ist die Abteilung People and Culture und das Gesundheitszentrum zuständig. Die Antidiskriminierungsbeauftragte berät und vermittelt in Fällen von Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing. Die Beratung ist für Mitarbeiter:innen vertraulich und wird – falls erforderlich – von einem strukturierten Konfliktlösungsprozess begleitet. Der anonymisierte Bericht zu diesem Thema umfasst unter anderem die gemeldeten Diskriminierungsfälle und wird von der Antidiskriminierungsbeauftragten verfasst. Er wird an den Vorstand, Personalabteilung und Betriebsrat kommuniziert.

Richtlinien & Betriebsvereinbarung (Diskriminierung)

Diversitäts- und Inklusionsrichtlinie

Die Diversity and Inclusion Richtlinie wurde 2021 überarbeitet und neu beschlossen. Diese ist für alle lokalen Gesellschaften bindend. Kernstück der Diversity and Inclusion Richtlinie ist die Festlegung einer Frauenquote, die bis Ende 2025 erreicht werden soll. Diese Frauenquote bezieht sich auf alle lokalen Parent Banks. Für jede lokale Parent Bank in Zentral- und Osteuropa wurden eigene Zielwerte definiert, die von Group Diversity Management mindestens zweimal jährlich einem Monitoring unterzogen werden.

Die momentane Zielerreichung im Überblick

	Frauenanteil im Topmanagement		Frauenanteil in anderen Führungspositionen	
	2022	2021	2022	2021
Erste Group	28,3%	25,3%	52,4%	51,0%
davon Holding	17,7%	17,7%	31,6%	31,0%
Österreich inkl Holding	23,4%	20,3%	36,2%	35,7%
Ungarn	32,3%	27,8%	46,7%	48,0%
Tschechische Republik	19,6%	15,4%	52,4%	44,0%
Slowakei	29,0%	27,6%	58,9%	60,0%
Rumänien	32,1%	32,1%	56,7%	56,0%
Kroatien	35,7%	33,3%	63,9%	66,0%
Serbien	41,7%	42,9%	54,3%	53,0%

Hier entspricht der Konsolidierungskreis den Parent Banks.

Topmanagement bezieht sich auf Vorstandspositionen sowie die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Vorstand-1).

Andere Führungspositionen beziehen sich auf die Führungspositionen Vorstand-2, Vorstand-3 und Vorstand-4.

Die Ziele wurden bereits im Jahr 2020 bestimmt und werden im Jahr 2023 durch ein Policy Update überprüft. Mögliche Schritte zur Erreichung der Zwischenziele und der Ziele 2025 sind bereits in Absprache.

Betriebsvereinbarung (Antidiskriminierung und respektvolles Verhalten am Arbeitsplatz)

Die Betriebsvereinbarung hält das Bestreben der Erste Group fest, ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem die Arbeit jeder und jedes Einzelnen geschätzt wird, unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Familienstand, familiären Verpflichtungen, sexueller Orientierung, Religion, politischer Einstellung, Nationalität, Hautfarbe, sozialem oder ethnischem Hintergrund oder sonstigen Aspekten, die in keinem Bezug zur Beschäftigung stehen. Das Vorgehen bei gemeldeten Diskriminierungsfällen ist in der Betriebsvereinbarung festgehalten. Grundsätzlich wird der Weg der geringsten Eskalation gewählt und eine für beide Seiten passende Lösung gesucht. Alle Mitarbeiter:innen haben das Recht, die Einberufung einer internen Schlichtungsstelle zu verlangen. Diese ist – unter Einbeziehung relevanter Stakeholder – für die Bearbeitung und Lösung von Diskriminierungsfällen verantwortlich, die Grundlage für diesen Prozess findet sich ebenfalls in der Betriebsvereinbarung.

Maßnahmen

Gender Pay Gap

Eine von der Wirtschaftsuniversität Wien im Auftrag der Erste Group durchgeführte Studie zum Thema Gender-Pay-Gap in Österreich zeigt deutlich die Bedeutung von Diversität in der Führung. Die Studie zeigt, dass weibliche Führungskräfte auch Frauen motivieren, eine Karriere im Management anzustreben und ihre Mitarbeiter:innen fairer zu entlohnen. Die Erste Group Bank AG plant, den unerklärbaren Gender-Pay-Gap in allen Ländern bis Ende 2027 zu schließen. Dazu bietet das Frauennetzwerk der Erste Group – der Erste Women's Hub – spezielle Coaching-Maßnahmen an, mit welchen weibliche Talente aktiv

angesprochen werden. Mittelfristig verfolgt die Erste Group das Ziel, mindestens eine Kandidatin die engere Auswahl zu nehmen.

Antidiskriminierung

Die aus Konfliktsituationen gewonnenen Erfahrungen werden als Chance gesehen, die Unternehmenskultur laufend weiterzuentwickeln. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen seitens der Antidiskriminierungsbeauftragten, die diese in Zusammenarbeit mit dem Management durchführt. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf der Bewusstseinsbildung und der Verbesserung von Prozessen, Verhaltensweisen und organisatorischen Belangen im Management und bei Mitarbeiter:innen. Im Jahr 2022 wurden keine Diskriminierungsfälle gemeldet.

Barrierefreiheit und Inklusion

Die Erste Group versteht unter Barrierefreiheit die Gestaltung der baulichen Gegebenheiten und der Informations- und Produktangebote in der Art, dass sie auch von Menschen mit Behinderung ohne zusätzliche Hilfen genutzt werden können. Um auch Kund:innen mit Behinderung die Nutzung aller Erste Group-Leistungen und -Produkte barrierefrei zu ermöglichen, werden in allen Ländern entsprechende Programme umgesetzt.

Neben einem barrierefreien Zugang für Blinde und Sehbehinderte (z.B. Geldausgabeautomaten mit Sprachmodulen) stellt die Erste Group auch über ihre digitale Plattform, die App George Go, verschiedene Funktionen zur Verfügung: Zoom, Anpassung der Kontraststärke, sehr große Schrift und Sprachausgabe. Die barrierefreien Funktionen wurden in Zusammenarbeit mit Blinden und Personen mit verschiedenen Sehbehinderungen entwickelt. Des Weiteren bereitet sich die Erste Group auch auf das von der EU in Aussicht gestellte Barrierefreiheitsgesetz vor. Eine Vorstudie wird 2023 in Auftrag gegeben, dazu werden das Mitarbeiternetzwerk ErsteABILITY sowie Behindertenvertrauenspersonen als Expertenfunktion eingebunden. Die Vorstudie in Österreich wird den lokalen Diversity Managern zum Zweck des gruppenweiten Rollouts barrierefreier Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Entwicklung von Women's Hub, Bildung & Netzwerke für Frauen in Führung	●	●	●	●	●	●	●

Leistungsindikatoren

Frauen in Topmanagement und anderen Führungspositionen

	Frauenanteil im Top Management		Frauenanteil in anderen Führungspositionen		Anzahl MA mit Behinderung	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Erste Group	24,1%	22,8%	43,8%	41,8%	706	717
davon Holding	17,6%	17,6%	31,6%	30,7%	20	22
Österreich inkl Holding	17,2%	16,2% ²	26,7%	25,7%	343	364
Ungarn	26,5%	23,9%	44,5%	47,2%	12	12 ¹
Tschechische Republik	19,8%	16,1%	51,5%	43,7%	90	130
Slowakei	26,2%	22,2%	58,6%	59,4%	161	152
Rumänien	37,3%	34,0%	60,2%	57,4%	53	37
Kroatien	29,3%	27,7%	61,7%	63,9%	36	15
Serbien	33,3%	35,5%	54,1%	52,5%	2	1
Andere	42,2%	41,1%	48,3%	48,3%	9	6

GRI 405-1

Es gilt zu beachten, dass diese Tabelle nicht mit vorherigen Tabelle im Abschnitt „Diversitäts- Inklusionsrichtlinien“ verglichen werden kann, da die Konsolidierungskreise sich unterscheiden. Die Tabelle im Diversitäts- und Inklusionsrichtlinien Abschnitt bezieht sich auf die Parent Banks und die hier abgebildete Tabelle bezieht auf das Land als ganzes.

Topmanagement: Vorstandspositionen und die direkt an den Vorstand berichtenden Positionen (Vorstand-1)

Andere Führungspositionen: Vorstand-2, Vorstand-3 und Vorstand-4

¹ Im Jahr 2021 gab es in Ungarn 12 (147) Mitarbeiter:innen mit einer Behinderung. Im Jahr 2021 meldeten zwei Tochtergesellschaften Mitarbeiter:innen mit Behinderung, obwohl diese keinen Behinderungsgrad hatten.

² Die Institute müssen mehr als 250 Mitarbeiter:innen beschäftigen um die festgelegte Grenze für die Berücksichtigung in der Berechnung von Vorstand-1 im Top Management zu erfüllen. Im Jahr 2021 wurden Vorstand-1 Funktionen in Tochterunternehmen mit weniger als 250 Mitarbeiter:innen inkludiert. Die Anpassung führt zu einer Veränderung von 23,3% auf 16,2% in Österreich und von 25,8% auf 22,8% gruppenweit.

Frauenanteil in anderen Führungspositionen nach Altersstruktur

2022	Anzahl	<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	1.984	46	1,0%	1.421	31,3%	517	11,4%
davon Holding	59	1	0,5%	44	23,5%	14	7,5%
Österreich inkl Holding	459	20	1,2%	293	17,0%	146	8,5%
Ungarn	186	2	0,5%	138	33,0%	46	11,0%
Tschechische Republik	369	13	1,8%	240	33,5%	116	16,2%
Slowakei	163	1	0,4%	103	37,1%	59	21,2%
Rumänien	296	9	1,8%	236	48,0%	51	10,4%
Kroatien	287	0	0,0%	222	47,7%	65	14,0%
Serbien	98	1	0,6%	81	44,8%	16	8,8%
Andere	126	0	0,0%	108	41,4%	18	6,9%

GRI 405-1 Daten nach Altersgruppen wurden 2022 zum ersten Mal (nur für B-2,3,4) erhoben.

Partnerschaften und Auszeichnungen

Charta der Vielfalt. Internationales Ansehen genießt die Erste Group auch durch ihre Unterstützung der Charta der Vielfalt. Somit verpflichtet sich die Erste Group für ihre Mitarbeiter:innen eine inklusive Arbeitskultur unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung und anderer Merkmale zu schaffen.

Orange the World. 2022 war die Erste Group zum dritten Mal Hauptpartnerin der UN-Initiative Orange the World. Ziel der Initiative ist es, das Bewusstsein für das Thema Gewalt an Frauen zu schärfen und Frauen weltweit dabei zu unterstützen, ein von jeglicher Gewalt freies Leben zu führen. Weiterhin unterzeichnete die Erste Group 2022 die Initiative #positivarbeiten der Aids Hilfe Österreich und unterstützt als Partnerin den diskriminierungs-

freien Umgang mit HIV-positiven Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen.

equalitA Gütesiegel. Das equalitA Gütesiegel wird vom österreichischen Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft verliehen und zeichnet Unternehmen aus, die frauenfördernde Maßnahmen implementiert haben zum Zweck der Geschlechtervielfalt und Chancengleichheit. Dabei werden u.a. Kriterien bewertet die Fairness bei Gehältern, Frauen in Führungspositionen, Frauenverteilung insgesamt im Unternehmen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Weiterbildungen für Frauen messen.

3.3 GESUNDHEIT DER MITARBEITER:INNEN UND VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

GRI 3-3, 401-3, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen hat für die Erste Group einen hohen Stellenwert – weil der Beitrag, das Wissen und die Kompetenz jeder/s Einzelnen wertvoll, jede/r Einzelne etwas Besonderes ist. Die Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit dem Privatleben ist einerseits eine wichtige Komponente für Erhalt und Förderung der Gesundheit, andererseits angesichts der engen Arbeitsmärkte in unserer Region entscheidend dafür, dass wir Mitarbeiter:innen mit den erforderlichen anspruchsvollen Qualifikationen und Erfahrungen gewinnen und halten können.

Risiken/ Auswirkungen

Arbeitsbedingungen können der Gesundheit abträglich sein. Während die Risiken einer physischen Gesundheitsgefährdung in unserer Branche und aufgrund der hohen gesetzlichen Anforderungen an die Arbeitsplatzsicherheit (beispielhaft in Österreich: ArbeitnehmerInnenschutzgesetz) niedrig sind, ist eine Gefährdung durch Stress und andere psychische Faktoren grundsätzlich nicht auszuschließen. Umgekehrt betrifft die beobachtbare Zunahme von Zivilisationskrankheiten und chronischen Erkrankungen auch die Mitarbeiter:innen der Erste Group und kann zu erhöhten Zahl von Krankenständen, vor allem Langzeitkrankenständen, führen, die mit erhöhtem Aufwand im Bankbetrieb und operativen Risiken für die Erste Group verbunden sein können. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die es schwieriger machen, Privatleben und Familie mit der Berufstätigkeit zu vereinbaren (z.B. fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen), können verhindern, dass Menschen unsere Mitarbeiter:innen werden oder bleiben können – auch wenn sie alles mitbringen, was die Erste Group für die Gestaltung der Zukunft benötigt. In Verbindung mit den demographischen Entwicklungen, die zu einem auf absehbare Zeit anhaltenden Arbeitskräftemangel geführt haben, kann daraus ein ernstzunehmendes Risiko für die Erste Group entstehen.

Chancen

Der Arbeitsplatz bietet ideale Voraussetzungen für die Förderung des Gesundheitsbewusstseins großer Personengruppen und leistet über die betriebliche Gesundheitsvorsorge einen bedeutenden Beitrag zum staatlichen Gesundheitswesen.

Ein Arbeitsumfeld, das zur Gesundheit der Mitarbeiter:innen beiträgt und es ermöglicht, Berufs- und Privatleben in Einklang zu bringen, ist nicht nur für die Attraktivität der Erste Group als Arbeitgeber und das Engagement unserer Mitarbeiter:innen von hoher Bedeutung, sondern wirkt sich nach unserer Überzeugung auch positiv auf die Gesellschaft aus.

Ziele

Die Erste Group ist bemüht, ihre Mitarbeiter:innen bei der Erkennung und Vermeidung von Gesundheitsrisiken zu unterstützen. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der psychischen Gesundheit

der Mitarbeiter:innen, zum anderen auf der Vermeidung chronischer Krankheiten, die 50% bis 80% aller Krankheitskosten verursachen. Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir auf die Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

Mit einem Bündel von Maßnahmen wollen wir erreichen, dass Arbeitszeiten den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden können. In Österreich wollen wir Väter ermutigen, die Möglichkeiten der Väterkarenz voll auszuschöpfen.

Governance/ Zuständigkeit und Partizipation

Die Gesamtverantwortung im Konzern liegt im Vorstandsbereich des CEO bei der Abteilung People and Culture. Aufgrund der sehr unterschiedlichen arbeitsrechtlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern werden dort Initiativen überwiegend koordiniert und der Erfahrungsaustausch gefördert; die konkreten Maßnahmen werden in unseren Tochterbanken konzipiert und umgesetzt. Über die jeweilige Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) sind die Mitarbeiter:innen in die Entwicklung neuer Angebote eingebunden.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Laufende Flexibilisierung der Arbeitszeit- und Karenzmodelle

Um dem hohen Stellenwert dieses Themas gerecht zu werden, werden von der Erste Group verschiedene familienfreundliche Maßnahmen angeboten, welche regelmäßig auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen abgestimmt werden. Durch familienfreundliche flexible Arbeitszeitmodelle sowie ein Home-Office-Angebot bietet die Erste Group Möglichkeiten, Elternzeit und Beruf miteinander zu vereinbaren. Zusätzlich verfügt der Erste Campus über einen Betriebskindergarten, in dem 120 Kinder von diplomierten Pädagog:innen ganztätig betreut werden. Die Möglichkeiten für Pflege, Sabbatical, Elternkarenz sowie die Sommerbetreuung von Kindern im Volksschulalter runden das Angebot ab. Führungskräfte haben die Möglichkeit, sich während der Karenz durch ein Interimsmanagement vertreten zu lassen und ihre Rolle als Führungskraft anschließend nach der Karenzzeit wieder aufzunehmen. Die genannten Maßnahmen sind in jedem Land unterschiedlich gestaltet.

Unsere Zertifizierung im Jahr 2021 für das Audit berufundfamilie, welches vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgestellt wird, zeigt, dass unsere Bemühungen Früchte tragen. Eine der Schwerpunktmaßnahmen, die aus dem in Österreich durchgeführten Zertifizierungsaudit Beruf und Familie resultierte, zielt darauf ab, für Zeiten der Elternkarenz effektive Überbrückungsmodelle (Interim-Management-Modelle) zu entwickeln, mit denen Karriereunterbrechungen flexibel gestaltet werden und die einen klaren Fokus auf Weiterbildungsmöglichkeiten während der Elternkarenz legen. 2022 setzte die Erste Group die Initiative fort, mit der mehr Männer ermutigt werden sollen, die Möglichkeiten einer Väterkarenz zur Gänze auszuschöpfen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind grundsätzlich berechtigt Elternkarenz zu nehmen.

Elternkarenz

2022	Elternkarenz				Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Karenz			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erste Group	1.816	92,0%	158	8,0%	1.113	80,6%	172	96,6%
davon Holding	37	61,7%	23	38,3%	40	97,6%	20	100,0%
Österreich inkl Holding	551	84,4%	102	15,6%	324	90,0%	115	100,0%
Ungarn	86	100,0%	0	0,0%	80	80,8%	3	100,0%
Tschechische Republik	423	99,5%	2	0,5%	174	63,3%	0	0,0%
Slowakei	327	92,6%	26	7,4%	103	60,6%	27	84,4%
Rumänien	201	96,6%	7	3,4%	125	83,9%	6	85,7%
Kroatien	107	83,6%	21	16,4%	228	100,0%	21	100,0%
Serbien	61	100,0%	0	0,0%	41	95,3%	0	0,0%
Andere	60	0,0%	0	0,0%	38	66,7%	0	0,0%

GRI 401-3 b), c), d) und e)

Gesundheitszentrum der Erste Group

Zu den im Rahmen der Gesundheitsvorsorge behandelten Themen zählen unter anderem Lebensgewohnheiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, psychische Gesundheit, Stressvermeidung und Ernährungsberatung. Für alle Belange der Gesundheit und des Wohlbefindens steht ein multidisziplinäres, aus Medizinern, Arbeitspsychologen und Physiotherapeuten bestehendes Expertenteam zur Verfügung. Die Gestaltung und Evaluierung des Angebots sowie der gesetzten Maßnahmen erfolgt partizipativ, evidenzbasiert und in stetigem Austausch mit den Mitarbeiter:innen. (Es finden tourliche Gespräche mit dem Betriebsrat und mit den Behindertenvertrauenspersonen statt.) Die Mitarbeiter:innen werden mittels interner Nachrichten (Intranet) über Themen zur Gesundheit informiert.

Der Fokus des in Wien am Erste Campus angesiedelten Gesundheitszentrums der Erste Group (für die Erste Group Bank AG, die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und 30 Tochtergesellschaften in Österreich) liegt auf der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter:innen. Diese spielt eine immer wichtiger werdende Rolle auf dem Arbeitsmarkt. Die Mitarbeiter:innen haben Zugang zu Arbeitspsychologinnen und Arbeitspsychologen sowie zu einem externen Dienst, der Unterstützung zu den Themenkreisen Kinder, Schule, häusliche und außerhäusliche Probleme und Pflege älterer Familienangehöriger leistet. Dieser Service kann entweder online oder telefonisch und alle zwei Wochen auch persönlich vor Ort in Anspruch genommen werden. Am Erste Campus in Wien können Mitarbeiter:innen auch über eine kostenlose Hotline anonym eine Beratung durch qualifizierte Fachleute in Anspruch nehmen. Es wurden außerdem gemäß den Anforderungen aus dem Arbeitsverfassungsgesetz Jugendvertrauenspersonen bestellt, denen die Peer Funktion zukommt.

Ein weiterer Fokus des Gesundheitszentrums der Erste Group liegt auf der Vermeidung chronischer Krankheiten, die 50 bis

80% aller Krankheitskosten verursachen. Die Erste Group hat eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, um chronische Erkrankungen zu vermeiden oder zumindest deren Auswirkungen zu begrenzen. Dazu zählen unter anderem Vorsorgeuntersuchungen, Melanom-Screenings, Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung von Darmkrebs, die Verhütung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch Ernährungsberatung und Fitnessangebote sowie die Überprüfung des Blutdrucks und andere Untersuchungen. Durch enge Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsdienstleistern wie z.B. Rehabilitationszentren wird den Mitarbeiter:innen ein rascher Behandlungszugang garantiert.

Wiedereingliederung nach Langzeiterkrankungen nach Maß

Eine Betriebsvereinbarung über Wiedereingliederung stellt sicher, dass nach längerer Krankheit eine schrittweise Rückkehr an den Arbeitsplatz möglich ist. Die Erste Group ist eines der wenigen Unternehmen, die über eine solche Betriebsvereinbarung verfügen, was in den letzten Jahren zu einem deutlichen Rückgang sehr langer Krankenstände geführt hat.

Gesundheitskompetenz erwerben

Unsere Mitarbeiter:innen nehmen außerdem regelmäßig an Schulungen zu Themen wie Gesundheitskompetenz, Ernährung, mentale Gesundheit oder auch Infektionsschutz teil.

Krankheitstage pro Mitarbeiter:in

Krankenstand ist eine Abwesenheit, die vom Arbeitgeber:in, der Sozialversicherung bezahlt wird oder unbezahlt ist; hervorgerufen durch Krankheit oder Behinderung der Arbeitnehmer:innen (Gesundheitsprobleme). Krankenstand sollte in Arbeitstagen ab dem ersten Krankenstandstag berechnet werden. Die Gesamtdauer der krankheitsbedingten Fehlzeiten sollte auf der Grundlage der Gesamtsumme der abwesenden Tage berechnet werden, die auf Krankheit oder Behinderung für den betreffenden Zeitraum beruhen.

Krankheitstage pro Mitarbeiter:in

	2022	2021
Erste Group	10	10
davon Holding	6	3
Österreich inkl Holding	9	6
Ungarn	7	9
Tschechische Republik	11	19
Slowakei	11	10
Rumänien	10	9
Kroatien	15	17 ¹
Serbien	10	9
Andere	9	10

¹Ab der Berichtsperiode 2022 sind auch jene Krankenstandstage in den Bericht aufgenommen, die vom Sozialleistungsanbieter bezahlt werden. In analoger Darstellung erhöht sich die Zahl für 2021 von 5 auf 17 Tage.

3.4 ATTRAKTIVITÄT FÜR TALENTE

GRI 3-3, 401-1, 404-1, 404-2, 404-3

Die Erste Group ist überzeugt, dass ein wichtiger Teil zur Sicherung des aktuellen und zukünftigen Unternehmenserfolgs darin besteht, in Menschen zu investieren, sie weiterzubilden und es ihnen zu ermöglichen, Ergebnisse in Einklang mit der Zukunftsvision der Erste Group zu erzielen. Der Fokus der Gruppe liegt dabei im Besonderen auf den zwei Bereichen Bildung und Employer Branding bzw. Recruiting.

Risiken/ Auswirkungen

Die Erste Group muss attraktiv für ihre Mitarbeiter:innen sowie potentielle Bewerber:innen sein. Demographische Entwicklungen und Wertewandel führen dazu, dass der Arbeitsmarkt in unserer ganzen Region spürbar angespannt ist und nach unseren Erwartungen auf absehbare Zeit bleiben wird. Vor allem aber benötigt unser Angebot an hochwertigen Finanzdienstleistungen entsprechend spezialisiertes Wissen und Erfahrung unserer Mitarbeiter:innen als Voraussetzung für unser Ziel, höchste Kundenzufriedenheit zu erreichen (siehe Kapitel "Kundenzufriedenheit"). Fluktuation und „quiet quitting“ bergen operative Risiken und sind mit Recruiting- und Trainingsaufwand verbunden.

Chancen

Die Erste Group sieht es als ihre Aufgabe, das Banking von morgen mitzugestalten. Um dies zu tun, sind innovative Ideen sowie Menschen mit Überzeugung, Leidenschaft und Einfühlungsvermögen. Nur als attraktive Arbeitgeberin, die neue Talente anzieht und proaktiv ihre Arbeitnehmer:innen fördert, kann die Erste Group das komplette Potential an Innovationskraft ausschöpfen.

Ziele

Der Erste Group ist es ein wichtiges Anliegen, als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden und sich in diesem Bereich jedes Jahr weiter zu verbessern. Es wird darauf abgezielt, sowohl neue Talente von Berufseinsteiger:innen bis zu Berufserfahrenen zu gewinnen als auch die bereits vorhandenen Talente in der Belegschaft zu fördern.

Weiters hat ein zeiteffektiver Rekrutierungsprozess hohe Priorität. Im Jahr 2022 konnte eine durchschnittliche „time to fill“ (Zeit-

spanne zwischen Genehmigung einer Position und Angebotslegung an den/die finale/n Kandidat:in) von 62 Tagen erreicht werden bei initialer Zielgröße kleiner/gleich 70 Tage.

Governance/ Zuständigkeit und Partizipation

Die Verantwortlichkeit für das Themengebiet Attraktivität für Talente liegt bei der Group People & Culture, die alle Ausbildungsprogramme zentral koordiniert. Bei der (Weiter-)Entwicklung von Schulungsprogrammen steht die Abteilung dabei im Austausch mit den Geschäftsbereichen, um die Bildungsangebote passgenau auf deren Bedürfnisse abzustimmen.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Die Maßnahmen der Erste Group im Themenbereich Attraktivität für Talente teilen sich in die zwei Blöcke Bildung und Employer Branding bzw. Recruiting auf.

Bildung, Förderung von Talenten, Entwicklung von Führungskräften und Kompetenzen

Die Erste Group fördert die Weiterentwicklung der beruflichen und sozialen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter:innen. Die Erste Group arbeitet laufend an der Entwicklung und Abstimmung gruppenweiter Schulungsprogramme für Expert:innen und Führungskräfte.

Spezialisierte Kurse werden z.B. für die Bereiche Corporates & Markets, Finanzwesen inklusive Controlling, Bilanzstrukturmanagement, Rechnungswesen und Data Excellence angeboten. Das Angebot des Risk Management College geht auf Änderungen im regulatorischen Umfeld ein und fördert den Wissenserwerb in verschiedenen Bereichen von Risk Management.

Durch die massiv ausgeweiteten digitalen Bildungsformate wurde der Zugang zu Ausbildungsmaßnahmen weiter verbessert. Die Zusammenarbeit mit renommierten Institutionen wie der IESE Business School, dem IMD Lausanne, der WU Executive Academy in Wien und der Ashridge Executive Education unterstreicht die hohe Qualität des Bildungsangebots.

Die Erste Group hat 2022 im Rahmen von Kooperationen mit internationalen Businessschools Kontingente für Aus- und Weiterbildungsangebote erworben, welche unseren Führungskräften zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, das jährliche budgetäre

Kontingent vollständig auszuschöpfen und somit eine 100-prozentige Absolvierungsrate zu erreichen. Auch 2022 konnte die Erste Group hier wieder einen Erfolg erzielen und das zur Verfügung stehende Kontingent für Führungskräfte-Schulungen vollständig nutzen.

Das Talentmanagement basiert auf konstruktivem Feedback, einer fairen und transparenten Beurteilung des individuellen Potenzials und qualitätsvollen Entwicklungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit international anerkannten Institutionen. Jedes Jahr findet für alle Mitarbeiter:innen ein Mitarbeitergespräch mit der direkten Führungskraft statt, um die Ziele für das laufende Jahr zu definieren. Im Zuge dieses Mitarbeitergesprächs werden ebenso Entwicklungspläne erstellt, um die Mitarbeiter:in bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Im Jahr 2022 wurden in der Erste Group Bank AG für 98,6% der Mitarbeiter:innen entsprechende Gespräche geführt. Davon waren 49,3% Frauen und 50,7% Männer, und 11,7% Führungskräfte und 88,3% Mitarbeiter:innen ohne Führungsverantwortung.

Employer Branding & Recruiting

Um als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben, setzt die Erste Group auf ein umfangreiches Angebot von Entwicklungschancen, um Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen. Mit dem jährlichen Group Graduate Programme für Universitätsabsolvent:innen sollen internationale Spitzenabsolvent:innen rekrutiert werden, die über einen Zeitraum von 18 Monaten eine grundlegende Ausbildung mit Schwerpunkt Bankgeschäft und Risikomanagement erhalten. Im derzeit laufenden Zyklus des Programms liegt der Frauenanteil bei 70%. Das nächste Group Graduate Programme ist für Herbst 2023 geplant.

Weiters konnte 2022 das Produktportfolio seitens Recruiting & Employer Branding mittels zusätzlicher Maßnahmen erweitert werden. Es wurde eine Initiative zum Ausbau von Direct Sourcing gestartet, die die Direktansprache von potentiellen neuen Mitarbeiter:innen unterstützt. Die Arbeitgebermarke wurde durch eine Vielzahl von zum Teil gesponsorten Kampagnen auf diversen

Social Media Kanälen (u.a. LinkedIn, XING, Facebook) enorm gestärkt. Zusätzlich präsentierte sich die Erste Group bei diversen Off- und Onlineevents und -messen sowie auf ausgewählten Universitäten und investierte damit in den Bekanntheitsgrad sowie in die Arbeitgeberattraktivität.

2022 absolvierten die Mitarbeiter:innen der Erste Group im Durchschnitt 32,3 (Vorjahr: 24,5) Stunden an beruflicher Ausbildung (Frauen 34,1 (24,3) Stunden und Männer 29,3 (24,7) Stunden). Auf Mitarbeiter:innen mit Führungsfunktion entfielen durchschnittlich 43,3 (28,5) Ausbildungsstunden. Der signifikante Anstieg an Ausbildungsstunden ist darauf zurückzuführen, dass nach Aufhebung der Corona Einschränkungen viele Ausbildungen nachgeholt wurden.

2023 wird die Erste Group in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter:innen investieren, Angebote anpassen, erweitern und neu konzipieren, um intern wie extern auch in Zukunft ihrem Ruf als Top Employer gerecht zu werden.

Um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten gibt es länderspezifische individualisierte Entwicklungs- und Fördermaßnahmen. Darunter fallen fachliche Aus- und Weiterbildungen die sicherstellen, dass Mitarbeiter:innen neuen Kompetenzanforderungen gerecht werden können. Die Angebote sind über das Lernmanagementsystem direkt abrufbar und buchbar.

In Österreich gibt es je nach Institut diverse Maßnahmen, welche das Ausscheiden aus dem Berufsleben erleichtern sollen. Die Bandbreite reicht von verschiedenen Vorruhestandsmodellen, mit dem das Ausscheiden aus dem Berufsleben für die Mitarbeiter:innen erleichtert wird (z.B. gleitender Übertritt durch Teilzeitevereinbarungen) bis hin zu individuellen Unterstützungsangeboten, um am internen und externen Arbeitsmarkt neu Fuß fassen zu können (z.B. Bewerbungsmöglichkeiten am internen Arbeitsmarkt, Wiedereinstiegsprogramme bei langem Krankenstand, Arbeitsstiftungen oder Beratungen zur Neuorientierung am Arbeitsmarkt).

Neu eingestellte Mitarbeiter:innen

2022	Frauen		Männer		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %						
Erste Group	4.162	63,7%	2.372	36,3%	3.208	49,1%	2.958	45,3%	368	5,6%
davon Holding	112	44,1%	142	55,9%	154	60,6%	89	35,0%	11	4,3%
Österreich inkl Holding	1.235	56,2%	961	43,8%	1.213	55,2%	848	38,6%	135	6,1%
Ungarn	360	64,3%	200	35,7%	214	38,2%	294	52,5%	52	9,3%
Tschechische Republik	1.001	63,3%	580	36,7%	700	44,3%	787	49,8%	94	5,9%
Slowakei	321	70,1%	137	29,9%	226	49,3%	213	46,5%	19	4,1%
Rumänien	636	75,0%	212	25,0%	481	56,7%	341	40,2%	26	3,1%
Kroatien	193	62,1%	118	37,9%	147	47,3%	157	50,5%	7	2,3%
Serbien	210	74,5%	72	25,5%	126	44,7%	137	48,6%	19	6,7%
Andere	206	69,1%	92	30,9%	101	33,9%	181	60,7%	16	5,4%

Die Prozentangaben beziehen sich auf die gesamten neu eingestellten Mitarbeiter:innen GRI 401-1 a)

Mitarbeiterfluktuation inkl. Pensionierungen & Anwendung der Schlüter Formel

2022	Frauen		Männer		<30 Jahre		30-50 Jahre		>50 Jahre	
	Anzahl	in %								
Erste Group	3.958	11,7%	2.075	10,3%	1.791	29,7%	3.144	52,1%	1.098	18,2%
davon Holding	101	9,8%	103	9,3%	97	47,5%	86	42,2%	21	10,3%
Österreich inkl Holding	1.148	10,5%	865	9,2%	762	37,9%	744	37,0%	507	25,2%
Ungarn	396	15,9%	214	14,3%	163	26,7%	372	61,0%	75	12,3%
Tschechische Republik	927	11,9%	393	10,1%	292	22,1%	785	59,5%	243	18,4%
Slowakei	377	13,1%	118	9,3%	147	29,7%	284	57,4%	64	12,9%
Rumänien	625	13,3%	217	13,0%	293	34,8%	444	52,7%	105	12,5%
Kroatien	151	6,4%	82	7,2%	48	20,6%	156	67,0%	29	12,4%
Serbien	140	12,3%	70	16,5%	39	18,6%	140	66,7%	31	14,8%
Andere	194	13,0%	116	14,4%	47	15,2%	219	70,6%	44	14,2%

GRI 401-1 b)

In dieser Tabelle werden die Abgänge im Geschäftsjahr einschließlich Pensionierungen dargestellt. Mitarbeiter:innen in Elternkarenz (Elternzeit), Wechsel innerhalb der Gruppe sowie Beendigungen des Dienstverhältnisses mit Praktikant:innen wurden nicht in die Berechnungen miteinbezogen. Die Fluktuation in % wird gemäß der Schlüter-Formel ermittelt. Für die Erste Group (gesamthaft für Männer und Frauen) beläuft sich die Fluktuation im 2022 unverändert zum Vorjahr auf 11,2%.

Auszeichnungen der Erste Group

Die Bemühungen der Erste Group, um als Arbeitgeberin für Talente attraktiv zu bleiben, spiegeln sich in einigen Auszeichnungen, die das Finanzinstitut im Berichtsjahr erhielt, wider. So wurde die Erste Group 2022 mehrfach als beste Arbeitgeberin ausgezeichnet, was ihre starke Position auf dem Arbeitgebermarkt unterstreicht. 40.000 österreichische Arbeitgeber wurden vom Leading Employers Institute bewertet. Im Bankensektor erreichte die Erste Group die Spitzenposition, im Gesamttranking lag sie an zweiter Stelle. Das Forbes Magazine prämierte 2022 die Erste Group in der Kategorie „World best employers“ auf Platz 103. Die Universum-Plattform (mit Fokus auf attraktive Arbeitgeber

für Studierende) nennt die Erste Bank unter den 20 Spitzenunternehmen für Wirtschaftsstudierende. Bei den vom Market Institut evaluierten Quality Awards konnte die Erste Group auch einen Spitzenplatz unter den Top 10 von 200 Unternehmen in Wien erreichen. Bei der Arbeitgeberbewertungsplattform „kununu“, wurde die Erste Bank mit dem Top Company Siegel ausgezeichnet, welches aktuell das bekannteste Arbeitgebersiegel darstellt. Von der Wirtschaftskammer Österreich wurde die Erste Group mit dem Wiener Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb für vorbildliche Lehrbetriebe ausgezeichnet. Familie & Beruf hat die Erste Group als familienfreundliche Arbeitgeberin zertifiziert.

4. Unsere Kund:innen

Als Finanzdienstleister gehört es zu unserem Wesen, den Wohlstand unserer Kund:innen zu verwalten und zu mehren. Durch die einzigartige Expertise, die sich aus unserem engen Netzwerk an lokalen Sparkassen und dem überregionalen Agieren als Erste Group ergibt, können wir die individuellen Bedürfnisse von Firmen- und Privatkund:innen eng begleiten. Unsere Stärke und unser guter Ruf ergibt sich dabei vor allem aus dem Vertrauen, welches uns viele Kund:innen langfristig entgegenbringen. Um diesem weiterhin gerecht zu werden, arbeiten wir an einer ständigen Verbesserung der Kundenzufriedenheit und optimieren – besonders im Hinblick auf die digitale Transformation – unsere Sicherheitsvorkehrungen.

4.1 KUNDENZUFRIEDENHEIT

GRI 3-3

Der langfristige Erfolg eines Kreditinstituts beruht wesentlich auf der Beziehung zu den Kund:innen. Nur wenn uns unsere Kund:innen vertrauen und zufrieden mit unseren Produkten und Dienstleistungen sind, können wir im Wettbewerb bestehen. Daher streben wir danach kontinuierlich unsere Services dahingehend zu verbessern indem wir ihre Relevanz, Qualität und Zugänglichkeit erhöhen.

Risiken, Auswirkungen und Chancen

Veraltete Produkt- und Dienstleistungsangebote sowie eine schlechte Kundenbetreuung können die Ursachen für eine unzufriedene Kundschaft sein. Können wir diese Risiken nicht adäquat adressieren gefährden, wir damit den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine hohe Kundenzufriedenheit führt indes zu Kundenloyalität, welche sich wiederum in unserem immer weiter wachsenden Kundenstamm und unserer Marktführerschaft sichtbar macht.

Ziele

Die Erste Group hat sich zum Ziel gesetzt, in jedem der Länder, in denen sie vertreten ist, die Marktführerschaft in punkto Kundenzufriedenheit, gemessen anhand des Customer Experience Index (CXI) zu halten bzw. zu erreichen.

Richtlinien/ Governance

Die Ermittlung des CXI erfolgt durch die Abteilung Group Customer Experience, die dem an den Vorstandsvorsitzenden berichtenden Bereich Group Brand Management & Communications zugeordnet ist. Für die Erreichung der Ziele sind der Chief Retail bzw. Corporate Officer verantwortlich.

Maßnahmen

Um diverse Kundenbedürfnisse erfüllen zu können und eine kundenzentrierte Beratung anbieten zu können, wurden konkrete Maßnahmen mit Fokus auf die Kundenzufriedenheit gesetzt. Solche Maßnahmen sind unter anderem im Digital Banking, in den Filialen, im Contact Center in der Produktgestaltung und im Vertrieb wiederzufinden.

Zusätzlich kann durch das Customer Experience Framework Kundenfeedback zu Interaktionen mit der Bank eingeholt werden und darauf aufbauend an der Verbesserung der Produkte und Services der Erste Group gearbeitet werden.

Digitales Banking

Bei uns heißt digitales Banking neben einer unkomplizierten und übersichtlichen Handhabung aller Banktransaktionen, auch eine passende Fernberatung bereitzustellen.

Mit dem digitalen Banking George stellt die Erste Group ein unverwechselbares, länderübergreifendes digitales Tool zur Verfügung, das vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Über George können Kund:innen in einer sicheren IT-Umgebung auf ein Ökosystem von Produkten und Dienstleistungen der Bank und Dritter (wie etwa jene des Erste Group-Partners Vienna Insurance Group) zugreifen und die Plattform zur Verwaltung ihrer Finanzen einsetzen.

Insgesamt steht George per Jahresende 2022 bereits an die 9 Millionen Menschen, in fast allen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung. In Serbien ist die Umsetzung für Anfang 2024 geplant.

Let's do Business, George! – ist der, seit November 2022 existierende, digitale Bankingbegleiter für Unternehmen. Im Vergleich zum retail-orientierten George gibt es zusätzliche Services und Produkte, wie z.B. den Messenger für Unternehmer oder Financial Health, welche die täglichen Bankgeschäfte der Unternehmen vereinfachen und überschaubarer gestalten sollen.

Filialen

Der direkte Kontakt zu den Kund:innen über die Filialen bleibt, insbesondere bei komplexeren Anliegen, ein wesentliches Element der Kundenzufriedenheit. Um es den Kund:innen zu ermöglichen, ihre Bankgeschäfte in den Filialen einfach und rasch zu erledigen, werden die Innenraumgestaltung und die Infrastruktur modernisiert. Dies hat die Erste Group durch ein gruppenweites Filialkonzept mit neuen Technologien (z.B. Videowände, digitales Onboarding in George) und mehr Raum für persönliche Beratung umgesetzt. Insgesamt werden in den Kernmärkten der Erste Group in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien bereits per Jahresende 2022 mehr als 330 Filialen gemäß diesem Konzept betrieben.

Contact Center

Die erste Anlaufstelle für sofortige Kundenunterstützung ist das rund um die Uhr erreichbare Contact Center der Erste Group,

welches telefonisch, per E-Mail oder per Chat kontaktierbar ist. Qualifizierte Mitarbeiter:innen können nicht nur Anfragen zu Produkten und Dienstleistungen beantworten oder bei der Nutzung der Selbstbedienungsgeräte helfen. Sie unterstützen Interessierte auch beim Durchlaufen von digitalen Produktabschlussprozessen. Im Bedarfsfall bearbeiten sie auch Beschwerden oder Notfälle wie die Sperre von Kreditkarten oder Bankkarten. Sofern es die Vorschriften erlauben, unterstützt das Contact Center auch bei durchgängig digitalen Bankdienstleistungen, etwa bei unbesicherten Krediten, Versicherungen, Kreditkarten und Online-Banking.

Produktgestaltung und Vertrieb

Die Entwicklung und Genehmigung von neuen Produkten und Dienstleistungen basiert auf einem geordneten Prozess, der durch eine strategische Zielsetzung (identifizierte Kundenbedürfnisse und Marktchancen) angestoßen wird und eine umfassende Qualitätssicherung garantiert. Produkte und Dienstleistungen sind auf Flexibilität, unterschiedliche Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen, Einfachheit, Sicherheit, Transparenz und leichte Verständlichkeit ausgerichtet.

Unterstützt wird das Beratungskonzept durch Entlohnungssystem für den Vertrieb, das anstelle von umsatzgetriebenen Zielen Qualitätskriterien stärker betont, wie z.B. die Qualität der Kundenbeziehungen und die aktive Nutzung digitaler Kanäle.

Erfolgsindikatoren und Kundenzufriedenheit

Im Privatkundensegment wird vierteljährlich eine repräsentative Umfrage mit der Bezeichnung Banking Market Monitor durchgeführt. Dazu werden jährlich in allen Märkten der Erste Group 2400 Telefoninterviews (mit Kund:innen und Nichtkund:innen) durchgeführt. Im Geschäftskundensegment werden pro Jahr und Land in einer umfangreichen Erhebung mindestens 1.500 Unternehmen befragt. Diese Studien werden von einem externen Marktforschungsinstitut durchgeführt und liefern Daten für den Leistungsvergleich sowohl innerhalb der Erste Group als auch mit den drei bedeutendsten Mitbewerbern. Basierend auf diesen Umfragen wird die Beziehung zu unseren Kund:innen in 5 Kategorien (dissatisfied, non-engaged, simply satisfied, loyal and advocat) klassifiziert und der Erfolg der Verbesserung des Kundenservices mittels des CXI (Customer Experience Index) gemessen.

Der CXI ist ein Indexwert, der sich aus der Bewertung der Zufriedenheit, der Weiterempfehlung, der Bereitschaft zum Bankwechsel, des Kundenaufwands und der Wiederkaufsrate der Hauptkund:innen er einzelnen Banken zusammensetzt. Dieser Wert wird mit den Werten der drei besten Mitbewerber in jedem Land und jedem Segment verglichen und dient zur Feststellung der Stärken und Schwächen der lokalen Banken im Vergleich zu den Marktführern.

Der CXI Index ist für die Bank von hoher Relevanz, da er auch in die Bonusbewertung der Vorstandsmitglieder der Erste Group, der lokalen Banken und aller Mitarbeiter:innen einfließt.

Entwicklung des CXI

In Relation zu den Top 3 Mitbewerbern 2021-2022 pro Segment



GRI 3-3

Auch 2022 gelang es der Erste Group, die ausgezeichneten Kundenzufriedenheitswerte des Vorjahres zu halten oder sich in Relation zu den Top 3 Banken der jeweiligen Länder zu verbessern. Betrachtet man die Entwicklung des CXI der einzelnen Länder im Vergleich zu 2021 zeigen die Erste Bank Österreich, die Ceska Sporitelna und die Erste Bank Ungarn bessere Ergebnisse in Relation zu den Top 3 Banken des jeweiligen Landes auf. Alle anderen Banken entwickeln sich stabil.

4.2 DATENSICHERHEIT

GRI 3-3, 418-1

Persönliche Informationen spielen bei modernen Finanzdienstleistungen eine große Rolle. Daten von Kund:innen der Erste Group müssen unter allen Umständen geschützt werden und erfordern deshalb ein besonders hohes Sicherheitsniveau. In der Europäischen Union werden die Datenschutz Mindestanforderungen durch die DSGVO definiert, welche wir vollumfänglich implementieren.

Risiken/ Auswirkungen

Der Verlust von Kundendaten kann in erster Linie negative Konsequenzen für die betroffenen Kund:innen nach sich ziehen, wie z.B. Identitätsdiebstahl, Betrug, finanzieller Verlust usw. Bei der Erste Group können erfolgreiche Angriffe auf die IT zu Datenverlusten bis

hin zum Betriebsstillstand führen und rechtlichen Konsequenzen nach sich ziehen. Unzuverlässigkeit bei diesem Thema schädigt die Reputation der Erste Group und kann sich langfristig negativ auf die Kundenbindung und die Gewinnung von Neukund:innen auswirken.

Chancen

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist nicht zuletzt auch an die Sicherheit der Kundendaten geknüpft. Datensicherheit stellt somit eine Grundvoraussetzung für den langfristigen Erfolg im Bankgeschäft dar.

Ziele

Ziel ist es, das hohe Sicherheitsniveau nicht nur zu halten, sondern durch zusätzliche technische und organisatorische Maßnahmen den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere bei fortschreitender Digitalisierung wollen wir so das Vertrauen unserer Kund:innen erhalten.

Governance/ Zuständigkeit

Das der Chief Risk Officer zugeordnete Group Data Protection Office sichert über einen laufenden länderübergreifenden Austausch und Best Practice-Vorgaben in der gesamten Erste Group ein einheitlich hohes Datenschutzniveau. 2022 wurde die Datenschutzorganisation tiefgreifend verbessert, durch Schaffung eines neuen Data Privacy and Security Managements. Diese Abteilung verfügt über zehn Mitarbeiter:innen und soll als *first line of defence* die Business-Einheiten der Bank bei der Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften unterstützen. Zusätzlich hat der Datenschutzbeauftragte zahlreiche Überwachungsmaßnahmen gemäß Art. 39 DSGVO durchgeführt, sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene.

Maßnahmen

Die von der Erste Group im Bereich der Datensicherheit gesetzten Maßnahmen entsprechen den höchsten Standards. Technisch verfügt die Erste Group über vielfältige Abwehrmaßnahmen auf unterschiedlichsten Ebenen, angefangen auf der Netzwerkebene bis hin zur Applikationsebene. Um unberechtigte Datenabflüsse erkennen und verhindern zu können sind verschiedenste Systeme und Technologien im Einsatz, wie beispielsweise die Abwehr von Eindringversuchen (Intrusion Prevention System) oder die Verhinderung von Datenverlusten (Data Leak Prevention).

Im Rahmen der cyber-physischen Sicherheit werden interne Vorgaben des Objekt- und Werteschutzes normenergänzend zum europäischen Standard EN 50600 für den Bereich des Schutzes der IT-Infrastruktur in Datenzentren angewandt. In diesem Standard sind Vorgaben zur Planung, Neubau und Betrieb von Rechenzentren und Cloud-Infrastrukturen festgeschrieben. Bei der Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist die Erste Group nach den internationalen Zertifizierungsstandard ISO 27001 und dem Prüfberichtsstandard ISAE 3402 zertifiziert.

Organisatorisch sind eine Vielzahl von Richtlinien (Security Policies) verfasst worden, welche die sicherheitsrelevanten Anforderungen an Systeme, Infrastruktur und Mitarbeit:innen regelt. Diese Richtlinien sind für alle Bankentöchter der Erste Group verpflichtend einzuhalten. Abweichungen von diesen Richtlinien werden in einem Security Maturity Assessment mit derzeit etwa 150 Kontrollen festgehalten, Maßnahmen zur Lösung der Abweichung dokumentiert und regelmäßig der Lösungsfortschritt evaluiert. Des Weiteren erhalten alle Mitarbeiter:innen der Erste Group regelmäßig verpflichtende Schulungen mit den gleichen einheitlichen Vorgaben. An diese Vorgaben sind auch vertraglich unsere Kooperationspartner gebunden.

Operativ sind derzeit Security Key Performance Indicators (KPI) implementiert, welche als wichtige Kennzahlen zur Überwachung, Steuerung und Entscheidung für die Chief Security Officers und deren Vorstände in der Erste Group dienen.

Zu Vertrauen gehört auch Transparenz: Die Erste Group legt großen Wert darauf, Kund:innen über die Verarbeitung ihrer

personenbezogenen Daten klar und verständlich zu informieren. Wo erforderlich, wird eine Einwilligung für die Verarbeitung personenbezogener Daten eingeholt.

Leistungsindikatoren

Kommt es trotz unserer Vorkehrungen zu einem Verlust, einer Veränderung oder einer unbefugten Weitergabe oder einem unbefugten Zugriff auf personenbezogene Daten (data breach), wird eine interne Meldekette in Gang gesetzt: Alle internen und externe Meldungen werden bei einer zentralen Stelle gesammelt und bewertet. Ergibt die Bewertung, dass ein data breach die Rechte und Freiheiten der betroffenen natürlichen Personen gefährdet, erfolgt eine Meldung an die zuständige Datenschutzbehörde.

2022 gab es 8 data breach Meldungen (davon keine für die Erste Group Bank AG). Sollte der data breach in ein hohes Risiko resultieren, werden auch die betroffenen Personen selbst verständigt. 2022 sind 2 derartige Verständigungen erfolgt (davon keine für die Holding).

5. Unsere soziale Verantwortung

Die Verantwortung der Erste Group gegenüber der Gesellschaft geht stets über ihre Geschäftstätigkeit hinaus. Wir unterstützen Institutionen, Initiativen und Projekte sowie bestimmte Gruppen in den Bereichen Soziales, Kunst und Kultur, Bildung, Sport und Umweltschutz in allen Kernmärkten finanziell, in manchen Fällen auch durch Bereitstellung von Personal und Fachkompetenz. Für uns sind Finanzbildung, der Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte sowie gemeinnütziges Engagement und Freiwilligenarbeit Bereiche, in denen wir einen bedeutenden positiven Einfluss auf die Gesellschaft ausüben.

Da die Bedürfnis- und Interessenlagen in den Ländern der Erste Group heterogen und lokal determiniert sind, werden konkrete Sponsoringprojekte und Initiativen vor Ort bestimmt und verantwortet. Soziales Engagement und Sponsoring werden gruppenweit unter dem Dach des ExtraVALUE-Programms gebündelt, das von regionalen Schwerpunkten, themenübergreifenden Initiativen und Zusammenarbeit gekennzeichnet ist. Der Leitgedanke besteht darin, Menschen zu fördern und in ihren sozialen und kulturellen Bedürfnissen zu unterstützen. Das ExtraVALUE-Programm der Erste Group stellt daher ein sichtbares Bekenntnis der Bank zu ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den Menschen dar. Das Vorgehen hierzu ist in der Sponsoringrichtlinie geregelt.

5.1 ZUGANG ZU BANKPRODUKTEN FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE

GRI 3-3

In den Kernmärkten der Erste Group sind mehr als 14 Millionen Menschen nach wie vor von Armut oder sozialer Exklusion bedroht und selbst heute haben manche Bevölkerungskreise keinen Zugang zu grundlegenden Bankprodukten oder Dienstleistungen. Lebenshaltungskosten in der Region steigen und bezahlbarer Wohnraum wird knapper. Diese Tatsache stellt eine wesentliche Gefahr für eine inklusive und sozial nachhaltige Gesellschaft dar und begünstigt die wirtschaftliche Disparität.

Risiken/ Auswirkungen

Durch die Bereitstellung von grundlegenden Finanzprodukten für sozial benachteiligte Gruppen trägt die Erste Group zur Armutsbekämpfung und zur Verbesserung des gesellschaftlichen Wohlstands bei. Die Verschlechterung von sozialer Stabilität und wirtschaftlicher Entwicklung stellt ein Risiko für unser Geschäftsmodell dar, welches auf eben diesen aufgebaut ist.

Chancen

Das Übernehmen gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung steht nicht nur in Einklang mit der Strategie der Erste Group, sondern stärkt auch die Marke. Chancen bestehen hinsichtlich des Aufbaus eines loyalen und prosperierenden Kundenstocks. Zusätzlich können wir von einem positiven Imagetransfer auf die Marke, deren Emotionalisierung und der Identifikation der Mitarbeit:innen, profitieren.

Ziele

Um unser Ziel zur Förderung von sozialer Kohäsion setzt unser Social Banking Programm vier Ziele:

	Kennzahl	Ausgangswert		IST-Wert		Ziele			
		Jahr	Wert	Jahr	Wert	kurzfristig Jahr	Ziel	mittelfristig Jahr	Ziel
Leistbares Wohnen	# errichtete Gebäudeeinheiten (kum.)	-	-	2022	500	2025	3.300	2030	15.000
Finanzierungen durch Social Banking	Mio EUR, kumuliert	2017	115	2022	464	2025	650	2030	1.000
Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen ¹	Anzahl in '000, kumuliert	2017	7	2022	48	2025	-	2030	80
Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen	Anzahl in '000, kumuliert	2017	20	2021	78	2025	-	2030	200

¹ Das Ziel beschreibt die Gesamtzahl der Personen, die an den von Group Social Banking organisierten oder initiierten Bildungsaktivitäten teilnehmen.

Die Erreichung dieser Ziele kann mittelfristig gefährdet sein, wenn die Kreditausfälle den geplanten und vertretbaren Rahmen wesentlich übersteigen. Eine eigene Risikorichtlinie für Social Banking definiert die zentralen Voraussetzungen für das Management des mit Social Banking verbundenen Kreditrisikos in der Erste Group. Diese Richtlinie hat für Social Banking-Aktivitäten gegenüber Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Unternehmensgründern, sozialen Organisationen und Sonderprojekten Geltung. Sie stellt einen Rahmen dar, der entsprechend lokalen Bedürfnissen und Rechtsvorschriften angepasst ist.

Um das Risiko im Zusammenhang mit der Finanzierung von Sozialen Organisationen zu reduzieren, hat bis Ende 2022 das Erste Group Social Banking von der Portfolio Garantie des EU-Programms für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) profitiert. Um weiterhin vergünstigte Konditionen und Kredite für Soziale Unternehmer und Unternehmensgründer anbieten zu können, hat sich das Social Banking für eine Portfolio Garantie im Rahmen des neuen InvestEU Programms beworben.

Governance/ Zuständigkeit und Partizipation

Die Gesamtverantwortung für den Themenbereich Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte liegt in der Abteilung Group ESG Office und Social Banking, im Vorstandsbereich des CEO. Für den österreichischen Markt liegt die Verantwortung innerhalb der Zuständigkeit des CEO der Erste Bank Österreich, dies inkludiert unter anderem das Mikrokreditprogramm. Zusätzlich kooperieren wir mit der Erste Social Finance Holding, joint venture between Erste Stiftung und Erste Group Bank AG. Über die jeweilige Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) sind unsere Mitarbeiter:innen laufend in die Entwicklung neuer Initiativen und Projekte zur Erleichterung des Zugangs zu Bankprodukten für sozial benachteiligte Gruppen involviert.

Maßnahmen und Erfolgsindikatoren

Die Social Banking-Initiativen der Erste Group richten sich an finanziell ausgegrenzte oder von Armut oder sozialer Exklusion bedrohte Menschen, neu gegründete Unternehmen und Kleinstunternehmen sowie soziale Organisationen (Non-Profit-Sektor, Nichtregierungsorganisationen und Sozialunternehmen) und bieten diesen einen fairen Zugang zu Finanzprodukten, kompetenter Finanzberatung, kaufmännischer Weiterbildung und Mentoring.

	Österreich	Ungarn	Tschechische Republik	Slowakei	Rumänien	Kroatien	Serbien
Gründung von lokalen Projektteams und Abteilungen für leistbares Wohnen	●	●	●	●	●	●	
Identifizierung von Pilotprojekten für interessierte Gemeinden	●	●	●	●	●	●	
Entwicklung und Betrieb von leistbaren Mietwohnungen	●		●	●			
Skalierung von Social Banking Programmen	●	●	●	●	●	●	●
Finanzbildungsprogramme für Jugendliche	●	●	●	●	●	●	●

Zweite Sparkasse

Die Zweite Sparkasse hat seit ihrer Gründung im Jahr 2006 in Österreich insgesamt bereits 22.433 in finanzielle Schwierigkeiten geratene Menschen unterstützt und betreut derzeit rund 8.098 Kund:innen. Im Jahr 2022 hat, um den Kostendruck auf vulnerable Gruppen zu senken, die Zweite Sparkasse in Kooperation mit ihrem Netzwerk von Sozialen Organisationen ein Finanzierungsprodukt entwickelt, welches die Mietkaution und eine erste Wohnungsgrundausstattung von benachteiligten Menschen abdeckt.

Initiative Leistbares Wohnen

Die Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Angebot an leistbarem Wohnraum steigen kontinuierlich. Junge Menschen und Menschen in unteren Einkommensgruppen schaffen es trotz bezahlter Arbeit nicht, genug zu verdienen, um sich einen adäquaten Wohnraum zu schaffen. Die *Leistbares Wohnen* Initiative des Erste Group Social Banking wurde ins Leben gerufen, um so viel Unterstützung wie möglich für betroffene Menschen zu generieren und somit ihre Unabhängigkeit zu stärken. Typischerweise gewährleisten unsere Projekte 20% niedrigere Mieten als

sie im jeweiligen regionalen Markt angeboten werden. In Wien wird durch das Erste Bank Social Banking der Eigenmittelanteil für leistbare Wohnungen übernommen, die von den Partnerorganisationen Neunerhaus, Volkshilfe und anderen Organisationen zur Verfügung gestellt wurden. In der Tschechischen Republik wurde eine spezielle Tochtergesellschaft eingeführt, Dostupne byvanie (deutsch: leistbares Wohnen), welche bereits erste leistbare Wohnprojekte auf den Markt gebracht hat. In der Slowakei wurden in Kooperation mit der Slovak Investment Holding und der Stiftung der Slovenská Sporiteľňa die Slovenská sporiteľňa die Organisation Dostupný Domov 2020 gegründet, um vereinzelt Wohnungen am primären und sekundären Markt zu kaufen, um diese dann unter dem Marktwert an soziale Organisationen zu vermieten, die sich um benachteiligte Menschen kümmern. In der Slowakei wurde 2018 ein spezielles Programm ins Leben gerufen, welches sozial ausgegrenzten Menschen und Gemeinschaften (vor allem Roma) hilft, selbstständig adäquate Einfamilienhäuser zu finanzieren und zu bauen.

Mikrokreditprogramm der Erste Bank Oesterreich

Oftmals können neben sozial benachteiligten Menschen auch Unternehmer:innen mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sein. Zu den bedeutendsten Problemen zählt die Mittelbeschaffung für eine Unternehmensgründung. Kleinunternehmer erwirtschaften nicht nur für sich und ihre eigenen Familien ein Einkommen, sondern schaffen durch eine Expansion ihrer Unternehmen oft auch in ihrem Umkreis neue Arbeitsplätze. Diesen Kund:innen bietet die Erste Group Zugang zu kleinvolumigen Krediten für die Unternehmensgründung, kaufmännische Weiterbildung, E-Learning, Mentoring-Gespräche und Gelegenheiten zum Networking.

In Österreich unterstützt das Mikrokreditprogramm der Erste Bank Österreich und dem österreichischen Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz vor allem arbeitslose und vulnerable Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen und nur einen beschränkten- oder keinen Zugang zu Anschubfinanzierungen – Kredite, mit denen die arbeitslosen und vulnerablen Menschen ihr Geschäft oder ihren Betrieb gründen können – haben. Diese Initiative gibt es seit 10 Jahren und wurde bis 2025 verlängert. Die maximale Kredithöhe wurde auf EUR 15.000 mit einer Laufzeit von 5 Jahren erhöht und soll zu hunderten Neugründungen führen. Dank der Kooperation mit dem Europäischen Investitionsfonds konnte eine ähnliche Initiative für ukrainische Flüchtlinge, die ihre eigenen Unternehmen gründen und in Österreich Fuß fassen wollen, ins Leben gerufen werden. In Abstimmung mit der aktuellen EU Richtlinie (temporärer Schutz für vertriebene Menschen) werden Mikrokredite bis zu einer Laufzeit von 2 Jahren angeboten. Insgesamt vergab die Erste Group 2022 Kredite an 371 Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer im Gesamtvolumen von EUR 6,4 Mio.

Mikrofinanzierung in Rumänien

Oft reicht schon ein kleiner Betriebsmittelkredit aus, um ein Kleinunternehmen zu erweitern und um Armut zu besiegen. BCR Social Finance wurde 2009 gegründet zur Förderung sozialer Inklusion und wird durch die Reinvestition aller Gewinne in das eigene Unternehmen gestärkt. Es stellt Kleinunternehmen, kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und Selbstständigen in ländlichen und städtischen Gebieten Rumäniens Mikrofinanzprodukte zur Verfügung. 2022 gewährte BCR Social Finance rumänischen Kleinstunternehmen mehr als 1.533 Kredite und brachte EUR 20 Mio zur Auszahlung und erweiterte ihr Angebot um Bildungskredite für Studenten und Menschen, die ihren Job wechseln wollen bzw. in dem bestehenden professionalisieren möchten.

Schuldenberatung in der Slowakei

In der Slowakei hat das Social Banking der Slovenská sporiteľňa ihre Schuldnerberatung weitergeführt und an die 10900 einkommensschwachen Personen geholfen, ihre Schulden in den Griff zu bekommen und ihre privaten Finanzen besser zu verwalten.

Unterstützung von sozialen Organisationen

Die Social Banking-Experten und Mentoren der Erste Group bieten professionelle Beratung und Finanzlösungen zur Unterstützung von sozialen Organisationen und bei der Unternehmensgründung an. Die Erste Group stellt diesen Kund:innen Betriebsmittelkredite, Überbrückungskredite und Investitionskredite zur Verfügung. Im Jahr 2022 hat die ERSTE Stiftung das Erste Group Social Banking mit einer neuen Garantie unterstützt, die es der Bank ermöglicht soziale Organisationen zu finanzieren, die von anderen EU Garantien nicht abgedeckt werden. 2022 vergab die Erste Group Finanzierungen im Gesamtvolumen von EUR 23,4 Mio an 183 Sozialorganisationen, NGOs und Sozialunternehmer.

2022 hat die Erste Social Finance Holding ihr Impact Investitionsangebot in Form von Quasi-Eigenkapital für den sozialen Sektor verlängert und auf nachhaltige Unternehmen ausgeweitet. Außerdem konnte mit Hilfe der Europäischen Union kostenlos nichtfinanzielle Unterstützung wie individuelle Beratung, Mentoring, Fortbildung und technische Unterstützung für soziale und nachhaltige Unternehmer angeboten werden. Diese Leistungen wurden durch den Impact Hub Vienna, einen Inkubator für soziale Innovationen, und anderen Partnerorganisationen erbracht. Quasi-Eigenkapital wird in Form eines qualifiziertem Nachrangdarlehens begeben und hilft die Eigenkapitaldecke der Kund:innen zu stärken und ermöglicht somit ihr wirtschaftliches Wachstum und Ausbau deren sozialen Wirkung. Das Quasi-Eigenkapital wird sozialen Unternehmen, Non-Profit- und Nichtregierungsorganisationen in Österreich, Tschechien, Slowakei, Serbien, Kroatien und Rumänien angeboten.

Social Banking Finanzierungen

	2022	2021	2020	2019	2018	2017	bis 2017
Neue Finanzierungen durch Social Banking in EUR Mio	49,8	39,8	52,3	120,8	85,7	41,2	74,1
Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen in EUR Mio	26,4	24,0	38,0	91,0	68,7	20,5	64,9
Microfinanzierungen und Start-up Finanzierungen in Anzahl an neuen Kund:innen	1.087	1.018	1.259	3.108	2.317	1.075	6.136
Finanzierung von Sozialorganisationen in EUR Mio	23,4	15,8	14,3	29,8	17,0	20,7	9,2
Finanzierung von Sozialorganisationen in Anzahl an neuen Kund:innen	183	141	98	123	183	166	111
Anzahl an unterstützten Kund:innen in finanziellen Schwierigkeiten (kumuliert)	23.440	22.288	21.240	19.433			
Anzahl an Teilnehmer:innen von finanziellen Bildungsinitiativen	13.323	6.679	4.372	9.811	6.349	6.151	1.160
Anzahl an geschaffenen und erhaltenen Arbeitsplätzen (kumuliert)		77.536		44.897		19.892	

Stand with Ukraine

Im Rahmen der Bewegung „Stand with Ukraine“ haben wir gezeigt, dass wir unsere Verantwortung ernst nehmen, allen Menschen in der Region Zugang zu grundlegenden Finanzprodukten zu verschaffen: Insgesamt wurden 15.567 Gratiskonten für ukrainische Flüchtlinge in Österreich eröffnet und über 4.500 kostenlose Überweisungen in die Ukraine ermöglicht. Bereits in den ersten Tagen nach Ausbruch des Krieges ergriff auch die Banca Comercială Română (BCR) Maßnahmen, die den Flüchtlingen den Zugang zu Bankdienstleistungen (Geldwechsel, Überweisungen, Bargeldbehebung, Gratiskonten) ermöglichten.

5.2 FINANZBILDUNG

GRI 3-3

In Einklang mit ihrem Unternehmenszweck, Wohlstand zu verbreiten und zu sichern, engagiert sich die Erste Group auf vielfältige Weise im Bereich der Finanzbildung und unterstützt Menschen jeden Alters beim Erwerb der von ihnen benötigten Fähigkeiten und Kompetenzen. Entsprechend der Empfehlung der Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), mit der Vermittlung von Finanzwissen so früh wie möglich zu beginnen, legt die Erste Group besonderen Wert auf Finanzbildungsprojekte für Kinder und junge Menschen. Die Erste Group unterstützt sie dabei, aktiv und selbstbewusst am Wirtschaftsleben teilzunehmen und die Finanzwirtschaft als System zu verstehen.

Risiken/ Auswirkungen

Finanzbildung ist ein wesentlicher Faktor bei der Schaffung von Chancengleichheit und wirtschaftlichem Wohlstand und zur sozialen Einbindung. Umgekehrt bedeutet eine mangelnde Finanzbildung oftmals weniger Erfolg im Leben. Im Rahmen unserer Beteiligung an Initiativen und Projekten zur Finanzbildung und der Vermittlung von grundlegenden Finanzkompetenzen in allen unseren Kernmärkten leistet die Erste Group einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention und zur Förderung eines starken und stabilen Finanzsystems. Kunden ohne ausreichende Finanzbildung unterliegen größerer Gefahr sich finanziellen Risiken auszusetzen, welches zu Verlusten für Kunden sowie die Bank führen.

Chancen

Gut fundierte Entscheidung unserer Kunden erhöhen die Bereitschaft der Kunden sich mit ihren Finanzen auseinanderzusetzen. Das bedeutet besser Investitions- und Finanzierungsentscheidungen für Kunden und die Bank mit höheren Erträgen und geringen Risiken. Höheres Selbstvertrauen in eigene Finanzentscheidungen

bedeutet auch weniger Kundenbeschwerden und höhere Kundenzufriedenheit.

Ziele

Unser Ziel ist es nachhaltig wirkende Finanzbildung anzubieten.

Governance / Zuständigkeit und Partizipation

Verantwortlich für die Wirtschafts- und Finanzbildungsstrategie und den Financial Life Park (FLiP) ist das Innovation Hub (Erste HUB). Diese Einheit ist organisatorisch dem Ressort des Chief Platform Officers zugeordnet. Da die Bedürfnis- und Interessenlagen in den Ländern der Erste Group heterogen und lokal determiniert sind, werden konkrete Projekte und Initiativen zur Förderung der Finanzbildung vom lokalen Vorstand und Aufsichtsrat bestimmt und verantwortet.

Maßnahmen

Die Bemühungen der Erste Group im Bereich der Finanzbildung zielen vor allem darauf ab, zukünftig eine noch höhere Skalierbarkeit bei gleichbleibender bzw. sogar erhöhter Qualität anbieten zu können. So wird der Erfolg der Finanzbildungsprojekte der Erste Group laufend evaluiert und kontinuierlich daran gearbeitet, Verbesserungsmöglichkeiten für die einzelnen Projekte in den Ländern zu erarbeiten.

FLiP. Das FLiP ist ein Finanzbildungsprojekt, welches mit seinem umfangreichen Angebot die Eigenverantwortung fördert, Vorsorge gegen Überschuldung betreibt und damit auch zur Armutsprävention beiträgt. Touren durch das FLiP machen deutlich, wie wichtig die Finanzen für das persönliche Leben sind. Seit der Eröffnung im Oktober 2016 haben bereits mehr als 67.000 Besucherinnen und Besucher aus verschiedenen Schultypen und Schulstufen an interaktiven Touren in Wien teilgenommen. Die mobile Version des FLiP, das FLiP2Go, ist seit April 2019 unter der Schirmherrschaft der Erste Bank Österreich und der regionalen Sparkassen in ganz Österreich unterwegs und zählte bereits mehr als 21.300 Besucherinnen und Besucher. Die Nachfrage nach den digitalen Angeboten des FLiP wie FLiP Challenges, FLiP Digi Tours und Ressourcen für den Online-Unterricht stieg auch 2022 weiter an. In Kooperation mit dem Verein The Connection entwickelt das FLiP unter dem Titel „Geld im Griff“ Unterrichtsmaterialien für Deutschkurse für junge Menschen mit Migrationshintergrund, um ihnen Kompetenzen in den Bereichen Finanzen, Konsum und Sprache zu vermitteln. Zum zweiten Mal wurde in Kooperation mit der Donauuniversität

Krems ein Workshop veranstaltet, in welchen jungen Menschen mit Migrationshintergrund Wissen zu den Themen Unternehmensgründung und Umgang mit finanziellen Mitteln vermittelt wird. Insgesamt konnten seit FLiP Gründung über 250.000 Menschen - hauptsächlich Kinder und Jugendliche – mit den Finanzbildungsangeboten erreicht werden. 2022 wurde damit begonnen, an einem Konzept für das Projekt „FLiP to Metaverse“ zu arbeiten, welches als digitale Plattform sicherstellen würde, dass noch mehr Menschen von den angebotenen Services des FLiP erreicht werden können.

Money School. Die Banca Comercială Română setzte ihr Finanzkompetenzprogramm Money School im Jahr 2022 fort. Die Bank führte Online- und Offline-Schulungskurse mit über 64.000 Personen (sowohl Kindern als auch Erwachsenen) durch. Im April organisierte sie das EduFinFest, eine Veranstaltungsreihe „lebendige Bibliothek“ (100 Veranstaltungen auf nationaler Ebene) an der 10.000 Jugendliche und 100 BCR-Kolleg:innen als Ausbilder:innen beteiligt waren. Im Oktober 2022 wurde der Monat der finanziellen Bildung organisiert und 15.000 Menschen eingeschult. Darüber hinaus wurden auf der Money School-Plattform www.scoaladebani.ro zwei neue Online-Kurse gestartet (1. Öko-Finanzleitfaden: Wie man verantwortungsvoll konsumiert? und 2. Verantwortungsbewusstes Einkaufen – Wie man impulsives Einkaufen vermeidet).

FinQ. Die gemeinnützige Organisation FinQ Centrum wurde als gemeinsame Initiative der Stiftung der Slovenská sporiteľna und der Stiftung Národná banka gegründet, motiviert wurden durch ein gemeinsames Interesse an der Verbesserung der Finanzbildung in der Slowakei. Im Mittelpunkt der Arbeit steht FinQ - ein erfolgreiches und innovatives Bildungsprogramm zur Vermittlung von Finanzwissen und zur Förderung der Finanzkultur an Schulen. Das Programm steht allen Lehrer:innen offen, die daran interessiert sind, den Ansatz und die Inhalte in ihren Unterricht zu integrieren. Zu den 25 Schulen, die am Pilotprojekt teilgenommen hatten, kamen weitere 100 Schulen hinzu. Im Jahr 2022 haben 11.264 Schüler:innen und Studierende an der Prüfung der Finanzkompetenz teilgenommen.

ČSF. Die Česká spořitelna Foundation (ČSF) gehört zu den TOP 3 der Unternehmensstiftungen in der Tschechischen Republik. Die Stiftung setzt sich für eine stärkere und nachhaltigere Gesellschaft ein, die auf finanziell gebildeten und selbstbewussten Menschen und Unternehmen basiert. Die Hauptaufgabe besteht darin, die Entwicklung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen aktiv zu unterstützen und Lehrkräfte und Schulleitungen zu motivieren, den Unterricht auf der Grundlage des Kompetenzansatzes in der Bildung zu entwickeln. Im Jahr 2022 hat die Stiftung ihre Partnerorganisationen mit einem Rekordbetrag von über 150 Millionen CZK unterstützt.

Im Jahr 2022 startete die ČSF ihr erstes eigenes Programm „Freiwillige für Schulen“. Es handelt sich um ein Programm, das fachkundige Freiwillige aus der Wirtschaft mit Grund- und Sekundarschulen

zusammenbringt. Im ersten Jahr seines Bestehens haben mehr als 12.000 Kinder dieses Programm erlebt. Die Lehrkräfte können mehr als 650 Freiwillige aus verschiedenen Bereichen erreichen.

ABC des Geldes. Die Initiative „ABC des Geldes“ der Česká spořitelna ist das größte Finanzbildungsprogramm in der Tschechischen Republik. Das kostenlose Programm richtet sich nicht nur an Kinder, Eltern und Lehrer:innen, sondern auch an ältere Menschen, die eingeladen werden, digitale Kompetenzen zu entwickeln. Im Jahr 2022 nahmen 70.000 Kinder an 750 Schulen in der Tschechischen Republik an diesem Programm teil. Auch für ukrainische Kinder gibt es ein Programm in ukrainischer Sprache.

EBH Social Banking. Die Erste Bank Hungary konzentrierte sich im Jahr 2022 auf die Förderung der finanziellen Bildung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Das Programm der Bank zur Vermittlung von Finanzwissen wurde 2019 gemeinsam mit mehreren NGOs ins Leben gerufen. Zu den Zielgruppen gehören Kinder aus bildungsfernen Schichten sowie Schüler:innen von Berufsschulen in Budapest, Roma-Schüler:innen und Menschen mit eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten. Bislang wurden mehr als 3.500 Teilnehmer:innen erreicht. Seit Herbst 2022 legt EBH Social Banking in diesem Rahmen einen Schwerpunkt auf die finanzielle Bildung von Kindern, die in staatlicher Obhut leben, sowie von armen und meist verschuldeten Familien, von denen mindestens ein Elternteil früher in einer staatlichen Betreuungseinrichtung aufgewachsen ist.

Smart Finance School. Im Jahr 2022 hat die Erste Bank Croatia die Online-Workshops der Smart Finance School fortgesetzt und gleichzeitig begonnen, Live-Workshops in ihren Filialen in mehreren kroatischen Städten (Rijeka, Split, Osijek und Zagreb) abzuhalten. Um das Programm zur Vermittlung von Finanzwissen so vielen jungen Menschen wie möglich näherzubringen, hat die Bank außerdem mehr als 40 Workshops für Grundschulen, Gymnasien und Fakultäten mit fast 1.000 Teilnehmern abgehalten. Insgesamt wurden zwischen Anfang 2022 und Ende November über 90 Workshops mit mehr als 2.200 Teilnehmer:innen abgehalten, während seit Beginn des Jahres 2019 über 11.000 Teilnehmer:innen an den Workshops teilnahmen.

#ErsteZnali. Die Erste Bank Serbia hat ihr Finanzbildungsprogramm #ErsteZnali im Jahr 2022 weiterentwickelt und um neue Inhalte ergänzt. Neben der Plattform #ErsteZnali, die ab 2019 der breiten Öffentlichkeit Online-Finanzbildung bietet, konzentrierte sich das Programm 2021 und 2022 auf Aktivitäten für die jüngere Generation: die Entwicklung eines Handyspiels für 7- bis 10-Jährige „Guardians of Dragon's treasure“, Money School - eine Initiative zur Einführung von Finanzwissen in Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, Workshops für Jugendliche und ein spielbasiertes interaktives Theaterstück, ebenfalls mit dem Titel „Guardians of Dragon's treasure“.

6. Geschäftsethik

GRI 2-23

Ethisch korrektes Verhalten ist gleich wichtig für uns als Institution sowie für unsere Stakeholder. Unsere Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) bestätigt und präzisiert den Zweck der Erste Group, in der gesamten Region Wohlstand zu fördern und zu sichern. Darin sind folgende Aufgaben und Leitsätze definiert:

- _ Wohlstand verbreiten und sichern
- _ Zugänglichkeit, Unabhängigkeit und Innovation
- _ Profitabilität
- _ Finanzielle Bildung
- _ Es zählen die Menschen
- _ Der Zivilgesellschaft dienen
- _ Transparenz, Stabilität, Einfachheit

Vor jeder Geschäftsentscheidung sind zwei wesentliche Fragen zu beantworten: „Ist es profitabel?“ und „Ist es legal?“. Für die Erste Group war und ist das jedoch nicht genug. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter muss auch eine „dritte Frage“, die sich aus dem Statement of Purpose ergibt, beantworten: „Ist es das Richtige zu tun?“

Auf Basis dieser Grundsatzerklärung definiert ein Verhaltenskodex (der 2015 vom Vorstand genehmigte und 2021 aktualisierte Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen und Organvertreter, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln und ethische Prinzipien für das tägliche Geschäftsleben. Gleichzeitig bekräftigt dieser Verhaltenskodex, dass die Erste Group im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achtet.

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft beim UN Global Compact verpflichten wir uns dazu unserer Verantwortung in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, und Korruptionsbekämpfung gerecht zu werden. Die Prinzipien, welche wir in unsere Strategie miteinbeziehen leiten sich unter anderen von der Universal Declaration of Human Rights (Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte), der ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work (Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit), sowie der United Nations Convention Against Corruption (Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption) ab.

6.1 ETHISCH KORREKTES VERHALTEN DER MITARBEITER:INNEN IM BANKBETRIEB

GRI 3-3, 2-25, 2-26, 2-27

Unsere Grundregeln sind Respekt, Vertrauen, Fairness und Integrität, welche unser Selbstverständnis definieren, das wir in unseren Unternehmungen an den Tag legen. Erreichen können wir das durch eine verantwortungsvolle Unternehmenskultur, klare Com-

pliance-Rahmenbedingungen, und entsprechende Mitarbeiterqualifikationen.

Zentrale Themen sind Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, Finanzkriminalität und Terrorismusfinanzierung, die Beachtung von Finanzsanktionen und Embargos, Betrug, Datenschutz sowie Compliance in Bezug auf Wertpapiere und Wohlverhalten (dies beinhaltet auch Interessenkonflikte und Maßnahmen gegen Bestechung und Korruption).

Risiken/ Auswirkungen

Unethisches Verhalten kann all unsere wichtige Stakeholder schädigen und kann über Reputationsschäden und Strafverfahren auch den Unternehmenswert der Erste Group schaden.

Chancen

Durch konsequentes ethisch korrektes Verhalten können wir positiv zum Vertrauen in den Finanzsektor und damit zur Stabilität der Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Die hohe ethische Integrität unserer Institution übersetzt sich in einer geringen Anzahl an Kundenbeschwerden, höherer Kundenzufriedenheit und schützt vor Fehlverhalten unserer Mitarbeiter:innen.

Ziele

Null Toleranz bei jeglichen Verstößen gegen unsere Compliance-Regeln.

Governance/ Zuständigkeit

Die Verantwortung für Compliance-Angelegenheiten obliegt dem Compliance-Bereich, der der Risiko-Vorständin zugeordnet ist, aber direkt an den Gesamtvorstand berichtet.

Richtlinien & Mitgliedschaften

Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) dient zur grundlegenden Orientierung der Mitarbeiter:innen der Erste Group und legt die verbindlichen Regeln für das tägliche Geschäftsleben fest. Er bildet zusammen mit nationalen und internationalen Gesetzen und Standards die Basis für das Compliance-Managementsystem zur Sicherstellung eines gesetzes- und normenkonformen Verhaltens. Die Erste Group ist Mitglied von Transparency International (TI), der Aufsichtsratsvorsitzende der Erste Group ist ein Vorstandsmitglied von TI.

Maßnahmen

Compliance-Prozesse und Systeme

Unsere Überwachungssysteme in den Bereichen Geldwäsche, Finanzkriminalität und Terrorismusfinanzierung, Finanzsanktionen und Embargos, Betrug, Datenschutz sowie Compliance hinsichtlich Wertpapiertransaktionen und Wohlverhalten werden laufend kritisch hinterfragt, überprüft und verbessert.

Umfassende Schulung

Die Erste Group hat ein Compliance-Trainingsprogramm eingeführt, das gezielte Richtlinien und Schulungsinitiativen umfasst, die Regeln und Grundsätze für unsere Mitarbeiter:innen definieren. Zur Gewährleistung der Einhaltung aller Gesetze und Verordnungen werden Richtlinien und Verfahren gruppenweit laufend evaluiert und überarbeitet. Die vorgeschriebene Compliance-Schulung für alle beinhaltet Sensibilisierungsmaßnahmen und eine Einführung in die Prävention von Compliance-Risiken, einschließlich Korruption. Für in bestimmten Geschäftsbereichen tätige Mitarbeiter:innen sind risikobasiert zusätzliche Compliance-Schulungen verpflichtend.

Kommunikation der Maßnahmen und Richtlinien

Das Compliance-Programm der Erste Group hat die Grundlage für ein gemeinsames Werteverständnis innerhalb der Gruppe geschaffen. Über das Programm und die angebotenen Meldekanäle werden die Mitarbeiter:innen auch aktiv im Intranet, im Rahmen von Trainings und durch die Führungskräfte informiert.

„Erste Integrity Line“- Whistleblowing

Die Erste Group die gesetzliche Verpflichtung, allen Mitarbeiter:innen einen Mechanismus zur Meldung von Verstößen zu bieten. Zum Kernstück des Programms zählt die „Erste Integrity“ – die interne Meldestelle, an die Mitarbeitenden Verdachtsfälle berichten oder einfach Fragen bezüglich möglicher Vergehen stellen können.

Die Meldungen werden von der Meldestelle entgegengenommen und gemäß einem standardisierten Prozess geprüft. Im Whistleblowing Komitee werden anschließend die weiteren Schritte für jeden konkreten Fall entschieden. Die weitere Bearbeitung erfolgt vertraulich und nach dem Need-to-know-Prinzip. Alle Meldungen wurden angemessen untersucht und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen gesetzt.

Zero Tolerance

Bei verifizierten Verstößen gegen unsere Regeln werden ausnahmslos entsprechende Disziplinarmaßnahmen bis zur Kündigung oder Entlassung gesetzt.

Interessenskonflikte

Interessenskonflikte zwischen Kund:innen, der Erste Group und Mitarbeiter:innen sind durch klare interne Bestimmungen geregelt. Richtlinien, Schulungen und organisatorische Maßnahmen wurden umgesetzt, um verschiedene Arten von Interessenskonflikten mit Relevanz für das Geschäft der Erste Group zu erkennen, zu vermeiden oder zu bewältigen. Dies umfasst Themen wie Vertraulichkeit von Informationen, Behandlung von Naheverhältnissen, Nebentätigkeiten und die Annahme und Vergabe von Zuwendungen. Darüber hinaus regeln spezielle rechtliche Bestimmungen Informationsbarrieren, Mitarbeitergeschäfte, den Investorenschutz und Research Disclaimer. Informationen zur Vermeidung von Interessenskonflikten unseren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Corporate Governance Report der Erste Group zu entnehmen.

Tax Compliance

Mit dem Tax Code of Conduct hat die Erste Group klare Verhaltensprinzipien und Handlungsgrundsätze in Bezug auf ihre Steuerangelegenheiten festgelegt. Er basiert auf dem Allgemeinen Verhaltenskodex der Erste Group. Im Tax Code of Conduct verpflichten sich unsere Mitarbeiter:innen Steuergesetze, Richtlinien, Verordnungen sowie Melde- und Offenlegungsverpflichtungen in allen Ländern, in welchen die Erste Group tätig ist, einzuhalten. Dies umfasst selbstverständlich auch die fristgerechte Zahlung der Steuern. Es wird Wert auf einen proaktiven und transparenten Umgang mit den Steuerbehörden gelegt.

Dem Finanzvorstand der Erste Group Bank AG wird jährlich ein Review des Tax Code of Conduct zur Freigabe vorgelegt. Alle Töchtergesellschaften im In- und Ausland stimmen dem Tax Code of Conduct in eigenen Prozessen zu. Damit wird ein konzernweites einheitliches steuerstrategisches Verständnis geschaffen. Es finden halbjährliche Treffen von Steuerexperten aller wesentlichen ausländischen Konzerngesellschaften zum Zwecke des Informationsaustausches und zur Gewährleistung eines gruppenweit einheitlichen Standards in der steuerlichen Gestionierung statt.

Ombudsstelle

Unsere Kund:innen und andere Stakeholder können sich mit Beschwerden an die zentrale Ombudsstelle der Erste Group in Wien wenden. Das Beschwerdemanagement, welches der Risikovorständin zugeordnet ist, koordiniert überwacht die Abwicklung von Beschwerdefällen. Ziel ist es Beschwerden innerhalb von 30 Tagen von der Ombudsstelle zu schließen. Beschwerden, deren Schließung mehr als 30 Tage dauert, bergen ein rechtliches Risiko, deshalb ist es besonders wichtig die Anzahl dieser Beschwerden möglichst gering zu halten.

Leistungsindikatoren

Die Ombudsstelle überprüft die Aktivitäten der lokalen Ombudsstellen innerhalb der gesamten Gruppe anhand zweier KRIs (Key Risk Indicators), um die Abwicklung der Reklamationen zu beobachten und um ein Frühwarnsystem für potenziell auftretende Probleme innerhalb der Bank bereitzustellen:

- Complaint Ratio, bezeichnet die Anzahl der erhaltenen Beschwerden pro 1000 aktiver Kund:innen. Das Ziel dieses Indikators ist es, zu zeigen wie gut die Beschwerdeerfassung der einzelnen Banken funktioniert und wie offen die Bank mit Beschwerden umgeht.
- Anzahl der Beschwerden die innerhalb von 30 Tagen geschlossen wurden.

Die complaint ratio und nicht erledigte Beschwerden werden nach kritischen Produkten und kritischen Prozessen aufgeteilt. Bei ansteigenden Fallzahlen wird in der Abteilung für operationales Risiko eine tiefergehende Analyse durchgeführt.

Das Jahr 2022 zeigt gute Ergebnisse. Sogar in jenen Ländern, die strengere gesetzliche Vorgaben aufweisen, sind die KRIs positiv

zu bewerten. Die Situation im Jahr 2022 war für einige Banken herausfordernd, aber es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Bei der Česká spořitelna wird z.B. bei Beschwerden zu Rückbuchungen bei Karten das Geld bis zu einem bestimmten Wert sofort rückerstattet. Auf diese Weise wird die Beschwerde schneller und zur Zufriedenheit des Kunden abgeschlossen. Für die Bearbeitung von Beschwerden aufgrund von Gebührenerhöhungen wurde eine automatisierte Beschwerdebearbeitung implementiert um die Reklamationen schnellstmöglich beantworten zu können.

6.2 KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

GRI 3-3, 2-16, 205-1, 205-3,

Verlässlichkeit und gesetzeskonformes Handeln sind die Grundlage für finanzielle Geschäfte, deshalb ist das Thema Korruptionsbekämpfung wesentlich für alles Handeln der Erste Group.

Risiken/ Auswirkungen

Korruption untergräbt die Rechtsstaatlichkeit, die Stabilität politischer Institutionen, und in Konsequenz die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung eines Landes. Zudem befördert sie die Ungleichverteilung von Ressourcen und Chancen.

Allein der Verdacht auf Korruption kann drastische finanzielle Strafen für die Erste Group sowie die Schädigung unserer Reputation verursachen. Das kann den Verlust von Geschäft nach sich ziehen. Zusätzlich kann eine persönliche Haftung für die Mitglieder des Vorstands, des höheren Managements, und des Aufsichtsrates ausgelöst werden.

Chancen

Eine wirksame Korruptionsprävention und -abwehr trägt nicht nur zu einer funktionierenden und nachhaltigen Gesellschaft bei, sondern bestärkt auch den Ruf der Erste Group als zuverlässigen und rechtssicheren Partner für bestehende und potentielle Kund:innen. Zudem schützt sie unsere Mitarbeiter:innen auf individueller Ebene vor eventuellem versehentlichen Fehlverhalten. Konsequente Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung helfen dabei die Widerstandsfähigkeit der Institution zu gewährleisten.

Ziele

Die Erste Group hat das ambitionierte Ziel, keine Vorfälle von Bestechung und Korruption im eigenen Unternehmen zu haben. Dazu müssen aber auch unsere Erkennungs- und Disziplinarmaßnahmen in dem Bereich fehlerfrei funktionieren.

2022 wurde eine gruppenweiten Policy zu den Themen Interessenkonflikte und Bekämpfung von Bestechung und Korruption ohne materielle Änderungen überarbeitet. Zur Einführung wurde ein mehrsprachiges e-Learning-Programm für unsere Mitarbeiter:innen erstellt, das Ende 2022 bereits von ca. 90 % unserer Mitarbeiter:innen absolviert wurde.

In 2023 zielen wir auf eine Erfüllungsquote von 100 % ab. Die Voraussetzung dafür ist, dass auch Neueinstellungen den Lehrgang schnellstmöglich absolvieren. Zudem wollen wir in 2023 unser neues Reportingtool gruppenweit einführen.

Governance/ Zuständigkeit

Die Verantwortung für Compliance-Angelegenheiten obliegt der Compliance-Abteilung, die dem Bereich des für Risiko zuständigen Vorstandsmitglieds zugeordnet ist, aber direkt an den Gesamtvorstand berichtet. Für das Thema Korruptionsbekämpfung ist die Abteilung Conduct Compliance zuständig.

Richtlinien

Die Erste Group tritt für null Toleranz gegenüber jeder Form von Bestechung und Korruption ein. Eine gruppenweite Policy zu den Themen Interessenkonflikte und Bekämpfung von Bestechung und Korruption stellt sicher, dass jeder in der Erste Group mit den wesentlichen Regeln und Mindeststandards vertraut ist. Zu diesen zählen die wesentlichen nationalen Bestimmungen (z.B. das österreichische Strafgesetzbuch) sowie Bestimmungen des UK-Bribery Act und des U.S. Foreign Corrupt Practices Act. Die Richtlinie ist ein Mindeststandard für alle. Sie wurde 2021 wesentlich überarbeitet und im Jahr 2022 sukzessive an alle relevanten Gesellschaften (ca. 40) der Bankengruppe zur Umsetzung weitergegeben.

Kontrollmaßnahmen

Risikobeurteilung

Im Rahmen der Risikobeurteilung werden sämtliche relevanten Risikoauslöser bewertet. Diese Beurteilung bezieht sich sowohl auf die Beurteilung der Auslöser von Korruptionsrisiken als auch auf die allgemeinen Interessenkonflikte, die in einem Finanzinstitut potentiell vorkommen können.

- _ Governance/Unternehmensführung
- _ Organisatorische Interessenkonflikte
- _ Interessenkonflikte aus Naheverhältnissen
- _ Interessenkonflikte aus Nebentätigkeiten
- _ Sponsoring, Kooperationen, Spenden
- _ Vertraulichkeit
- _ Interessenkonflikte aus Vergütung
- _ Interessenkonflikte im Beschaffungsmanagement
- _ Zuwendungen und Antikorruption

Im Laufe des Jahres wurde die Risikobeurteilung in der Holding, der Erste Bank Österreich und Erste Digital gestartet und vorläufige Ergebnisse ausgewertet. Die Beurteilung der CEE Banken soll bis Ende 2022 erfolgen, sodass im ersten Quartal 2023 (rückwirkend für 2022) die Risikoergebnisse sowohl auf Unternehmens- als auch auf konsolidierter Gruppenebene verfügbar sind. Auf dieser Basis werden dann als besonders risikobehaftet identifizierten Prozessen neue interne Kontrollen eingerichtet.

Schulung und Sensibilisierungsmaßnahmen

Unser 2022 zum ersten Male gruppenweit eingeführtes, mehrsprachiges e-Learning-Programm zum Thema Interessenkonflikte

und Antikorruption unterstützt die Geschäftsführung, Führungskräfte und Mitarbeiter:innen bei der Umsetzung unserer Richtlinie in der Geschäftspraxis.

Im April 2022 wurde das e-Learning stufenweise zur verpflichtenden Absolvierung an alle Mitarbeiter:innen und Geschäftsführung zugewiesen. Zudem wurde das e-Learning im Laufe des Jahres 2022 in die jeweilige Landersprachen in CEE übersetzt und wird sukzessive an weitere relevanten Erste Group Gesellschaften (Banken und Nicht-Banken) in Österreich und in CEE ausgerollt und dort mit klarer Empfehlung der Group Compliance umgesetzt. Group Compliance überwacht zentral die Durchführung der e-Learnings und ergreift bei Nichtdurchführung entsprechende Maßnahmen.

Zusätzlich zum e-Learning werden in mit höherem Risiko behafteten Geschäftsbereichen (z.B. jenen, die große internationale Kunden und Amtsträger:innen betreuen, Einheiten mit Sponsoring-Tätigkeit, Einkauf, Topmanagement) gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen, Schulungen und häufiger Informationsaustausch angeboten.

Meldungen und Berichtswesen

Von unseren Mitarbeiter:innen sind diverse Meldepflichten einzuhalten, insbesondere zur Meldung von Zuwendungen im öffentlichen Bereich und in der Privatwirtschaft, aber auch von Vorteilen, die sie von Dritten im Wertpapierbereich (MiFID II) erhalten oder an Dritte vergeben. Die direkten Vorgesetzten stellen bei der Beurteilung von angebotenen oder angenommenen Zuwendungen die erste Verteidigungslinie dar. Bei Fragen im Zusammenhang mit Korruptionsprävention oder in Zweifelsfällen können Mitarbeiter:innen auch Kontakt mit dem Compliance-Bereich aufnehmen. Dies kann über verschiedene Kanäle – E-Mail, Meldetools für Interessenkonflikte (wird derzeit in bestimmten österreichischen Gesellschaften verwendet) oder anonym via Whistleblowing – erfolgen. Näheres zu Whistleblowing ist dem Kapitel “Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb” zu entnehmen.

Konsequenzenmanagement

Sämtliche Verdachtsfälle werden überprüft und disziplinar verfolgt. Falschdarstellungen oder Nichteinhaltung der Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption ziehen neben allfälligen zivil- und strafrechtlichen Folgen auch disziplinare Konsequenzen nach sich. Für das Konsequenzenmanagement ist der Bereich People & Culture verantwortlich. Die Prozesse werden in einer Betriebsvereinbarung geregelt.

Leistungsindikatoren

Kritische Interessenkonflikte (insb. jene, die Korruption indizieren) werden den Gruppengremien quartalsweise oder wenn notwendig ad-hoc gemeldet. Die Ad-hoc Berichterstattung über „kritische Interessenkonflikte“ erfolgt an Group Compliance, Konzernrevision und Gruppengremien (Vorstand und Aufsichtsrat).

Im Jahr 2022 wurde in einem Quartalsbericht über zwei Fälle von Interessenkonflikten berichtet; die Interessenkonflikte konnten erfolgreich gelöst werden. Im Jahr 2022 wurden sonst keine kritischen Interessenkonflikte und keine unerlaubten Zuwendungen bekannt.

7. GRI Index

Erklärung zur Verwendung	Erste Group Bank AG berichtet für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 in Übereinstimmung mit den GRI-Standards.					
GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021					
GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Aussagen	Aussagen Begründung	Erläuterungen	Kommentar
Allgemeine Angaben						
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-1 Einzelheiten zur Organisation	Lagebericht 2022 a. Rechtlicher Name: Allgemeine Angaben im Konzernanhang b. Eigentumsverhältnisse, Rechtsform: Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte/ Unterkapitel Kapitalzusammensetzung im Konzernlagebericht c. Ort der Zentrale: Kapitel Zweigniederlassungen im Konzernlagebericht d. Länder in denen sie tätig ist: Note 1 (Segmentberichterstattung) im Konzernanhang				a) Erste Group Bank AG c) Am Belvedere 1, Wien 1100
	2-2 In der Nachhaltigkeitsberichterstattung enthaltene Entitäten	Note 59				
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtszyklus, Kontaktdaten für Rückfragen	Impressum				1.1.2022 bis 31.12.2022 Jährlich
	2-4 Änderungen bei der Berichterstattung					Keine signifikanten Änderungen in der Organisation (weder im Hinblick auf Größe, Struktur) oder der Lieferkette
	2-5 Externe Prüfung	115				
	2-6 Geschäftstätigkeit, Wertschöpfungskette und sonstige Geschäftsbeziehungen	Lagebericht 2022 Kapitel: Kooperation zwischen Erste Group Bank AG und Vienna Insurance Group (VIG); Abschnitt Konsolidierungskreis im Konzernanhang (Commerzbank)				Vertragspartnerschaft mit der Vienna Insurance Group; Vertriebskooperation mit Commerzbank AG
	2-7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	S. 75	2-7 iii) Arbeitnehmer mit nicht garantierter Arbeitszeiten	Nicht anwendbar		Trifft auf die Erste Group nicht zu.
	2-8 Beschäftigte, die keine Angestellten sind			Nicht anwendbar		Es wurde kein signifikanter Anteil der Aktivitäten durch Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, verrichtet
	2-9 Führungsstruktur Zusammensetzung der Unternehmensführung	CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-10 Ernennung und Auswahl des höchsten Leitungsorgans	CG-Bericht	2-10 i Berücksichtigung der Erwartungen der Stakeholder bei der Auswahl des Vorstandes und AR -Mitgliedern	Nicht anwendbar		Die Syndikatsteilnehmer subordinieren sich der Stiftung
	2-11 Vorsitz des höchsten Leitungsorgans	CG Bericht				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Auslassungen Begründung	Erläuterungen	
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-12 Die Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Aufsicht über das Management der Auswirkungen der Organisation	S. 57 und CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-13 Delegieren der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	S. 57-58				TCFD: Governance
	2-14 Die Rolle des höchsten Kontrollorgans in der Nachhaltigkeitsberichterstattung	S. 57 und CG-Bericht				TCFD: Governance
	2-15 Interessenskonflikte	CG-Bericht				
	2-16 Kommunikation kritischer Anliegen an das höchste Kontrollorgan	S. 94-95				
	2-17 Kollektives Wissen des höchsten Kontrollorgans	CG-Bericht und 57				TCFD: Governance
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	S. 58-59				
	2-19 Vergütungspolicy	S. 58				
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	S. 58-59				
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	S.6 0				
	2-22 Erklärung zur Nachhaltigkeitsstrategie	S. 54-56				
	2-23 Beschreibung des Commitments für ein verantwortungsbewusstes Geschäftsgebahren einschließlich der Achtung der Menschenrechte	S. 92				Code of Conduct: https://www.erstegroup.com/de/ueberuns/nachhaltigkeit-esg
	2-24 Einbindung des Commitments für ein verantwortungsbewusstes Geschäftsgebahren in die Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen	S. 54-56				
	2-25 Bekenntnis zur Übernahme der Verantwortung der eigenen Auswirkungen, Beschreibung der Maßnahmen zur Behebung negativer Auswirkungen, inkl. Beschwerdemanagement	S. 92-93				
	2-26 Umgang mit Bedenken hinsichtlich verantwortungsbewussten Geschäftsgebahrens einschl. Whistleblowing-Mechanismen	S. 93				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen	Auslassungen Begründung	Erläuterungen	Kommentar
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance)	S. 92-93				Es gab 2022 keine signifikanten Strafen als Folge der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen, wirtschaftlichen und Umweltschutzbereich.
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen					Für die Erste Group Bank AG bestehen folgende wesentliche Mitgliedschaften: WSBI (World Savings Banks Institute), ESBG (European Savings Banks Group), Österreichischer Sparkassenverband, WKÖ (Wirtschaftskammer Österreich, Sparte: Banken und Versicherungen), ÖVFA (Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management), BWG (Österreichische Bankwissenschaftliche Gesellschaft), WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung), Industriellenvereinigung (IV), respACT (österreichische Unternehmensplattform für Corporate Sustainability und nachhaltige Entwicklung), Transparency International, UNEP FI, Net Zero Banking Alliance, PCAF; UN GC Unterstützerin Für die Tochterbanken der Erste Group in CEE bestehen folgende wesentliche Mitgliedschaften. Erste Bank Croatia: Croatia Green Building Council (CGBC), Croatian Association of Accountants and Financial Experts (CAAFE); Erste Bank Serbia: Association of Banks of Serbia, Chamber of Commerce Serbia; Slovenská sporiteľňa: Slovak Banking Association, Central European Corporate Governance Association; Erste Bank Hungary: Hungarian Banking Association, Budapest Chamber of Commerce and industry; Banca Comercială Română: Romanian Banking Association, Financial Markets Association; Česká spořitelna: Czech Banking Association, Economic chamber of the Czech Republic
	2-29 Ansatz für die Einbeziehung von Stakeholdern	S. 54, 60				
	2-30 Tarifverträge	S. 76-77				

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			
			Auslassungen	Auslassungen Begründung	Erläuterungen	Kommentar
Wesentliche Themen						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Vorgehen zur Bestimmung der wesentlichen Themen	S. 60-61				
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	S. 61				
Klima und Umwelt - Nachhaltigkeitsrisiken bei Finanzierungen und Veranlagungen						
GRI 3: Nachhaltigkeitsrisiken bei Finanzierungen und Veranlagungen	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 61-65				
Klima und Umwelt - Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren						
GRI 3: Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 65-69				
Klima und Umwelt - Ökologische Auswirkungen des Bankbetriebs						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 72-75				
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	S. 72-75	d. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n: i. verkauften Strom ii. verkaufte Wärme iii. verkaufte Kühlenergie iv. verkauften Dampf	Nicht anwendbar	die Erste Group erzielt keine Umsätze mit dem Verkauf von Strom, Wärme, Dampf oder Kühlenergie	TCFD Metriken und Ziele;
	302-2 Energieverbrauch ausserhalb der Organisation		GRI 302: Energie 2016	Informationen stehen nicht zur Verfügung	Daten zum Energieverbrauch außerhalb der Organisation stehen nicht zur Verfügung, sondern werden durch einen spend-based Berechnungsansatz in den Scope 3 Emissionen der Gruppe inkludiert. Im nächsten Jahr wird die Datenerfassung auf den Energieverbrauch der externen Datacenter erweitert	
	302-3 Energieintensität	S. 73-74				
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	S. 72-75				TCFD Metriken und Ziele
	302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen			Nicht anwendbar	Unsere Produkte sind immateriell und haben daher keinen Energiebedarf.	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 72-75	c. biogene CO2-Emissionen in Tonnen CO2-Äquivalent	Nicht anwendbar	Es werden keine biogenen Emissionen ausgestoßen	TCFD Metriken und Ziele
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	S. 72-75			Scope 2 - standortbasiert: 44.593 tCO2e Scope 2 - marktbasierend: 18.686 tCO2e	TCFD Metriken und Ziele
	305-3 Weitere indirekte Emissionen (Scope 3)	S. 72-75	c. biogene CO2-Emissionen in Tonnen CO2-Äquivalent	Nicht anwendbar	Es werden keine biogenen Emissionen ausgestoßen	
	305-4 Intensität der THG-Emissionen	S. 72-75				
	305-5 Senkung der THG-Emissionen	S. 72-75				
	305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen (ODS)			Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur unseres Geschäftes nicht anwendbar.	
	305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen			Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur unseres Geschäftes nicht anwendbar.	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			
			Auslassungen	Auslassungen Begründung	Erläuterungen	Kommentar
Unsere Mitarbeiter:innen- Diversität und Chancengleichheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 77-79				
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	S. 77-79	ii) Altersgruppe iii.) andere Diversitätsindikatoren, falls anwendbar (Minderheiten oder vulnerable Gruppen)	ii) Daten nicht vollständig. iii) nicht anwendbar	ii) Altersgruppe: Die Zahlen wurden für B0 und B-1 nicht erhoben.	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern			Informationen stehen nicht zur Verfügung	Prozesse zum Datenerfassungssystem sind nicht vorhanden.	
GRI 406 Antidiskriminierung 2016	406 -1 Antidiskriminierung	S. 78				
Unsere Mitarbeiter:innen- Gesundheit der Mitarbeiter und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 80-82				
GRI 403: Occupational Health and Safety 2018	403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 80-82				
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	S. 80-82				
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	S. 80-82				
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 81				
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 81				
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	S. 80-81				
	403-7 Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	S. 80-81				
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind			Informationen stehen nicht zur Verfügung	Kein zentrales Datenerfassungssystem vorhanden.	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen		403-9	Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur des Geschäfts kann nicht vollständig berichtet werden.	In der Holding gab es 2022 1 Arbeitsunfall.
	403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen			Nicht anwendbar	Aufgrund der Natur des Geschäfts kann nicht berichtet werden.	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Auslassungen Begründung	Erläuterungen	
Unsere Mitarbeiter:innen - Attraktivität für Talente						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 82-83f				
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	S. 83				Berechnung erfolgt gemäß Schlüter-Formel: (Summe der Abgänge) / (Personalstand zum 1.Jänner + Summe der Zugänge)
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden			Nicht anwendbar	Die betriebliche Leistungen stehen alle Mitarbeiter:innen gleichermaßen zur Verfügung	
	401-3 Elternzeit	S. 80-81				Es gibt keinen Kündigungsschutz nach Rückkehr nach Karenz in Serbien, Tschechien, Slowakei.
GRI 404 Beschäftigung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und angestellten	S. 83				
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	S. 82-83				
	404-3 Prozentsatz der Angestellten die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	S. 83	404-3	Informationen stehen nicht zur Verfügung	Auswertung dieser Daten auf Gruppenebene ist nicht verfügbar. Ebenso die Veränderung zum Vorjahr	

GRI Standard Nummer	GRI Standard Bezeichnung	Verweis im Geschäftsbericht	Auslassungen			Kommentar
			Auslassungen	Auslassungen Begründung	Erläuterungen	
Unsere Kund:innen - Kundenzufriedenheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 84-85				
Unsere Kund:innen – Datensicherheit						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 86-87				
GRI 418: Customer Privacy 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes oder den Verlust von Kundendaten	S. 86-87				
Unsere soziale Verantwortung - Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 87-89				
FS 14 der GRI G4	Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	S. 87-89				Alter GRI, der nicht durch einen neuen ersetzt werden kann, da die Sector Standards für Banken nicht veröffentlicht wurden.
Unsere soziale Verantwortung – Finanzbildung						
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management der wesentlichen Themen	S. 90-91				
FS 14 der GRI G4	Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	S. 90-91				Alter GRI, der nicht durch einen neuen ersetzt werden kann, da die Sector Standards für Banken nicht veröffentlicht wurden.
Geschäftsethik - Korruptionsbekämpfung						
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		205-1 a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.	Einschränkungen wegen Verschwiegenheitspflicht		Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stand die Analyse nicht zur Verfügung
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung			Informationen stehen nicht zur Verfügung		Daten stehen in dieser Form nicht zur Verfügung
	205-3 Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen					Im Berichtszeitraum wurden keine Korruptionsfälle gemeldet.
Geschäftsethik						
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung					Gegen die Erste Group Bank AG wurden keine Klagen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolverhaltens erhoben. Tochterbanken der Erste Group Bank AG in CEE waren im Berichtszeitraum direkt oder indirekt in insgesamt drei diesbezügliche Verfahren involviert. Ein Verfahren wurde 2022 mit Verhängung einer Geldbuße durch die zuständige Kartellbehörde und deren Bezahlung beendet. Es sind insgesamt zwei Verfahren nicht abgeschlossen. Wir erwarten nicht, dass diese Verfahren zu Geldbußen oder Sanktionen mit materiell wesentlichen Auswirkungen für die Erste Group führen werden.

8. Principles for Responsible Banking Reporting



Grundsatz 1: Ausrichtung

Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie mit den Bedürfnissen des Einzelnen und den Zielen der Gesellschaft, wie sie in den Zielen für nachhaltige Entwicklung, dem Pariser Klimaabkommen und den einschlägigen nationalen und regionalen Rahmenwerken zum Ausdruck kommen, in Einklang steht und dazu beiträgt.

1.1 Geschäftsmodell

Beschreiben Sie (allgemein) das Geschäftsmodell Ihrer Bank, einschließlich der wichtigsten Kundensegmente, die bedient werden, der Arten der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der Hauptsektoren und Arten der Aktivitäten in den wichtigsten Regionen, in denen Ihre Bank tätig ist, oder Produkte und Dienstleistungen anbietet. Bitte quantifizieren Sie die Informationen, indem Sie z.B. die Verteilung des Portfolios Ihrer Bank (in %) nach Regionen, Segmenten (d.h. nach Bilanz und/oder außerbilanziellen Geschäften) oder indem Sie die Anzahl der betreuten Kund:innen und Klient:innen angeben.

Die Erste Group strebt danach, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden der CE-Region, einschließlich Österreich, zu sein. In all ihren Kernmärkten verfolgt die Erste Group ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf ausgerichtet ist, jedem ihrer Kund:innen die besten Bankdienstleistungen zu bieten. Heute betreut die Erste Group ca. 15,9 Millionen Kund:innen in Österreich (Marktanteil von bis zu 25%), der Tschechischen Republik (20%), der Slowakei (25%), Rumänien (13,9%), Ungarn (7%), Kroatien (17%) und Serbien (7%).

Das wichtigste Geschäftsfeld der Erste Group ist das Privatkundengeschäft, das 46% der gesamten Betriebserträge ausmacht und das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten bis hin zu Girokonten und Kreditkarten abdeckt. Neben der traditionellen Stärke in der Betreuung von Privatkund:innen gehören auch die Beratung und Unterstützung von Firmen- und KMU-Kunden zu den Kernaktivitäten der Erste Group. Dieses macht 45% der gesamten Betriebserträge in den Bereichen Finanzierung, Veranlagung inklusive Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, Finanzierung des öffentlichen Sektors sowie Interbankenmarktgeschäfte aus.

Über die Finanzierung des öffentlichen Sektors stellt die Erste Group Finanzierungen für wichtige Infrastrukturprojekte in der CE-Region bereit.

Wichtige Stützpunkte der Geschäftsstrategie der Erste Group sind Innovation und Digitalisierung. Ziel ist es, den Kund:innen über "Application Programming Interfaces" (APIs) in der sicheren IT-Umgebung der Finanzplattform, Zugang zu personalisierten Produkten der Erste Group und Drittanbietern zu verschaffen. Die digitale Plattform George wurde 2015 in Österreich implementiert und macht das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen der Erste Group jederzeit und überall zugänglich. Mittlerweile ist George auch in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn verfügbar.

Kapitel:
Strategie, Geschäfts-
überblick und
[Erste Group Website](#)

1.2 Strategische Ausrichtung

Wird Nachhaltigkeit in Ihrer Unternehmensstrategie als eine strategische Priorität genannt und berücksichtigt?

Ja Nein

Beschreiben Sie, wie Ihre Bank ihre Strategie ausgerichtet hat und/oder plant, ihre Strategie auszurichten, um mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und relevanten nationalen und regionalen Rahmenwerken in Einklang zu stehen und dazu beizutragen.

Bezieht sich Ihre Bank in ihren strategischen Prioritäten oder Grundsätzen zu deren Umsetzung auch auf eines der folgenden Rahmenwerke oder eine der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung?

- Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte
- Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation
- Der Globale Pakt der Vereinten Nationen
- Deklaration der Rechte Indigener Völker der Vereinten Nationen
- Keine der oben genannten

Die ESG-Strategie der Erste Group basiert auf der Überzeugung, dass die Berücksichtigung von sozialer und ökologischer Verantwortung, Bekämpfung des Klimawandels sowie eine starke Unternehmensführung in der Geschäftstätigkeit nicht nur das Hauptziel der Bank, Wohlstand zu verbreiten, unterstützt sondern auch die finanzielle Stabilität der Bank sichert. Unsere beiden strategischen Säulen, den grünen Wandel in unserer Region voranzutreiben und die soziale Inklusion zu fördern, wurden durch unsere wichtigsten Stakeholder bestätigt. Die Erste Group ist bestrebt, im Rahmen des grünen Wandels eine Vorbildfunktion einzunehmen und Mittel für einen technologiegestützten Übergang, den Schutz von sauberem Wasser und die Steigerung der Materialeffizienz bereitzustellen, da dies eine große Möglichkeit für die Bürger in CE darstellt (SDGs 6, 13, 12).

Als unser wichtigster Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und als Mitglied der “Net Zero Banking Alliance” gestalten wir den Übergang unseres Portfolios in Richtung Netto-Null in einer Weise, der mit den Zielen des Pariser Abkommens übereinstimmt und den technologischen Fortschritt in den betroffenen Sektoren berücksichtigt, wodurch ein gemeinsamer Mehrwert für die Bank und ihre Kund:innen erschaffen wird.

Die Bemühungen der Erste Group zur Förderung der sozialen Inklusion werden durch unsere Aktivitäten in den Bereichen „Social Banking“, finanzielle Bildung, leistbares Wohnen und Förderung der Geschlechtergleichstellung (SDGs 1, 4, 5, 11) sichtbar. All diese Themen sind heute noch genauso relevant wie bei unserer Gründung vor 200 Jahren.

Kapitel:
1.1 ESG Strategie
und 1.4 Wesentliche
Themen



Grundsatz 2: Auswirkungen und Zielsetzung

Wir werden die positiven Auswirkungen unserer Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf Mensch und Umwelt kontinuierlich verstärken, während wir zugleich unsere negativen Auswirkungen in diesem Zusammenhang verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir unsere Anstrengungen auf die Bereiche fokussieren, in denen wir die signifikantesten Auswirkungen haben und uns diesbezügliche Ziele stecken.

2.1 Impact Analyse

Zeigen Sie, dass Ihre Bank die Bereiche anhand ihres Portfolios in denen sie ihre größten (potenziellen) positiven und negativen Auswirkungen hat, analysiert und Prioritätsbereiche für die Zielsetzung festgelegt hat. Die Impact Analyse ist regelmäßig zu aktualisieren und muss die folgenden Anforderungen/Elemente erfüllen (a-d):

a. Geltungsbereich

Was ist der Geltungsbereich der Impact Analyse Ihrer Bank? Bitte beschreiben Sie, welche Teile der Kerngeschäftsfelder, Produkte/Dienstleistungen der Bank in den wichtigsten Regionen, in denen die Bank tätig ist (wie unter 1.1 beschrieben), in der Auswirkungsanalyse berücksichtigt wurden. Beschreiben Sie bitte auch, welche Bereiche noch nicht einbezogen wurden und warum.

Für die Impact Analyse haben wir unsere wichtigsten Firmenkunden- und Privatkundengeschäfte in all unseren Kernmärkten einbezogen, welche 91% der gesamten Betriebserträge der Gruppe ausmachen.

Für das Firmenkundengeschäft haben wir einen Schwellenwert von 1 Mrd EUR pro Branche angesetzt, der es uns ermöglicht, uns auf die finanzierten Wirtschaftsaktivitäten mit den größten Auswirkungen zu konzentrieren. Damit erreichten wir eine Abdeckung unseres Firmenkunden-Kreditportfolios von 93%.

Das Investmentbanking, Kapitalmarktgeschäfte und die Vermögensverwaltung durch Dritte, welche wir unseren Kund:innen als Dienstleistung anbieten, wurden nicht berücksichtigt, da diese Bereiche nicht zu unseren Hauptgeschäftsfeldern gehören.

Kapitel:
Geschäftsüberblick

b. Zusammensetzung des Portfolios

Hat Ihre Bank bei der Analyse die Zusammensetzung ihres Portfolios (in %) berücksichtigt? Bitte geben Sie die anteilige Zusammensetzung Ihres Portfolios weltweit und nach geografischem Geltungsbereich an.

i) nach Sektoren und Industrien für Geschäfts-, Firmenkunden- und Investmentbanking-Portfolios (d. h. Sektorexposition oder Branchenaufteilung in %) und/oder

ii) nach Produkten und Dienstleistungen und nach Kundenarten für Konsumenten- und Vertriebsportfolios.

Wenn Ihre Bank einen anderen Ansatz zur Bestimmung des Ausmaßes der Exposition der Bank gewählt hat, erläutern Sie bitte, wie Sie berücksichtigt haben, wo das Kerngeschäft/die Hauptaktivität der Bank in Bezug auf Branchen oder Sektoren liegt.

Bei der Analyse unseres Kommerzkundenportfolios konzentrierten wir uns auf die wichtigsten Industriesektoren in unserem Portfolio, nämlich (in Prozent der ausstehenden Beträge) Immobilienaktivitäten (37,6%), Handel und Gewerbe (10,4%), verarbeitendes Gewerbe (8,1%), Energie (4,3%), Freizeit- und Hoteldienstleistungen (3,9%) und Transport (2,4%). Wir haben die Gruppe der relevanten Sektoren anhand der NACE-Code-Klassifizierung ermittelt. Zusätzlich haben wir auch die emissionsintensivsten Sektoren berücksichtigt, welche wir anhand der PCAF-Methode (Partnership for Carbon Accounting Financials) zur Berechnung der finanzierten Emissionen ermittelt haben.

Für unsere Analyse des Privatkundengeschäfts haben wir den Gesamtbetrag der ausstehenden Beträge für alle von der Erste Group angebotenen Produkte herangezogen. Bei der Beurteilung der Relevanz der Produkte und Dienstleistungen haben wir die Anzahl der Kund:innen pro Produkttyp ermittelt, woraus sich die wichtigsten Kategorien Girokonten (42,4%), Sparkonten (24,6%), Konsumkredite (23,2%), Kreditkarten (6,7%) und Hypothekarkredite (3,1%) ergeben haben. Obwohl Hypothekendarlehen nur eine geringe Anzahl von Kund:innen repräsentieren, machen sie einen erheblichen Anteil des ausstehenden Volumens aus (31,4%).

Kapitel:
Geschäftsüberblick
und 2.2 Beschränkung
der Finanzierung in
emissionsintensiven
Sektoren

c. Kontext

Was sind die wichtigsten Herausforderungen und Prioritäten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung in den Haupt-Ländern/Regionen, in denen Ihre Bank und/oder Ihre Kund:innen tätig sind? Beschreiben Sie bitte, wie diese berücksichtigt wurden und welche Stakeholder Sie einbezogen haben, um diesen Teil der Impact Analyse durchzuführen.

Dieser Schritt zielt darauf ab, die Auswirkungen des Portfolios Ihrer Bank in den Kontext der Bedürfnisse der Gesellschaft zu stellen.

Die Erschwinglichkeit von Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sowie der Zugang zu erschwinglichem Wohnraum sind für einen großen Teil der Gesellschaft zu einem wichtigen Anliegen geworden. Inflation und die anhaltende Energiekrise beschleunigen diese Entwicklungen. Gleichzeitig steigt die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen und der Reduzierung von CO₂-Emissionen. Untätigkeit sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene führt bereits zu einer spürbaren Zunahme extremer Wetterereignisse in unserer Region wie Dürren, Überschwemmungen und Hitzewellen.

In die Bewertung der sozio-ökologischen Prioritäten der CE-Region haben wir Forscher, externe Experten und Stakeholder einbezogen:

- Das **interne Research Team der Erste Group** veröffentlicht Berichte, die einen Einblick in die laufenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowohl in der CE-Region als auch auf internationaler Ebene geben.
- Unsere **Vorstandsmitglieder** nehmen regelmäßig an verschiedenen nationalen und internationalen hochrangigen Stakeholder-Gruppen teil, um das aktuelle politische Umfeld in Europa zu bewerten.
- Die **Empfehlung des Europäischen Rates an unsere Mitgliedsstaaten** zu ihrem Konvergenzprogramm und die begleitenden Arbeitsdokumente der Kommissions im Rahmen des Europäischen Semesters bieten eine wichtige Perspektive auf die wirtschaftliche Lage und den Fortschritt bei der Erreichung der SDGs in unseren Kernmärkten. Darüber hinaus wurde unsere Entscheidung über die wichtigsten Herausforderungen und Prioritäten durch das **EU-SDG-Monitoring und die nationalen Energie- und Klimapläne** beeinflusst.

Kapitel:
Geschäftsüberblick,
Entwicklung in den
Kernmärkten und
7. GRI Index

Welche positiven und negativen Auswirkungen hat Ihre Bank auf der Grundlage dieser ersten drei Elemente einer Impact Analyse festgestellt? Welche (mindestens zwei) wichtigen Wirkungsbereiche haben Sie bei der Verfolgung Ihrer Zielsetzungsstrategie (siehe 2.2) als vorrangig eingestuft? Bitte geben Sie diese an.

Mithilfe des von UNEP-FI bereitgestellten Kontextmoduls konnten wir eine erste Bewertung der wichtigsten Prioritäten in allen unseren Kernmärkten vornehmen. Die Verfügbarkeit, Zugänglichkeit, Erschwinglichkeit und Qualität von Ressourcen und Dienstleistungen sowie Klimastabilität und Kreislaufwirtschaft wurden als gemeinsame Prioritätsbereiche für alle sieben Länder identifiziert. Basierend auf den von UNEP-FI bereitgestellten statistischen Daten müssen der Zugang zu qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, leistbarem Wohnen sowie die Sicherheit und Leistungsfähigkeit im Gesundheitssystem der Länder verbessert werden. Neben dem sozialen Bereich erfordert auch die Umwelt in unseren Kernmärkten mehr Aufmerksamkeit, insbesondere wenn es um die Vermeidung von Klimarisiken, die Ressourcenintensität und das Abfallrecycling geht.

Durch sowohl das Institutional als auch das Consumer Banking Modul konnten wir sehen, wie die Hauptprioritäten unserer Kernmärkte in die wichtigsten positiven und negativen Wirkungsbereiche der Erste Group übersetzt werden können, indem wir unsere tatsächlichen Geschäftsaktivitäten im Firmen- und Vertriebsgeschäft berücksichtigen. Als Schlussfolgerung aus diesen Erkenntnissen haben wir Finanzielle Gesundheit und Inklusion sowie die Bekämpfung des Klimawandels als die beiden relevanten Wirkungsbereiche eingestuft, in denen wir uns im Rahmen unserer Principles for Responsible Banking Verpflichtung Ziele setzen wollen.

d. Für diese (mind. zwei priorisierte Wirkungsbereiche): Leistungsmessung

Hat Ihre Bank ermittelt, welche Sektoren und Branchen sowie welche Arten von Kund:innen, die sie finanziert oder in die sie investiert, die stärksten tatsächlichen positiven oder negativen Auswirkungen haben? Beschreiben Sie bitte, wie Sie die Leistung dieser Bereiche anhand geeigneter Indikatoren, die sich auf die für Ihre Bank relevanten Wirkungsbereiche beziehen, bewertet haben.

Bei der Setzung von Prioritäten für die Zielsetzung in den Bereichen mit den stärksten Auswirkungen sollten Sie das aktuelle Leistungsniveau der Bank berücksichtigen, d. h. qualitative und/oder quantitative Indikatoren und/oder Näherungswerte für die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen, die sich aus der Tätigkeit der Bank und der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen ergeben. Wenn Sie das Klima und/oder finanzielle Gesundheit und soziale Eingliederung als Ihre wichtigsten Wirkungsbereiche identifiziert haben, beziehen Sie sich bitte auch auf die entsprechenden Indikatoren im Anhang. Wenn Ihre Bank einen anderen Ansatz gewählt hat, um die Intensität der Auswirkungen ihrer Aktivitäten und der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen zu bewerten, beschreiben Sie diesen bitte.

Das Ergebnis dieses Schritts bildet dann auch die Grundlage (einschließlich der Indikatoren), die Sie für die Festlegung von Zielen in zwei Bereichen mit den größten Auswirkungen verwenden können.

Messung unserer Auswirkungen auf den Klimawandel:

Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel zu messen, haben wir eine detaillierte Berechnung der von uns finanzierten Emissionen nach der PCAF-Methode durchgeführt. Die Berechnung half uns, die emissionsintensivsten Sektoren, die wir finanzieren, zu identifizieren und uns mit unseren Mitbewerbern zu vergleichen. Das Verständnis unserer finanzierten Emissionen bildete die Grundlage für unsere Netto-Null Verpflichtung bis 2050 im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Net-Zero Banking Alliance. Die ersten Dekarbonisierungsziele wurden bereits für den Immobilien-, Hypotheken- und Energiesektor definiert und in diesem Bericht veröffentlicht.

Ermittlung unseres Beitrags zu finanzieller Gesundheit und Inklusion:

Um unseren Einfluss auf die Gesellschaft durch unsere Bemühungen um finanzielle Gesundheit und Inklusion, wie z. B. soziale Bankkredite und finanzielle Bildung, zu messen, führen wir regelmäßig eine Impact Analyse durch. Wir unterstützen finanziell ausgegrenzte oder gefährdete Privatpersonen, Existenzgründer und Kleinstunternehmer sowie soziale Organisationen, indem wir ihnen einen fairen Zugang zu Finanzprodukten, eine fundierte Finanzberatung und Geschäftsschulungen sowie Mentoring anbieten. In den veröffentlichten Impact Berichten und Jahresberichten dokumentieren wir, wie die von der Erste Group erbrachten Dienstleistungen zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, zur finanziellen und wohnungswirtschaftlichen Stabilität und zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit unserer Kunden:innen beitragen.

Kapitel:

1.2 Governance,
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und
5.2 Finanzbildung

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Welche der folgenden Komponenten der Impact Analyse hat Ihre Bank durchgeführt, um die Bereiche zu ermitteln, in denen Ihre Bank die größten (potenziellen) positiven und negativen Auswirkungen hat?

- | | | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|----------------------------|
| Scope | <input checked="" type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> In Arbeit | <input type="radio"/> Nein |
| Zusammensetzung des Portfolios | <input checked="" type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> In Arbeit | <input type="radio"/> Nein |
| Kontext | <input checked="" type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> In Arbeit | <input type="radio"/> Nein |
| Leistungsmessung | <input checked="" type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> In Arbeit | <input type="radio"/> Nein |

Welches sind die wichtigsten Wirkungsbereiche, die Sie aufgrund der Impact Analyse für Ihre Bank identifiziert haben?

Bekämpfung des Klimawandels und Finanzielle Gesundheit & Inklusion

Wie aktuell sind die Daten, die für die Impact Analyse verwendet und offengelegt werden?

- Bis zu 6 Monate vor der Veröffentlichung
- Bis zu 12 Monate vor der Veröffentlichung
- Bis zu 18 Monate vor der Veröffentlichung
- Länger als 18 Monate vor der Veröffentlichung

2.2 Zielsetzung

Weisen Sie nach, dass Ihre Bank mindestens zwei Ziele festgelegt und veröffentlicht hat, die sich auf mindestens zwei verschiedene Bereiche mit den größten Auswirkungen beziehen, die Sie in Ihrer Impact Analyse ermittelt haben.

Die Ziele müssen spezifisch, messbar (qualitativ oder quantitativ), erreichbar, relevant und zeitgebunden (SMART) sein. Bitte geben Sie die folgenden Elemente der Zielfestlegung (a-d) für jedes Ziel einzeln an:

a. Ausrichtung

Welche internationalen, regionalen oder nationalen politischen Rahmenwerke, an denen das Portfolio Ihrer Bank ausgerichtet werden soll, haben Sie als relevant identifiziert? Zeigen Sie, dass die ausgewählten Indikatoren und Zielvorgaben mit den entsprechenden Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Zielen des Pariser Abkommens und anderen relevanten internationalen, nationalen oder regionalen Rahmenwerken verknüpft sind und deren Angleichung sowie einen größeren Beitrag zu diesen Zielen fördern.

Sie können auf den Kontextelementen unter 2.1 aufbauen.

Bei der Festlegung unserer Dekarbonisierungsziele sind wir bestrebt, unser Portfolio an einem Szenario einer globalen Erwärmung von weniger als 2 Grad auszurichten, wie es im Pariser Abkommen definiert ist. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass der Ansatz zur Dekarbonisierung per Sektor realistisch und umsetzbar ist, von der Gesellschaft unterstützt wird und im Einklang mit den strategischen Prioritäten steht, die wir uns im Rahmen der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung gesetzt haben.

Finanzielle Bildung und finanzielle Gesundheit sind nach wie vor eine wesentliche Einschränkung für das Wohlergehen vieler Menschen in unserer Region. Unser Hauptziel ist es, durch Social Banking, Finanzierungen für den Teil der Bevölkerung zugänglich zu machen, die derzeit keinen Zugang zu Bankprodukten hat, sowie diese Personen durch finanzielle Bildung und Wissensaufbau zu unterstützen. Damit leisten wir einen Beitrag zum EU-Ziel, die Armut bis 2030 um 50 % zu reduzieren, sowie zu den Fortschritten bei den UN-SDGs.

Kapitel:
1.1 ESG Strategie,
2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren und 5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte

b. Ausgangsbasis

Haben Sie eine Ausgangsbasis für ausgewählte Indikatoren festgelegt und den aktuellen Stand der Anpassung bewertet? Bitte geben Sie die verwendeten Indikatoren sowie das Jahr der Baseline an.

Für unseren Wirkungsbereich Klimaschutz haben wir die Struktur unserer Berichterstattung an den Anforderungen der Net Zero Banking Alliance ausgerichtet und daher die folgenden Indikatoren aufgenommen:

Wirkungsbereich	Indikator	Antwort
Bekämpfung des Klimawandels	A.1.1 – Klimastrategie	Ja
	A.1.2 – Ausrichtung zum Pariser Ziel	Ja + Kapitel 2.2
	A.1.3 – Politik, Prozess und Klimabeziehungen	Ja
	A.1.4 – Portfolio Analyse	Ja + Kapitel 2.2
	A.1.5 – Geschäftsmöglichkeiten	Ja + Kapitel 2.1
	A.2.1 – Engagement mit Klient:innen	Ja + Kapitel 2.1
	A.2.2 – Absolute finanzierte Emissionen	Gesamte GHG Emissionen oder CO2e + Kapitel 2.2
	A.2.3 – Sektor- spezifische Emissionsintensität	Kapitel 2.2
	A.2.4 – Anteil der finanzierten Emissionen, die unter die Dekarbonisierungsziele fallen	Kapitel 2.2
	A.3.1 – Finanzielles Volumen der Green Assets	Kapitel 2.1 und 2.3
	A.3.2 – Finanzvolumen, das an kohlenstoffintensive Sektoren und Aktivitäten verliehen bzw. in diese investiert wird	Kapitel 2.2
	A.4.2 – Portfolio-Ausrichtung	Kapitel 2.2

Finanzielle Gesundheit und Inklusion sind besonders wichtig für die schwächsten Gruppen der Gesellschaft. Daher haben wir unsere Indikatoren auf den Beitrag zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung, der Schaffung von Arbeitsplätzen und des Zugangs zu Finanzmitteln für diese benachteiligten Gruppen ausgerichtet. Die gruppenweite Einführung unserer sozialen Bankaktivitäten im Jahr 2017 bildet die Baseline für unsere Zielsetzung. Im ersten Jahr stellte unser Bereich Group Social Banking 115 Mio. EUR an Krediten bereit, sorgte so für die Schaffung und den Erhalt von 20.000 Arbeitsplätzen und unterstützte 7.000 Menschen durch die von Social Banking organisierte Vermittlung von Finanzwissen.

Kapitel:
5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und Finanzbildung

c. SMARTe Ziele (einschließlich key performance indicators (KPIs))

Bitte geben Sie die Zielvorgaben für Ihren ersten und zweiten Wirkungsbereich an, falls bereits vorhanden (sowie für weitere Wirkungsbereiche, falls vorhanden). Welche KPIs verwenden Sie, um die Fortschritte bei der Zielerreichung zu überwachen? Bitte geben Sie an.

Um unser Portfolio mit den Zielen des Pariser Abkommens in Einklang zu bringen und bis 2050 eine Netto-Null-Finanzierung von Emissionen zu erreichen, haben wir eine erste Reihe von Zwischenzielen für die Dekarbonisierung bis 2030 für gewerbliche Immobilien (Verringerung der Emissionsintensität um 50 %), Hypotheken (-43 %), Stromerzeugung (-49 %) und gewerbliche Wärmeerzeugung (Verringerung der absoluten Emissionen um 42 %) definiert.

Bis 2030 schaffen wir Wohlstand durch finanzielle Gesundheit und Inklusion, indem wir 1 Mrd. EUR an Social Banking Krediten bereitstellen, 200.000 Arbeitsplätze erhalten oder schaffen, 15.000 leistbare Wohneinheiten bereitstellen und 80.000 Personen mit den von Group Social Banking organisierten oder initiierten Bildungsaktivitäten erreichen.

Kapitel:
2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren, 5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und 5.2 Finanzbildung

d. Aktionsplan

Welche Maßnahmen einschließlich Meilensteinen haben Sie festgelegt, um die gesetzten Ziele zu erreichen? Bitte beschreiben Sie diese.

Bitte weisen Sie auch nach, dass Ihre Bank wesentliche (potenzielle) indirekte Auswirkungen der gesetzten Ziele innerhalb des Wirkungsbereichs oder auf andere Wirkungsbereiche analysiert und anerkannt hat und dass sie entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung, Milderung oder Kompensation potenzieller negativer Auswirkungen festgelegt hat.

Wir glauben an den Netto-Null-Übergang vorrangig durch Investitionen in grüne Technologien. Daher streben wir an, bis 2026 einen Anteil von 25 % grünen Investitionen an unserem Kommerzkundenportfolio zu erreichen. Gleichermaßen wollen wir bis 2027 einen Anteil von 15 % an grünen Investitionen in unserem Wohnungsbaukreditportfolio erreichen, um unsere finanzierten Hypothekendarfinanzierungen umzustellen.

Ebenso wollen wir die Portfolioabdeckung unserer Dekarbonisierungsziele erhöhen und weitere emissionsintensive Sektoren mit einbeziehen. Zu diesen Sektoren gehören die Automobil-, Metall- und Zementindustrie sowie Öl und Gas. Mit unseren bestehenden Kunden in emissionsintensiven Sektoren arbeiten wir eng zusammen, um sie bei der Umstellung auf Netto-Null-Emissionen zu unterstützen.

Im Bereich Social Banking überprüfen wir alle zwei Jahre den Erfolg unserer Aktivitäten, indem wir ein gruppenweites Impact Reporting durchführen. Der wichtigste Leistungsindikator in diesem Zusammenhang ist, wie viele Kund:innen ihre wirtschaftliche Situation verbessert haben oder aufgrund unseres Engagements ihre Geschäftsaktivitäten aufnehmen und ausbauen konnten. Wir überwachen auch die Zufriedenheitsquote bei den Bildungsangeboten für unsere Kund:innen. Darüber hinaus bemühen wir uns um ständige Produktinnovationen, die unsere Kund:innen unterstützen, finanziell gesund zu werden und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagung, 2.2 Beschränkung der Finanzierung in emissionsintensiven Sektoren, 5.1 Zugang zu Bankprodukten für sozial Benachteiligte und 5.2 Finanzbildung

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Welche der folgenden Komponenten der Zielsetzung im Einklang mit den Principles for Responsible Banking-Anforderungen hat Ihre Bank für die Bereiche mit den größten Auswirkungen bereits abgeschlossen oder ist gerade dabei, diese zu bewerten?

	Bekämpfung des Klimawandels	Finanzielle Gesundheit & Inklusion
Ausrichtung	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein
Ausgangsbasis	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein
SMARTe Ziele	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein
Aktionsplan	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> In Arbeit <input type="radio"/> Nein

2.3 Zielimplementierung und Überwachung

Für jedes Ziel einzeln

Weisen Sie nach, dass Ihre Bank die Maßnahmen umgesetzt hat, die sie zuvor zur Erreichung des Ziels festgelegt hatte.

Berichten Sie über die Fortschritte, die Ihre Bank seit dem letzten Bericht im Hinblick auf die Erreichung der einzelnen Ziele gemacht hat, und über die Auswirkungen, die diese Fortschritte hatten, indem Sie die Indikatoren und KPIs zur Überwachung der Fortschritte verwenden, die Sie unter 2.2 definiert haben.

Oder, im Falle von Änderungen an den Umsetzungsplänen (nur für den 2. und folgende Berichte relevant)

Beschreiben Sie die möglichen Änderungen (Änderungen der vorrangigen Wirkungsbereiche, Änderungen der Indikatoren, Beschleunigung/Überprüfung der Ziele, Einführung neuer Meilensteine oder Überarbeitung der Aktionspläne) und erläutern Sie, warum diese Änderungen notwendig geworden sind.

Da wir zum ersten Mal im Rahmen der Principles for Responsible Banking Bericht erstatten, werden wir die Fortschritte der Erste Group im Hinblick auf die gesetzten Ziele im nächstjährigen Bericht darstellen.



Grundsatz 3: Klient:innen und Kund:innen

Wir werden verantwortungsvoll mit unseren Auftraggeber:innen und Kund:innen zusammenarbeiten, um nachhaltige Praktiken zu fördern und wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen, die gemeinsamen Wohlstand für heutige und künftige Generationen schaffen.

3.1 Kund:innen-Engagement

Verfügt Ihre Bank über eine Richtlinie oder ein Verfahren zur Einbindung von Kund:innen und Klient:innen, um nachhaltige Praktiken zu fördern?

Ja In Arbeit Nein

Verfügt Ihre Bank über eine Richtlinie für Sektoren in denen Sie die höchsten (potenziellen) negativen Auswirkungen identifiziert haben?

Ja In Arbeit Nein

Beschreiben Sie, wie Ihre Bank mit ihren Kund:innen zusammengearbeitet hat und/oder plant, mit ihren Kund:innen zusammenzuarbeiten, um nachhaltige Praktiken zu fördern und nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten zu ermöglichen). Dies sollte Informationen über die relevanten Richtlinien, die geplanten/umgesetzten Maßnahmen zur Unterstützung des Übergangs der Kund:innen, ausgewählte Indikatoren für das Engagement der Kund:innen und, soweit möglich, die erzielten Wirkungen enthalten.

Dies sollte auf der Grundlage und in Übereinstimmung mit der Impact Analyse, der Zielsetzung und den Aktionsplänen der Bank erfolgen (siehe Grundsatz 2).

Die Erste Group ist davon überzeugt, dass nachhaltiges Finanzwesen von öffentlichem und unternehmerischem Bewusstsein, Engagement und spezifischem Fachwissen profitiert. Wir haben dazu ein spezielles Team für Firmenkunden in unseren Kernmärkten eingerichtet. In der Regel beginnt der Prozess mit einer branchen- und kundenspezifischen Bewertung von ESG-Themen und führt zur Identifizierung von nachhaltigen Finanzinstrumenten, die zur Nachhaltigkeits- und Finanzierungsstrategie des Kunden passen.

Ein konkretes Beispiel dafür, wie wir aktiv mit unseren Kund:innen zusammenarbeiten, um sie bei ihrem grünen Wandel zu unterstützen, ist unsere Richtlinien für verantwortungsvolles Finanzieren. Um unserer Verpflichtung nachzukommen, bis 2030 aus der Kohlefinanzierung auszusteigen, suchen wir bis Ende 2025 eingehende Gespräche mit unseren Kund:innen, um die jeweiligen Transitionsspläne festzulegen und ihre Bemühungen um einen Ausstieg aus dem Kohlektor zu unterstützen.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagungen

3.2 Geschäftsmöglichkeiten

Beschreiben Sie, welche strategischen Geschäftsmöglichkeiten Ihre Bank in Bezug auf die Steigerung positiver und die Verringerung negativer Auswirkungen identifiziert hat und/oder wie Sie im Berichtszeitraum an diesen gearbeitet haben. Machen Sie Angaben zu den bestehenden Produkten und Dienstleistungen, zu den entwickelten nachhaltigen Produkten in Bezug auf den Wert (USD oder Landeswährung) und/oder den prozentualen Anteil an Ihrem Portfolio sowie zu den SDGs oder Wirkungsbereichen, auf die Sie einen positiven Einfluss ausüben wollen (z. B. grüne Hypotheken - Klima, Sozialanleihen - finanzielle Eingliederung usw.).

Wir haben nachhaltige Produkte und Lösungen für unsere wichtigsten Kundenbranchen entwickelt und verweisen auf das Kapitel über Nachhaltige Finanzierungen in diesem Bericht.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierung und Veranlagungen



Grundsatz 4: Stakeholder

Wir werden uns proaktiv und verantwortungsbewusst mit den relevanten Interessengruppen beraten, sie einbinden und mit ihnen zusammenarbeiten, um die gesellschaftlichen Ziele zu erreichen.

4.1 Stakeholder Identifizierung und Konsultation

Verfügt Ihre Bank über ein Verfahren zur Identifizierung und regelmäßigen Konsultation, Einbindung, Zusammenarbeit und Partnerschaft mit Stakeholdern (oder Stakeholder-Gruppen), die Sie im Zusammenhang mit der Impact Analyse und dem Zielsetzungsprozess als relevant eingestuft haben?

Ja In Arbeit Nein

Bitte beschreiben Sie, welche Stakeholder (oder Gruppen/Typen von Stakeholdern) Sie zur Umsetzung der Grundsätze und zur Verbesserung der Auswirkungen Ihrer Bank identifiziert, konsultiert, eingebunden, mit ihnen zusammengearbeitet oder Partnerschaften geschlossen haben. Dies sollte einen generellen Überblick darüber geben, wie Ihre Bank die relevanten Stakeholder identifiziert hat, welche Themen angesprochen bzw. welche Ergebnisse erzielt wurden und wie diese in den Prozess der Aktionsplanung eingeflossen sind.

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit verschiedenen Interessengruppen, die für die Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Handeln im Bankwesen von Bedeutung sind:

- **Mitgliedschaften:** Im Rahmen der PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials) beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung von Methoden und der Validierung der Datenbank von Emissionsfaktoren für die CE-Region. Als Mitglied der Net-Zero Banking Alliance engagieren wir uns gemeinsam mit Gleichgesinnten für die Bewusstseinsbildung und die Mobilisierung der notwendigen Investitionen. Als Gründungsmitglied haben wir zur Entwicklung einer Reihe gemeinsamer Indikatoren für das Commitment for Financial Health and Inclusion beigetragen.
- **Kund:innen:** Die Erste Group führt regelmäßig Umfragen unter der Bevölkerung in unseren Kernmärkten durch, von denen sich einige speziell mit ESG-Faktoren und deren Bedeutung für unsere Kund:innen befassen. Darüber hinaus organisieren wir regionale Kund:innenveranstaltungen zu bestimmten ESG-relevanten Themen (z.B. Energiewende).
- **Mitarbeiter:innen:** Wir informieren unsere Mitarbeiter:innen über ESG-Themen im Intranet, bei Bildungsveranstaltungen und durch die Einrichtung von Erste Green Communities, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich an Nachhaltigkeitsprojekten an unseren Standorten und darüber hinaus zu beteiligen und aktiv dazu beizutragen.
- **Management und Aufsichtsrat:** Unser Management ist in alle ESG-bezogenen Strategieentscheidungen und in das Erreichen der Ziele eingebunden.

Kapitel:
1.2 Governance,
1.3 Stakeholder
Engagement und
7. GRI Index



Grundsatz 5: Governance & Unternehmenskultur

Wir werden unsere Verpflichtung zu diesen Grundsätzen durch eine wirksame Unternehmensführung und eine Kultur des verantwortungsvollen Bankgeschäfts umsetzen.

5.1 Governance Struktur für die Umsetzung der Grundsätze

Verfügt Ihre Bank über eine Governance Struktur, welche die Principles for Responsible Banking einbezieht?

Ja In Arbeit Nein

Bitte beschreiben Sie die relevanten Governance-Strukturen, Richtlinien und Verfahren, die Ihre Bank eingerichtet hat bzw. einzurichten gedenkt, um wesentliche positive und negative (potenzielle) Auswirkungen zu steuern und die wirksame Umsetzung der Grundsätze zu unterstützen. Dazu gehören Informationen über

- welches Komitee für die Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Genehmigung und Überwachung der Ziele zuständig ist (einschließlich Informationen über die höchste Governance-Ebene, welcher die PRB unterliegen),
- Einzelheiten über den Vorsitzenden des Ausschusses und das Verfahren und die Häufigkeit, mit der der Vorstand die Umsetzung der PRB überwacht (einschließlich Maßnahmen, falls Ziele oder Meilensteine nicht erreicht oder unerwartete negative Auswirkungen festgestellt werden), sowie
- Entlohnungspraktiken in Verbindung mit Nachhaltigkeitszielen.

Die Umsetzung unserer Verpflichtung zu den Principles for Responsible Banking sowie unserer ESG-Strategie obliegt dem Sustainability Board und dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss, welche sich aus Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zusammensetzen. Die Sitzungen finden mehrmals im Jahr statt. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf das Kapitel Governance in diesem Bericht.

Kapitel:
1.2 Governance

5.2 Förderung einer Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankgeschäfts

Beschreiben Sie die Initiativen und Maßnahmen Ihrer Bank zur Förderung einer Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens unter ihren Mitarbeiter:innen (z. B. Kapazitätsaufbau, E-Learning, Nachhaltigkeitsschulungen für kundenorientierte Funktionen, Einbeziehung in die Vergütungsstrukturen und das Leistungsmanagement sowie Kommunikation mit den Führungskräften).

Unser Ansatz zur Förderung einer Kultur des verantwortungsvollen Bankwesens basiert auf Bewusstseinsbildung, Erfahrung und Motivation. Um ein Bewusstsein für die Bedeutung von Nachhaltigkeit in unserem Tagesgeschäft zu schaffen, sind ESG-Schulungen und -Veranstaltungen für Kundenberater verpflichtend und werden allen Mitarbeiter:innen angeboten, um sich über die ESG-Strategie der Erste Group und laufende Initiativen zu informieren.

Kapitel:
1.2 Governance und
2.4 Ökologische
Auswirkungen des
Bankbetriebs

Um den grünen Wandel in der Erste-Familie voranzutreiben, wurde die Erste Green Community gegründet, die den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit gibt, Veränderungsinitiativen aktiv zu unterstützen, indem man gemeinsam Ideen austauscht, umsetzt und andere Kolleg:innen inspiriert

Die gruppenweite Umsetzung der Grundsätze der Nachhaltigkeit und des verantwortungsvollen Bankwesens wird durch ESG-KPIs unterstützt, die nicht nur auf Vorstandsebene, sondern auch auf der oberen und unteren Managementebene im Rahmen der variablen Vergütungsvereinbarung festgelegt werden.

5.3 Richtlinien und Due-Diligence-Prozesse

Verfügt Ihre Bank über Richtlinien, die sich mit ökologischen und sozialen Risiken in Ihrem Portfolio befassen? Bitte beschreiben Sie.

Bitte beschreiben Sie, welche Due-Diligence-Prozesse Ihre Bank eingerichtet hat, um ökologische und soziale Risiken im Zusammenhang mit Ihrem Portfolio zu ermitteln und zu steuern. Dies kann Aspekte wie die Identifizierung signifikanter/sensibler Risiken, die Minderung ökologischer und sozialer Risiken und die Festlegung von Aktionsplänen, die Überwachung und Berichterstattung von Risiken und etwaige bestehende Beschwerdemechanismen sowie die für die Überwachung dieser Risiken eingerichteten Governance-Strukturen umfassen.

Informationen zu unseren Ausschlusskriterien finden Sie im Kapitel Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen in diesem Bericht. Informationen zu unserer Richtlinie zu Diversität und Inklusion finden Sie im Kapitel Diversität und Chancengleichheit. Einzelheiten zu unserer Whistleblower-Richtlinie finden Sie im Kapitel Ethisch korrektes Verhalten von Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb in diesem Bericht. Unsere Richtlinie zur Definition von ESG-Risiken ist auf der Erste Group ESG-Website zu finden.

Kapitel:
2.1 Nachhaltige Finanzierungen und Veranlagungen,
3.2 Diversität und Chancengleichheit und
6.1 Ethisch korrektes Verhalten der Mitarbeiter:innen im Bankbetrieb

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung

Haben der CEO oder andere Vorstände eine regelmäßige Aufsicht über die Umsetzung der Grundsätze im Rahmen der Governance Struktur der Bank?

Ja Nein

Beinhaltet die Governance Struktur Strukturen zur Überwachung der PRB-Umsetzung (z. B. einschließlich Impact Analyse und Zielsetzung, Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele und Verfahren für Maßnahmen, falls Ziele/Meilensteine nicht erreicht oder unerwartete negative Auswirkungen festgestellt werden)?

Ja Nein

Verfügt Ihre Bank über Maßnahmen zur Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit unter den Mitarbeiter:innen (wie unter 5.2 beschrieben)?

Ja In Arbeit Nein



Grundsatz 6: Transparenz & Verantwortlichkeit

Wir werden unsere individuelle und kollektive Umsetzung dieser Grundsätze regelmäßig überprüfen und über unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zu den Zielen der Gesellschaft transparent sein und Rechenschaft ablegen.

6.1 Zuverlässigkeit

Wurden die öffentlich bekannt gegebenen Informationen über Ihre PRB-Verpflichtungen von einem externen Prüfer bestätigt?

Ja Teilweise Nein

Falls zutreffend, geben Sie bitte den Link oder die Beschreibung des Prüfberichts an.

Die Einzelheiten der für diesen Bericht erbrachten unabhängigen Prüfung sind im Prüfungsbericht zu finden.

Kapitel 9. Bericht über die unabhängige Prüfung

6.2 Bericht und andere Rahmenwerke

Legt Ihre Bank Nachhaltigkeitsinformationen in einem der unten aufgeführten Standards und Rahmenwerke offen?

- GRI
- SASB
- CDP
- IFRS Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- TCFD

6.3 Ausblick

Was sind die nächsten Schritte, die Ihre Bank im nächsten 12-Monats-Berichtszeitraum unternehmen wird (insbesondere in Bezug auf die Impact Analyse, die Festlegung von Zielen und die Governance-Struktur für die Umsetzung der PRB)? Bitte kurz beschreiben.

In den nächsten 12 Monaten planen wir folgende Schritte, um weitere Fortschritte bei der Erfüllung unserer Selbstverpflichtung zu den Principles for Responsible Banking und den uns selbst gesetzten Zielen zu erzielen: (a) Ausweitung unserer Dekarbonisierungsziele, (b) Festlegung von Maßnahmen zur Umsetzung der Netto-Null-Ziele, (c) Ausweitung unserer Richtlinien für verantwortungsvolles Finanzieren um Ausschlussregeln für Aktivitäten, die der Biodiversität schaden, miteinzubeziehen, und (d) Einbeziehung von Indikatoren für Finanzielle Gesundheit in unsere Zielsetzung.

Kapitel:
1.1 ESG Strategie,
2.1 Nachhaltige
Finanzierungen und
Veranlagungen und
2.2 Beschränkung
der Finanzierung in
emissionsintensiven
Sektoren

6.4 Herausforderungen

Hier finden Sie einen kurzen Abschnitt, in dem Sie über die Herausforderungen informieren können, denen sich Ihre Bank bei der Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen stellen muss. Ihr Feedback ist hilfreich, um die kollektiven Fortschritte der PRB-Unterzeichnerbanken in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

Welche Herausforderungen haben Sie bei der Umsetzung der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen vorrangig zu bewältigen? Bitte wählen Sie die drei größten Herausforderungen aus, die Ihre Bank in den letzten 12 Monaten vorrangig angegangen ist (optionale Frage)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einführung der PRB-Aufsicht in die Unternehmens Governance | <input type="checkbox"/> Kund:innen-Engagement |
| <input type="checkbox"/> Gewinnung oder Aufrechterhaltung einer Dynamik in der Bank | <input type="checkbox"/> Stakeholder-Engagement |
| <input type="checkbox"/> Erste Schritte: Wo soll man anfangen und worauf soll man sich am Anfang konzentrieren? | <input checked="" type="checkbox"/> Verfügbarkeit von Daten |
| <input type="checkbox"/> Durchführen einer Impact Analyse | <input type="checkbox"/> Datenqualität |
| <input type="checkbox"/> Bewertung negativer ökologischer und sozialer Auswirkungen | <input checked="" type="checkbox"/> Zugang zu Ressourcen |
| <input type="checkbox"/> Auswahl der richtigen Methode(n) zur Leistungsmessung | <input type="checkbox"/> Berichterstattung |
| <input type="checkbox"/> Festlegung von Zielen | <input type="checkbox"/> Prüfung |
| <input type="checkbox"/> Andere: ... | <input checked="" type="checkbox"/> Interne Priorisierung von Maßnahmen |

Vorstand

Willibald Cernko e.h., Vorsitzender

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

David O'Mahony e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023

Bericht über die unabhängige Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts zum 31. Dezember 2022

Wir haben die Prüfung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts der Erste Group Bank AG, Wien, zum 31. Dezember 2022 durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht zum 31. Dezember 2022 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie Art 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung“) und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten aufgestellt wurde.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung von angemessenen Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind; sie umfasst auch die Auslegung der in der EU-Taxonomie-Verordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichtes zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht zum 31. Dezember 2022 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 243b und § 267a UGB sowie Art 8 der Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie-Verordnung“) und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten aufgestellt wurde.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) – Assurance engagements other than audits or reviews of historical financial information – durchgeführt. Wir haben die Prüfung danach so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstigen Tätigkeiten durchgeführt:

- _ Befragung von Mitarbeitern, um ein Verständnis über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation zu erlangen
- _ Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und der Einbindung von Stakeholdern
- _ Befragung von Mitarbeitern, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen waren, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über die relevanten Sachverhalte und die Datenbasis zu Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht
- _ Einschätzung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht

- _ Verschaffung eines Verständnisses über die in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, auf die Achtung der Menschenrechte und auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung verfolgten Konzepte einschließlich der angewandten Due Diligence-Prozesse und Risiken
- _ Abgleich ausgewählter qualitativer Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht mit geeigneten Belegen wie Konzernrichtlinien, Protokollen und Handbüchern
- _ Analytische Beurteilung und stichprobenartige Verplausibilisierung von ausgewählten quantitativen Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht
- _ Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht
- _ Beurteilung der Darstellung und der Vollständigkeit der nach dem angewendeten Regelwerk im Sinne des § 243b Abs. 5 UGB bzw. § 267a Abs. 5 UGB (GRI-Standards 2021) erforderlichen Angaben
- _ Befragung von Mitarbeitern und Einsichtnahme in Dokumentationen, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Schätzung finanzieller Emissionen zu erlangen
- _ Befragung von Mitarbeitern, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung des Anteils der Risikopositionen bei nicht taxonomiefähigen und taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an den gesamten Aktiva zu erlangen
- _ Beurteilung des Prozesses zur Identifizierung des Anteils der Risikopositionen bei nicht taxonomiefähigen und taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten an den gesamten Aktiva und der entsprechenden Angaben im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Beurteilung zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten, insbesondere Anforderungen an die Qualitätssicherung, in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Verwendungsbeschränkung

Dieser Bericht ist an den Aufsichtsrat der Gesellschaft gerichtet und nur zu dessen Information über das Ergebnis unserer Prüfung bestimmt. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet und nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützte (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden.

Auftragsbedingungen

Wir erstatten diesen Bericht auf Grundlage des mit Ihnen geschlossenen Auftrages, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die diesem Bericht beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) vom 18. April 2018 zugrunde liegen. Abweichend von Pkt. 7 Abs. 2 der AAB 2018 ist eine Haftungshöchstgrenze im Falle grober Fahrlässigkeit von EUR 2 Mio. vereinbart.

Wien
28. Februar 2023

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüferin

gez.

(Konsolidierter) Corporate Governance-Bericht

BEKENNTNIS ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Erste Group Bank AG bekennt sich seit 2003 im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung dazu, die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK, siehe <http://www.corporate-governance.at>) anzuwenden. Darüber hinaus hat der Vorstand im Jahr 2015 eine Grundsatzerklärung (Statement of Purpose) beschlossen. Diese präzisiert und bekräftigt den Zweck der Erste Group Bank AG, Wohlstand in der Region, in der die Erste Group tätig ist, zu verbreiten und abzusichern. Auf Basis der Grundsatzerklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben. Dieser Corporate Governance-Bericht wurde gemäß §§ 243c sowie 267b Unternehmensgesetzbuch (UGB) und den Regeln 60ff des ÖCGK erstellt und fasst den Corporate Governance-Bericht der Erste Group Bank AG als Mutterunternehmen sowie den konsolidierten Corporate Governance-Bericht in einem Bericht zusammen. Für das Geschäftsjahr 2022 wird auch ein (konsolidierter) nichtfinanzieller Bericht gemäß §§ 243b sowie 267a UGB vom Vorstand erstellt. Die Angaben zu den Gesamtbezügen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und zu den Grundsätzen der Vergütungspolitik werden in einem separaten Vergütungsbericht gemäß § 78e Aktiengesetz (AktG) veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Erste Group Bank AG sämtliche L-Regeln (Legal Requirement – beruhen auf zwingendem Recht) und R-Regeln (Recommendation – Regeln mit Empfehlungscharakter, eine Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen) sowie mit drei Ausnahmen alle C-Regeln (Comply or Explain – Abweichung ist zulässig, muss jedoch erklärt und begründet werden) des ÖCGK erfüllt. Folgende zulässige Abweichungen lagen vor:

- Gemäß der C-Regel 2 ÖCGK gilt für die Ausgestaltung der Aktie das Prinzip „one share – one vote“, d.h. das Unternehmen soll nur Aktien ausgeben, bei denen jeder Aktie ein Stimmrecht und keine Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat gewährt werden. Der Aktionärin DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wird durch die Satzung der Erste Group Bank AG (Punkt 15.1.) jedoch das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrats eingeräumt, solange sie gemäß § 92 Abs. 9 Bankwesengesetz (BWG) für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet. Die Privatstiftung hat von diesem Entsendungsrecht bisher keinen Gebrauch gemacht.
- Gemäß C-Regel 27 ÖCGK ist unter anderem darauf zu achten, dass für variable Vergütungskomponenten bei Vorstandsmitgliedern messbare Leistungskriterien sowie betragliche oder als Prozentsätze der fixen Vergütungsteile bestimmte Höchst-grenzen im Voraus festgelegt werden. In Anwendung auf die zurückgestellte variable Vergütung für Vorstandsmit-

gliedern der Erste Group Bank AG, welche für den aktienbasierten Teil als Long Term Incentive (LTI) in Form von Performance Share Units (PSUs) erfolgt, zeigt sich eine Abweichung. Die Anzahl der PSUs wird zum Zeitpunkt der Gewährung berechnet und am Ende der Deferral-Periode (Vesting) basierend auf der durchschnittlichen Gruppenleistung angepasst. Die Leistungskriterien, anhand derer die Gruppenleistung gemessen wird, werden vom Aufsichtsrat jährlich festgelegt; im Voraus festgelegte und für die Dauer der Deferral-Periode fixierte Leistungskriterien liegen somit nicht vor. Die von der Erste Group Bank AG gewählte Vorgehensweise entspricht jedoch am besten einer risikobasierten variablen Vergütung im Sinne einer langfristigen Performance der Erste Group und den regulatorischen Vorgaben. Nähere Informationen sind in der von der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG beschlossenen Vergütungspolitik nach § 78a Aktiengesetz zu finden <https://www.erstegroup.com/de/rechtliches/corporate-governance>.

- Gemäß der C-Regel 52a ÖCGK soll die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Arbeitnehmervertreter) höchstens zehn betragen. Im Jahr 2022 gehörten dem Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG bis zu dreizehn von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder an. Neben der Größe der Erste Group und deren Marktposition in sieben Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa ist der Grund für die Abweichung von der C-Regel 52a ÖCGK, dass der Aufsichtsrat eine Vielzahl von finanzmarktbezogenen und aufsichtsrechtlichen Prüf- und Überwachungsaufgaben zu erfüllen hat. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Anforderungen an die Diversität hinsichtlich mehrerer unterschiedlicher Kriterien zu erfüllen.

UNTERNEHMENSVERFASSUNG

Die Erste Group Bank AG ist eine nach österreichischem Recht errichtete Aktiengesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat als Leitungsorganen (dualistisches System). Der Vorstand hat unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses erfordert. Der Vorstand beachtet dabei die Bestimmungen der Satzung, seiner Geschäftsordnung und der Grundsatzerklärung (Statement of Purpose). Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand und berät diesen bei der Führung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, ohne selbst jedoch operative Leitungsaufgaben wahrzunehmen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Die Mitglieder des Aufsichtsrats als Kapitalvertreter werden von der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG gewählt, wobei das in der Satzung eingeräumte Entsendungsrecht der Aktionärin DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung zu beachten ist. Für je zwei Kapitalvertreter ist der Betriebsrat der Erste Group Bank AG berechtigt, einen Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden; ist die Zahl der Kapitalvertreter eine ungerade, ist ein weiterer Arbeitnehmervertreter zu schicken.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER ORGANE

Auswahl und Beurteilung von Organmitgliedern

Die Qualifikationsanforderungen für Organmitglieder (Vorstand und Aufsichtsrat) der Erste Group Bank AG sind in internen Richtlinien für die Auswahl und Eignungsbeurteilung von Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsratsmitgliedern (Suitability Policy) geregelt.

Diese Richtlinien definieren den internen Ordnungsrahmen für die Auswahl und die Eignungsbeurteilung von Organmitgliedern, dieser berücksichtigt die einschlägigen nationalen und EU-rechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute und börsennotierten Aktiengesellschaften wie § 5 Abs. 1 Z 6 bis 13 BWG, § 28a BWG, die ESMA und EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen ((EBA/GL/2021/06), die ESMA und EBA Leitlinien zur internen Governance gemäß der Richtlinie (EU) 2019/2034 (EBA/GL/2021/05), den EZB Leitfadens zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit sowie das FMA-Rundschreiben zur Eignungsprüfung von Geschäftsleitern, Aufsichtsratsmitgliedern und Inhabern von Schlüsselfunktionen. Folgende Kriterien liegen der Beurteilung von vorgeschlagenen und bestellten Organmitgliedern zugrunde: persönliche Zuverlässigkeit, fachliche Eignung und erforderliche Erfahrung sowie mögliche Interessenkonflikte, Unabhängigkeit, zeitliche Verfügbarkeit, Gesamtzusammensetzung des Vorstands oder Aufsichtsrats und Diversität.

Fortbildung von Organmitgliedern

Um die angemessene fachliche Qualifikation und Fortbildung von Organmitgliedern laufend sicherzustellen, organisiert die Erste Group regelmäßig Veranstaltungen und Seminare für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ermöglicht auch die Teilnahme an externen Ausbildungsveranstaltungen wie etwa der Wiener Börse AG, der KPMG Alpen-Treuhand GmbH und der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms für Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wurden in 2022 unter anderem folgende Themen behandelt und mit Fachexperten diskutiert und erörtert: Schulungen zu Kryptowährungen sowie allgemein zu digitalen Währungen, zum Bankenaufsichtsrecht und zu weiteren für Banken relevanten Gesetzen sowie zu Cyber Security und anderen IT-Themen. Mehrere Schulungen wurden zu verschiedenen nachhaltigkeitsbezogenen Themen abgehalten. In diesen Schulungen wurden nicht nur ausführlich die drei Nachhaltigkeitskriterien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung erörtert, sondern auch die Rolle und Relevanz der Nachhaltigkeit für Kreditinstitute allgemein und für die Erste Group Bank AG im Besonderen gemäß aktueller Studien, regulatorischer und gesetzlicher Vorgaben sowie möglicher zukünftiger Entwicklungen hinterfragt und analysiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Erste Group wurde behandelt und die Erwartungshaltung von Kunden, Mitarbeitern und der Gesellschaften der Erste Group ausführlich diskutiert. Diverse Fachveranstaltungen des Sparkassenverbands wurden ergänzend von Aufsichtsratsmitgliedern der

Erste Group Bank AG besucht. Mit den in der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2022 erstmals in den Aufsichtsrat gewählten Mitglieder wurde überdies ein umfassender Onboarding-Prozess durchgeführt.

Maßnahmen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Aufsichtsratsmitglieder werden jährlich mit den Bestimmungen des ÖCGK betreffend Interessenkonflikte befasst. Ergänzend gibt es für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder interne Richtlinien für den Umgang mit Interessenkonflikten (Suitability Policy), die ihnen jeweils zur Kenntnis gebracht werden. Diese internen Richtlinien basieren auf Artikel 83 der ESMA und EBA Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern von Schlüsselfunktionen ((EBA/GL/2021/06) und Kapitel 3.3.2 des EZB Leitfadens zur Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit sowie auf weiteren rechtlichen Vorgaben (§ 28 BWG, § 95 Abs. 5 Z 12 AktG, § 95a Abs. 1 AktG) und geben unter anderem das geeignete Verfahren für die Bestimmung und Vermeidung von Interessenkonflikten, den Inhalt der Meldung, die Verantwortlichkeiten und die Dokumentationspflichten wieder. Sobald Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats (potentielle) Interessenkonflikte identifizieren, sind diese von ihnen proaktiv dem Vorsitzenden des Nominierungsausschusses zu melden; betrifft diese Meldungsverpflichtung den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses selbst, hat dieser seinen Stellvertreter davon in Kenntnis zu setzen. In Folge entscheidet der Nominierungsausschuss, ob der Interessenkonflikt wesentlich ist, und über die erforderlichen Maßnahmen (etwa Stimmenthaltung bei Beschlussfassungen, Anwesenheitsverbot in Sitzungen, Stimmverbot, Änderung der Aufgaben des betroffenen Gremiums, Beendigung des Mandats des betroffenen Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieds). Der Interessenkonflikt wird in den jeweiligen Gremien offengelegt und im Bedarfsfall der Aufsichtsbehörde bekannt gegeben. Im Einzelfall erfolgt die Überwachung des (potentiellen) Interessenkonflikts durch die Compliance Funktion oder Group Audit. Neue Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten.

D&O-Versicherung

Die Erste Group Bank AG verfügt über eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (Directors and Officers Liability Insurance). Versichert sind, vorbehaltlich lokaler rechtlicher Bestimmungen, ehemalige, aktuelle und künftige Mitglieder des Vorstands oder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats, des Verwaltungsrats, des Beirats sowie die leitenden Angestellten, Prokuristen und Führungskräfte der Erste Group Bank AG sowie der Tochtergesellschaften, an denen die Erste Group Bank AG entweder direkt oder indirekt durch eine oder mehrere Tochtergesellschaften mehr als 50% der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Kosten werden vom Unternehmen getragen.

VORSTAND

Der Vorstand setzte sich 2022 aus sechs Mitgliedern zusammen.

Vorstandsmitglied	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Willibald Cernko (Vorsitzender ab 1. Juli 2022)	1956	1. Juli 2022	31. Dezember 2024
Bernhard Spalt (Vorsitzender bis 30. Juni 2022)	1968	1. Juli 2019	30. Juni 2022
Ingo Bleier	1970	1. Juli 2019	30. Juni 2026
Stefan Dörfler	1971	1. Juli 2019	31. Dezember 2023
Alexandra Habeler-Drabek	1970	1. Juli 2019	31. Dezember 2023
David O'Mahony	1965	1. Jänner 2020	31. Dezember 2026
Maurizio Poletto	1973	1. Jänner 2021	31. Dezember 2023

Bernhard Spalt hat sein Mandat zum 30. Juni 2022 zurückgelegt. Am 15. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat Willibald Cernko mit Wirkung zum 1. Juli 2022 in den Vorstand der Erste Group Bank

AG berufen und zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Das Vorstandsmandat von David O'Mahony wurde bis 31. Dezember 2026 verlängert.

Vorstandsmitglied	Verantwortungsbereich
Willibald Cernko (ab 1. Juli 2022), Bernhard Spalt (bis 30. Juni 2022)	Group Secretariat, Group Audit, Group Brand Management & Communications, Group Investor Relations, Group Strategy, Group Corporate Affairs & Stakeholder Management, Group People and Culture, Group Legal (ab 1. November 2022), Group Retail Development Financial Health (ab 1. Juli 2022, vormals Group Retail Strategy)
Ingo Bleier	Group Corporates, Group Commercial Real Estate, Group Markets, Group Product and Business Management C. and M., Group Research, Group Retail Strategy (bis 30. Juni 2022)
Stefan Dörfler	Group Balance Sheet Management, Group Data Management, Group Accounting, Group Performance Management
Alexandra Habeler-Drabek	Group Compliance, Credit Risk Methods, Retail Risk Management, Credit Risk Portfolio, Group Legal (bis 31. Oktober 2022), Corporate Risk Management, Enterprise wide Risk Management, Group Liquidity and Market Risk Management
David O'Mahony	CIO Group Functions, Banking Services, Group Security, Governance and Steering
Maurizio Poletto	Strategic Innovations, Platform Governance

Die Geschäftsordnung des Vorstands der Erste Group Bank AG sieht nicht vor, dass der Vorstand aus seinem Gremium Ausschüsse bildet. Unabhängig davon sind Mitglieder des Vorstands neben leitenden Führungskräften der Erste Group auch Mitglieder von Ausschüssen zu unterschiedlichsten Themen in der Erste Group Bank AG. Nähere Informationen zu solchen Ausschüssen finden sich insbesondere im (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht (Group Sustainable Finance Committee) und im Anhang des Jahresabschlusses (Note 32: Koordination der Risikomanagementaktivitäten auf Konzernebene).

Die Kompetenzen des Vorstands spiegeln sich insbesondere, aber nicht ausschließlich, in ihren jeweiligen aktuellen Verantwortungsbereichen wider. Im Rahmen der individuellen Eignungsprüfung vor Bestellung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds evaluiert der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG sorgfältig anhand der für Kreditinstitute geltenden Vorgaben die jeweiligen Kompetenzen. Ergänzend wird auf die unter www.erstegroup.com einsehbaren Lebensläufe der Vorstandsmitglieder verwiesen, nachstehend einige Eckdaten.

Willibald Cernko ist seit 1985 in unterschiedlichsten Management- und Leitungsfunktionen in Kreditinstituten aktiv, unter anderem war er sieben Jahre lang Vorstandsvorsitzender der UniCredit Bank Austria AG. In der Erste Group fungierte er vor seiner Ernennung zum CEO bzw. Vorstandsvorsitzenden als Chief Risk Officer der Erste Group Bank AG sowie Chief Corporates Officer und zugleich Stellvertreter der Vorsitzenden des Vorstands der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Ingo Bleier (Studium der Rechtswissenschaften und Handelswissenschaften) war bereits in der Creditanstalt und später in der UniCredit Bank Austria AG mit unterschiedlichen Leitungsaufgaben für Corporate Banking, Projektfinanzierung und Loan Syndication betraut, bevor er 2008 in der Erste Group Bank AG Managementfunktionen für Corporate and Acquisition Finance, Investment Banking und Group Corporates innehatte.

Stefan Dörfler (Studium der Technischen Mathematik) begann seine Karriere als Zinsderivate-Händler in der GiroCredit Bank AG, nach unterschiedlichen Leitungsfunktionen, zuletzt als Leiter von Group Markets und Capital Markets, war er von 2016 bis Juni 2019 Vorstandsvorsitzender der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

Alexandra Habeler-Drabek (Studium der Handelswissenschaften) war in der Creditanstalt (später UniCredit Bank Austria AG) im Bereich Kreditrisiko, Restrukturierung und Workout in unterschiedlichen Leitungsfunktionen tätig. Positionen in der Erste Group waren unter anderem Leiterin des operativen Risikomanagements der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Leiterin für Group Enterprise-Wide Risk Management der Erste Group Bank AG und Chief Risk Officer der Slovenská sporiteľňa, a.s.

David O'Mahony (Studium der Informatik und Mathematik) war für unterschiedliche Kreditinstitute in Irland, Großbritannien und der Tschechischen Republik tätig, u.a. für die Unicredit S.p.A. als Head of Department Global Banking Services Business Partner CEE sowie in der Sberbank Europe AG als Chief Operating Officer

und Chief IT Officer. In der Erste Group fungierte er als Leiter für COO Group Governance und als Leiter für die Holding IT.

Maurizio Poletto (Studium Design) sammelte zunächst Erfahrungen als Designer und Art Director in Unternehmen, bevor er 2003 selbst erfolgreich ein Unternehmen gründete und als Creative Director verantwortete. In der Erste Group Bank AG gründete Maurizio Poletto das hauseigene Fintech (George Labs GmbH) und ist seit etwa 10 Jahren in der Entwicklung und Erweiterung von George aktiv.

Leitungsaufgaben bei Tochtergesellschaften

Willibald Cernko

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG,
Mitglied des Vorstands (Firmenkundenvorstand) (bis 31. Aug. 2022)

Stefan Dörfler

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG,
Mitglied des Vorstands (Finanzvorstand)

Alexandra Habeler-Drabek

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG,
Mitglied des Vorstands (Risikovorstand)

David O'Mahony

Erste Digital GmbH,
Mitglied der Geschäftsführung (ab 6. Dez. 2022)

Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen

Die Vorstandsmitglieder hatten zum 31. Dezember 2022 folgende Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften sowie in wesentlichen Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG (Letztere sind mit * gekennzeichnet).

Willibald Cernko

Česká spořitelna, a.s.* , Vorsitz
Erste & Steiermärkische Bank d.d.* (Erste Bank Croatia), Vorsitz
TIROLER SPARKASSE Bankaktiengesellschaft Innsbruck*, Vorsitz

Ingo Bleier

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Mitglied
Erste & Steiermärkische Bank d.d.* (Erste Bank Croatia), Mitglied
Erste Bank a.d. Novi Sad*, Vorsitz
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Mitglied

Stefan Dörfler

Banca Comercială Română S.A.* , Stv. Vorsitz
Česká spořitelna, a.s.* , Mitglied
Erste Digital GmbH*, (Vorsitz ab 23. Dez. 2022, vorher Mitglied)
Sparkassen-Haftungs GmbH*, Mitglied
Wiener Börse AG, Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek

Erste Bank Hungary Zrt.* , Mitglied
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, 2. Stv. Vorsitz

David O'Mahony

Erste Digital GmbH*, Vorsitz (bis 5. Dez. 2022)
Erste Bank a.d. Novi Sad*, Mitglied
Slovenská sporiteľňa, a.s.* , Vorsitz

Maurizio Poletto

Česká spořitelna, a.s.* , Mitglied
Erste Bank Hungary Zrt.* , Mitglied
Erste Digital GmbH*, Mitglied

Bernhard Spalt (Vorstandsmitglied bis 30. Juni 2022) hielt zum 31. Dezember 2022 keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften sowie in wesentlichen Tochtergesellschaften der Erste Group Bank AG.

AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2022 gehörten folgende Mitglieder dem Aufsichtsrat an:

Position	Name	Geschlecht	Geburtsjahr	Staatsangehörigkeit	Datum Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Vorsitzender	Friedrich Rödler	männlich	1950	Österreich	4. Mai 2004	HV 2025
1. Stellvertreter (bis 18. Mai 2022)	Jan Homan	männlich	1947	Österreich	4. Mai 2004	HV 2022
1. Stellvertreter (ab 18. Mai 2022)	Maximilian Hardegg	männlich	1966	Österreich	12. Mai 2015	HV 2025
2. Stellvertreterin (ab 18. Mai 2022)	Elisabeth Krainer Senger-Weiss	weiblich	1972	Österreich	21. Mai 2014	HV 2024
Mitglied	Christine Catasta	weiblich	1958	Österreich	18. Mai 2022	HV 2026
Mitglied	Henrietta Egerth-Stadlhuber	weiblich	1971	Österreich	26. Juni 2019	HV 2026
Mitglied	Hikmet Ersek	männlich	1960	Österreich	18. Mai 2022	HV 2026
Mitglied	Alois Flatz	männlich	1966	Österreich	18. Mai 2022	HV 2025
Mitglied	Marion Khüny	weiblich	1969	Österreich	17. Mai 2017	HV 2026
Mitglied	Mariana Kühnel	weiblich	1983	Österreich	18. Mai 2022	HV 2025
Mitglied	Friedrich Santner	männlich	1960	Österreich	10. November 2020	HV 2023
Mitglied	Michael Schuster	männlich	1980	Österreich	19. Mai 2021	HV 2024
Mitglied	András Simor	männlich	1954	Ungarn	10. November 2020	HV 2023
Mitglied	Michèle F. Sutter-Rüdisser	weiblich	1979	Schweiz	15. Mai 2019	HV 2026
Vom Betriebsrat entsandt:						
Mitglied	Martin Grießer	männlich	1969	Österreich	26. Juni 2019	b.a.w.
Mitglied	Markus Haag	männlich	1980	Österreich	21. November 2011	b.a.w.
Mitglied	Regina Haberhauer	weiblich	1965	Österreich	12. Mai 2015	b.a.w.
Mitglied	Andreas Lachs	männlich	1964	Österreich	9. August 2008	b.a.w.
Mitglied	Barbara Pichler	weiblich	1969	Österreich	9. August 2008	b.a.w.
Mitglied	Jozef Pinter	männlich	1974	Slowakei	25. Juni 2015	b.a.w.
Mitglied	Karin Zeisel	weiblich	1961	Österreich	9. August 2008	b.a.w.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat: Das Aufsichtsratsmandat von Jan Homan ist mit Ende der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 ausgelaufen und wurde aufgrund der in der Satzung der Erste Group Bank AG festgelegten Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht verlängert.

In der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 wurde die Wiederwahl von Friedrich Rödler, Henrietta Egerth-Stadlhuber, Marion Khüny und Michèle F. Sutter-Rüdisser beschlossen sowie Hikmet Ersek, Alois Flatz, Mariana Kühnel und Christine Catasta, letztere mit Wirkung ab 1. Juli 2022, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Ab 18. Mai 2022 fungieren Maximilian Hardegg als 1. Stellvertreter (bis dahin 2. Stellvertreter) und Elisabeth Krainer Senger-Weiss als 2. Stellvertreterin (bis dahin Mitglied). Markus Haag wurde neuerlich mit 18. Mai 2022 und Martin Grießer mit 1. Juli 2022 wieder vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt.

Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

Nachstehende Darstellung ist eine Übersicht zu den Kernkompetenzen sowie zu ausgewählten spezifischen Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Diese erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll jene Kenntnisse und Fähigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder hervorheben, welche bereits bei deren Wahl zum Aufsichtsratsmitglied als relevant erachtet wurden oder welche für ihre gegenwärtige Tä-

tigkeit von besonderer Bedeutung sind. Für die Einschätzung der Kompetenzen werden Ausbildung sowie einschlägige Berufserfahrung herangezogen. Die Darstellung berücksichtigt nicht die vom Betriebsrat der Erste Group Bank AG in den Aufsichtsrat entsandten Arbeitnehmervertreter, deren Eignungsbeurteilung gemäß den anwendbaren Fit & Proper-Anforderungen ausschließlich vom Betriebsrat durchgeführt und bestätigt wird.

Name	Berufsbezeichnung	Kernkompetenzen						Spezifische Kompetenzen			
		Bank- und Finanzwesen	Industrie	Beratung	Geschäftsleitung/ Höheres Management	Rechnungswesen/ Abschlussprüfung/ Risikomanagement	Regulatorik/ Öffentlicher Bereich	IT/ Digitalisierung/ Innovation	Unternehmenskäufe/ Umgründungen/ Kapitalmarkt	Nachhaltigkeitsthemen	
Friedrich Rödler	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	x		x	x	x	x			x	x
Maximilian Hardegg	Unternehmer		x		x	x		x			x
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	Rechtsanwältin		x	x			x			x	x
Christine Catasta	Wirtschaftsprüferin u. Steuerberaterin		x	x	x	x				x	
Henrietta Egerth-Stadlhuber	Geschäftsführerin		x	x	x		x	x			
Hikmet Ersek	Investor	x			x	x		x		x	
Alois Flatz	Investor	x		x	x			x		x	x
Marion Khüny	Beraterin	x		x	x	x				x	
Mariana Kühnel	stv. Generalsekretärin, Wirtschaftskammer Österr.	x	x		x		x	x			
Friedrich Santner	Unternehmer	x	x		x	x		x		x	
Michael Schuster	Investor	x		x	x			x		x	
András Simor	ehem. Gouverneur der ungarischen Nationalbank	x			x	x	x			x	
Michèle F. Sutter-Rüdissler	Universitätsprofessorin	x		x	x	x	x			x	x

In Ergänzung zu obiger Tabelle: Geschäftsleiter sind jene natürliche Personen, die nach dem Gesetz oder der Satzung zur Führung der Geschäfte, insbesondere zur Festlegung der Strategie, Ziele und der Gesamtpolitik, sowie zur organschaftlichen Vertretung eines Unternehmens nach außen vorgesehen sind.

Höheres Management sind jene natürliche Personen, die in einem Unternehmen Führungsaufgaben (zum Beispiel zu personalrelevanten Themen) wahrnehmen oder leitende Tätigkeiten ausüben und der Geschäftsleitung gegenüber für das Tagesgeschäft verantwortlich und rechenschaftspflichtig sind.

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen

Aufsichtsratsmitglieder hatten zum Stichtag 31. Dezember 2022 folgende weitere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen Gesellschaften. Wesentliche Tochterunternehmen der Erste Group Bank AG sind mit *, börsennotierte Gesellschaften sind mit ** gekennzeichnet.

Friedrich Rödler

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Vorsitz
Erste Bank Hungary Zrt.*, Mitglied
Sparkassen-Prüfungsverband, Vorsitz
Abschlussprüferaufsichtsbehörde, Mitglied

Maximilian Hardegg

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Mitglied
Česká spořitelna, a.s.*, Mitglied
TIROLER SPARKASSE Bankaktiengesellschaft Innsbruck*, Mitglied
Constantia Industries AG, Mitglied

Elisabeth Krainer Senger-Weiss

Banca Comercială Română S.A.*, Mitglied
Gebrüder Weiss Holding AG, Stv. Vorsitz
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H., Stv. Vorsitz

Christine Catasta (ab 1. Juli 2022)

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG*, Mitglied (ab 1. Feb. 2022)
Banca Comercială Română S.A.*, Mitglied (ab 30. Dez. 2022)
Austrian Airlines AG*, Mitglied
ÖLH Österreichische Luftverkehrs-Holding-GmbH, Mitglied
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Vorsitz
Telekom Austria Aktiengesellschaft**, Mitglied
VERBUND AG**, 2. Stv. Vorsitz

Henrietta Egerth-Stadlhuber

NÖ Kulturwirtschaft GesmbH, Mitglied

Alois Flatz (ab 18. Mai 2022)

CEBS AG, Mitglied
Crate.io, Inc., Mitglied
Inyova AG, Mitglied (bis 31. Dezember 2022)

Marion Khüny

Valiant Bank AG**, Mitglied

Friedrich Santner

Steiermärkische Bank und Sparkassen AG*, Vorsitz
Styria Media Group AG, Vorsitz
SAG Immobilien AG, Vorsitz

Michèle F. Sutter-Rüdisser

Helsana Versicherungen AG, Mitglied
Graubündner Kantonalbank AG**, Mitglied

Hikmet Ersek (ab 18. Mai 2022), Mariana Kühnel (ab 18. Mai 2022), Michael Schuster und András Simor hatten zum Stichtag 31. Dezember 2022 keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen Gesellschaften.

Das nach der Hauptversammlung 2022 ausgeschiedene Mitglied des Aufsichtsrats:

Jan Homan

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG*, Stv. Vorsitz
Slovenská sporiteľňa, a.s.*, Stv. Vorsitz
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG*, Mitglied (ab 29. März 2022)
FRAPAG Beteiligungsholding AG, Stv. Vorsitz
Loparex International Holding B.V., Mitglied

Vom Betriebsrat entsandt:

Regina Haberhauer

Erste Asset Management GmbH*, Mitglied

Andreas Lachs

VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Mitglied

Barbara Pichler

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Mitglied

Martin Grießer (ab 1. Juli 2022), Markus Haag (bis 11. Jänner 2022, dann wieder ab 18. Mai 2022), Jozef Pinter und Karin Zeisel hatten keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen Gesellschaften.

Einbindung der Aktionäre und der Arbeitnehmer in die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats

Die Arbeitnehmervertretung ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben und der Satzung berechtigt, in den Aufsichtsrat für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden (Drittelparität). Bei unge-

rader Zahl der Aktionärsvertreter wird zugunsten der Arbeitnehmervertreter aufgestockt.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Gemäß der C-Regel 53 ÖCGK hat die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären aufgrund der Satzung entsandten Mitglieder des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Der Aufsichtsrat bekennt sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit zu den Leitlinien, die im Anhang 1 des ÖCGK angeführt sind:

- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- _ Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Basierend auf den angeführten Kriterien haben sich alle Aufsichtsratsmitglieder bis auf Friedrich Rödler und Jan Homan (bis 18. Mai 2022) für unabhängig erklärt. Friedrich Rödler gehört und Jan Homan gehörte bereits länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat an. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hält direkt oder indirekt eine Beteiligung von mehr als 10% an der Erste Group Bank AG. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats (Maximilian Hardegg und Barbara Pichler) nahmen im Jahr 2022 eine Organfunktion in der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung wahr, die über 10% der Anteile an der Erste Group Bank AG hält.

Unabhängigkeit und Mitgliedschaft in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Für Aufsichtsratsmitglieder von in Österreich börsennotierten Kreditinstituten sind unterschiedliche Unabhängigkeitsvorgaben relevant, diese können auch nach Ausschusszugehörigkeit und Funktion unterschiedlich sein.

Angeführt wird sowohl die Besetzung der Ausschüsse als auch die Unabhängigkeit nach der Definition gemäß C-Regel 53 ÖCGK in Verbindung mit Anhang 1 des ÖCGK – diese Regelung entspricht sinngemäß auch dem Unabhängigkeitsbegriff der ICGN Global Governance Principles 2021 – und gemäß § 28 Abs. 5b BWG.

Für den Vorsitz im Prüfungsausschuss und den Finanzexperten gilt die Definition der Unabhängigkeit gemäß § 63a Abs. 4 BWG, für den Vorsitz im Vergütungsausschuss und den Vergütungsexperten gemäß § 39c Abs. 3 BWG. Friedrich Rödler ist gemäß dieser gesetzlichen Vorgaben jeweils als unabhängig zu qualifizieren.

Der Anteil der unabhängigen Mitglieder ist für den Aufsichtsrat und für jene Ausschüsse (Nominierungsausschuss, Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungsausschuss) angegeben, für welche gesetzlich auch Unabhängigkeitskriterien festgelegt sind.

Arbeitnehmervertreter werden jeweils bei der Berechnung der Unabhängigkeitsquote für den Gesamtaufichtsrat und für die Ausschüsse nicht berücksichtigt. Bei Berechnung der Geschlechterquote gemäß § 86 Abs. 9 AktG werden Arbeitnehmervertreter mit eingerechnet, Ersatzmitglieder zählen nicht.

In 2022 gab es zahlreiche Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse. Ergänzende Information zur Darstellung in den Tabellen: Markus Haag war (bis 11. Jänner 2022, dann wieder ab 18. Mai 2022) Mitglied des Risikoausschusses und jeweils Ersatzmitglied des Vergütungsausschusses und des IT-Ausschusses. Barbara Pichler war ab 11. Jänner 2022 bis 18. Mai 2022 Ersatzmitglied im Risikoausschuss. Regina Haberhauer war bis 11. Jänner 2022 Ersatzmitglied, bis 18. Mai

2022 ordentliches Mitglied und ab 18. Mai 2022 wieder Ersatzmitglied jeweils im Risikoausschuss. Ab 11. Jänner 2022 bis 18. Mai 2022 war Regina Haberhauer auch jeweils Ersatzmitglied im Vergütungsausschuss und IT-Ausschuss. Seit seiner Wiedererstattung in den Aufsichtsrat per 1. Juli 2022 ist Martin Grießer ordentliches Mitglied im Prüfungsausschuss, Vergütungsausschuss und IT-Ausschuss sowie jeweils Ersatzmitglied im Exekutivausschuss, Nominierungsausschuss, Risikoausschuss und Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Jozef Pinter war bis 30. Juni 2022 jeweils Ersatzmitglied im Exekutivausschuss, Nominierungsausschuss, Vergütungsausschuss, IT-Ausschuss und Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss und ist seit 1. Juli 2022 Ersatzmitglied im Prüfungsausschuss. Von 1. Jänner bis 30. Juni 2022 war Karin Zeisel ordentliches Mitglied des Vergütungsausschusses und Ersatzmitglied jeweils im Prüfungsausschuss und Risikoausschuss; seit 1. Juli 2022 ist sie Ersatzmitglied des Vergütungsausschusses und des IT-Ausschusses. Die Besetzung der Kapitalvertreter in den Ausschüssen hat sich in 2022 nach den Wahlen in den Aufsichtsrat geändert. Darüber hinaus war Michèle Sutter-Rüdiger bis 18. Mai 2022 Mitglied des Vergütungsausschusses, danach Mitglied des Nominierungsausschusses. Elisabeth Krainer Senger-Weiss ist seit 18. Mai 2022 Mitglied des Vergütungsausschusses. Bis 18. Mai 2022 war Maximilian Hardegg Mitglied des Prüfungsausschusses, danach Ersatzmitglied. Marion Khüny war bis 18. Mai 2022 Ersatzmitglied des Prüfungsausschusses, danach Mitglied.

Mit Beginn ihrer Funktionsperiode per 1. Juli 2022 hat Christine Catasta ihre Ausschussfunktionen sowie insbesondere den Vorsitz im Prüfungsausschuss übernommen. Vor ihr hatten diesen Friedrich Rödler (1. Jänner bis 18. Mai 2022) und Michèle Sutter-Rüdiger (18. Mai bis 30. Juni 2022) inne.

Den Vorsitz des ab 18. Mai 2022 neu bestehenden Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses hatte bis 15. September 2022 Friedrich Rödler inne (Stellvertreter Maximilian Hardegg), bevor er diesen an Alois Flatz übergab (neuer Stellvertreter Friedrich Rödler, Maximilian Hardegg nun ordentliches Mitglied).

Anteil der unabhängigen Mitglieder

Name	Aufsichtsrat		Ausschüsse						
	Gemäß ÖCGK	Gemäß § 28 Abs 5b BWG	Exekutiv-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Risiko-ausschuss	Vergütungs-ausschuss	IT-Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
31. Dez. 2022	92%	92%	n.a.	83%	100%	83%	100%	n.a.	n.a.
1. Jänner 2022	80%	80%	n.a.	50%	100%	67%	100%	n.a.	-

Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Name	Aufsichtsrat (Unabhängigkeit)		Ausschüsse (Funktion des Aufsichtsratsmitglieds)						
	Gemäß ÖCGK	Gemäß § 28 Abs 5b BWG	Exekutiv- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Risiko- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	IT- Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits- ausschuss
31. Dez. 2022									
Friedrich Rödler	abhängig	abhängig	Vorsitz	Vorsitz	Stv. Vorsitz, Finanzexperte	Stv. Vorsitz	Vorsitz, Vergütungsexperte	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz
Maximilian Hardegg	unabhängig	unabhängig	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	Ersatzmitglied	Vorsitz	Stv. Vorsitz	Vorsitz	Mitglied
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied
Christine Catasta	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	Vorsitz	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-
Henrietta Egerth- Stadlhuber	unabhängig	unabhängig	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied
Hikmet Ersek	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Alois Flatz	unabhängig	unabhängig	-	Ersatzmitglied	-	-	Mitglied	-	Vorsitz
Marion Khüny	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	-
Mariana Kühnel	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	Mitglied	-
Friedrich Santner	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	-	-	-
Michael Schuster	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied
András Simor	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied
Michèle F. Sutter- Rüdisser	unabhängig	unabhängig	-	Mitglied	Mitglied	-	-	-	-
Vom Betriebsrat entsandt:									
Martin Grießer	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied
Markus Haag	n.a.	n.a.	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Regina Haberhauer	n.a.	n.a.	-	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-	Ersatzmitglied
Andreas Lachs	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Barbara Pichler	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Jozef Pinter	n.a.	n.a.	-	-	Ersatzmitglied	Mitglied	-	-	-
Karin Zeisel	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	-	-	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied

1. Jänner 2022

Friedrich Rödler	abhängig	abhängig	Vorsitz	Vorsitz	Vorsitz Finanzexperte	Mitglied	Vorsitz, Vergütungsexperte	Stv. Vorsitz	-
Jan Homan	abhängig	abhängig	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	Mitglied	Stv. Vorsitz	Stv. Vorsitz	-	-
Maximilian Hardegg	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	Stv. Vorsitz	Vorsitz	Mitglied	Vorsitz	-
Henrietta Egerth- Stadlhuber	unabhängig	unabhängig	-	-	-	Mitglied	-	Mitglied	-
Marion Khüny	unabhängig	unabhängig	-	-	Ersatzmitglied	Mitglied	-	Mitglied	-
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	unabhängig	unabhängig	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	-	Ersatzmitglied	-
Friedrich Santner	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	Ersatzmitglied	-	-
Michael Schuster	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	-	Mitglied	-
András Simor	unabhängig	unabhängig	-	-	-	-	Mitglied	-	-
Michèle F. Sutter- Rüdisser	unabhängig	unabhängig	-	-	Mitglied	-	Mitglied	-	-
Vom Betriebsrat entsandt:									
Markus Haag	n.a.	n.a.	-	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Regina Haberhauer	n.a.	n.a.	-	-	Mitglied	Ersatzmitglied	-	-	-
Andreas Lachs	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-
Barbara Pichler	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Mitglied	-	Mitglied	Mitglied	-
Jozef Pinter	n.a.	n.a.	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	-
Karin Zeisel	n.a.	n.a.	Mitglied	Mitglied	Ersatzmitglied	Ersatzmitglied	Mitglied	Mitglied	-

Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts

	Aufsichtsrat	Exekutiv- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Risiko- ausschuss	Vergütungs- ausschuss	IT- Ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits- ausschuss
31. Dez. 2022	45%	33%	44%	33%	44%	22%	44%	33%
1. Jänner 2022	44%	50%	50%	38%	33%	38%	50%	-

Selbstevaluierung des Aufsichtsrats

In den Sitzungen des Nominierungsausschusses am 16. Februar 2022 und 22. März 2022 wurde die Evaluierung der Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Jahr 2021 sowie seiner kollektiven Eignung durchgeführt. Dabei wurde etwa die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Jahr 2021 erörtert, die Effizienz der Tätigkeit sowie die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats beurteilt und die Zusammensetzung der Ausschüsse kritisch hinterfragt. Es wurden potenzielle Interessenkonflikte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder diskutiert, die Vorgaben nach § 29 Z 6 und Z 7 Bankwesengesetz (BWG) berücksichtigt sowie die Anzahl der Mandate und Nebentätigkeiten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besprochen. Der Aufsichtsrat hat anschließend unter Berücksichtigung der Berichte aus den Sitzungen des Nominierungsausschusses in seiner Sitzung am 7. April 2022 seine Evaluierung gemäß der C-Regel 36 ÖCGK für 2021 positiv abgeschlossen. Auch im Rahmen seiner Strategie-Klausuren am 23. Juni 2022 und 14. September 2022 hat der Aufsichtsrat seine kollektive Eignung mit den aktuellen Besetzungen in den Ausschüssen ergänzend diskutiert. In seiner Sitzung am 20. Februar 2023 beschäftigte sich der Nominierungsausschuss unter anderem mit potenziellen Interessenkonflikten der Aufsichtsratsmitglieder und evaluierte die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats 2022.

Zustimmungspflichtige Verträge (C-Regel 49 ÖCGK)

Es wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG abgeschlossen.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS UND DEREN ENTSCHEIDUNGSBEFUGNISSE

Der Aufsichtsrat hat sieben Ausschüsse gebildet, den Risikoausschuss, den Exekutivausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungsausschuss, den IT-Ausschuss sowie den Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss. Diese Ausschüsse sind zum Teil gesetzlich vorgesehen und dienen dem Aufsichtsrat auch zur Vorbereitung von und zur Stellungnahme zu allen Angelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat zu befassen hat. Der Aufsichtsrat ist überdies berechtigt, den Ausschüssen im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten Entscheidungsbefugnisse zu übertragen oder Kompetenzen der Ausschüsse wieder an sich zu ziehen.

Risikoausschuss

Die Aufgaben des Risikoausschusses sind insbesondere in § 39d Abs. 2 BWG und der Geschäftsordnung des Risikoausschusses geregelt. So berät der Risikoausschuss den Vorstand hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstituts und überwacht die Umsetzung dieser Risikostrategie und das Risikomanagement. Weiters überprüft der Ausschuss, ob die Preisgestaltung der angebotenen Dienstleistungen und Produkte das Geschäftsmodell und die Risikostrategie des Kreditinstituts angemessen berücksichtigt. Unbeschadet der

Aufgaben des Vergütungsausschusses obliegt ihm auch die Überprüfung, ob bei den vom internen Vergütungssystem angebotenen Anreizen Risiko, Kapital, Liquidität sowie Wahrscheinlichkeit und Zeitpunkt von realisierten Gewinnen angemessen berücksichtigt werden. Der Risikoausschuss ist zuständig für die Erteilung der Zustimmung in all jenen Fällen, bei denen Kredite und Veranlagungen oder Großveranlagungen eine Höhe erreichen, die das Pouvoir des Vorstands gemäß Pouvoir-Regelung übersteigen. Der Zustimmung des Risikoausschusses bedarf jeder Großkredit im Sinne des § 28b BWG. Der Aufsichtsrat übertrug dem Risikoausschuss das Recht auf Zustimmung zur Erteilung der Prokura oder Handlungsvollmacht für den gesamten Geschäftsbetrieb. Zu den Aufgaben des Risikoausschusses gehört auch die Kenntnisnahme von Berichten über Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ist der Risikoausschuss für die Überprüfung von möglichen Stressszenarien zuständig, um zu bewerten, wie das Risikoprofil des Instituts bei externen und internen Ereignissen reagiert. Ferner gehört zu den Aufgaben des Risikoausschusses die Kenntnisnahme von Berichten zu den Aktivitäten hinsichtlich der Abwicklungsplanung sowie der Abwicklungsfähigkeit der Erste Group.

Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss tagt ad hoc im Auftrag des Aufsichtsrats, um spezifische Themen in Sitzungen oder Umlaufbeschlüssen vorzubereiten. Der Ausschuss kann auch zur abschließenden endgültigen Entscheidung ermächtigt werden. Bei Gefahr im Verzug und zur Abwehr eines schweren Schadens kann der Exekutivausschuss vom Vorsitzenden einberufen werden, um auch ohne spezifisches Mandat des Aufsichtsrats im Interesse des Unternehmens aktiv zu werden.

Prüfungsausschuss

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses ergeben sich unter anderem aus § 63a Abs. 4 BWG und § 92 Abs. 4a Z 4 AktG sowie der Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses; die Überwachung der Einführung von Richtlinien für die Rechnungslegung; die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft; die Überwachung der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung; die Prüfung und Überwachung der Qualifikation und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft beziehungsweise Konzerngesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen; die Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und die Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie die Rolle des Prüfungsausschusses dabei; die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts und des (konsolidierten) nichtfinanziellen Berichts und die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; die Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts sowie die

Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat; die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers); die Empfehlung für die Verlängerung des Mandats des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) an den Aufsichtsrat; die Kenntnisnahme des zusätzlichen Berichts des Abschlussprüfers (Bericht gemäß Art. 11 Verordnung (EU) Nr. 537/2014) die Kenntnisnahme des Beteiligungsberichts, die Kenntnisnahme des Revisionsplans der internen Revision der Gesellschaft; die Kenntnisnahme von Informationen über aktuelle revisionsrelevante Themen im Konzern; die Kenntnisnahme des Berichts der internen Revision über die Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungs-feststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen sowie des Tätigkeitsberichts gemäß Artikel 25 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 24 der delegierten Verordnung (EU) Nr. 565/2017 (DelVO); bei Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden die Kenntnisnahme des Prüfberichts, des Berichts über den Inhalt des Plans zur Adressierung der getroffenen Feststellungen. Dem Prüfungsausschuss obliegt auch die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Zustimmung zum Abschluss eines wesentlichen Geschäfts gemäß § 95a AktG. Ferner obliegt dem Prüfungsausschuss die Überwachung der Funktionsfähigkeit der internen Qualitätskontrolle der Erste Group Bank AG hinsichtlich abwicklungsbezogener Informationen. Gemäß § 92 Abs. 4a Z 3 AktG bzw. § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG kann der Prüfungsausschuss auch die Aufgaben und sonstigen Pflichten des Prüfungsausschusses für Tochtergesellschaften übernehmen, die direkt oder indirekt zu mindestens 75% von der Erste Group Bank AG gehalten werden.

Nominierungsausschuss

Die Aufgaben des Nominierungsausschusses sind insbesondere in § 29 BWG sowie in der Geschäftsordnung des Nominierungsausschusses geregelt. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Vorstandsmandate und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er behandelt und entscheidet über die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Der Nominierungsausschuss unterstützt darüber hinaus den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Vorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung freier Mandate im Aufsichtsrat und prüft die Eignung der Kandidaten. Weiters beschließt der Nominierungsausschuss die interne Richtlinie für den Umgang mit Interessenkonflikten für Vorstand und Aufsichtsrat, achtet auf deren Einhaltung und berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über bestehende Interessenkonflikte und die zu deren Beherrschung getroffenen Maßnahmen. Der Nominierungsausschuss hat regelmäßig eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats durchzuführen. Darüber hinaus hat der Nominierungsausschuss regelmäßig eine Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der Vorstandsmitglieder als auch der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit durchzuführen und

dem Aufsichtsrat mitzuteilen. Im Hinblick auf die Auswahl des höheren Managements hat der Nominierungsausschuss den Kurs des Vorstands zu überprüfen und den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand zu unterstützen.

Vergütungsausschuss

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses ergeben sich unter anderem aus § 39c Abs. 2 BWG, den Leitlinien für solide Vergütungspolitik gemäß Richtlinie 2013/36/EU und der Geschäftsordnung für den Vergütungsausschuss. Der Vergütungsausschuss bereitet die Beschlüsse zum Thema Vergütung vor. Weiters genehmigt der Vergütungsausschuss die allgemeinen Prinzipien der Vergütungspolitik, überprüft sie regelmäßig und ist für ihre Umsetzung verantwortlich. Er überwacht die Vergütungspolitik, Vergütungspraktiken und vergütungsbezogene Anreizstrukturen, jeweils im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken, der Eigenmittelausstattung und Liquidität. Der Ausschuss billigt wesentliche Ausnahmen bei der Anwendung der Vergütungspolitik für einzelne Mitarbeiter der Gesellschaft und überwacht die Auszahlung der variablen Vergütung an Vorstandsmitglieder. Er genehmigt darüber hinaus die Klassifizierung jener Mitarbeiter, deren Tätigkeit wesentliche Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft hat, als solche. Der Vergütungsausschuss bereitet die Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §§ 78a und 98a AktG (Vergütungspolitik gemäß Aktiengesetz) vor. Auch obliegt dem Vergütungsausschuss die Vorbereitung der Erstellung des Vergütungsberichts für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §§ 78c und 98a AktG (Vergütungsbericht gemäß Aktiengesetz), dessen Prüfung und in Folge die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss überprüft und überwacht IT-bezogene Angelegenheiten und die IT-Strategie im Allgemeinen. Darüber hinaus obliegt ihm insbesondere die Kenntnisnahme von Berichten aus dem IT-Ressort; die Überwachung des Betriebskontinuitäts- und Krisenmanagements der Informationssicherheit sowie die Kenntnisnahme wesentlicher Änderungen der Organisationsstruktur und der Zuständigkeiten des IT-Ressorts.

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Der Ausschuss berät den Vorstand bei der Festlegung von Grundsätzen der Geschäftsstrategie sowie im Hinblick auf die Festlegung von Geschäftsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung der Erste Group. Ferner unterstützt der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion hinsichtlich der Umsetzung der Geschäftsstrategie und der ESG (Environment, Social, Governance) Strategie; nimmt Berichte über die Geschäftsstrategie als auch über die Nachhaltigkeitsstrategie zur Kenntnis; berät bei der Festlegung von Nachhaltigkeitszielen und beurteilt Chancen und Risiken in den ESG-Bereichen; er unterstützt den Vergütungsausschuss bei der Festlegung von ESG-Zielen für den Vorstand und überprüft die Erfüllung dieser Ziele.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND BERICHT ÜBER TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Im Geschäftsjahr 2022 fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt. Bei den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurden die jeweiligen monatlichen Entwicklungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung präsentiert, über die einzelnen Risikoarten und das Gesamtrisiko der Bank berichtet, die Lage einzelner Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa besprochen und quartalsweise über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision gemäß § 42 Abs. 3 BWG berichtet. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten über wesentliche Themen, die seit der letzten Aufsichtsratssitzung in den Ausschüssen behandelt wurden. Wiederkehrend in den Aufsichtsratssitzungen 2022 waren Berichte der Vorstandsmitglieder zu den jeweils ressortrelevanten Themen, zur geopolitischen Lage wie etwa dem Russland-Ukraine-Krieg und dessen Auswirkung auf die Erste Group sowie zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen im Bankenumfeld und deren Auswirkungen auf die Erste Group. Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig jene Vorstandsanträge vorgelegt, die nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den Geschäftsordnungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

In der Sitzung vom 24. März 2022 wurden Jahresabschluss und Lagebericht 2021, Konzernabschluss und -lagebericht 2021, der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht 2021 sowie der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht 2021 ausführlich diskutiert und geprüft, die Prüfberichte der Abschlussprüfer und der Bericht des Prüfungsausschusses gemäß § 63a Abs. 4 lit 5 BWG behandelt und der Jahresabschluss 2021 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses festgestellt. Ebenfalls wurde beschlossen, PwC Wirtschaftsprüfung GmbH der Hauptversammlung 2022 als zusätzlichen (Konzern-)Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 vorzuschlagen. Der Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG wurde ausführlich erörtert und genehmigt. Der Bericht über die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde dem Aufsichtsrat vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses präsentiert sowie die Aufstellung gemäß C-Regel 82a ÖCGK zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus wurde der Jahresbericht des Aufsichtsrats über Organkredite gemäß § 28 Abs. 4 BWG erörtert und genehmigt. Ferner haben auch Vertreter des Joint Supervisory-Teams der Aufsichtsbehörden an der Sitzung teilgenommen, präsentiert und Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet.

In der Sitzung vom 7. April 2022 wurden der jährliche Bericht von Group Compliance, der Bericht über die kollektive Eignung des Aufsichtsrats und der jährliche Bericht über Interessenkonflikte zur Kenntnis genommen. Es wurde zudem ein Bericht über den Auftritt der Erste Group am Kapitalmarkt diskutiert sowie das Headquarter-Projekt der Česká spořitelna erörtert. Ferner wurden die Berichte der Vorstandsmitglieder zu ihren jeweiligen Bereichen zur Kenntnis genommen. Es wurden außerdem Beschlüsse zur Durchführung des neuen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gefasst. Die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung im

Mai 2022 wurden besprochen und genehmigt. Auch die variable Vergütung des Vorstands und der Vergütungsbericht nach Aktiengesetz jeweils für das Geschäftsjahr 2022 wurden beschlossen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den Bericht über die Evaluierung des Aufsichtsrats und des Vorstands durch den Nominierungsausschuss gemäß § 29 BWG zur Kenntnis genommen und seine Evaluierung gemäß C-Regel 36 ÖCGK abgeschlossen.

In der konstituierenden Sitzung vom 18. Mai 2022 im Anschluss an die Hauptversammlung wurde Friedrich Rödler in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt sowie Maximilian Hardegg zum 1. Stellvertreter und Elisabeth Krainer Senger-Weiss zur 2. Stellvertreterin gewählt. Ferner wurden die Neubesetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats beschlossen.

In der Sitzung am 15. Juni 2022 wurde der Rücktritt von Bernhard Spalt als Vorstandsvorsitzender zur Kenntnis genommen und Willibald Cernko zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Des Weiteren wurde das Vorstandsmandat von David O'Mahony verlängert. Beide Genehmigungen erfolgten unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses.

In der Sitzung vom 23. Juni 2022 wurden unter anderen die neue Geschäftsverteilung sowie die Vertretungsregelung des Vorstands beginnend mit 1. Juli 2022 genehmigt und ein Rahmenprogramm zum Erwerb eigener Aktien beschlossen.

In der Sitzung vom 15. September 2022 wurde dem Aufsichtsrat unter anderem ein Update zur Strategie der Erste Group präsentiert. Auch die allgemeine Situation am Kapitalmarkt wurde analysiert und erörtert sowie ein Beschluss zur Kapitalerhöhung in einer Tochtergesellschaft gefasst. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Alois Flatz zum Vorsitzenden des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses und Friedrich Rödler zu dessen Stellvertreter gewählt.

In der Sitzung am 17. November 2022 wurde ein ausführlicher Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Erste Group diskutiert und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 15. Dezember 2022 wurde die (ESG-)Strategie der Erste Group vorgestellt, ausführlich diskutiert und unter Berücksichtigung der Empfehlung des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses genehmigt. Darüber hinaus wurde der Kapitalplan der Erste Group für 2023 bis 2027 sowie das Budget, der Investmentplan und der Kapitalplan der Erste Group Bank AG für 2023 bis 2027, sowie ein Beschluss zur Durchführung eines weiteren Mitarbeiterbeteiligungsprogramms jeweils beschlossen. Ferner wurde ein Vorratsbeschluss gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG sowie ein Beschluss über langfristige Finanzierungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2023 gefasst.

Am 23. Juni 2022 und 14. September 2022 wurden überdies Strategie-Klausuren abgehalten, in welchen sich der Aufsichtsrat gemeinsam mit einer externen Beraterin ausführlich und intensiv mit seiner Tätigkeit, insbesondere im Hinblick auf Organisation, Arbeitsweise und Beitrag des Aufsichtsrats zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, befasste.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE UND TÄTIGKEITSBERICHT

Der Risikoausschuss entschied in seinen siebzehn Sitzungen im Jahr 2022 regelmäßig über die über dem Pouvoir des Vorstands liegenden Veranlagungen und Kredite, ließ sich über die im Pouvoir des Vorstands genehmigten Kredite berichten und stimmte der Erteilung von Prokuren zu. Es wurde regelmäßig zur Risikostrategie, zum Risikoappetit, zum erforderlichen Monitoring zur Einhaltung dieser Grenzen, zu den einzelnen Risikoarten, zur Risikotragfähigkeit und zu Großveranlagungen informiert. Darüber hinaus gab es Berichte zu aktuellen regulatorischen Themen aus dem Bereich Risiko, zu Compliance-Themen des Einzelinstituts und gruppenweit, zu Business Continuity Management und Krisenmanagement, zum Cyber Risk Management, zur Auswirkung von nichtfinanziellen Vorgaben auf die Kreditvergabe und zur Situation einzelner Branchen und Industrien und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Risikostrategie. Weitere Themen waren Prüfungen der Aufsichtsbehörden, interne Risikomodelle, ein Update zum Projekt Graben und verschiedene Rechtsstreitigkeiten. Regelmäßig wurden Berichte zur Risikoentwicklung in einzelnen Ländern und Tochtergesellschaften erstattet. Zudem wurden die Mitglieder des Risikoausschusses unbeschadet der Aufgaben des Vergütungsausschusses darüber in Kenntnis gesetzt, inwieweit die vom internen Vergütungssystem gebotenen Anreize das Risiko, das Kapital, die Liquidität und die Wahrscheinlichkeit und den Zeitpunkt von realisierten Gewinnen ausreichend berücksichtigen. Ebenfalls auf der Agenda standen Berichte über absolvierte Stresstests. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Risikoausschusses über Entwicklungen des Corporate Workout-Portfolios im Allgemeinen und die bedeutendsten Workout-Fälle im Speziellen informiert. Besonderer Fokus wurde auch jeweils auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, des Russland-Ukraine-Kriegs und der gegen Russland erhobenen Sanktionen gelegt.

Im Jahr 2022 fand keine Sitzung des Exekutivausschusses statt.

Der Prüfungsausschuss tagte im Jahr 2022 siebenmal, ferner fand in Vorbereitung für die Sitzung zur Prüfung des (Konzern-) Jahresabschlusses eine informelle Sitzung des Prüfungsausschusses statt. Die externen Abschlussprüfer waren bei allen Sitzungen anwesend. Unter anderem informierten die Prüfer über die Jahres- und Konzernabschlussprüfung für 2021, in der Folge wurde vom Prüfungsausschuss die Schlussbesprechung durchgeführt. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und -lagebericht, der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht sowie der (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht wurden geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen. Ergänzend wurde der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zur Kenntnis genommen. Der Leiter der internen Revision berichtete über die Prüfungsgebiete und wesentlichen Prüfungsfeststellungen des Prüfungsjahres 2021 sowie laufend über revisionsrelevante Themen im Konzern und erläuterte den Revisionsplan 2022. Es

wurden unter anderem die Berichte der internen Revision gemäß § 42 Abs. 3 BWG, zum Qualitätssicherungsprogramm sowie der internen Revision gemäß Artikel 25 Abs. 3 in Verbindung mit Artikel 24 der DelVO (EU) Nr. 565/2017 erstattet. Ferner wurde über die Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems nach Regel 83 ÖCGK sowie über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems berichtet. Anhand dieser Berichte hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems gemäß § 63a Abs. 4 Z 2 BWG überwacht. Der Prüfungsausschuss diskutierte über seinen Arbeitsplan für 2023 und legte fest, welche Themen in welcher Sitzung auf der Tagesordnung stehen sollen. Es wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat die Erneuerung des Prüfungsmandats der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als zusätzlicher (Konzern-) Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 zu empfehlen. Die Prüfer informierten über die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für 2022. Ferner wurden Berichte über die Entwicklung der Beteiligungen und über den Halbjahresbericht zum 30. Juni 2022 erstattet und der Management Letter 2021 erörtert. Zu Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden wurden die Prüfberichte zur Kenntnis genommen, ebenso Berichte über den Inhalt des Plans zur Adressierung der getroffenen Feststellungen. Der Prüfungsausschuss hat laufend die Unabhängigkeit des (Konzern-)Abschlussprüfers geprüft und überwacht, insbesondere im Hinblick auf die für die Erste Group erbrachten zusätzlichen Leistungen gemäß § 63a Abs. 4 Z 4 BWG. So hat der Prüfungsausschuss unter anderem zulässige Nichtprüfungsleistungen des (Konzern-)Abschlussprüfers vorab genehmigt und zum jeweils aktuellen Stand berichten lassen. Der Tätigkeitsbericht des Prüfungsausschusses im Geschäftsbericht 2021 wurde diskutiert und genehmigt. Der Austausch zwischen Prüfungsausschuss und Abschlussprüfern ohne Beisein des Vorstands gemäß C-Regel 81a ÖCGK wurde im Dezember 2022 durchgeführt. Ferner wurde der Leiter der internen Revision vom Prüfungsausschuss evaluiert. Der jährliche Bericht von Group Regulatory Compliance wurde zur Kenntnis genommen. Gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG hat der Prüfungsausschuss die Aufgaben und sonstigen Pflichten des Prüfungsausschusses für die Erste Digital GmbH als Tochtergesellschaft übernommen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2022 neun Mal. In einer Sitzung wurde der Rücktritt von Bernhard Spalt zum 30. Juni 2022 erörtert und die hierfür notwendigen Beschlüsse gefasst. Der Nominierungsausschuss befasste sich intensiv mit der Nachfolgeplanung sowohl für die Funktion des Vorstandsvorsitzenden als auch für den Retail-Bereich. Es wurde die Eignungsbeurteilung von Willibald Cernko für seine Bestellung zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Erste Group Bank AG durchgeführt und dem Aufsichtsrat dessen Bestellung empfohlen. In einer Sitzung wurden weiters die Voraussetzungen für die Vertragsverlängerung und vorzeitige Wiederbestellung von David O'Mahony geprüft und die Empfehlung an den Aufsichtsrat positiv abgeschlossen. Die Doppelfunktion von Alexandra Habel-Drabek als Mitglied des Vorstands jeweils der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich wurde erfolgreich

reevaluert. Für die Wahlen in den Aufsichtsrat in der Hauptversammlung der Erste Group Bank AG am 18. Mai 2022 hat der Nominierungsausschuss ferner Fit und Proper-Assessments von möglichen Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt. Darüber hinaus befasste sich der Nominierungsausschuss mit der Evaluierung gemäß C-Regel 36 ÖCGK und der Evaluierung gemäß § 29 Z 6 und 7 BWG des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie im Besonderen mit allfälligen Interessenkonflikten sowie der Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder in den Sitzungen. Auch die Feststellung der kollektiven Eignung des Vorstands wurde durchgeführt und allgemein der Bericht über die kollektive Eignung von Vorstand und Aufsichtsrat erörtert, insbesondere unter Berücksichtigung der zeitlichen Verfügbarkeit von deren Mitgliedern. Der Bericht zur Auswahl des höheren Managements gemäß § 28 BWG wurde zur Kenntnis genommen.

Der Vergütungsausschuss tagte im Jahr 2022 fünfmal. Die Beschlussfassung über die variable Vergütung des Vorstands im Aufsichtsrat sowie auch die Beschlussfassung über den Vergütungsbericht nach § 78e AktG im Aufsichtsrat wurden vorbereitet. Darüber hinaus wurden verschiedene Vergütungsthemen in Bezug auf die Erste Group Bank AG besprochen und genehmigt, unter anderem die Struktur der Key Performance-Indikatoren (Leistungskennzahlen), die Bonus Policy (Bonuspolitik) bezüglich der Voraussetzungen für eine Auszahlung variabler Gehaltsbestandteile und die gehaltliche Regelung für Material Risk Takers sowie auf welche Mitarbeiter diese Regelung zur Anwendung kommt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde ebenso umfassend diskutiert und bewertet, ebenso jene des Vorstands. Ferner wurden die Änderung der internen Vergütungspolitik für die Erste Group Bank AG und die Erste Group genehmigt. Berichte über die Vergütung von Geschäftsleitern in Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, und über die Prüfung der internen Vergütungspolitik durch die interne Revision wurden erstattet. Der Vergütungsausschuss befasste sich außerdem mit der Umsetzung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2022. Ferner wurde die Durchführung eines weiteren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes diskutiert.

Der IT-Ausschuss tagte im Jahr 2022 viermal. Wesentliche Themen waren wiederkehrende Updates zu IT-Projekten der Erste Group Bank AG und innerhalb der Erste Group, die Schwerpunk-

te der IT-Bereiche 2022 und der für deren Umsetzung vorgesehene Zeitplan und deren Auswirkung auf die laufenden Prozesse. Das IT-Projekt-Portfolio und die IT-Governance für die Erste Group und das Risikomanagement hinsichtlich IT wurden laufend diskutiert. Es wurden auch Berichte über die Schwerpunkte in der Strategie für 2022 präsentiert und die einzelnen Vorhaben im Detail erläutert. Zwei wesentliche Tochterbanken gaben ein Update zu ihrer IT-Entwicklung. Die Themen IT-Security, Cloud-Services und die Strategie zur Datennutzung im Umgang mit Daten und zur Digitalisierung wurden behandelt. Auch über den Status quo diverser Projekte wurde Bericht erstattet. Weiters wurden das IT-Budget und die IT-Kosten diskutiert und die Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage besprochen.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss wurde im Jahr 2022 erstmals eingesetzt und tagte am 29. November 2022. In dieser Sitzung wurde die (ESG-)Strategie ausführlich erörtert und diskutiert und jeweils zur Beschlussfassung an den Aufsichtsrat empfohlen. Des Weiteren wurde zur Berücksichtigung der ESG- und Strategie-Ziele in den Leistungskennzahlen des Vorstands berichtet und diskutiert.

Teilnahme an Sitzungen

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen 2022 an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teil, die nach ihrer Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat oder bis zur Zurücklegung ihres Mandats bzw. ihres Widerrufs stattgefunden haben.

Ferner haben 2022 die ordentlichen Mitglieder an zumindest der Hälfte der Sitzungen der jeweiligen Ausschüsse persönlich, per Videokonferenz oder telefonisch teilgenommen, die nach ihrer Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat oder bis zur Zurücklegung ihres Mandats bzw. ihres Widerrufs stattgefunden haben.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sitzungsteilnahme der ordentlichen Mitglieder ohne Berücksichtigung der Anwesenheit der Ersatzmitglieder. Aufgrund der Covid-19-bedingt besonderen Situation 2022 gelten per Erlass des Bundesministeriums für Justiz bei virtuellen Sitzungen (Versammlungen) auch akustisch Zugeschaltete in jeder Hinsicht als Teilnehmer.

Sitzungsteilnahme

Name	Aufsichtsrat Plenum (8 Sitzungen)	Nominierungsausschuss (9 Sitzungen)	Prüfungsausschuss (7 Sitzungen)	Risiko-ausschuss (17 Sitzungen)	Vergütungs-ausschuss (6 Sitzungen)	IT-Ausschuss (4 Sitzungen)	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss (1 Sitzung)
Friedrich Rödler	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Jan Homan	100%	100%	67%	100%	100%		
Maximilian Hardegg	100%	100%	100%	100%	80%	100%	100%
Elisabeth Krainer Senger-Weiss	88%	100%		100%	100%		
Christine Catasta	100%	100%	100%	100%			
Henrietta Egerth-Stadlhuber	100%			76%		100%	100%
Hikmet Ersek	100%	100%			100%		100%
Alois Flatz	100%				100%		100%
Marion Khüny	100%		100%	100%		100%	
Mariana Kühnel	100%		100%			100%	
Friedrich Santner	100%		86%				
Michael Schuster	100%					100%	
András Simor	100%				100%		100%
Michèle F. Sutter-Rüdisser	100%	100%	100%		100%		
Vom Betriebsrat entsandt:							
Martin Grießer	67%		67%		50%	50%	
Markus Haag	83%			90%			
Regina Haberhauer	75%		57%	57%			
Andreas Lachs	100%	75%		71%	100%	75%	100%
Barbara Pichler	100%	75%	100%		80%	100%	100%
Jozef Pinter	88%		100%	82%			
Karin Zeisel	100%	63%			100%	100%	100%

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLUNGEN

In Bezug auf allgemeine Ausführungen sowie nähere Informationen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen wird auf den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Ergänzend ist auszuführen, dass im Vorstand der Erste Group Bank AG in 2022 Alexandra Habeler-Drabek als CRO fungierte, was einem Frauenanteil im sechsköpfigen Vorstandsteam der Erste Group Bank AG von 16,7% entspricht. Gemäß § 86 Abs. 7 AktG hat der Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zu bestehen. Zum Jahresende 2022 waren 45% Frauen im Aufsichtsrat der Holding repräsentiert (2021: 38,9%). Der Anteil von Frauen in leitenden Stellungen gemäß § 80 AktG betrug zum 31. Dezember 2022 in der Erste Group Bank AG 27,12%. Die Erste Group Bank AG und ihre Tochtergesellschaften haben sich zum Ziel bekannt, bis zum Jahr 2025 einen Frauenanteil von 37% im Topmanagement (Board und Board-1) zu erreichen. Für alle Führungsfunktionen wurde ein Zielkorridor von 40-60% beschlossen, den die Erste Group bereits jetzt erreicht hat.

DIVERSITÄTSKONZEPT

In Bezug auf allgemeine Ausführungen sowie nähere Informationen zur Diversität wird auf den (konsolidierten) nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Der Vollständigkeit halber wird festgehalten, dass die Diversitäts- und Inklusionsrichtlinie das bei der Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern geltende Diversitätskonzept in Bezug auf Alter, Geschlecht, Bildung und berufliche Laufbahn umfassend berücksichtigt. So ist etwa bei der Aus-

wahl der vorgeschlagenen Bewerber für den Aufsichtsrat der Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Bildungs- und Fachkenntnisse im Kollektivorgan insgesamt Augenmerk zu schenken.

Die Diversität ist vor allem im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur zu beachten. Die im Aufsichtsrat vertretene internationale Erfahrung durch Aufsichtsratsmitglieder unterschiedlicher Nationalität oder durch Persönlichkeiten mit langjähriger internationaler Tätigkeit soll beibehalten werden.

Darüber hinaus ist bei Qualifikation, Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats insbesondere auf die vom Aufsichtsrat der Erste Group Bank AG festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK Bedacht zu nehmen. Bei Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates ist darauf zu achten, dass in dem jeweiligen Ausschuss jederzeit eine dem Gegenstand des Ausschusses angemessene Expertise vorhanden sein muss (z.B. Fachkenntnis und praktische Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik im Vergütungsausschuss (§ 39c Abs. 3 BWG), die zur Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie des Kreditinstitutes erforderliche Expertise und Erfahrung im Risikoausschuss (§ 39d Abs. 3 BWG), sowie besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung im bankbetrieblichen Finanz- und Rechnungswesen im Prüfungsausschuss (§ 63a Abs. 4 BWG), etc.).

EXTERNE EVALUIERUNG

Die Erste Group Bank AG hat entsprechend der C-Regel 62 ÖCGK mindestens alle drei Jahre, zuletzt für das Geschäftsjahr 2020, externe Evaluierungen der Einhaltung der C-Regeln des Kodex vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen zum Ergebnis, dass die Erste Group Bank AG sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Abweichungen von C-Regeln des Kodex wurden erklärt und begründet. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der Erste Group Bank AG zur Verfügung.

AKTIONÄRSRECHTE

Festgehalten wird, dass der Erste Group Bank AG keine Rechte aus eigenen Aktien zustehen. Ein Tochterunternehmen oder ein anderer, dem Aktien für Rechnung der Erste Group Bank AG oder eines Tochterunternehmens gehören, kann das Stimmrecht und das Bezugsrecht aus diesen Aktien nicht ausüben.

Stimmrechte

Mit jeder Aktie der Erste Group Bank AG verfügt ihr Inhaber über eine Stimme in der Hauptversammlung. Im Allgemeinen können Aktionäre in einer Hauptversammlung Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen oder, falls zur Genehmigung einer Maßnahme die Mehrheit des vertretenen Grundkapitals erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals fassen, sofern nicht gemäß österreichischem Recht oder der Satzung eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Die Satzung weicht in drei Fällen von den gesetzlich vorgeschriebenen Mehrheitserfordernissen ab: Erstens kann die Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern vor Ende ihrer jeweiligen Funktionsperiode durch einen Beschluss der Hauptversammlung rückgängig gemacht werden. Dafür sind eine Mehrheit von 75% der abgegebenen Stimmen und eine Mehrheit von 75% des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Zweitens kann die Satzung durch einen Beschluss der Hauptversammlung abgeändert werden. Sofern eine solche Änderung nicht den Unternehmenszweck betrifft, sind eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und eine einfache Mehrheit des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Drittens kann jede Bestimmung, die größere Mehrheiten vorschreibt, nur mit der entsprechend erhöhten Mehrheit abgeändert werden.

Dividendenrechte

Jeder Aktionär ist bei Beschluss einer Dividendenausüttung durch die Hauptversammlung zum Bezug von Dividenden im dort beschlossenen Ausmaß berechtigt.

Liquidationserlöse

Im Falle der Auflösung der Erste Group Bank AG werden die nach Abdeckung der bestehenden Verbindlichkeiten und Rückzahlung des Ergänzungskapitals sowie des zusätzlichen Harten Kernkapitals verbleibenden Vermögenswerte an die Aktionäre anteilig aufgeteilt. Zur Auflösung der Erste Group Bank AG ist eine Mehrheit von mindestens 75% des bei einer Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Zeichnungsrechte

Inhaber:innen von Aktien verfügen grundsätzlich über Zeichnungsrechte, die es ihnen ermöglichen, zur Aufrechterhaltung ihres bestehenden Anteils am Grundkapital der Erste Group Bank AG neu begebene Aktien zu zeichnen. Diese Zeichnungsrechte stehen im Verhältnis zur Anzahl der von den Aktionär:innen vor der Emission junger Aktien gehaltenen Anteile. Die genannten Zeichnungsrechte kommen nicht zur Anwendung, wenn ein Aktionär sein Zeichnungsrecht nicht ausübt oder die Zeichnungsrechte in bestimmten Fällen durch einen Beschluss der Hauptversammlung oder einen Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Das österreichische Aktiengesetz enthält Bestimmungen zum Schutz von Einzelaktionären. Insbesondere sind alle Aktionäre unter gleichen Umständen gleich zu behandeln, sofern die betroffenen Aktionäre nicht einer Ungleichbehandlung zugestimmt haben. Des Weiteren sind Maßnahmen mit Einfluss auf Aktionärsrechte, wie Kapitalerhöhungen und der Ausschluss von Bezugsrechten, generell durch die Aktionäre zu beschließen.

Die Satzung der Erste Group Bank AG enthält keine von den gesetzlichen Vorschriften abweichenden Bestimmungen über eine Änderung des Grundkapitals, die mit den Aktien verbundenen Rechte oder die Ausübung der Aktionärsrechte.

Aktiengesellschaften wie die Erste Group Bank AG müssen pro Jahr zumindest eine Hauptversammlung (ordentliche Hauptversammlung) abhalten. Diese muss innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres stattfinden und mindestens folgende Punkte behandeln:

- _ Vorlage bestimmter Dokumente
- _ Gewinnverwendung
- _ Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr

Im Rahmen der Hauptversammlung haben die Aktionär:innen die Möglichkeit, Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit diese zur sachgerechten Beurteilung eines Tagesordnungspunkts erforderlich ist.

Vorstand

Willibald Cernko e.h., Vorsitzender

Stefan Dörfler e.h., Mitglied

David O'Mahony e.h., Mitglied

Ingo Bleier e.h., Mitglied

Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied

Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 28. Februar 2023